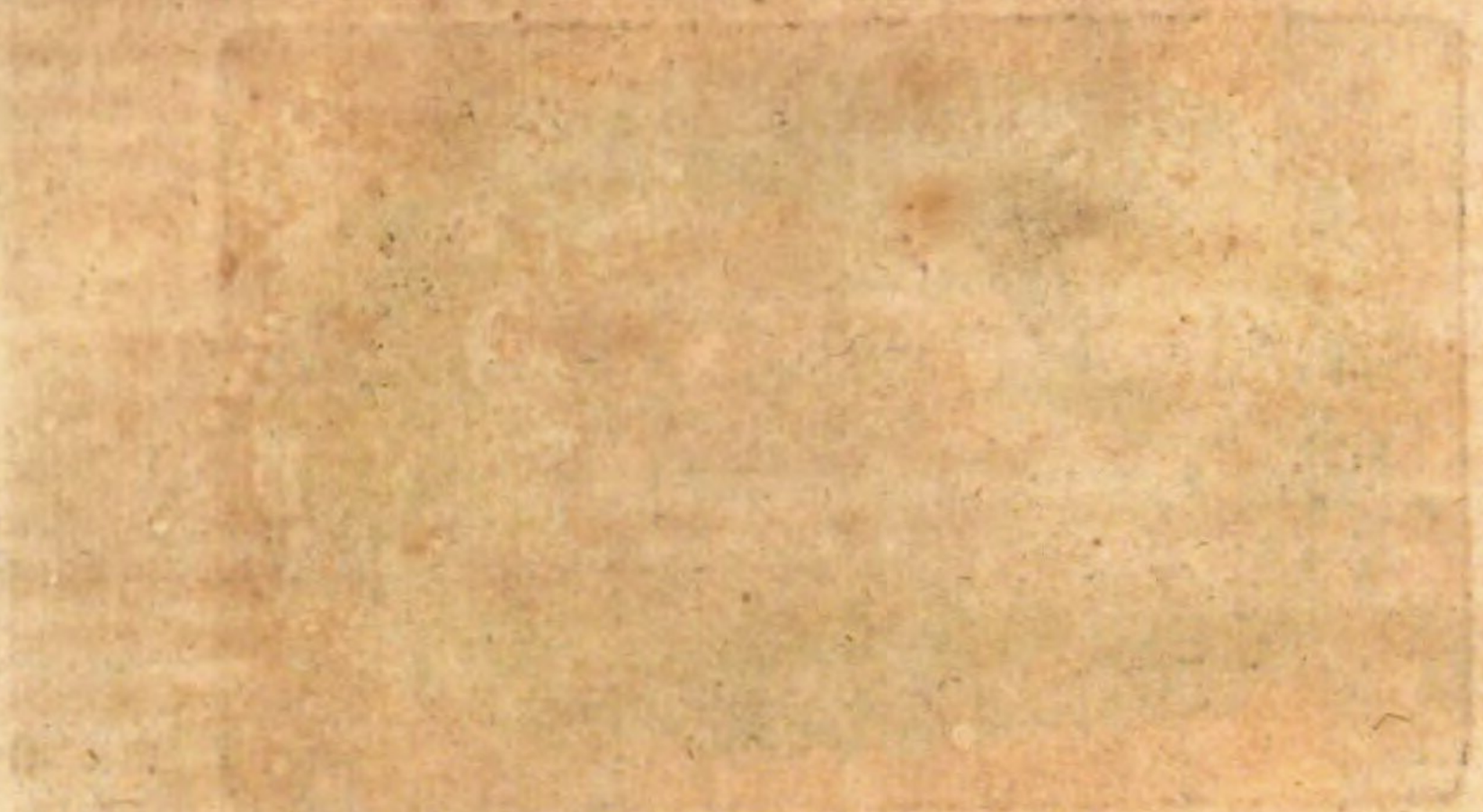
Siegmund Jacob Baumgartens

Entwurf
verschiedener
homiletischen Vergliederungen
oder
Dispositionen von Predigten
über alle
son- und festtägliche Episteln.

Erster Theil
vom ersten Advent bis Trinitatis.

Mit Röm. Kaiserl. Königl. Poln. und Churfürstl. Sächs. auch Königl. Preußisch. und Chur Brandenburgischen allergnädigsten Freiheiten.

H A L L E,
bey Johann Justinus Gebauer. 1754.



Epistel am I Sontage des Advents,
Röm. 13, 11 = = 14.

I. Algemeine Abhandlungen, welche aus dem ganzen Abschnit können genommen werden.

1. Die hohe Verbindlichkeit der Gläubigen des neuen Testaments, oder der Christen, zum Fleis der Heiligung.

a. Der Eingang kan entweder genommen werden von dem Vorurtheil und Misbrauch des Evangelii, eine Freiheit zu sündigen daraus herzuleiten; oder aus den Stellen Röm. 6, 1. 2. 15. c. 3, 31. Gal. 2, 17, da der Uebergang durch einen Gegensatz gar leicht zu machen ist.

b. Die Eintheilung ist also abzufassen, daß dabey vorgestellet werden

1) Die Gründe dieser Verbindlichkeit, v. 11. 12. Welche zwiefach sind:

a) Die grössere Herannäherung, oder Offenbarung, des Heils der Menschen; so mit α) eigentlichen und β) uneigentlichen Worten v. 11 vorgetragen wird.

b) Die grössere Bequemlichkeit zum rechtmäßigen Verhalten im neuen Testament: bey höherm Grade α) der Erkentnis und β) der daraus fliessenden Kräfte zum Guten, v. 12.

2) Die Beschaffenheit solches Fleisses der Heiligung, v. 12 - 14. Dahin zwey Stücke gehören:

a) Das Bestreben nach Wegschaffung des Bösen. Welches

α) Ueberhaupt v. 12 angezeiget wird.
β) Insbesondere v. 13 weiter ausgefüret wird, durch Anzeige der vornemsten Laster, die zu vermeiden sind, nebst einem Vorschlage zu solcher Vermeidung, v. 14.

b) Das Bestreben nach Uebung des Guten, oder nach Vermerung der Gemeinschaft mit Christo und derselben thätigen Erweisung. Welches
α) Ueberhaupt, v. 12, und
β) Insbesondere v. 13 im Anfange und v. 14 beschrieben wird.

c. Die Anwendung kan geschehen
1) Zur Prüfung.
2) Zur Ermanung.

2. Die apostolische Ermanung zum Wandel im Licht. *)
a. Der Eingang ist entweder aus 1 Joh. 1, 6. 7, wo die Notwendigkeit eines solchen Verhaltens mit eben derselben Redensart vorgetragen wird; oder aus Eph. 5, 9 herzunemen.
b. Eintheilung:
1) Was uns dazu bewegen solle, oder die Ermanungsart, deren sich der Apostel bedienet.
2) Worin solcher Wandel im Licht bestehe.
a) Was er in sich fasse.
b) Was er hervorbringe und wirke.

3. Die Pflichten der Kinder des Lichts. **)
a. Eingang: 1 Thess. 5, 5, wo es Paulus als eine algemeine Eigenschaft der Gläubigen anfüret, Kinder des Lichts zu seyn.
b. Die Eintheilung kan auf zwiefache Weise geschehen.
Entweder, daß gezeiget werde:
1) Die

*) Eine apostolische Erweckung zum Leben, das aus GOtt ist. Marc. 14, 41. 1) Wie uns Paulus solches Leben beschreibe. 2) Was er uns für Bewegungsgründe zur Erweckung desselben vorhalte. 3) Was er uns für Geschäfte in demselben anweise; wird vorgestellet in Hrn. Friedrich Eberhard Rambachs Betrachtungen über die wichtigsten Warheiten der Lehre JEsu und seiner Apostel nach Anleitung der Episteln, S. 3 f.

**) Die Kinder des Tages und des Lichts. Joh. 8, 12 und 1 Thess. 5, 5. 1) Wie man ein Kind des Tages und des Lichts werde. 2) Wie man sich sol verhalten, wenn man ein Kind des Tages und des Lichts worden ist. Man sehe Johan Anastasii Freylinghausens Predigten über die Episteln, S. 1 f.

Der rechte Gebrauch des Lichts. Joh. 1, 4. 5. 1) Des Lichts Aufgang. 2) Der Gebrauch des Lichts. D. Joachim Lütkemans apostolische Aufmunterung zum lebendigen Glauben in Christo JEsu nach Anleitung der Episteln, S. 1 f.

1) Die Beschaffenheit solcher Kinder des Lichts, aus den gesamten Merkmalen in dieser Epistel.
2) Die Pflichten und Obliegenheiten desselben.

Oder, daß untersuchet werde:

1) Wie man ein Kind des Lichts werden solle.
2) Wie man sich dieser Beschaffenheit gemäs zu verhalten habe.

4. Die Züchtigung der erschienenen heilsamen Gnade GOttes; oder was die Erscheinung der heilsamen Gnade GOttes unter den Menschen erfordere und mit sich bringe.*)

a. Eingang: Tit. 2, 11. 12, wo Paulus dergleichen versichert.
b. Eintheilung:
1) Worin diese Erscheinung der heilsamen Gnade GOttes bestehe. Dahin gehöret
a) Die Zukunft Christi und sein Versönungswerk.
b) Die Verkündigung dieser erfreulichen Botschaft.
2) Was sie erfordere, voraussetze, mit sich füre und wirke.

5. Die rechte Aufnam des gekommenen Christi, oder der richtige Gebrauch der Zukunft Christi.**)

a. Der Eingang kan hergenommen werden entweder von der Benennung der Zeit, daß die Ursach, warum diese Zeit die Adventszeit heisse, gezeiget werde, nebst Vorstellung der Absichten einer besondern Feier dazu in gottesdienstlichen Gesellschaften; oder aus dem Sontagsevangelio, Matth. 21, 1 f. daß das Beispiel der Aufnam Christi von den Leuten zu Jerusalem kurz gemeldet werde; oder aus Joh. 1, 11. 12; c. 8, 12.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit der Zukunft Christi, sonderlich in Absicht derer, die nach Christi Geburt gelebet haben, und noch leben, die ihn also im Fleisch nicht gesehen haben.
2) Der richtige Gebrauch und die Anwendung derselben:

*) Die Gegenwärtigkeit unsers Heils, als die allerkräftigste Aufmunterung, uns ganz zum Dienste GOttes zu ergeben. Matth. 21, 5. 1) Worin die Gegenwärtigkeit unsers Heils bestehe. 2) Wie dieselbe das allerkräftigste Mittel sey, uns aufzumuntern und zu erwecken, daß wir uns ganz zum Dienst des HErrn ergeben. Aug. Herman Franckens Predigten über die Episteln, S. 3 f.

**) Das neue Kirchenjahr als eine angeneme Zeit und ein Tag des Heils: 1) den Kindern der Finsternis; und 2) den Kindern des Lichts. 2 Cor. 2, 6. Herrn Heinrich Schuberts Zeugnis von der Gnade und Warheit in Christo über die Episteln, S. 1 f.

a) Sowol zur Annemung Christi.
b) Als auch zu einem seiner Gemeinschaft gemässen Wandel.

6. Die Erscheinung Christi, als ein Geheimnis der Gottseligkeit.
a. Eingang: 1 Tim. 3, 16, wo Paulus die ganze Zukunft Christi im Fleisch ein unleugbares Geheimnis der Gottseligkeit nennet.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit und verschiedenen Arten dieser Erscheinung Christi; dabey auch die Endzwecke und Absichten derselben angezeiget werden können.
2) Wie und in welcher Absicht dieselbe ein Geheimnis der Gottseligkeit sey, oder dazu gereiche und dazu zu gebrauchen sey.*)

II. Besondere Abhandlungen, welche aus einzeln Versen vorgestellet werden können.

1. Aus v. 11 kan abgehandelt werden
a. Der Tag des Heils; oder der angeneme Tag des Heils; oder der den Menschen aufgegangene Tag des Heils.
α. Eingang: 2 Cor. 6, 1. 2.
β. Eintheilung:
1) Worin derselbe bestehe.
2) Wozu er uns verpflichte, oder was an demselben zu thun, und wie er zu gebrauchen sey.
b. Der richtige Gebrauch guter Gelegenheiten im Geistlichen.
α. Eingang: entweder Röm. 12, 11; oder auch, weil die Eingänge nicht eben alzunahe von dem Text müssen genommen werden, füglicher Eph. 5, 16.
β. Eintheilung:
1) Worin gute Gelegenheiten im Geistlichen bestehen.
2) Wie sie recht oder pflichtmäßig zu gebrauchen seyn.
c. Eine Ermunterung zum Aufstehen vom geistlichen Schlaf, oder vom Schlaf der Sünden und der Sicherheit.
α. Eingang: Eph. 5, 14.
β. Die Eintheilung kan auf zwiefache Art eingerichtet werden:
Entweder, daß man vorstelle:
1) Die Beschaffenheit solches Aufstehens.
2) Die Ermunterung, oder die Gründe dazu.

Oder,

*) Eine Aufmunterung zum wahren Christentum findet man in D. Heinr. Müllers apostolischer Schluskette, S. 1 f.

Oder, daß man drey Theile anneme:
1) Worin der geistliche Schlaf bestehe.
2) Wie man davon aufzustehen habe.
3) Was uns dazu bewegen solle, oder was für Vortheile damit verbunden seyn.

d. Die nahe Seligkeit der Menschen.
α. Eingang: Hebr. 6, 9.
β. Eintheilung:
1) Worin diese Annäherung der Seligkeit der Menschen bestehe.
2) Was sie für eine Verbindlichkeit mit sich füre, oder wozu sie verpflichte und antreibe.

2. Aus v. 12 kan vorgestellet werden *)
a. Der Vorzug des neuen Testaments vor dem alten.
α. Eingang: Hebr. 7, 22, da Christus genant wird eines bessern Testaments Ausrichter, verglichen mit Hebr. 8, 6.
β. Eintheilung:
1) Worin dieser Vorzug eigentlich bestehe.
2) Wozu uns derselbe bewege und verbinde, oder wie er zu gebrauchen sey.

b. Das rechtschaffene Wesen in JEsu Christo.
α. Eingang: Eph. 4, 21.
β. Eintheilung:
1) Worin dasselbe bestehe.
2) Wie und warum es in JEsu Christo sey, oder wie es mit seiner Gemeinschaft zusammenhänge, und dazu unentberlich sey.

c. Das Verhalten der Christen gegen die Finsternis und gegen das Licht in der Welt.
a. Eingang: entweder Eph. 5, 11. 12; oder 2 Cor. 6, 14.
β. Die Eintheilung kan zwiefach eingerichtet werden:
Entweder, daß man vorstelle:
1) Das Verhalten gegen die Finsternis.
2) Das Verhalten gegen das Licht.

*) Pauli Ermanung an die römischen Christen zur Fürung eines christlichen Wandels. 1) Die Ursach, die sie dazu treiben sol. 2) Des christlichen Wandels Natur, oder worin solcher bestehe. D. Franz Jul. Lütkens Epistelpredigten, S. 6 f.

Oder, daß gezeiget werde:
1) Die Mischung des Lichts und der Finsternis in der Welt.
2) Das notwendige und pflichtmäßige Verhalten eines Christen gegen beides.

3. Aus v. 13.

a. Eine Ermanung zur christlichen Ehrbarkeit; oder die Wohlanständigkeit der Christen.

α. Eingang: Phil. 4, 8. Tit. 2, 3. Röm. 16, 2.

β. Eintheilung:

1) Worin dieselbe bestehe: da der Unterschied von der natürlichen und bürgerlichen Ehrbarkeit in Absicht der Bestimmungsgründe angezeiget werden mus.

2) Was uns dazu bewegen solle.

b. Wie unanständig ein lasterhaftes Leben einem Christen sey.

α. Eingang: 1 Cor. 5, 1.

β. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit eines lasterhaften Lebens, oder was durch ein solch Leben verstanden werde.

2) Die Unanständigkeit desselben für Christen, oder wie es einem Christen nicht anstehe, und sich mit desselben Beschaffenheit nicht reime.

4. Aus v. 14.

a. Eine Ermanung, Christum anzuziehen; oder das Anziehen Christi; oder die wahre Gemeinschaft mit Christo.*)

α. Eingang: Gal. 3, 27. Col. 3, 10; oder es kan auch von der Benennung der Gläubigen mit dem Namen der Christen gehandelt werden.

β. Eintheilung:

1) Worin solches Anziehen Christi bestehe.

2) Wie notwendig es sey, oder was uns dazu bewegen solle.

b. Die rechtmäßige und unrechtmäßige Leibespflege.**)

α. Der Eingang kan genommen werden entweder aus Eph. 5, 29; oder aus der Warheit, daß der Mensch zwey wesentliche Theile habe, auch zu beider Versorgung verbunden sey.

β. Ein-

*) 1) Das Anziehen. 2) Die Sache, die wir anziehen sollen. 3) Wer Christum anziehen sol. D. Lütkens Epistelpredigten, S. 19.

**) Eine Anweisung zur Beobachtung einer gewissen Christenpflicht; oder die rechtschaffene Mäßigung der Leibespflege. 1) Welchen Leuten Paulus diese Pflicht einschärfe. 2) Die Pflicht an ihr selbst. Joh. Porsts theologia practica regenitorum, oder Wachstum der Wiedergebornen, die 21ste Betrachtung, S. 264 f.

β. Eintheilung:
1) Worin die rechtmäßige Leibespflege bestehe, und was uns dazu verpflichte.
2) Worin die unrechtmäßige bestehe, und was uns davon abhalten solle.

Epistel am 2 Sontage des Advents,
Röm. 15, 4 = = 13.

I. Algemeine Vorstellungen, die aus der ganzen Epistel genommen sind.

1. Die apostolische Ermanung zur christlichen Eintracht der Gläubigen.*)

a. Der Eingang kan entweder aus Ps. 133, 1 genommen werden, da das götliche Wohlgefallen an dem guten Vernemen der Gläubigen vorgestellet wird; oder aus Col. 3, 12. 13; oder aus Phil. 2, 2, da änliche Ermanungen vorkommen, und die Notwendigkeit der Sache angezeiget wird.

b. Eintheilung:
1) Worin sie bestehe, v. 5 = 7. Da aus dem Text dreierley zu zeigen ist.
a) Daß die Gläubigen einerley Sin und Gemütsfassung haben, v. 5.
b) Daß sie einen einmütigen Dienst GOttes erweisen, v. 6.
c) Daß sie ein gegenseitiges Aufnemen und Tragen gegen einander üben, oder daß sie einander aufnemen und in der Liebe tragen, v. 7.

Dabey der Unterschied der christlichen Eintracht von böser und sündlicher, oder blos natürlicher, in allen diesen drey Stücken gezeiget werden kan.

2) Wie sie zu erlangen sey, oder was für Mittel dazu zu gebrauchen seyn. Da aus dem Texte vier Mittel vorgestellet werden können:
a) Das

*) Aufmunterung zur christlichen Einracht. Gal. 3, 28. D. Heinr. Müllers epostolische Schluskette, S. 11 f.

Dr apostolische Vermanung zur christbrüderlichen Liebe und Einträchtigkeit. Ps. 133, 1 = 3. Wie sich nach derselben 1) die Starken insonderheit gegen die Schwachen; 2) alle insgemein gegen einander zu betrachten haben. Freylinghausens Epistelpostil, S. 22 f.

a) Das Gebet zu GOtt, v. 5 und 13.
b) Der Gebrauch des göttlichen Worts: sowol Vorschriften und Beispiele, als auch Bewegungsgründe daraus herzunemen, v. 4. 9.
c) Die genaue Vereinigung mit GOtt und Christo, v. 5. 6.
d) Der Gebrauch des Beispiels und Musters GOttes und Christi, v. 7.

3) Was uns dazu bewegen und antreiben solle. Da aus dem Texte drey Bewegungsgründe vorzustellen sind:
a) GOtte Ehre, Lob und Ruhm, v. 6. 7, so dadurch auf mannigfaltige Weise befördert wird.
b) Christi Muster und Verhalten gegen uns, v. 7 f.
c) Der eigene Wachstum im Guten, sonderlich in der Freude und Friede, auch Kraft des heiligen Geistes, v. 6. 13.

c. Anwendung:
1) Zur Prüfung in Ansehung dieser Eintracht.
2) Zur Warnung vor dem Gegentheil.
3) Zur Erweckung zu solchem Sin und Verhalten.

2. Die Einigkeit des Geistes; oder der Fleis, die Einigkeit im Geist zu halten.

a. Eingang: Eph. 4, 3, wo dergleichen Ermanung mit eben diesen Worten vorkomt.

b. Eintheilung:
1) Bey wem diese Einigkeit des Geistes stat finde und möglich sey. Da zweierley zu zeigen ist:
a) Daß solche nur bey Gläubigen möglich sey, die mit Christo verbunden sind und Einen Sin haben, v. 5-7,
b) Daß solche bey allen Gläubigen stat finden könne und müsse, ohne Unterschied des Herkommens und der verschiedenen Stufen der Gemeinschaft mit GOtt, der Schwachen und der Starken, der Juden und Heiden, v. 8. 9.
2) Worin sie bestehe: da die Stücke zu untersuchen, die bey dem vorhergehenden Vortrage angezeiget worden.
3) Was uns dazu verpflichte, oder bewegen solle.

3. Christus der Juden und Heiden GOtt; oder auch, die Vereinigung der Juden und Heiden durch Christum.*)

a. Ein-

*) JEsus Christus, als der Heiland aller Menschen. 1) Als der Heiland der Juden, und zwar aller Juden. 2) Als der Heiland der Heiden, und zwar aller Heiden. 3) Wie ein jeder unter uns ihn an und in sich selber als seinen Heiland und Erlöser erfaren könne und müsse Hrn. Heinr. Schuberts Epistelpostil, S. 49 f.

a. Eingang: entweder aus Röm. 3, 29; oder aus c. 10, 12.
b. Eintheilung:
1) Worin sie bestehe, oder wie Christus der Juden und Heiden GOtt sey.
a) Durch gemeinschaftliche und gleiche Sinnesänderung derselben.
b) Durch Ertheilung einerley Vorrechte und Heilsgüter.
2) Wozu uns solches bewegen solle.
a) Zur Eintracht unter einander.
b) Zur Danksagung gegen GOtt.

4. Die wahre Gemeinschaft der Heiligen.

a. Eingang: aus dem dritten Artikel des apostolischen Glaubensbekentnisses, daß die Gemeinschaft der Heiligen eine Glaubenslehre sey.
b. Die Eintheilung kan auf gedoppelte Weise gemacht werden.
Entweder, daß man zeige
1) Bey wem sich dieselbe befinde; da zu erklären, was durch Heilige zu verstehen.
2) Worin sie bestehe.
3) Was uns dazu verpflichte.
Oder, daß man vorstelle:
1) Die Beschaffenheit; und
2) Die Notwendigkeit der Gemeinschaft der Heiligen.

5. Der Gebrauch der heiligen Schrift.

a. Eingang: 2 Tim. 3, 16.
b. Eintheilung:
1) Wie dieselbe von dem Apostel ausdrücklich angezeiget werde, v. 4.
2) Wie derselbe mit seinem Beispiel bestätiget werde, v. 9 f. Da denn solcher Gebrauch darin bestehet,
a) Unterricht und Beweise götlicher Warheiten daraus zu nemen.
b) Reitzungen und Bewegungsgründe daraus herzuleiten.

6. Die nötige Uebung des Glaubens, der Liebe und der Hofnung, der drey Haupttugenden der Christen; oder auch nur, Glaube, Liebe und Hofnung der Christen.

a. Eingang: 1 Cor. 13, 13; oder 1 Thess. 1, 3, wo diese drey Stücke mit einander verbunden, und ihre Notwendigkeit vorgetragen wird.
b. Eintheilung:
1) Die Uebung des Glaubens, oder der Glaube der Christen, v. 13.

a) Aus der Vereinigung mit Christo, v. 5. 6.
b) Aus dem Gebrauch des götlichen Worts, und den Verheissungen desselben, v. 4. 8. 9 f.

2) Die Uebung der Liebe, oder die Liebe der Christen.
a) Gegen GOtt, v. 6. 7.
b) Gegen den Nächsten, v. 5. 7 f.

3) Die Uebung der Hofnung, oder die Hofnung derselben, v. 4. 13.

7. Die Gottseligkeit als eine Quelle der brüderlichen Liebe, oder der wahren Bruderliebe.

α. Eingang: 2 Petr. 1, 7.
β. Eintheilung:
Entweder, daß man vorstelle:
1) Worin die wahre Gottseligkeit der Christen bestehe, v. 5-7.
2) Worin die brüderliche Liebe derselben bestehe, v. 5-7.
3) Wie die letztere mit der erstern zusammenhänge.
a) Daß sie beide beisammen seyn;
b) Gleiche übernatürliche Sinnesänderung voraussetzen; und
c) Jene die stärksten Bewegungsgründe zu dieser enthalte.
Oder, daß abgehandelt werde:
1) Die Beschaffenheit der Gottseligkeit.
2) Der Zusammenhang derselben mit der Bruderliebe.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.*)

1. Aus v. 4 kan vorgestellet werden **)

a. Die Absicht der heiligen Schrift.
α. Eingang: 2 Tim. 3, 16. 17.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit der heiligen Schrift. Da
a) Das götliche Eingeben;

b) Die

*) In einigen Postillen hebet sich diese Epistel mit dem Anfang dieses Kapitels, v. 1-13, an. Dem zu Folge wird in des sel. Prof. Franckens Epistelpostil, S. 19 f. mit Zuziehung dieser Verse, daraus gehandelt: Von der Vertragung und Aufnemung der Schwachen. Jes. 53, 4, ingleichen 1 Sam. 30, 23. 1) Wie dieselbe geschehe. 2) Was uns zu derselben bewegen solle.

Dergleichen geschiehet auch in D. Lütkemans Epistelpostil, S. 15 f. da gleichfals von Ertragung der Schwachen gehandelt wird.

**) Aus den Anfangsworten dieses 4ten Verses: Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, wird in D. Speners epistolischen Sontagsandachten, S. 16 f. vorgestellet: Der Ruhm der Schrift. Job. 14, 5. 1) Von wem Paulus etwas rüme. 2) Was er von der Schrift rüme.

b) Die Untrieglichkeit und Zuverläßigkeit derselben; und
c) Die damit verbundene Kraft, gezeiget und aus diesem Verse hergeleitet werden kan.

2) Der Endzweck derselben. Davon hier ein zwiefacher angegeben ist:
a) Unterricht von göttlichen Warheiten den Menschen zu ertheilen.
b) Trost und Hofnung bey geduldiger Ausübung derselben zu verschaffen.

b. Die algemeine Verbindlichkeit der Menschen gegen die vormaligen Zeugnisse GOttes in der heiligen Schrift.

α Eingang: Röm. 4, 23. 24; oder 1 Cor. 10, 11.

β. Eintheilung:

1) Der Beweis solcher algemeinen Verbindlichkeit. Welcher herzunemen ist
a) Sowol aus der Versicherung des Apostels und des Geistes GOttes durch ihn, daß alle vorhergegangene Verheissungen auf die künftigen Zeiten gehen.
b) Als auch aus der Begreiflichkeit der Sache selbst: weil der Urheber der heiligen Schrift α) mit allen Nachkommen der Menschen in gleichem Verhältnis stehet; β) ihre ganze Beschaffenheit und Bedürfnis vorhergewust, und γ) seiner Weisheit und Güte nach seine Offenbarung derselben gemäs eingerichtet.

2) Die Anwendung dieser algemeinen Verbindlichkeit: Lehre, Geduld, Trost und Hofnung daraus allezeit herzunemen.

c. Das pflichtmäßige Verhalten der Menschen gegen die heilige Schrift.

α. Eingang: Luc. 16, 19. Hebr. 4, 2.

β. Eintheilung:

1) Worin dasselbe bestehe. Da sonderlich vier Stücke diese Pflichten der Menschen ausmachen.
a) Sich von der Göttlichkeit derselben überzeugen zu lassen, oder sie als GOttes Wort anzunemen.
b) Sie zur Lehre zu gebrauchen, oder zum Unterricht, um den Weg zur Seligkeit daraus zu erkennen.
c) Eine geduldige Ausübung derselben vorzunemen.
d) Trost und Hofnung daraus zu schöpfen.

2) Was uns dazu verpflichten und bewegen könne. Da zween Gründe zu merken sind:

a) Weil die heilige Schrift zu diesen Wirkungen nicht nur bequem, und dienlich, sondern auch unentberlich ist, als die uns sonst durch nichts verschaffet werden können.
b) Weil GOttes Absicht in Ertheilung derselben darin bestehet, und sie darum veranstaltet worden.*)

2. Aus v. 5.
a. GOtt als die wahre Quelle der Geduld und des Trostes.
α. Eingang: Hebr. 10, 36.
β. Eintheilung:
Entweder:
1) Worin beides bestehe und wie nötig es sey.
2) Wie GOtt die einige Quelle davon sey: sowol a) durch sein Beispiel; als b) durch seine Wirkung.
Oder:
1) Die Beschaffenheit und Notwendigkeit dieser beiden Stücke.
2) Der Ursprung derselben von GOtt: sowol durch sein Verhalten und Beispiel, als durch seine Wirkung und lebendige Erkentnis der von ihm geoffenbarten Warheiten.

b. Das Bestreben der Gläubigen nach einerley Sin, oder einerley gesinnet zu seyn.
α. Eingang: Phil. 3, 16.
β. Eintheilung:
1) Die wahre und ächte Beschaffenheit dieses gleichgesinten Gemüts der Gläubigen.
2) Die dazu dienlichen Hülfsmittel.
3) Die hohe Notwendigkeit davon.

3. Aus v. 6.
a. Das wohlgefällige, oder liebliche, Lob GOttes.
α. Eingang: Ps. 147, 1.
β. Eintheilung:
1) Was dazu erfordert, oder dabey vorausgesetzt werde: eine lebendige Erkentnis GOttes in Christo, oder daß man GOtt als den Vater unsers HErrn JEsu Christi erkenne.
2) Worin es eigentlich bestehe: GOttes Herlichkeit und Volkommenheiten aufs möglichste bekant zu machen.
3) Was uns dazu bewegen solle.

a) Sowol

*) Der hohe Werth und rechte Gebrauch der heiligen Schrift. Luc. 21, 33. 1) Der hohe Werth; 2) der rechte Gebrauch derselben. Herrn Rambachs Epistelpredigten, S. 23 f.

a) Sowol die Beschaffenheit GOttes selbst, welche dessen werth ist, und dergleichen um uns wohl verdienet hat.
b) Als auch die Absicht des Versönungswerks Christi, welches darauf abzielet, dergleichen Lob GOttes zu befördern, verglichen mit v. 5 und 7.

b. GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi.

α. Der Eingang kan entweder aus Joh. 20, 17 genommen; oder von den Benennungen und dem Gebrauch des Namens GOttes in der heiligen Schrift überhaupt gehandelt, und die Notwendigkeit desselben gezeiget werden.

β. Eintheilung:
1) Warum und in wie fern GOtt so heisse.
2) Wozu uns diese Benennung berechtige und verpflichte; oder wie dieselbe zu gebrauchen sey: sowol a) zur Aufrichtung des Gemüts, zum Trost und Vertrauen; als auch b) zur Nachamung desselben.

4. Aus v. 7.*)

a. Die Aufnam der Menschen von Christo; oder auch die Menschenliebe Christi in Aufnemung derselben.

α. Eingang: Joh. 15, 16.
β. Eintheilung:
1) Worin diese Aufnam der Menschen bestehe: da sie theils die Versönung, oder die Erwerbung der Gemeinschaft mit GOtt, theils die Zueignung derselben durch Zurechtbringung der Menschen, in sich fasset.
2) Wozu sie uns verbinde, oder wozu sie uns bewegen solle; daß wir sie gebrauchen theils zur Dankbeflissenheit und Gegenliebe gegen Christum; theils zur Bereitwilligkeit, den Nächsten aufzunemen.

b. Die Ehre GOttes als der Zweck der Erlösung Christi; oder die durch Christi Erlösung gesuchte und beförderte Ehre GOttes.

α. Eingang: Phil. 2, 11.
β. Eintheilung:

*) 1) Die Schuldigkeit aller Christen. 2) Die Norm solcher Schuldigkeit. 3) Die Ursach, dadurch sie sich sollen treiben lassen, solcher Pflicht schuldigst nachzuleben. D. Fr. Jul. Lütkens Epistelpredigten, S. 31 f.

Entweder:
1) Die Beschaffenheit dieser Verherlichung GOttes durch die Erlösung Christi.
2) Der Beweis derselben.
3) Die Anwendung davon.
Oder:
1) Daß und wiefern die Ehre GOttes durch die Erlösung Christi befördert worden.
2) Wozu uns solches reitzen und antreiben solle.

5. Aus v. 8.
a. Christus als ein Diener der Beschneidung; oder das nähere Antheil des jüdischen Volks an Christo; oder die Sendung Christi zum Volk Israel.
α. Eingang: Matth. 15, 24; oder Apostelgesch. 3, 25. 26. c. 13, 26. 46. Röm. 9, 3 f.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieses nähern Antheils der Juden an Christo.
2) Der Grund davon, oder was GOtt dazu bewogen.
3) Der Gebrauch dieser Warheit, oder wie solches auf eine heilsame Art anzuwenden sey.

b. Die Bestätigung der Warheit GOttes durch Christum; oder etwas näher eingeschränkt: Die Bestätigung der Warheit GOttes durch die Sendung Christi zu den Juden, oder durch Christi Verhalten gegen die Israeliten.
α. Eingang: Luc. 1, 72. 73,
β. Eintheilung:
1) Wie solche Warheit GOttes bestätiget sey durch Christum.
2) Wie und wozu solches zu gebrauchen sey.
a) Zum Vertrauen auf GOttes Warheit auch in künftigen Fällen.
b) Zur Lobeserhebung GOttes.
c) Zur Nachfolge desselben.

c. Die Bestätigung aller götlichen Verheissungen in Christo; oder daß alle Verheissungen GOttes in Christo Ja und Amen seyn.
α. Eingang: 2 Cor. 1, 20.
β. Eintheilung:

Entwe-

Entweder:
1) Wie alle Verheissungen GOttes an die Menschen mit der Hauptverheissung von Christo zusammenhängen.
2) Wie sie durch die Erfüllung dieser Verheissung von Christo sämtlich bestätiget worden.

Oder:
1) Die Bestätigung selbst.
2) Der Gebrauch davon.

6. Aus v. 9.

a. Die Bekerung der Heiden durch Christum; oder das Antheil der Heiden an Christo.

α. Eingang: Eph. 2, 13.

β. Eintheilung:

1) Der Grund dieses Antheils der Heiden an Christo: welcher die Erbarmung GOttes ist.
2) Die Beschaffenheit davon: so in der lebendigen Erkentnis und Verehrung Christi bestehet.
3) Der rechte Gebrauch davon: der in der Lobeserhebung GOttes und williger Nachamung desselben sich äussert.

b. Die Barmherzigkeit GOttes in Samlung der Heiden.

α. Eingang: Eph. 3, 8.

β. Eintheilung:

Entweder:
1) Wie diese Samlung der Heiden geschehen.
2) Wie GOttes Barmherzigkeit sich darin geoffenbaret habe.

Oder:
1) Worin die Barmherzigkeit GOttes in Samlung der Heiden bestehe, und wie sie sich geoffenbaret habe.
2) Wie sie heilsam zu gebrauchen sey: zum Vertrauen, zum Lobe, und zur Nachamung GOttes.

7. Aus v. 10 = 12.

a. Das Geheimnis Christi in Bekerung der Heiden, oder in Aufnam der Heiden zu seiner Gemeinschaft.

α. Eingang: Eph. 3, 6.

β. Eintheilung:

Entweder:
1) Wie solche Bekerung der Heiden im alten Testament geweissaget.

2) Zu seiner Zeit erfüllet worden; und
3) Nun heilsam zu gebrauchen sey.
Oder:
1) Wie diese Aufnam der Heiden zur Gemeinschaft Christi beschaffen gewesen.
2) Wie sie noch gegenwärtig zu gebrauchen sey.

b. Christus als das verheissene Licht der Heiden, oder als das Heil GOttes bis an der Welt Ende.

α. Eingang: Apostelgesch. 13, 47, alwo diese Benennung Christi aus dem alten Testament, Jes. 49, 6, auf die Bekerung der Heiden gedeutet wird.

β. Eintheilung:
Entweder:
1) Die Verheissung davon aus den Weissagungen des alten Testaments.
2) Die richtige und heilsame Erfüllung derselben.
Oder:
1) Die Beschaffenheit; und
2) Die Absichten dieser algemeinen Darreichung Christi und seiner Versönung.

8. Aus v. 13.

a. Die Freude und der Friede der Gläubigen.

α. Eingang: Röm. 14, 17.

β. Eintheilung:
1) Worin diese beiden Heilsgüter bestehen.
2) Woher sie entstehen.
3) Wie sie zu bewaren und zu vermeren seyn.

b. Die wahre, oder gegründete, Hofnung der Gläubigen.*)

α. Eingang: Eph. 2, 12.

β. Eintheilung:
1) Die wahre Beschaffenheit derselben, oder a) worin sie bestehe, und b) wie sie von einer ungegründeten Einbildung verschieden sey.
2) Die eigentliche Quelle und der Ursprung derselben, oder worauf sie beruhe.
3) Die Bewarung und Vermerung derselben, oder daß und wie sie zu vermeren sey.

*) Die Hofnung der Gläubigen. 1) Derjenige, der solche Hofnung geben sol. 2) Die Ordnung, darin GOtt die Hofnung giebt. 3) Das Maas der Hofnung. 4) Das Mittel, wodurch wir sie erlangen können. D. Lütkens Epistelpredigten, S. 50 f.

Epi-

Epistel am 3 Sontage des Advents,
1 Cor. 4, 1 = = 5.

Vorläufig ist dabey zu merken, daß diese Epistel eigentlich auf den zweiten Adventssontag, so wie die Epistel des zweiten auf den dritten, gehören solte, da sie eine nähere Uebereinstimmung mit dem Evangelio haben würden; wie denn auch in den ältern Zeiten es so gewesen, da sie aber hernach mit einander verwechselt, und zufälliger Weise verändert worden.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.

1. Das sündliche Richten der Menschen, oder die Versündigung des unbefugten Richtens.

a. Eingang: Luc. 6, 37. Matth. 7, 1 f.

b. Eintheilung:

1) Worin dasselbe bestehe, oder die Beschaffenheit desselben. Da denn solches aus dem Text zu zeigen ist:

a) In Absicht der Art und Weise, oder der eigentlichen Beschaffenheit selbst. Da dis sündliche Richten auf dreierley Weise geschehen kan:

α) Wenn das Verhältnis der Menschen gegen Christum oder seine Herschaft dadurch verletzet und hintangesetzet wird, v. 1.

β) Wenn ungegründete und unnötige Forderungen von andern sich dabey finden, v. 2.

γ) Wenn man sich eine Untrieglichkeit seiner Einsichten dabey anmasset, v. 5.

b) In Absicht der Personen. Da dergleichen geschehen kan

α) Bey der Beurtheilung seiner selbst, v. 3. 4.

β) Bey der Beurtheilung anderer Menschen.

2) Wie sündlich solches Richten sey. Dahin eine zwiefache Versündigung gehöret.

a) Daß es mit einer Beleidigung Christi und GOttes verknüpfet sey, und dadurch ein Eingrif in die Vorrechte GOttes geschehe, v. 4. 5.

b) Daß es eine Beleidigung seiner selbst und anderer Menschen mit sich füre: indem man α) sich und andere in Gefar einer schädlichen Sicherheit oder Aengstlichkeit setzet; auch β) mancher Vortheile, die man vor andern zu erwarten, beraubet, v. 2. 3.

3) Was dabey zu thun sey, oder das nötige Verhalten dagegen. Wohin zweierley gehöret.

a) Sich daran nicht zu kehren, darüber von seinem rechtmäßigen Verhalten nicht abzugehen, oder daran irre zu werden, v. 3.
b) Dergleichen selbst zu fliehen, andere aufs möglichste davon abzuhalten, und es bey jederman zu verhüten zu suchen, v. 5.

c. Anwendung:
1) Zur richtigen Erkentnis der Sündlichkeit solches Verhaltens.
2) Zur sorgfältigen Vermeidung desselben.

2. Menschen als Haushalter GOttes.

a. Eingang: 1 Petr. 4, 10.
b. Eintheilung:
1) Worin und in wie fern sie dergleichen seyn. Da aus dem Text zweierley vorzustellen ist:
a) Daß alles, was sie sind und haben, GOttes Eigentum sey, v. 1.
b) Daß es ihnen zur Handhabung und Verwaltung auf künftige Rechenschaft anvertrauet worden, v. 5.
2) Wozu solches diene, oder wie solches recht zu gebrauchen sey.
a) In Absicht unserer selbst, zu drey Stücken:
α) Zur treuen Verwaltung des anvertrauten göttlichen Eigentums, v. 2.
β) Zur beständigen Erinnerung und Andenken an die künftige Rechenschaft, v. 5.
γ) Zur Geringschätzung menschlicher Urtheile dabey, v. 3.
b) In Absicht anderer Menschen. Da zweierley zu beobachten ist:
α) Sich alles Richtens derselben zu enthalten, oder sie ihrem HErrn stehen zu lassen, v. 5.
β) Ihnen nichts zuzumuten, was dieser ihrer Verbindlichkeit entgegen stehet, v. 1. 2.

Dis Thema kan eingeschränkter auch so vorgestellet werden:

3. Christen überhaupt, und gottesdienstliche Lehrer insbesondere, als Haushalter GOttes.

a. Eingang: Matth. 13, 52. Luc. 16, 1.
b. Eintheilung: Da zu handeln ist
1) Von der algemeinen Beschaffenheit der Christen.
2) Von der besondern Verbindlichkeit der Lehrer.

4. Der rechte Gebrauch der Herschaft Christi.

a. Eingang: 2 Cor. 4, 5; oder Phil. 2, 11.
b. Eintheilung:
1) Worin die Herschaft Christi bestehe. Dahin zweierley gehöret:
a) Das

a) Das Eigentumsrecht desselben über alle Menschen und über alle Dinge, v. 1.
b) Das künftige algemeine Gericht und die geforderte Rechenschaft über der Menschen Verhalten, v. 5.

2) Wozu und wie dieselbe zu gebrauchen sey.
a) In Absicht seiner selbst bestehet der Gebrauch in drey Stücken:
α) In treuer Ausrichtung des Willens GOttes und Beobachtung seiner Vorschrift, v. 2.
β) In Unterwerfung seiner eigenen und anderer Leute Urtheile von sich unter das Urtheil des HErrn, v. 3. 4.
γ) In lebendiger Vorstellung des künftigen Gerichts oder der künftigen Abrechnung, v. 5.
b) In Absicht anderer Menschen. Da eben die zwey Stücke, die beim zweiten Themate vorkommen, auszufüren sind.

5. Die Zukunft Christi zum Gericht.*)
a. Der Eingang kan entweder aus dem zweiten Artikel des apostolischen Glaubensbekentnisses: von dannen er kommen wird zu richten ꝛc. oder aus Offenb. Joh. 22, 12 genommen werden.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieser Zukunft Christi zum Gericht. Da zu merken ist
a) Die kommende Person.
b) Die Absicht seiner Zukunft.
2) Die Anwendung derselben: zum vorläufigen treuen Gebrauch der gegenwärtigen Gelegenheit.

Dis Thema kan nach verschiedenen biblischen Redensarten auch anders ausgedruckt werden, als:

6. Die Darstellung der Menschen vor Christi Richterstuhl.
a. Eingang: 2 Cor. 5, 10. Röm. 14, 10.
b. Eintheilung:
1) Vor wem?
2) Wozu sie werden dargestellet werden.

Oder auch so:

7. Christus als der Richter aller Welt.
a. Eingang: 1 Mos. 18, 15. Joh. 5, 27 f. oder Apostelgesch. 17, 31; ingleichen 2 Thess. 1, 7.

*) Der Tag der letzten Offenbarung JEsu Christi. 1) Was an diesem Tage geoffenbaret; 2) wozu die Erkentnis von diesem Tage angewendet werden solle. Der Eingang zeiget, daß die erste und letzte Zukunft Christi ein Tag der Offenbarung heisse. Herrn C. R. Rambachs Epistelpredigten, S. 42 f.

b. Eintheilung:
1) Wer?
2) Wessen Richter er seyn werde.

8. Christus der einige Gesetzgeber, der selig machen und verdammen kan.*)
a. Eingang: Jac. 4, 12.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit Christi in Absicht des Gerichts der Menschen.
2) Der Beweis derselben.
3) Der Gebrauch oder die pflichtmäßige Anwendung von dieser Warheit.

9. Das rechtmäßige und unrechtmäßige Richten seiner selbst und anderer.**)
a. Eingang: 2 Cor. 11, 31. 2 Cor. 13, 5.
b. Die Eintheilung ist auf zwiefache Weise einzurichten:
Entweder, daß man zeige:
1) Das rechtmäßige Richten seiner selbst und anderer, oder seines eigenen Zustandes sowol als anderer Verhältnisse: sofern die Beobachtung unserer Pflichten solches erfordert.
2) Das unrechtmäßige Richten seiner selbst und anderer.

Oder, daß man sehe
1) Auf das rechtmäßige und unrechtmäßige Richten seiner selbst;
2) Anderer Menschen.

II. Beson-

*) Christus, 1) als unser einiger HErr, und 2) als unser einiger Richter; mit dem Eingange, daß nicht alle zu Christo kommen und bey ihm bleiben. Freylinghausens Epistelpredigten, S. 46 f.

**) Das Richten seiner selbst und seines Nächsten. Joh. 7, 24. Wie man 1) sich selbst; 2) seinen Nächsten recht richten solle. Franckens Epistelpredigten, S. 39 f.

Der Sin Pauli und aller Diener Christi bey den Urtheilen der Menschen. Offenb. Joh. 20, 12. 1) Der Sin und Nachdruck des Geistes in den Worten selbst. a) Wie Paulus suche den Menschen ein rechtes Urtheil von sich und seinem Amte beizubringen; b) wie er die Nichtigkeit verwegener menschlichen Urtheile darstelle; c) wie er auf den Tag weise, da allein recht werde gerichtet werden. 2) Wie die lebendige Kraft dieser geistreichen Worte sich in unsern Herzen warhaftig erweisen solle: a) zur Ueberzeugung im Glauben; b) zur durchdringenden Warnung vor Sünden; c) zur Erweckung eines neuen Lebens aus GOtt; d) zur Tröstung vol Geistes und Lebens. Herrn Johan Friedrich Burgs Geist und Leben in den geistreichen Worten, die der Geist den Gemeinen sagt, an den son- und festtäglichen epistolischen Lectionen, S. 44 f.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 1.

a. Lehrer, als Diener Christi und Haushalter götlicher Geheimnisse, oder die wahre Beschaffenheit christlicher Lehrer.*)

α. Eingang: Gal. 1, 10.

β. Die Eintheilung kan auf zwiefache Art geschehen:

Entweder so, daß vorgestellet werde

1) Daß sie Diener Christi seyn, und wozu sie dieses verpflichte.
2) Daß sie Haushalter der götlichen Geheimnisse seyn, und wozu sie dieses berechtige.

Oder so, daß gezeiget werde

1) Worin diese Beschaffenheit derselben bestehe.
2) Wie solches von ihnen selbst und andern richtig zu gebrauchen sey. Welches aus den Anfangsworten dieses Verses, der Verbindung und dem Endzweck zu zeigen ist.

b. Das freie Bekentnis der Dienste Christi.

α. Der Eingang kan entweder aus Apostelgesch. 27, 23, oder vom Gegentheil, dem sündlichen Verhalten der Menschen, die sich Christi und seines Dienstes schämen, hergenommen werden.

β. Eintheilung:

1) Worin diese Dienste Christi bestehen.
2) Das freie Bekentnis davon mit Worten und Werken, im Gegensaz des blossen Scheins der Dienste Christi.

2. Aus v. 2.

Die nötige Treue der götlichen Haushaltung.**)

α. Eingang: Luc. 12, 42.

β. Eintheilung:

1) Wie dieselbe beschaffen seyn müsse, und worin sie bestehe.
2) Wie notwendig sie sey. Da zweierley abzuhandeln ist:
   a) Daß sie unentberlich sey, und mit Recht an ihnen gesucht werde.
   b) Daß sie hinlänglich sey zu ihrem rechtmäßigen Verhalten, oder daß man nicht mehr an ihnen suche.

*) Was von den Kirchendienern zu halten sey. Der Eingang fürer verschiedene Benennungen derselben aus der heiligen Schrift an. Die Abtheilung ist: 1) Das Urtheil selbst. 2) Die Billigkeit solches Urtheils. D. Speners epistolische Sontagsandachten, S. 22 f.

**) Die Treue der Diener Christi. 1) Die Diener Christi. 2) Ihre Treue. Schuberts Epistelpredigten, S. 63 f.

3. Aus v. 3.

Die erlaubte und notwendige Geringschätzung anderer Menschen und seines eigenen Urtheils von sich selbst.*)

α. Der Eingang kan entweder Jac. 4, 12 seyn; oder von der unrechtmäßigen und rechtmäßigen Geringschätzung seiner selbst und anderer kürzlich handeln.

β. Die Eintheilung kan auf zwiefache Art eingerichtet werden:

Entweder, daß gezeiget werde

1) Die Geringschätzung der Urtheile anderer Leute; und
2) Seiner eigenen Urtheile.

Oder, daß man vorstelle:

1) Die Geringschätzung selbst.
2) Wie notwendig und erlaubt sie sey.

4. Aus v. 4.

a. Das Zeugnis eines guten Gewissens.

α. Eingang: Apostelgesch. 23, 1; oder c. 24, 16; oder Röm. 9, 1. verglichen mit 2 Cor. 1, 12. Hebr. 13, 18.

β. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit desselben, nebst dem Unterschied von blinder Einbildung.
2) Der rechtmäßige Gebrauch davon.

b. Die rechtmäßige und unrechtmäßige, oder die erlaubte und strafbare, Selbstrechtfertigung.

α. Eingang: Luc. 16, 15.

β. Eintheilung:

1) Worin die rechtmäßige oder erlaubte Rechtfertigung seiner selbst bestehe.
2) Worein die unrechtmäßige oder strafbare zu setzen sey. Da a) die Beschaffenheit, und b) die Schädlichkeit derselben zu zeigen ist.

c. Daß GOtt grösser sey als unser Herz, oder der Vorzug des götlichen Urtheils von uns selbst vor unserm eigenen.

α. Eingang: 1 Joh. 3, 20.

β. Die Eintheilung kan auf gedoppelte Weise geschehen:

Entweder:

1) Die Beschaffenheit dieses zwiefachen Urtheils.

2) Das

*) Die Grosmut Pauli in der Geringschätzung des menschlichen Urtheils. 1) Die Sache, die ihnen ein geringes sey. 2) Des Apostels Verhalten dabey. Lütkens Epistelpredigten, S. 82 f.

2) Das Verhältnis gegen einander.
3) Daß unsers dem göttlichen allezeit unterworfen seyn müsse.

Oder:

1) Worin unser eigenes Urtheil von uns selbst bestehen müsse.
2) Wie es dem göttlichen Urtheil unterworfen sey, oder wie das göttliche Urtheil von uns demselben vorgehe.

5. Aus v. 5.

a. Eine nachdrückliche Warnung vor unzeitigem oder frühzeitigem Richten.

α. Eingang: Sprüchw. 3, 1 oder 11.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit desselben.
2) Die Warnungsgründe vor solchem Verhalten.

b. Die künftige Offenbarung aller verborgenen Dinge der Menschen.

α. Eingang: 1 Cor. 3, 13.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit derselben.
2) Die Gewisheit und der Beweis davon.
3) Der Gebrauch und die gegenwärtige Anwendung derselben.

c. Die künftige Belonung der Menschen.

α. Eingang: Hebr. 11, 26; oder c. 10, 35.
β. Eintheilung:
1) Von wem sie zu erwarten sey.
2) Worin sie bestehen werde.
3) Wozu sie jetzt zu gebrauchen sey: sowol in Absicht a) der Pflichten, als b) des Trostes.

d. Das Lob der Menschen von GOtt.

α. Eingang: 2 Cor. 10, 18.
β. Eintheilung:
1) Wem und in welcher Ordnung dasselbe wiederfaren werde.
2) Worin es eigentlich bestehen werde, oder wie ansenlich und reizend es sey.

Epistel am 4 Sontage des Advents,
Phil. 4, 4 = = 9.*)

I. Algemeine Vorstellungen, aus der ganzen Epistel.**)

1. Der rechte Gebrauch der Zukunft Christi, oder das rechtmäßige Verhalten gegen Christi Zukunft.

a. Eingang: Amos 4, 12. Joh. 1, 11. 12. Offenb. Joh. 22, 12. 17.

b. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit der Zukunft Christi, welche in den letzten Worten des 5ten Verses gemeldet wird, und von dreifacher Art ist:

a) Die vergangene, so den Grund der übrigen enthält, welches die Zukunft Christi ins Fleisch ist, nebst seinem Versönungswerke.

b) Die gegenwärtige, welche

α) Theils in feierlicher Begehung, Erinnerung, Verkündigung und Zueignung der vormals geschehenen Zukunft Christi bestehet, und also in der gottesdienstlichen Feier seiner Menschwerdung und Geburt; so als eine Vorbereitung aufs Weihnachtsfest eingeschärfet werden kan.

β) Theils in einer jeden Bearbeitung des Gemüts durch götliche Warheiten oder vermittelst des Evangelii.

c) Die künftige:

α) So-

*) Oder auch, nach der gemeinsten Abtheilung, Phil. 4, 4 = 7.

**) Da von dem Herrn Verfasser vormals, im Jahr 1728, die Antrittspredigt in der Kirche zur L. Frauen alhier über diesen Text gehalten worden: so hat man aus desselben eigenen Handschriften folgende Zergliederung in einem kurzen Auszuge mittheilen wollen.

I. Der Eingang lehret, daß unter den merkwürdigsten Namen der Lehrer und Prediger in der heiligen Schrift einer der vornemsten und nachdrücklichsten sey, wenn sie Vorbilder ihrer Heerden oder Gemeinen heissen, 1 Petr. 5, 3. 1 Tim. 4, 12. Tit. 2, 7. Phil. 3, 17.

II. Der Vortrag stellet vor: Einige Hauptpflichten treuer Lehrer und Prediger.

1) Worin dieselben bestehen, v. 4 = 6. Dahin gehöret: a) Das Verhalten eines Lehrers gegen sich selbst, in der Fürung seines eigenen Christentums, v. 4. b) Das Verhalten gegen den Nächsten, v. 5. c) Das Verhalten gegen GOtt, v. 6.

2) Was für Trost und Belonung damit verknüpfet sey, v. 7: a) Der Friede GOttes, und b) die Bewarung des Herzens durch denselben.

III. Die Anwendung ist 1) theils eine besondere, beim damaligen Antrit des Lehr- und Predigtamts; 2) theils eine algemeine, für alle und jede Zuhörer nach ihrem verschiedenen Zustande.

α) Sowol einzeler Menschen und Gesellschaften, durch ausserordentliche Heimsuchung über sie und durch ihr Absterben.
β) Als auch in Absicht des ganzen menschlichen Geschlechts: da die Zukunft Christi zum algemeinen Weltgericht verstanden wird.

2) Der Gebrauch derselben, oder das rechtmäßige Verhalten dabey, und die Anwendung davon. So vierfach ist:
a) Zur gläubigen Zueignung und herzlichen Freude daran, v. 4 und zum Theil v. 7.
b) Zur Erkentnis und Nachfolge seiner Menschenliebe, Herablassung und Gelindigkeit, v. 5.
c) Zur Uebung des Glaubens, der Zuversicht und des Vertrauens auf GOtt, oder zur Unterhandlung mit GOtt durch Gebet und Beruhigung des Gemüts, v. 6. 7.
d) Zur Dankbarkeit im Fleis der Heiligung, v. 8. 9.

c. Anwendung:
1) Zur Prüfung insgemein.
2) Zur Warnung der Sichern.
3) Zum Trost der Gläubigen.

2. Der durch Christi Zukunft den Menschen verschafte Friede GOttes, oder der Friede GOttes als eine Frucht der Zukunft Christi.
a. Eingang: Luc. 2, 14: Friede auf Erden; Ps. 72, 3. 7. Jes. 9, 6. 7. Eph. 2, 14.
b. Eintheilung:
1) Worin dieser Friede GOttes bestehe. Da a) der 7te und 9te Vers zu vergleichen, ingleichen b) die Pflichten der Freude, der Gelindigkeit und des Gebets zu GOtt, als Erkentnisquellen, anzuzeigen sind.
2) Wie er eine Frucht der Zukunft Christi sey, v. 5. 4. 7.
3) Wie er rechtmäßig zu gebrauchen und anzuwenden. Welches entweder auf die Art, wie im vorigen angezeiget, ausgefüret werden kan; oder auch: a) gegen GOtt; b) gegen uns selbst; und c) gegen andere.

3. Eine Ermanung, dem Evangelio würdiglich zu wandeln.
a. Eingang: Phil. 1, 27.
b. Eintheilung:
1) Worin derselbe Wandel bestehe. Welches durch besondere Abhandlung der Pflichten des rechtmäßigen Verhaltens zu zeigen ist:

a) Gegen uns selbst, v. 4 und zum Theil v. 6.
b) Gegen andere, v. 5.
c) Gegen GOtt, v. 6. 7.

2) Die Bewegungsgründe dazu.
a) Der Genus des götlichen Friedens, v. 7.
b) Die Gegenwart und Zukunft Christi, v. 5.

4. Der Friede GOttes durch JEsum Christum.

a. Eingang: Joh. 14, 27.
b. Die Eintheilung ist also einzurichten:
Entweder, daß dreierley vorgestellet werde:
1) Worin der Friede GOttes bestehe.
2) Wem und in welcher Ordnung er wiederfare.
3) Wie und wozu er zu gebrauchen sey.
Oder aber, daß zweierley gezeiget werde:
1) Worin er bestehe.
2) Wie er durch Christum erworben sey und in seiner Gemeinschaft genossen werde. Oder wie er von JEsu Christo herrüre der a) Erwerbung, b) Zueignung, und c) Bewarung nach.

5. Freude und Friede im Glauben, oder der Gläubigen Freude und Friede.

a. Eingang: Röm. 15, 13.
b. Die Eintheilung ist auf zwiefache Weise abzufassen.
Entweder, daß man zeige:
1) Die Freude im Glauben.
2) Den Frieden im Glauben.
Oder, daß man vorstelle:
1) Worin die beiden Stücke bestehen.
2) Wie sie aus dem Glauben herrüren und auf demselben beruhen.

6. Die Freude am HErrn, oder die Ermanung zur Freude am HErrn.

a. Eingang: Luc. 1, 47; oder Habac. 4, 18; oder Jes. 61, 10.
b. Die Eintheilung kan gedoppelt seyn.
Entweder kan vorgestellet werden:
1) Worauf sie sich gründe, und was sie erfordere: eine Erkentnis des HErrn und seiner Versönung.
2) Worin sie bestehe.
3) Was sie wirke und verursache.

Oder

Oder es kan gezeiget werden
1) Die Freude am HErrn.
2) Die Bewegungsgründe dazu.

7. Die Freude am HErrn, als die eigentliche Stärke der Gläubigen.
a. Eingang: Nehem. 8, 10.
b. Eintheilung:
1) Worin sie bestehe.
2) Wie sie der Gläubigen Stärke sey.

8. Die Erscheinung der züchtigenden Gnade GOttes.
a. Eingang: Tit. 2, 11. 12.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit der Gnade GOttes, und ihre Erscheinung durch die Zukunft Christi.
2) Die züchtigende Wirkung derselben, oder die daraus entstehende Besserung der Menschen.*)

II. Besondere Vorstellungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 4 kan vorgestellet werden:
a. Eine Ermanung zur wahren und dauerhaften Freude.**)
α. Eingang: Ps. 32, 11; oder Ps. 33, 1; Ps. 42, 6. 12.
β. Eintheilung:
1) Wozu die Gläubigen ermanet werden.
2) Wie und mit was für Gründen solches geschehe. Oder die Art und der Grund der Ermanung.

b. Die beständige Freude der Christen, oder daß Christen allezeit frölich seyn können und sollen.
α. Eingang: 2 Cor 6, 10; Röm. 12, 12.
β. Die Eintheilung kan auf dreifache Art geschehen.

*) Der rechte und gesegnete Gebrauch der in Christo durch den Glauben erlangten Seligkeit. Dazu gehöret: 1) Ein beständiges Freuen im HErrn. 2) Ein Beweis christlicher Lindigkeit gegen alle Menschen. 3) Daß man nicht sorge. 4) Beten und Danken. Der Eingang handelt von der Seligkeit der Gläubigen in dieser Welt. Freylinghausens Epistelpredigten, S. 64 f.

**) Die Ermanung des Apostels Pauli zur Freude in dem HErrn. Jes. 9, 3. 1) Die Freude, wozu er ermanet. a) Bey welchen Leuten sich dieselbe befinden solle, und welche auch allein derselben fähig seyn. b) Die Freude selbst, nach ihrem α) Grunde, und β) Beschaffenheit. 2) Die Art und Beschaffenheit der Ermanung selbst. a) Die Person, welche dazu ermanet. b) Die Art der Ermanung. Aus des Herrn Verfassers handschriftlichen Predigten.

Entweder so, daß gezeiget werde
1) Die Freude der Christen.
2) Die Beständigkeit derselben bey allen Abwechselungen der Empfindung.
Oder so, daß abgehandelt werde
1) Die beständige und unaufhörliche Freude selbst.
2) Der eigentliche Grund, Ordnung und Bedingung derselben.
Oder es kan auch vorgestellet werden:
1) Daß solches möglich sey.
2) Daß es notwendig, und Christen dazu verpflichtet seyn.

2. Aus v. 5.
a. Die christliche Gelindigkeit.
α. Eingang: Gal. 4, 17. 18. Jac. 1, 19. 20.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit derselben.
a) Was Gelindigkeit überhaupt sey.
b) Warum und worin die christliche Gelindigkeit von den andern Arten derselben unterschieden.
2) Die Bewegungsgründe dazu.

b. Daß GOtt nicht ferne, sondern nahe sey bey jederman, oder die nahe Gegenwart GOttes.
α. Eingang: Jer. 23, 23.
β. Die Eintheilung ist auf zwiefache Art einzurichten.
Entweder ist dabey zu erwegen:
1) Worin solches Naheseyn GOttes bestehe.
2) Wie und wozu solches zu gebrauchen sey, in Absicht unserer Obliegenheiten und Trostgründe; so aus dem Zusammenhange und den ersten Worten dieses Verses zu erkennen ist.
Oder es ist also abzuhandeln, daß man zeige:
1) Wie GOtt nahe sey in Absicht seiner beständigen Gegenwart.
2) In Absicht seiner baldigen und unausbleiblichen Zukunft.

3. Aus v. 6.
a. Die erlaubte Sorglosigkeit der Christen.
α. Der Eingang kan entweder aus Ps. 38, 19. 1 Cor. 7, 32. 34 genommen werden, wo Befele zur Sorge vorkommen; oder es kan von der Notwendigkeit der Sorgen; oder von der unrechtmäßigen Sorglosigkeit gehandelt werden.

β. Eintheilung:
1) Worin dieselbe bestehe, und wie sie von einer strafbaren Sorglosigkeit verschieden sey.
2) Wie sie erlanget und erhalten werde.

b. Gebet und Danksagung, als das einige und bewärteste Mittel wider ängstliche Sorgen.

α. Eingang: Ps. 127, 2.

β. Eintheilung:
Entweder:
1) Die Beschaffenheit dieses Mittels.
2) Die Wirkung desselben.
Oder:
1) Daß solches unentberlich;
2) Daß es hinlänglich gegen alle ängstliche Sorgen sey.

c. Die allernötigste Beschäftigung der Menschen, oder die vergebliche und notwendige Beschäftigung.

α. Eingang: Luc. 10. 41. 42.

β. Die Eintheilung ist gedoppelt.
Im ersten Fal kan vorgestellet werden:
1) Die eigentliche Hauptbeschäftigung der Menschen,
2) Die Notwendigkeit derselben.

Im zweiten Fal aber:
1) Die vergebliche Beschäftigung der meisten Menschen: so in der Sorge des Künftigen und Ungewissen bestehet.
2) Die notwendige Beschäftigung: in der geflissentlichen Unterhaltung der Gemeinschaft mit GOtt, oder in der Unterhandlung mit GOtt durch Gebet und Danksagung.

d. Die unermüdete Uebung des Gebets, oder das beständige Gebet der Christen.

α. Eingang: Luc. 18, 1.

β. Die Eintheilung kan zwiefach seyn:
Entweder:
1) Die Beschaffenheit der Gebetsübung.
2) Die Gründe dazu, oder die Notwendigkeit und Nutzbarkeit derselben.

Oder:
1) Das Gebet.
2) Die Beständigkeit desselben.

4. Aus v. 7.
   a. Der Friede GOttes als die eigentliche Festung der Gläubigen, oder die Bewarung der Menschen durch den göttlichen Frieden.*)
      α. Eingang: 2 Petr. 3, 17.
      β. Eintheilung:
         Entweder:
            1) Die Beschaffenheit dieses Friedens GOttes.
            2) Die Wirkung desselben.
         Oder:
            1) Der göttliche Friede.
            2) Die Bewarung der Menschen durch denselben.
   b. Der heilsame Gebrauch des göttlichen Friedens.
      α. Eingang: Eph. 6, 15.
      β. Eintheilung:
         1) Die Beschaffenheit des göttlichen Friedens.
         2) Der rechte Gebrauch davon.
5. Aus v. 8. 9.
   a. Der Fleis zu guten Werken.
      α. Eingang: Tit. 2, 14. c. 2, 8. 14.
      β. Eintheilung:
         1) Die Beschaffenheit desselben.
         2) Die Bewegungsgründe dazu.
   b. Die erlaubte und notwendige Ehrbegierde.
      α. Eingang: Joh. 5, 44. Röm. 2, 7. 10. 29.
      β. Eintheilung:
         1) Die Ordnung, in welcher sie stat finde.
         2) Die Beschaffenheit derselben.

Epistel am 1 Weihnachtsfeiertage,

Tit. 2, 11 = = 14.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.**)

1. Die selige Frucht der Erscheinung Christi, oder die heilsame Wir-

*) Die Bewarung des Herzens und der Sinne in Christo JEsu durch den Frieden GOttes. 1) Der Friede GOttes. 2) Wie derselbe der Gläubigen Herzen und Sinne beware in Christo JEsu. Schuberts Epistelpredigten, S. 86 f.

**) Die heilsame Gnade, als der Christen Zuchtmeister zu einem heili-

gen

Wirkung der Menschwerdung Christi, oder mit einer biblischen Allegorie, die heilsame Besuchung der Menschen durch den Aufgang aus der Höhe.*)

a. Eingang: Luc. 1, 78.
b. Eintheilung:
Entweder kan man vortragen:
1) Die Erscheinung Christi selbst, v. 11. 13. 14. Da zu zeigen ist:
a) Ihre Beschaffenheit.
b) Ihr Endzweck.
2) Die heilsame Wirkung derselben. Und zwar
a) Sowol in der gegenwärtigen Zeit, da die ganze Heilsordnung, die hier angezeiget wird, mit dazu gehöret.
b) Als auch im künftigen Zustande.
Oder: was a) die Erlösung der Menschen, und b) ihre Heiligung betrift.

Oder, wenn der biblische Ausdruck im Vortrag gebraucht wird, so kan die Eintheilung also gemacht werden:
1) Der Besuch der Menschen durch den Aufgang aus der Höhe.
2) Wie heilsam er sey.
c. Anwendung:
1) Zur herzlichen Danksagung für diese Wohlthat.
2) Zur seligen Erfarung solcher heilsamen Wirkung.

2. Das gottselige Geheimnis des im Fleisch geoffenbarten GOttes, oder die Offenbarung GOttes im Fleisch, als ein Geheimnis der Gottseligkeit.
a. Eingang: 1 Tim. 3, 16.
b. Eintheilung:
1) Die Offenbarung GOttes im Fleisch. Da dreierley zu erwegen ist:

a) Wer

gen Leben. Tit. 2, 10. 1) Die Art und Eigenschaft eines christlichen heiligen Lebens. 2) Der Grund davon. Lütkemans Epistelpostil, S. 98 f.

*) Das Licht und Heil der Sonne der Gerechtigkeit. Ps. 27, 1. Mal. 4, 2. 1) Das Licht; 2) das Heil dieser Sonne. Franckens Epistelpredigten, S. 72 f.

Der grosse Segen, welchen GOtt in die Geburt JEsu Christi geleget hat. Apostelgesch. 3, 26. 1) Eine deutliche Entdeckung der innerlichen Liebe GOttes. 2) Eine sonderbare Kraft zum gottgefälligen Wandel. 3) Ein sicherer Grund zur Hofnung des ewigen Lebens. M. Michael Lilienthals Reden über die christliche Glaubens- und Sittenlehre aus den Episteln, S. 65 f.

a) Wer auf solche Weise geoffenbaret worden, v. 13.
b) Wie solches geschehen, v. 11. 14. Da das Gleichnis des Erscheinens und das Hingeben seiner selbst zu erklären ist.
c) Wozu es geschehen, v. 11. 14.

2) Wie solche Offenbarung ein Geheimnis der Gottseligkeit sey. Da zweierley vorgetragen werden kan.
a) Die wahre Beschaffenheit ächter Gottseligkeit, v. 12. 13.
b) Der Einflus dieser Lehre in dieselbe, oder die Beförderung der Gottseligkeit durch diese Lehre, v. 12. 14.

3. Die Aufnam des in die Welt gekommenen Heilandes, oder eine Ermanung zur richtigen Aufnam des Heilandes.

a. Eingang: Joh. 1, 9. 11.
b. Die Eintheilung kan auf zwiefache Weise geschehen.
Entweder kan gezeiget werden:
1) Die Beschaffenheit der Zukunft Christi.
2) Die Aufnam desselben bey seiner Zukunft.
Oder es kan vorgestellet werden
1) Die Beschaffenheit dieser Aufnam des Heilandes.
2) Die Bewegungsgründe, Notwendigkeit und Verbindlichkeit dazu.

4. Die Endzwecke der Menschwerdung oder Zukunft Christi.*)

a. Eingang: Matth. 20, 28. c. 18, 11. Marc. 10, 45. Luc. 19, 10.
b. Eintheilung: Worin dieselben bestehen
1) In Absicht auf GOtt. Da zweierley dahin gehöret:
a) Seine Gnade zu offenbaren.
b) Seinen Dienst unter den Menschen herzustellen, und ihn also zu verherlichen.
2) In Absicht seiner selbst, v. 14: sich hinzugeben, und also nicht ihm dienen zu lassen und Vortheile zu suchen, sondern anderer Diener zu werden.
3) In Absicht der Menschen, sowol jetzt im gegenwärtigen, als nach dem Tode im zukünftigen Zustande, oder was ihre Erlösung und Heiligung betrift.

5. Die rechte Feier der Geburt Christi, oder die heilsame Begehung des Andenkens der Menschwerdung Christi.

a. Ein-

*) Die heiligen Absichten der in JEsu erschienenen Gnade GOttes. 2 Cor. 6, 1. 1) Die in JEsu erschienene Gnade. GOttes. 2) Die heiligen Absichten derselben. Rambachs Epistelpredigten, S. 80 f.

a. Eingang: 1 Tim. 2, 6.
b. Eintheilung:
1) Die Menschwerdung Christi selbst: nach ihrer a) Beschaffenheit und b) Absicht.
2) Die würdige oder gehörige feierliche Begehung derselben, oder die Notwendigkeit dieser Feier.

6. Christus, der Heiland aller Menschen, sonderlich der Gläubigen.
a. Eingang: 1 Tim. 4, 10.
b. Eintheilung:
1) Wie Christus ein Heiland aller Menschen sey, v. 11: der allgemeinen Erwerbung und Anerbietung ihrer Seligkeit nach.
2) Wie er ein Heiland der Gläubigen insbesondere sey: der besondern Zueignung nach. Da
a) Die Gläubigen zu beschreiben.
b) Die Beschaffenheit und das Verhalten Christi gegen sie zu zeigen ist, nebst der Ordnung desselben.

Ausser diesem kan noch abgehandelt werden:

7. Der uns geborne Heiland.
a. Eingang: Luc. 2, 11. Jes. 9.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit desselben.
2) Die vortheilhafte Anwendung oder der Gebrauch davon.

8. Die genaue Verbindung der Erlösung Christi und der Gottseligkeit oder Heiligung der Menschen.
a. Eingang: Luc. 1, 74.
b. Eintheilung:
1) Worin die Erlösung und Heiligung bestehe.
2) Wie genau beides mit einander verbunden sey.

9. Die Heiligkeit und Gerechtigkeit des HErrn.
a. Eingang: Luc. 1, 75.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieser Eigenschaften.
2) Die Notwendigkeit, oder die nötige Verbindung und der unzertrennliche Zusammenhang derselben.*)

II. Beson-

*) Das Leben begnadigter Christen. 1) Die begnadigten Christen. 2) Ihr Leben, welches sie aus der Gnade füren. Der Eingang zeiget, wie man das Christfest recht feiren solle. Schuberts Epistelpredigten, S. 105 f.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 11.

a. Die Erscheinung der heilsamen Gnade GOttes in Christo.

α. Eingang: Luc. 1, 79.

β. Eintheilung:

1) Worin sie bestehe.

2) Wie sie in Christo erschienen sey.

3) Wozu sie uns verpflichte und berechtige.

b. Christus, das Heil GOttes bis an der Welt Ende; oder Christus als das alleinige Heil der Menschen.

α. Eingang: Apostelgesch. 13, 47.

β. Eintheilung:

1) Worin dasselbe Heil GOttes bestehe.

2) Wem es zugedacht sey, und wirklich zu Theil werde.

2. Aus v. 12.

a. Das rechtschaffene Wesen in Christo JEsu.

α. Eingang: Eph. 4, 21.

β. Eintheilung:

1) Worin es bestehe.

a) In Ablegung des alten Menschen, oder in Wegschaffung der Sünden, welches hier eine Verleugnung der Ungötlichkeit ꝛc. genant wird.

b) In Anziehung des neuen Menschen.

2) Wie solches in Christo JEsu sey, oder wie die Gemeinschaft Christi uns dazu verbinde.

b. Der durch Christum angerichtete wahre Gottesdienst unter den Menschen.

α. Eingang: Luc. 1, 74.

β. Eintheilung:

1) Worin derselbe bestehe.

2) Wie Christus denselben angerichtet, und wie die Erlösung Christi uns dazu verpflichte und fähig mache.

c. Die Erkentnis der Warheit von Christo zur Uebung der Gottseligkeit; oder kürzer, die Erkentnis der Warheit zur Gottseligkeit.

a. Eingang: Tit. 1, 1.

b. Eintheilung:

Entwe-

Entweder:
1) Worin diese Warheit von Christo bestehe.
2) Wie sie zur Gottseligkeit treibe.
Oder:
1) Worin die Gottseligkeit bestehe.
2) Wie die Erkentnis der götlichen Warheiten sich dagegen verhalte, oder wie die Lehre von Christo dazu verbinde.

3. Aus v. 13.
a. Der Unterschied und die Verbindung der ersten und andern Zukunft Christi.
α. Eingang: Apostelgesch. 1, 14.
β. Die Eintheilung kan auf zwiefache Weise geschehen:
Entweder kan gehandelt werden
1) Von der ersten Zukunft Christi.
2) Von der zweiten.
Oder es kan vorgestellet werden:
1) Die Verschiedenheit derselben.
2) Die genaue Verbindung und der Zusammenhang unter einander.

b. Die Erscheinung Christi, des grossen GOttes und unsers Heilandes.
α. Eingang: Jes. 45, 15.
β. Eintheilung:
1) Warum und in wie fern er so heisse.
2) Wie er sich geoffenbaret.
3) Wozu uns solches verbinde.

c. Das Liebhaben der Erscheinung Christi; oder, Gläubige als Liebhaber derselben.
α. Eingang: 2 Tim. 4, 8.
β. Eintheilung:
1) Die Erscheinung desselben: sowol die erste als künftige.
2) Das Liebhaben derselben; oder auch, die Liebhaber derselben.
3) Die Bewegungsgründe dazu.

4. Aus v. 14.
a. Die Erlösung, so durch JEsum Christum geschehen ist.
α. Eingang: Röm. 3, 24.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieser Erlösung.
2) Der rechte Gebrauch derselben.

b. Der eigentliche Zweck der Erlösung Christi.

α. Der Eingang kan entweder aus Hebr. 9, 14 genommen werden; oder in einer Anfürung der Vorurtheile von dem Misbrauch der Erlösung Christi bestehen.

β. Eintheilung:

1) Die Erlösung Christi.

2) Der Endzweck derselben, oder die wahren Absichten davon.

c. Die hohe Verbindlichkeit zur Heiligung aus der Erlösung Christi.

α. Eingang: 1 Petr. 1, 16. 18.

β. Eintheilung:

Entweder:

1) Die wahre Beschaffenheit der Heiligung; oder worin sie bestehe.

2) Die Verbindlichkeit dazu aus Christi Erlösung; oder wie die Erlösung Christi dazu verpflichte.

Oder:

1) Die Erlösung Christi.

2) Die daraus fliessende Verbindlichkeit zur Heiligung.

Epistel am 2 Weihnachtsfeiertage,

Tit. 3, 4 = = 7.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.

Ausser denen in der vorhergehenden Epistel, welche auch mit hieher gehören, können noch folgende gemerket werden:

1. Die Menschenliebe GOttes; oder die Offenbarung der Menschenliebe GOttes in Christo; oder auch, wie der HErr die Menschen so lieb habe.

a. Eingang: 5 Mos. 33, 3.

b. Die Eintheilung kan auf dreifache Weise eingerichtet werden:

Entweder kan abgehandelt werden:

1) Worin sie bestehe, v. 4. 5.

2) Was sie wirke, v. 5 = 6.

3) Wie sie zu gebrauchen sey, sowol in Absicht der Annemung, als auch der daraus fliessenden Dankbarkeit, v. 3 und v. 1, in dem Zusammenhange dieser Epistel mit dem Vorhergehenden.

Oder

Oder es kan gezeiget werden:
1) Wie sich die Menschenliebe GOttes als erbarmend;
2) Als seligmachend bezeuge.

Oder es kan auch vorgestellet werden:
1) Die Menschenliebe selbst.
2) Ihre Offenbarung durch Christum und in Christo.

2. Die Liebe GOttes in Christo JEsu.
a. Eingang: 1 Joh. 4, 9. 10.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieser Liebe.
2) Die Wirkung derselben.

3. Die selige Aufnam der Menschen zur Kindschaft GOttes durch JEsum Christum.
a. Eingang: Joh. 1, 12. Gal. 3, 26. 27. Oder es kan auch überhaupt gezeiget werden, daß, wie Christus ein Mensch durch seine Geburt worden, wir dadurch Kinder GOttes werden können und sollen.
b. Eintheilung:
Entweder ist zu zeigen:
1) Die Kindschaft GOttes.
2) Die Aufnam der Menschen in dieselbe durch JEsum Christum.
a) Der Erwerbung nach.
b) Der Zueignung nach.
Oder es ist abzuhandeln:
1) Die Kindschaft GOttes selbst und derselben vortheilhafte Beschaffenheit.
2) Wie sie auf Christo beruhe.

4. Die Beschäftigung des dreieinigen GOttes in Seligmachung der Menschen; oder, die Seligkeit der Menschen als ein Werk des dreieinigen GOttes.
a. Eingang: 2 Cor. 5, 19.
b. Eintheilung:
1) Die Seligmachung der Menschen.
2) Die Beschäftigung, oder das Werk des dreieinigen GOttes dabey; oder die Mitwirkung desselben dabey.
Dieser Vortrag kan auch so eingerichtet werden:

5. Die Liebe des Vaters, die Gnade JEsu Christi, und die Mitwirkung des heiligen Geistes, bey Seligmachung des Menschen.

a. Eingang: 2 Cor. 13, 13.
b. Eintheilung:
1) Wie sich die Liebe GOttes des Vaters;
2) Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi;
3) Die Gemeinschaft des heiligen Geistes dabey offenbare.

6. Die neue Geburt der Menschen zum Himmelreich.
a. Zum Eingang kan entweder die algemeine Betrachtung dienen: worin die Absicht der feierlichen Begehung der Geburt Christi eigentlich bestehe, und zum Uebergang genommen werde: daß eine Absicht davon sey, uns unserer Wiedergeburt zu erinnern. Oder es kan die Stelle Eph. 2, 3, sonderlich die letzten Worte, vom Gegensatz, erkläret werden.
b. Eintheilung:
1) Wer dieselbe wirke.
2) Worin sie bestehe, und was für Mittel dazu gebraucht werden.
3) Was sie nach sich ziehe: da die Vorrechte und Pflichten derselben zu zeigen sind.

7. Die Gläubigen als GOttes Werk geschaffen in Christo JEsu.
a. Eingang: Eph. 2, 10.
b. Eintheilung:
1) Worin die Beschaffenheit der Gläubigen bestehe, und was für eine Sinnesänderung dazu nötig sey.
2) Daß solches GOttes Werk sey.
3) Daß es in Christo JEsu geschehe, oder auf ihm beruhe.

8. Die Seligmachung der Menschen durch Christi Erscheinung; oder die durch Christi Erscheinung hervorgebrachte Seligkeit der Menschen.*)
a. Eingang: 2 Tim. 1, 9. 10.
b. Eintheilung:
1) Die Seligkeit der Menschen.
2) Der Grund derselben, oder wie sie durch Christum und seine Erscheinung hervorgebracht worden.

9. Das Heil GOttes in Christo JEsu.
a. Eingang: 1 Mos. 49, 18. Ps. 119, 166. Ps. 40, 17.

b. Ein-

*) Die Seligmachung der unseligen Menschen. Luc. 2, 11. 1) Die unseligen Menschen. 2) Ihre Seligmachung. Schuberts Epistelpredigten, S. 125 f.

b. Eintheilung:
1) Worin dieses Heil GOttes bestehe.
2) Wie es in Christo ertheilet werde.

10. Die selige Heimsuchung der Menschen durch die herzliche Barmherzigkeit GOttes.
a. Eingang: Luc. 1, 78.
b. Eintheilung:
Entweder auf analytische Weise:
1) Worin die herzliche Barmherzigkeit GOttes bestehe, v. 4. 5.
2) Wie sie uns auf eine selige Weise besuchet habe.
Oder, wenn es synthetisch abgefasset wird, kan es so eingetheilet werden:
1) Die Heimsuchung der Menschen von GOtt.
2) Der Grund derselben in der Barmherzigkeit GOttes.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 4 kan vorgestellet werden:
a. Der gute GOtt als ein Liebhaber der Menschen.
α. Eingang: Ps. 119, 68.
β. Eintheilung:
1) Worin diese Eigenschaft der Güte GOttes bestehe.
2) Wie und wodurch sie sich sonderlich äussere.
3) Wozu sie zu gebrauchen sey.
b. GOtt als unser Heiland.
α. Eingang: Jes. 45, 15. 1 Tim. 4, 10.
β. Eintheilung:
1) Worin solche Beschaffenheit GOttes eigentlich bestehe: da die ganze Sinnesänderung der Menschen zu zeigen ist.
2) Worauf sie sich gründe und beziehe: auf die Erbarmung und Liebe GOttes, und auf die Versönung Christi.

2. Aus v. 5.
a. Die Seligkeit der Menschen durch GOttes Erbarmung; oder GOtt unser Erbarmer.
α. Eingang: Jac. 5, 11. Jes. 54, 10.
β. Eintheilung:
1) Die Erbarmung GOttes.
2) Die Wirkung derselben.
b. Die heilsame Wirkung der Taufe.

α. Der

α. Der Eingang kan entweder eine algemeine Abhandlung aus den christlichen Altertümern seyn, da gemeldet wird, theils daß die Taufe Christi in der ersten Christenheit an dem Geburtsfest Christi mit gefeiret worden, theils daß die Taufe der Erwachsenen an den hohen Festtagen geschehen. Oder es kan aus Gal. 3, 26. 27 genommen werden.

β. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit der Taufe: daß sie aus Wasser bestehe, und mit GOttes Wort verbunden sey.

2) Die heilsame Wirkung derselben: die Wiedergeburt, Seligmachung und Erneuerung der Menschen.

c. Daß Christus alles neu mache; oder die Erneuerung der Menschen durch Christum.

α. Eingang: Offenb. Joh. 21, 5. Jes. 43, 19.

β. Eintheilung:

1) Die Erneuerung der Menschen, worin sie bestehe.

2) Die Verrichtung derselben durch Christum, oder daß und wie sie durch Christum geschehe.

3. Aus v. 6.

a. Der heilige Geist als eine Gabe JEsu Christi, oder als ein mitgebrachtes Geschenk Christi.

α. Eingang: Luc. 1, 41 oder 67; oder die Erzälung, daß bey der Geburt Christi kräftige Wirkungen des heiligen Geistes vorgegangen.

β. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit dieser Gabe des heiligen Geistes und seiner Wirkungen.

2) Das Verhältnis desselben gegen Christum, oder daß er eine Gabe JEsu Christi sey.

b. JEsus Christus, unser Heiland.

α. Eingang: Apostelgesch. 5, 31. 1 Joh. 4, 14.

β. Eintheilung:

Entweder kan vorgestellet werden:

1) Die Beschaffenheit dieses Heilandes.

2) Der Gebrauch desselben.

Oder es kan abgehandelt werden:

1) Wer unser Heiland sey.

2) Wie und in welcher Ordnung er es sey.

4. Aus v. 7.

a. Das durch Christi Erscheinung den Menschen verschafte ewige Leben; oder das ewige Leben in Christo JEsu.

α. Eingang: 1 Joh. 5, 11. Joh. 17, 3. 2 Tim. 1, 10.

β. Eintheilung:

1) Worin dasselbe bestehe.

2) Wie es in Christo JEsu sey, oder von ihm herrüre und empfangen werde.

b. Das herliche Erbe der Gläubigen; oder das Erbtheil der Heiligen im Licht durch Christum; oder Gläubige als Erben GOttes und Miterben Christi.

α. Eingang: Röm. 8, 17. Ephes. 1, 5. 11. 18.

β. Eintheilung:

1) Worin dieses Erbe bestehe.

2) Auf was für Gründen es beruhe, oder wie es in Christo JEsu gegründet sey.

Epistel am 3 Weihnachtsfeiertage, Hebr. 1, 1 - - 12.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.

1. Die Herlichkeit des eingebornen Sohns vom Vater; oder die unter uns geoffenbarte Herlichkeit des eingebornen Sohns GOttes.

a. Eingang: Joh. 1, 14.

b. Eintheilung:

1) Wie dieselbe von dem Apostel vorgestellet werde, v. 1-4.

2) Wie sie aus der heiligen Schrift bewiesen werde, v. 5-12.

c. Anwendung:

1) Zum Glauben an seinen Namen.

2) Zum Gehorsam und Dienst in seinem Reiche.

2. Die Klarheit GOttes in dem Angesichte JEsu Christi.

a. Eingang: 2 Cor. 4, 6, verglichen mit v. 4.

b. Die Eintheilung kan auf dreifache Art geschehen.

Entweder kan abgehandelt werden

1) Die Herlichkeit oder götliche Klarheit Christi in Absicht seiner Person.

2) In Absicht seines Mitleramtes.

Oder es kan vorgestellet werden:
1) Wie dieselbe Klarheit der götlichen Natur Christi wesentlich zukomme.
2) Seiner Menschheit eigentümlich mitgetheilet sey.
3) Aus seinem grossen Mitleramte hervorleuchte, oder sich darin äussere.

Oder es kan auch gezeiget werden:
1) Die Beschreibung dieser Klarheit GOttes in dem Angesichte Christi.
2) Die biblischen Beweise, oder die Bestätigung derselben aus der heiligen Schrift.

3. Das Zeugnis GOttes von seinem Sohn.
a. Eingang: 1 Joh. 5, 9.
b. Die Eintheilung ist auf zwiefache Weise einzurichten.
Entweder so, daß gezeiget werde
1) Die Beschaffenheit des Sohns GOttes, v. 1-4.
2) Das Zeugnis des Vaters von demselben, v. 5-12.
Oder so, daß abgehandelt werde
1) Was GOtt von ihm bezeuget.
2) Wie solches geschehen, oder wie der Vater von seinem Sohn gezeuget.

4. Die Verklärung Christi mit der Klarheit GOttes, oder mit der Klarheit, die er bey GOtt von Ewigkeit gehabt.
a. Eingang: Joh. 17, 5.
b. Die Eintheilung kan auf gedoppelte Art geschehen.
Entweder so, daß betrachtet werde
1) Die verklärte Person.
2) Die Verklärung derselben.
Oder so, daß ausgefüret werde
1) Die Klarheit Christi.
2) Der Grund derselben.

5. Christus, der HErr über alles.
a. Eingang: Apostelgesch. 10, 36.
b. Eintheilung:
1) Daß er ein HErr über alles sey.
2) Worüber er HErr sey.
Dieser Vortrag kan auch also ausgedruckt werden:

6. Die Herschaft Christi über alle Dinge, auch über die Engel.
a. Eingang: Col. 2, 10. Eph. 1, 20. 21.

b. Eintheilung:
1) Die Gründe dieser Herschaft.
2) Die eigentliche Beschaffenheit, oder der weite Umfang derselben.

7. Der Vorzug Christi vor den Engeln. *)
a. Eingang: Hebr. 2, 5.
b. Eintheilung:
1) Wie dieser Vorzug vorgestellet werde.
2) Wie er aus den Weissagungen der Schrift bewiesen werde.

8. Christus als der HErr der Heerscharen und König der Ehren.
a. Eingang: Ps. 24, 10.
b. Eintheilung:
1) Wie und warum er ein HErr der Heerscharen;
2) Wie er ein König der Ehren sey: in Absicht seines Mitleramts.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 1. 2. **)

*) In des Hrn. Verfassers handschriftlichen Samlung der Predigten wird aus v. 4-8 vorgestellet: Der Vorzug des Gottmenschen, unsers Immanuels und Bruders, vor den heiligen Engeln. Im Eingange wird aus Offenb. Joh. 5, 11. 12 gezeiget, wie es eine Frucht der Menschwerdung Christi sey, daß dadurch unsere menschliche Natur so hoch erhaben worden, daß sie so gar von den Engeln angebetet werde. In der Eintheilung wird ausgefüret: 1) Worin derselbe Vorzug bestehe; und zwar a) der Beweis davon α) überhaupt, v. 4; β) insonderheit drey biblische Beweisgründe, v. 5. 6. 7; b) die Beschreibung selbst oder Beschaffenheit dieses Vorzugs. α) Die Person ist zwar der ganze Gottmensch, eigentlich aber die menschliche Natur; β) wenn ist die Menschheit so hoch erhoben? γ) worin bestehet der Vorzug? δ) warum gedenket Paulus dieses Vorzugs? 2) Wie wir denselben zu gebrauchen haben. Wir können sonderlich einen vierfachen Gebrauch machen: a) das hohe Wunder der Weisheit und Liebe GOttes in dem Werk der Erlösung daraus erkennen zu lernen; b) JEsum Christum, den Gottmenschen, recht hochzuhalten, zu fürchten, zu lieben und ihm zu vertrauen; c) diese Würde und Adel unserer menschlichen Natur gebürend zu erkennen, theilhaftig zu werden und anzuwenden; d) die Freundschaft der Engel uns recht zu Nutze zu machen. In der Anwendung wird 1) auf eine Prüfung gedrungen, wie man das Weihnachtsfest gefeiret habe; 2) sowol die saumseligen als gebeugten Sünder angeredet; 3) eine Erweckung gegeben, auch nachher Frucht zu bringen.

**) Die Herlichkeit des neugebornen JEsu, als unsers grossen Propheten. Der Eingang lehret, daß wir JEsum schon in seiner Krippe, gleich von den ersten Augenblicken seines natürlichen Lebens an, als den Christ, das ist, als den zu seinem dreifachen Mitleramt Gesalbten des HErrn, anzusehen haben. Die Eintheilung zeiget, wie der Apostel dieselbe aus folgenden zwo Quellen herleite: 1) Aus dem grossen Vorzuge, den er vor allen Propheten hat, v. 1. Darin bewiesen wird a) die Würde der Propheten; b) der ausnemende Vorzug Christi, des grossen Propheten. 2) Aus der grossen Hoheit seiner eigenen Person, v. 2, welche

a. Die Offenbarung GOttes durch seinen Sohn.
α. Eingang: Joh. 1, 18
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit solcher Offenbarung.
2) Der Grund derselben.
b. Christus als das redende Wort GOttes.
α. Eingang: Joh. 1, 1.
β. Eintheilung:
1) Wie GOtt durch ihn geredet habe: a) mittelbar, und b) unmittelbar.
2) Warum solches geschehen sey.
c. Christus, der von GOtt verheissene grosse Prophet.
α. Eingang: Joh. 7, 40; oder 5 Mos. 18, 15.
β. Eintheilung:
1) Das prophetische Amt Christi, und dessen Beschaffenheit.
2) Die Herlichkeit, oder der Vorzug desselben vor allen andern Propheten, und dessen Amtsfürung.

2. Aus v. 3. *)
a. Das Evangelium von Christo, dem Ebenbilde GOttes. **)
α. Eingang: Joh. 1, 18. 1) Wie er solches sey. 2) Warum er als GOttes Ebenbild in der Welt erschienen. Hrn F. E. Rambachs Betrachtungen über die Episteln, S. 115 f.
β. Eintheilung:
1) Wie uns diese Herlichkeit alhier beschrieben werde, oder die Beschaffenheit derselben. Da gemeldet wird a) die Person, deren Herlichkeit beschrieben wird; b) die Herlichkeit desselben, so dreifach ist: α) seine wesentliche Gottheit; β) seine Schöpfersherlichkeit im Reiche der Natur; γ) seine Mitlersherlichkeit im Reiche der Gnaden. 2) Wie wir dieselbe zu gebrauchen und uns dagegen zu verhalten haben. Dahin gehöret: a) daß wir sie lebendig erkennen und gläubig ergreifen; b) daß wir daraus den hohen Werth der Menschwerdung Christi recht einsehen und hochachten lernen; c) daß wir ihn auf eine seiner Herlichkeit gemässe Weise ehren, lieben und vertrauen; d) daß wir uns nach der völligen Offenbarung seiner Herlichkeit herzlich sehnen, Phil. 3, 11-13. In der Anwendung wird gezeiget, 1) daß das blosse historische Wissen nicht genug sey; 2) daß man die Gnadenzeit, Christum in seiner Herlichkeit zu erkennen, nicht versäume; 3) daß auch Liebhaber JEsu in seiner Erkentnis zu wachsen suchen sollen. Aus des Hrn. Verfassers handschriftlichem Aufsatz gehaltener Predigten.

che er hat a) als wahrer Mensch; b) als wahrer GOtt. Die Anwendung füret 1) auf die Pflichten des Dankes und des Gehorsams; 2) auf die Prüfung, ob man ihn also angenommen; 3) auf die Bekehrung der Verächter; 4) auf eine noch nähere Bekantschaft der von GOtt Gelehrten mit Christo. Aus des Hrn. Verfassers eigenen Handschriften gehaltener Predigten.

*) Die hocherhabene Herlichkeit des Gottmenschen, unsers Immanuels, HErrn und Heilandes, CHristi JEsu. Joh. 1, 14.

**) JEsus, das Ebenbild des göttlichen Wesens. Joh. 1, 18.

α. Eingang: 2 Cor. 4, 4.
β. Eintheilung:
1) Wie Christus GOttes Ebenbild sey.
2) Worin das Evangelium, oder die fröliche Botschaft von demselben, bestehe.

b. Christus, der HErr und Heiland.
α. Eingang: Eph. 5, 22. 23.
β. Eintheilung:
1) Wie und warum Christus der HErr sey.
2) Wie, warum und in welcher Ordnung er der Heiland sey.

c. Die in Christo wonende Fülle der Gottheit.
α. Eingang: Col. 2, 9.
β. Eintheilung:
1) Wie und warum sie demselben zukomme.
2) Worin sie sich äussere und offenbare.

3. Aus v. 5.
a. Christus, der Sohn des lebendigen GOttes.
α. Eingang: Matth. 16, 16. Joh. 6, 69.
β. Die Eintheilung kan zwiefach geschehen.
Entweder kan vorgestellet werden
1) Die Beschaffenheit dieser Würde Christi.
2) Der Gebrauch derselben.
Oder es kan gezeiget werden
1) Der Beweis davon.
2) Die Anwendung dieser Warheit.

b. Die Anbetung Christi; oder eine Ermunterung zur Anbetung Christi, sonderlich wenn der 6te Vers dazu genommen wird.
α. Eingang: Offenb. Joh. 5, 11. 12; oder 2 Sam. 7, 12, wenn man die Zueignung auf das Verhalten in Absicht der nähern Vereinigung mit Christo macht.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieser Anbetung.
2) Die Gründe dazu.

4. Aus v. 8-12, welche eigentlich zusammen gehören:

Die königliche Würde Christi; oder das königliche Amt Christi.
α. Eingang: Luc. 1, 22. 23. c. 2, 11.

β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit.
2) Der heilsame Gebrauch solcher königlichen Würde.

5. Aus v. 8. 9. *)
a. Die Herschaft des uns gebornen Kindes und von GOtt gegebenen Sohnes.
α. Eingang: Jes. 9, 6. 7.
β. Eintheilung:
1) Wem sie zukomme.
2) Worin sie bestehe.
3) Wie und wozu sie vortheilhaft zu gebrauchen sey.

b. JEsus von Nazaret, der Gesalbte GOttes.
α. Eingang: Joh. 1, 41.
β. Eintheilung:
1) Die Person des Gesalbten.
2) Die Salbung desselben.

c. JEsus der Sohn GOttes und König von Israel.
α. Eingang: Joh. 1, 49.
β. Eintheilung:
Entweder:
1) Wie und aus was für Gründen er der Sohn GOttes sey.
2) Wie und warum er der König von Israel sey.
Oder:
1) Die Beschaffenheit.
2) Der Gebrauch dieser Würde Christi.

6. Aus

*) In des Hrn. Verfassers handschriftlichen Predigten wird aus v. 9 betrachtet: Daß unser neugeborner Heiland Christus sey, ein Gesalbter GOttes. Luc. 2, 11. 1) Die Beschaffenheit solcher Salbung. a) Wer da gesalbet sey? b) Wer ihn gesalbet habe? c) Womit er gesalbet sey? oder die Art der Salbung. d) Der Vorzug dieser Salbung, Col 1, 18. 2) Die Frucht der Salbung: die Liebe des Guten und der Has des Bösen. a) Worin sie bestehe. Sie ist bey Christo dreifach: α) die Heiligkeit seiner Person; β) seiner Aemter; γ) seines Verhaltens gegen andere in Zueignung seines erworbenen Heils. b) Der Gebrauch desselben α) zur Prüfung; β) zur Erweckung; γ) zum Trost. Die Zueignung ist gedoppelt: 1) Daß wir die grosse Wohlthat der Menschwerdung Christi recht erkennen und hochschätzen. 2) Daß wir sie recht würdiglich anwenden.

6. Aus v. 10. 12.
Das ewige Reich Christi.
a. Eingang: Dan. 7, 14 oder 27.
b. Eintheilung:
1) Die eigentliche Beschaffenheit dieses Reichs.
2) Die Ewigkeit und Unveränderlichkeit desselben, oder auch der Grund davon.

Epistel am Sontage nach Weihnachten,
Gal. 4, 1 - - 7.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.

1. Die Kindschaft GOttes als eine Frucht der Menschwerdung Christi. *)
a. Eingang: 1 Joh. 3, 1; oder Joh. 1, 12.
b. Eintheilung:
1) Die Kindschaft GOttes selbst: a) theils der Beschaffenheit; b) theils den verschiedenen Stufen nach.
2) Daß und wiefern sie eine Frucht der Menschwerdung Christi sey.
a. Der algemeinen Erwerbung nach, da sie auf dem Versönungswerk Christi beruhet.
b. Der grössern Offenbarung ihrer Vorrechte nach, nach der Zukunft Christi.
c. Anwendung:
1) Zur herzlichen Danksagung für die Menschwerdung Christi.
2) Zum Bestreben nach Erlangung und Bewarung der Kindschaft GOttes.

2. Die Erlösung des gefangenen Volkes GOttes durch Christum. **)
a. Eingang: Ps. 14, 7. Ps. 53, 7. Luc. 1, 71. 74; oder auch Luc. 2, 38.
b. Eintheilung:
1) Die

*) Die Kindschaft GOttes durch Christum. Hos. 1, 10. 1 Im alten; 2) im neuen Bunde. Johann Christian Storrens Armenpostil über die son- und festtäglichen Episteln ꝛc. S. 73 f.

**) Das gefangene und wieder erlösete Israel Luc. 2, 38. 1 Nach dem Stande seiner Gefangenschaft. 2) Nach dem Stande der ihm wiederfarnen Erlösung. Freylinghausens Epistelpredigten. S. 169 f.

1) Die Beschaffenheit des Volkes GOttes.
2) Die Gefangenschaft desselben.
3) Die Erlösung aus derselben durch Christi Zukunft.

3. Das gnädige Jahr des HErrn in Erlösung der Gefangenen Zions.

a. Eingang: Jes. 61, 1. 2. Luc. 4, 18. 19.
b. Eintheilung:
1) Worin diese Erlösung bestehe.
2) Wie sie durch Christi Zukunft angegangen oder verschaffet worden.

4. Die herliche Freiheit der Kinder GOttes durch Christum.

a. Eingang: Röm. 8, 21. Joh. 8, 36.
b. Eintheilung:
1) Worin sie bestehe.
2) Wie sie von Christo herrüre: sowol der Erwerbung, als auch der Zueignung nach.

5. Der Vorzug der Gläubigen des neuen Testaments vor den Gläubigen im alten Testament. *)

a. Eingang: Matth. 13, 17. Hebr. 7, 22.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit der Gläubigen des alten Testaments.
2) Der Vorzug der Gläubigen im neuen Testament vor denselben: sowol a) überhaupt; als auch b) insonderheit an dem Beispiel der Galater.

6. Die selige Sendung des verheissenen Weibessamens; oder wie GOtt durch die Sendung des Weibessamens die Menschen gesegnet.

a. Eingang: 1 Mos. 3, 15. c. 12, 3. c. 22, 18.
b. Eintheilung:
1) Die Sendung dieses verheissenen Weibessamens.
2) Die vortheilhafte Absicht, Frucht und Folge davon.

II. Beson-

*) Die Seligkeit der Gläubigen neuen Testaments. 1) Die Beschaffenheit der Gläubigen neuen Testaments: a) vor ihrer Bekehrung; b) nach ihrer Bekehrung. 2) Die Seligkeit derselben: a) wem sie dieselbe zu danken haben; b) worin sie bestehe. Schuberts Epistelpredigten S. 146.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 1 - 3.

Die Knechtschaft der Israeliten unter dem Kirchengesetz.

a. Eingang: Apostelgesch. 15, 10.

b. Die Eintheilung kan auf zwiefache Weise geschehen.

Entweder kan gezeiget werden:

1) Wie diese Knechtschaft von dem Apostel im Gleichnis vorgestellet;

2) Wie sie deutlich abgehandelt und dargethan werde.

Oder es kan vorgestellet werden

1) Die Beschaffenheit dieser Knechtschaft.

2) Der Gebrauch, den wir, nach der Befreiung davon, zu machen haben.

2. Aus v. 4.

a. Die weislich beobachtete Fülle der Zeit in Sendung des verheissenen Meßiä oder Heilandes; oder der zu seiner rechten Zeit gesandte Sohn GOttes.*)

α. Eingang: Pred. Sal. 3, 11.

β. Eintheilung:

1) Worin die eigentliche Zeit und die Fülle derselben bestanden.

2) Warum sie von GOtt verordnet und beobachtet worden.

b. Die gnädige Sendung des Sohnes GOttes, vom Weibe geboren.

α. Eingang: 1 Joh. 4, 9.

β. Eintheilung:

1) Wie dieselbe geschehen.

2) Aus was für Gründen, und zu welchen Absichten sie geschehen.

c. Die Niedrigkeit und Hoheit des Mensch gewordenen Sohnes GOttes, oder der Menschwerdung Christi.

α. Eingang: 1 Petr. 1, 12. Hebr. 2, 9. 14.

β. Eintheilung:

1) Die Niedrigkeit desselben. Dahin dreierley gehöret:

a) Daß

*) Die Fülle der Zeit, in welcher der Sohn GOttes in die Welt ist gesendet worden. Pred. Sal. 3, 11. 1) Ueberhaupt, wenn dieselbe gewesen sey. 2) Insonderheit, wie sie anzusehen sey a) als eine sehr weislich geordnete; b) als eine zu solcher Ankunft recht bequeme und gelegene; c) als eine von GOtt in seinem Wort bestimte Zeitfülle. M. Mich. Lilienthals Epistelpredigten, S. 91 f.

a) Daß er gesandt worden, und also in Dienst getreten bey GOtt.
b) Daß er vom Weibe geboren.
c) Daß er unter das Gesetz gethan, oder die Verbindlichkeit des Gesetzes übernommen.

2) Die Hoheit desselben. Dahin vier Stücke zu rechnen sind.
a) Daß er GOttes Sohn ist.
b) Daß er von GOtt unmittelbar gesandt worden, und also ein Gevolmächtigter desselben gewesen.
c) Daß er nur vom Weibe geboren sey, auf eine wunderthätige Weise, und also unsündlich.
d) Daß er freiwillig unter das Gesetz gekommen.

3. Aus v. 5.

Die Erlösung der Menschen vom Gesetz durch Christum.

a. Eingang: Eph. 2, 15.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieser Befreiung vom Gesetz, sowol verneinender, als auch bejahender Weise; oder a) worin diese Erlösung nicht bestehe; und b) worin diese Befreiung vom Gesetz bestehe.
2) Der Ursprung derselben durch Christum, oder wie sie durch Christum geschehen, sowol der Erwerbung, als der Zueignung nach.

4. Aus v. 6.

Der durch Christum erlangte Geist der Kindschaft.

a. Eingang: Eph. 1, 5.
b. Eintheilung:
1) Worin dieser Geist der Kindschaft bestehe, sonderlich nach seinen Wirkungen und dem Verhältnis gegen diese Kindschaft.
2) Wie er durch Christum verschaffet worden und erlanget werde.

5. Aus v. 7.

a. Der Reichtum des herlichen Erbes GOttes an seinen Heiligen.
α. Eingang: Eph. 1, 18.
β. Eintheilung:
1) Wem dasselbe Erbe zukomme.
2) Worin es bestehe.

b. Die

b. Die Gläubigen als Erben GOttes durch Christum.

α. Eingang: Röm. 8, 16. 17.

β. Die Eintheilung kan auf zwiefache Weise eingerichtet werden.

Entweder, daß man zeige

1) Die Beschaffenheit der Gläubigen.

2) Die Erbschaft derselben.

Oder, daß man erwege

1) Worin diese Erbschaft GOttes bestehe.

2) Wie sie auf Christo und seiner Vereinigung beruhe.

Epistel am Fest der Beschneidung Christi oder neuen Jahrstage,

Gal. 3, 23 - - 29.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.*)

1. Das selige Antheil der Menschen an Christo JEsu.

a. Eingang: Hebr. 3, 14.

b. Eintheilung:

1) Worin dieses Antheil an Christo eigentlich bestehe, oder wie man Christi theilhaftig werde. Da vier besondere Stücke aus der Epistel zu zeigen sind.

a) Durch lebendige Erkentnis Christi. Dazu das Gesetz vorbereitungsweise, das Evangelium aber wirkender Weise behülflich und hauptsächlich brauchbar ist, v. 23.

*) Die hohe Würde des Glaubens. Im Eingange wird betrachtet, wie die heilige Schrift den Glauben als theuer und schätzbar anpreise, 2 Petr. 1, 1. Jud. v. 20. 1 Petr. 1, 7. In der Eintheilung wird gezeiget, wie dieselbe zu erkennen sey 1) aus der dazu nötigen Vorbereitung, v. 23 - 25. Welche der Apostel auf eine gedoppelte Art vorstellet: a) sie sey geschehen als in einem Gefängnis, v. 23; b) unter dem Bilde eines Zucht- oder Lehrmeisters, v. 24. 25 2) Aus der eigentlichen Art und Beschaffenheit des Glaubens, v. 26. 27, in zwo Redensarten: a) der Glaube in Christo JEsu; b) das Anziehen Christi durch denselben. 3) Aus seinen seligen Wirkungen und Früchten, deren hier vier erzälet werden: a) die vor GOtt geltende Gerechtigkeit, v. 24; b) die Kindschaft GOttes, v 26; c) der aufgehobene Unterschied einiges äusserlichen Vorzugs vor GOtt, v. 28; d) das völlige Erbe der Verheissung, v. 29. Die Anwendung enthält eine Reitzung 1) entweder zum Anfang; 2) oder zum Wachstum des Glaubens. Aus des Herrn Verfassers eigenen Handschriften gehaltener Predigten.

b) Durch gläubige Zueignung desselben, v. 26.
c) Durch den Gebrauch seiner verordneten Gnadenmittel, sonderlich der heiligen Taufe, v. 27.
d) Durch Vereinigung mit demselben, oder Aufopferung an denselben, v. 29. 27.

2) Die Seligkeit dieses Antheils an Christo, oder die heilsame Wirkung davon. So vier Stücke in sich fasset:
a) Die Rechtfertigung der Menschen um desselben willen, v. 24.
b) Die Befreiung derselben von Verdamnis und Zwang des Gesetzes, v. 23-25.
c) Die Kindschaft GOttes, v. 26. 27.
d) Das herliche künftige Erbe der Gläubigen, v. 29.

c. Anwendung:
1) Zur Prüfung, ob man Christi theilhaftig geworden.
2) Zur neuen Ermunterung zu solchem Antheil.

2. Die Wirkung, oder der heilsame Gebrauch der Beschneidung Christi.

a. Der Eingang kan entweder aus Col. 2, 9. 10; oder aus Luc. 2, 21; oder auch aus der Benennung des neuen Jahrstages hergenommen werden, da er das Fest der Beschneidung Christi heisset, um das Andenken dieser Begebenheit daran zu begehen.

b. Eintheilung:
1) Daß uns Christus von der Verbindlichkeit der Beschneidung erlöset, folglich auch von dem Ceremonialgesetz und der Verbindlichkeit des israelitischen Gottesdienstes überhaupt befreiet.
2) Daß wir an derselben stat durch die Taufe mit ihm verbunden werden. Da denn a) die Taufe selbst und ihre Beschaffenheit, und b) ihre Wirkung in Absicht und Vergleichung der Beschneidung zu zeigen ist.

3. Christus, der alles neu macht.

a. Eingang: Offenb. Joh. 21, 5. 2 Cor. 5, 17.
b. Eintheilung:
1) Wie er solches in Absicht der ganzen gottesdienstlichen Verfassung der Menschen gethan: durch Abschaffung des alten und Einfürung des neuen Testaments.
2) Wie er solches bey einzeln Personen verrichte: nemlich durch Zurechtbringung und Erneuerung aller mit ihm verbundenen Menschen. Da denn a) dieser neue Zustand selbst; b) die Stücke

dessel-

desselben, und c) die Mittheilung desselben durch Christum, zu beschreiben sind.

4. Der göttliche Segen in himlischen Gütern durch Christum.
   a. Der Eingang ist entweder aus Eph. 1, 3; oder von dem Umstande der Zeit, der Rechtmäßigkeit und Billigkeit mit dem Anfange des neuen Jahres allen göttlichen Segen einander anzuwünschen, herzunemen.
   b. Eintheilung:
      1) Worin dieser göttliche Segen bestehe. Da die Vorrechte der Christen aus der Epistel zu zeigen sind.
      2) Wie derselbe erlanget und vermeret werde
         a) Durch den Glauben an Christum.
         b) Durch den dankbaren Genus und Gebrauch der von ihm erworbenen Heilsgüter.

5. Die gottgefällige Neujahrsfeier; oder die Pflichten beim Anfange des neuen Jahres.
   a. Der Eingang kan entweder aus Jes. 43, 19 genommen werden; oder es ist die Verbindlichkeit eines rechtmäßigen Gebrauchs aller wichtigen Zeitwechsel überhaupt zu zeigen.
   b. Eintheilung:
      1) Worin diese Pflichten bestehen in Absicht der vergangenen Zeit. Dahin dreierley gehöret:
         a) Eine lebendige Erkentnis und Dankbarkeit gegen empfangene göttliche Wohlthaten, und derselben unverdienten Beschaffenheit.
         b) Eine Prüfung des Gebrauchs und Genusses derselben.
         c) Ein Bestreben nach Rechtfertigung durch den Glauben, oder Vergebung aller begangenen Sünden, v. 24.
      2) In Absicht der künftigen Zeit. Da dreierley nötig ist:
         a) Die Erneuerung der Gemeinschaft mit Christo, sowol durch den Glauben oder gläubige Zueignung desselben; als auch durch neue Anziehung desselben, oder Herleitung der neuen Kräfte zum göttlichen Wandel aus ihm.
         b) Die feste Entschliessung über den Gebrauch und Genus Christi und seiner Güter.
         c) Die Erweckung guter Hofnung in Absicht des künftigen, oder der Erwartung künftiger Wohlthaten von GOtt, v. 29.

6. JEsus als ein Seligmacher.
   a. Der Eingang ist aus dem Festevangelio von der Benennung Christi mit dem Namen JEsu herzunemen, verglichen mit Matth. 1, 21.

b. Eintheilung:
1) Worin die Seligkeit bestehe, die er uns ertheilet.
2) Wie man ihn als einen Seligmacher geniesse, oder in welcher Ordnung solche Mittheilung der Seligkeit geschehe.*)

Die meisten Abhandlungen des vorhergehenden Textes am Sontage nach Weihnachten können auch aus dieser Epistel vorgetragen werden, weil sie dem Inhalt nach einerley sind.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

Aus v. 23, 25.

a. Die Handleitung des Gesetzes auf Christum; oder Christus des Gesetzes Ende, Ziel und Zweck.
α. Eingang: Röm. 10, 4.
β. Eintheilung:
1) Worin die Verrichtung des Gesetzes an sich eigentlich bestehe.
2) Wie sie auf Christum abziele, oder die Absicht desselben auf Christum, und das Verhältnis solcher Verrichtung gegen denselben.

b. Die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.
α. Eingang: Röm. 1, 17.
β. Eintheilung:
1) Daß sie nicht komme aus dem Gesetz.
2) Sondern daß sie allein durch den Glauben an Christum entstehe und ertheilet werde.

2. Aus v. 26.

a. Die Kindschaft der Gläubigen bey GOtt durch Christum; oder Gläubige als Kinder des lebendigen GOttes.
α. Eingang: Joh. 1, 12. Jes. 56, 5. Röm. 8, 13. 1 Joh. 3, 1.
β. In der Eintheilung kan entweder gezeiget werden:
1) Worin diese Kindschaft bestehe.
2) Wie sie durch Christum erlanget werde.

Oder es kan vorgetragen werden:
1) Wem und in welcher Ordnung diese Wohlthat wiederfare.
2) Worin sie bestehe.
3) Was sie nach sich ziehe.

b. Die selige Wirkung des Glaubens an JEsum Christum.
α. Eingang: Apostelgesch. 16, 31.

β. Ein-

*) Der neue Name der Gläubigen. 2 Mos. 20, 24. Jes. 56, 5. 1) Was derselbe in sich schliesse. 2) Was für Absichten damit verbunden. Rambachs Betrachtungen über die Episteln, S. 165 f.

β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieses Glaubens.
2) Die selige Wirkung desselben: die in der Vereinigung der Menschen mit GOtt und Ertheilung seiner Kindschaft sonderlich bestehet.

3. Aus v. 27.

a. Die Kraft und Wirkung der Taufe.
α. Eingang: Röm. 6, 3.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit der Taufe.
2) Ihre Kraft und Wirkung: daß sie, an stat der Beschneidung, den Menschen mit Christo vereiniget.

b. Der heilsame Gebrauch der Taufe.
α. Eingang: 1 Petr. 3, 21.
β. Eintheilung: Wie die Taufe zu gebrauchen sey,
1) Zur gläubigen Zueignung der Versönung Christi.
2) Zur heilsamen Anwendung derselben zugeeigneten Versönung.

c. Das Anziehen Christi durch den Glauben; oder eine Ermanung, Christum durch den Glauben anzuziehen.
α. Eingang: Röm. 13, 14. Col. 3, 10.
β. Eintheilung:
Entweder:
1) Worin dieses Anziehen Christi bestehe.
2) Was uns dazu bewegen solle, oder die Wirkungen davon.
Oder:
1) Die Beschaffenheit solcher Vereinigung mit Christo.
2) Die Folgen und Merkmale derselben.

4. Aus v. 28.

Daß alle Gläubigen Einer in Christo seyn; oder die Aufhebung alles nachtheiligen Unterschieds der Menschen in Absicht auf GOtt und Christum.
α. Eingang: 1 Cor. 12, 12.
β. Eintheilung:
1) Worin diese Wohlthat bestehe.
2) Wie sie recht zu gebrauchen sey, in Absicht auf GOtt und den Nächsten.

5. Aus v. 29.

a. Christen als Abrahams Samen.

α. Ein-

α. Eingang: Joh. 8, 33. Röm. 9, 7.
β. Eintheilung:

Entweder:

1) Wiefern Christus diese Beschaffenheit habe.
2) Wie er sie den Gläubigen mittheile.

Oder:

1) Worin der Vorzug des Samens Abrahams bestehe.
2) Wie solche Vorrechte durch Christum erhalten werden, oder allen Christen zukommen.

b. Das herliche Erbe der Gläubigen durch Christum.
α. Eingang: Röm. 8, 17. Eph. 1, 18.
β. Eintheilung:
1) Worin dasselbe bestehe.
2) Wie es durch Christum und in seiner Gemeinschaft erhalten werde.

Epistel am Sontage nach dem neuen Jahre,
1 Petr. 4, 12 - - 19.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.

1. Das pflichtmäßige Verhalten der Gläubigen beim Leiden.*)

a. Eingang: Apostelgesch. 14, 22, daraus von der Notwendigkeit der Leiden gehandelt werden kan; oder 2 Tim. 3, 12. Matth. 16, 24.

b. Ein-

*) Das gottwohlgefällige Verhalten der Gläubigen unter dem Leiden mit Christo. Apostelgesch. 14, 22. 1) Das Leiden der Gläubigen mit Christo. a) Die Gläubigen. b) Das Leiden, welches sie mit Christo übernemen müssen. 2) Wie sie sich unter demselben gottwohlgefällig verhalten sollen. Sie sollen a) es sich nicht fremde dünken lassen; b) sich in demselben freuen; c) behutsam wandeln; d) sich desselben nicht schämen; e) GOtt darunter ehren; f) sich dem HErrn befelen. Schuberts Epistelpredigten, S. 200 f.

Die Pflicht und der Trost der Christen bey dem Leiden um der Warheit willen. 1) Was durch das Leiden um der Warheit willen zu verstehen sey. 2) Was für eine Pflicht den Christen unter ihrem Leiden obliege. 3) Mit was für Trostgründen sie sich aufrichten können. Der Eingang lehret, daß die Religion JEsu Leiden verkündige, aber auch das rechte Verhalten darunter lehre, und kräftig tröste. Rambachs Epistelpredigten, S. 184 f.

b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit der Leiden der Gläubigen, a) sowol überhaupt; b) als auch in Absicht des Unterschiedes derselben von den Leiden der Missethäter.
2) Ihr pflichtmäßiges Verhalten dabey. Dazu gehöret a) die Geduld; b) die Freude; c) die Uebergabe ihrer selbst an GOtt.

c. Anwendung:
1) Zur Prüfung und rechten Erkentnis seiner Leiden.
2) Zum Trost derer, die als Gläubige leiden.

2. Die überschwängliche Herlichkeit der Leiden Christi.
a. Eingang: 2 Cor. 4, 17.
b. Die Eintheilung kan auf zwiefache Weise geschehen.
Entweder können abgehandelt werden
1) Die Leiden Christi.
2) Die überschwängliche Herlichkeit derselben.
Oder es kan gezeiget werden
1) Die Beschaffenheit der herlichen Leiden Christi.
2) Der Gebrauch davon.

3. Die Gemeinschaft der Leiden und der Herlichkeit Christi.
a. Eingang: Röm. 8, 17. 2 Tim. 2, 11. 12.
b. Die Eintheilung kan zwiefach seyn:
Entweder:
1) Worin die Gemeinschaft der Leiden Christi bestehe.
2) Die Gemeinschaft der Herlichkeit nach denselben.
Oder:
1) Die Leiden Christi.
2) Die Herlichkeit Christi.
3) Das Antheil an beiden, oder die Verbindung derselben.

4. Eine Ermanung zur Geduld.
a. Eingang: Hebr. 10, 36. Jac. 5, 10. 11.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit der Geduld, oder worin dieselbe bestehe.
2) Die Notwendigkeit oder die Bewegungsgründe derselben, was uns dazu antreiben solle.

5. Der grosse Unterschied menschlicher Leiden.
a. Eingang: Ps. 32, 10.
b. Die Eintheilung kan auf zwiefache Weise gemacht werden:
Entweder so, daß der Unterschied derselben gezeiget werde

1) In Absicht des Ursprunges.
2) In Absicht des Verhaltens dabey, oder des Gebrauchs davon.

Oder es kan vorgestellet werden:

1) Was es heisse, als ein Missethäter leiden.
2) Was es heisse, als ein Christ leiden.

6. Der heilsame Gebrauch der Widerwertigkeiten; oder die Unschädlichkeit und Nutzbarkeit der Leiden.

a. Eingang: Röm. 8, 28.

b. Eintheilung:

Entweder:

1) Wie die Leiden beschaffen seyn müssen.
2) Worin ihre Unschädlichkeit und Nutzbarkeit bestehe.

Oder:

1) Die Unschädlichkeit.
2) Die Nutzbarkeit derselben.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 12.

a. Das Aergernis des Kreutzes Christi.

α. Eingang: Gal. 5, 11. c. 6, 12.

β. Eintheilung:

1) Worin dasselbe bestehe.
2) Wie es zu vermeiden sey.

b. Die bewärtesten Hülfsmittel gegen die natürliche Befremdung der Leiden.

α. Eingang: Hebr. 12, 1. 2.

β. Eintheilung:

1) Worin die natürliche Befremdung der Leiden bestehe.
2) Was für Hülfsmittel dagegen zu gebrauchen seyn.

2. Aus v. 13.

a. Das erfreuliche Leiden Christi.

α. Eingang: Apostelgesch. 5, 41. Jac. 1, 2.

β. Eintheilung:

1) Worin dasselbe bestehe.
2) Wie und warum es erfreulich sey.

b. Die selige Gemeinschaft des Kreutzes Christi.

α. Eingang: Matth. 5, 10. 2 Cor. 1, 7. 8.

β. Eintheilung:
1) Worin die Gemeinschaft des Kreuzes Christi bestehe: in der Gemeinschaft des Glaubens und der Nachfolge Christi.
2) Die Seligkeit derselben, oder wie heilsam dieselbe sey.

2. Aus v. 14.
a. Die rümliche Schmach Christi.
α. Eingang: Matth. 5, 11. Gal. 6, 14.
β. Eintheilung:
1) Worin die Schmach Christi bestehe.
2) Die Rümlichkeit derselben, oder wie rümlich und vortheilhaft sie sey.
b. Die Wirkung des Geistes GOttes im Leiden; oder das Trostamt des heiligen Geistes bey notleidenden Christen.
α. Eingang: Joh. 15, 26, von den Benennungen des heiligen Geistes.
β. Die Eintheilung kan gedoppelt seyn:
Entweder, daß gezeiget werde
1) Bey wem und wenn sich solche Wirkung äussere.
2) Wie sie sich äussere.
Oder es kan abgehandelt werden:
1) Worin solches Trostamt bestehe.
2) Wie und wozu es zu gebrauchen sey.

4. Aus v. 15. *)
Eine Warnung vor Leiden über Missethaten.
α. Eingang: Luc. 23, 41.
β. Eintheilung:
1) Was Leiden über Missethaten seyn: nicht allein obrigkeitliche, sondern auch götliche Andungen.
2) Die Warnungsgründe davor, oder was einen jeden davon zurückhalten sol.

5. Aus v. 16.
Die Vorrechte und Pflichten der Christen im Leiden; oder eine Ermanung, als ein Christ zu leiden.

*) Aus v. 15. 16 wird in des sel. Probst Porsts Wachstum der Wiedergebornen, S. 508 f. vorgestellet: Die Anfechtung der äusserlichen Leiden der Kinder GOttes. 1) Die Beschaffenheit der Christenleiden: a) Welcherley sie nicht seyn; b) welcherley sie seyn. 2) Wie ein Christ in solchen Leiden sich recht und wohl zu verhalten habe: a) Was er dabey zu vermeiden; b) was er dabey zu beobachten habe.

a. Eingang: Gal. 6, 17.
b. Die Eintheilung kän auf gedoppelte Weise geschehen.
Entweder, daß man zeige:
1) Die Vorrechte der Christen bey ihren Leiden.
2) Die Obliegenheiten derselben.
Oder, daß man vorstelle:
1) Wie solches geschehe.
2) Was uns dazu bewegen solle.

6. Aus v. 17. 18.
a. Eine Warnung vor Gottlosigkeit aus den Leiden der Gläubigen.
α. Eingang: Luc. 23, 31.
β. Eintheilung:
1) Worin diese Warnung bestehe.
2) Wie und wozu sie zu gebrauchen sey: sowol a) zur Prüfung; als auch b) zur Besserung; und c) zur Verhütung des Bösen.
b. Der Gebrauch der erschrecklichen Strafen der Gottlosigkeit.
α. Eingang: Hebr. 10, 31.
β. Die Eintheilung kan auf zwiefache Art gemacht werden.
Entweder:
1) Worin dieser Gebrauch bey den Gottlosen; und
2) Worin er bey den Gläubigen bestehe.
Oder:
1) Die erschrecklichen Strafen derselben an sich selbst.
2) Der Gebrauch davon.

7. Aus v. 19.
a. Die Uebergabe seiner Sele an GOtt.
α. Eingang: Luc. 23, 46.
β. Eintheilung:
1) Worin sie bestehe.
2) Was uns dazu antreiben oder bewegen sol.
b. Die Treue GOttes im Leiden der Gläubigen.
α. Eingang: 1 Cor. 10, 13.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieser Treue GOttes.
2) Der Gebrauch derselben.

Epistel am Fest der Erscheinung Christi,

Jes. 60, 1 = = = 6.

Die Zergliederung derselben ist hinten im Anhange zu finden.

Epistel am 1 Sontage nach dem Fest der Erscheinung Christi,

Röm. 12, 1 = = = 6.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.*)

1. Die Züchtigung der heilsamen Gnade GOttes; oder die züchtigende Wirkung der heilsamen Gnade GOttes.

a. Eingang: Tit. 2, 11. 12.

b. Eintheilung:

1) Worin die heilsame Gnade GOttes bestehe. In vier Hauptstücken:

a) In der Offenbarung der götlichen Barmherzigkeit durch die Versönung Christi, und derselben Zueignung vermittelst der Vergebung der Sünden, v. 1.

b) In der Bekantmachung des guten, gnädigen und volkommenen Willens GOttes, v. 2.

c) In der Mittheilung der nötigen Geistesgaben, v. 3 und 6.

d) In der Gemeinschaft mit Christo, v. 5.

2) Wozu uns diese Gnade antreibe und nötige; oder worin die Züchtigung derselben, und die daraus fliessende Besserung, bestehe. Sie sol uns sonderlich zu zweien Stücken antreiben:

a) Zur Verleugnung der Sünde, oder aller Ungötlichkeit und weltlichen Lüste, v. 2. 3.

b) Zur Beobachtung unserer gesamten Pflichten, oder zum heiligen Wandel:

*) Die heilige Absonderung der Gläubigen von der argen Welt, ohne eigensinnige Ueberhebung über andere wahre Christen. 2 Cor 6, 17. 1) Wie der Apostel mit allem Ernst auf solche Absonderung dringe, oder die Notwendigkeit derselben. 2) Wie er doch auch eine notwendige Verbindung mit unsern Nebenchristen erfordere, welche dabey aller Ueberhebung wehret, oder die Notwendigkeit einer liebreichen Verbindung mit andern Christen. Burgs Geist und Leben in den epistolischen Lectionen, S. 232 f.

α) Gegen GOtt, v. 1, in Aufopferung unserer selbst an ihn, und in Beobachtung seines Willens.
β) Gegen uns selbst, v. 2. 3, durch Erneuerung unsers Gemüts.
γ) Gegen andere Menschen, v. 4. 6, in Beobachtung unserer Verbindung mit ihnen und hülflichen Handreichung.

c. Anwendung:
1) Zur Warnung vor Widerstrebung solcher Gnade.
2) Zur Ermanung zur Annemung und treuen Anwendung derselben.

2. Eine Ermanung, in dem zu seyn, was GOttes ist.*)
a. Eingang aus dem heutigen Evangelio: Luc. 2, 49.
b. Eintheilung:
1) Worin solches bestehe, daß ein Mensch in dem sey, was GOttes ist; oder wie wir in dem, was GOttes ist, seyn können. Es geschiehet solches
a) Durch Aufopferung unserer selbst an GOtt, v. 1.
b) Durch Sinnesänderung und derselben Fortsetzung, v. 2.
c) Durch Prüfung und Beobachtung des götlichen Willens, v. 2.
d) Durch lebendige Erkentnis unserer Unterwerfung unter GOtt, v. 3.
e) Durch eiferige Bemühung, unserm Nächsten um GOttes willen zu dienen, v. 4. 6.
2) Was uns dazu bewegen sol.
a) Die selige und vortheilhafte Beschaffenheit dieser Uebung selbst.
b) Die götliche Barmherzigkeit, die uns wiederfaren, v. 1.
c) Die Gemeinschaft mit Christo, die dadurch erlanget, befördert und erhalten wird, v. 5.
d) Der daher zu erwartende Einflus und Beistand desselben, v. 6.

3. Die Fürung eines götlichen Wandels auf Erden; oder das götliche Leben der Christen.
a. Eingang: 1 Mos. 5, 24. c. 6, 9.
b. Eintheilung:
1) Der Grund solches götlichen Wandels, oder die innere Beschaffenheit desselben, v. 1. 2. Dahin gehöret
a) Eine lebendige Erkentnis und Annemung der Barmherzigkeit GOttes.

b) Eine

*) Der schöne Gottesdienst des HErrn. Luc. 2, 49, vergl. mit Mal. 3, 1. Ps. 27, 4. Und zwar nach der Beobachtung der dreifachen Pflicht 1) gegen GOtt; 2) gegen uns selbst; 3) gegen unsern Nächsten. Franckens Predigten über die Episteln, S. 177 f.

b) Eine willige Aufopferung und Uebergabe an GOtt.
c) Eine fortgesetzte und dauerhafte Sinnesänderung.
d) Eine beständige Beobachtung des götlichen Willens.
2) Die Erweisung dieses götlichen Wandels und Lebens, v. 3-6.
a) Gegen uns selbst, v. 3.
b) In Absicht anderer Menschen, v. 4-6.

4. Die eifrige Gottseligkeit wahrer Christen.
a. Eingang: 1 Tim. 4, 7.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit wahrer Christen, v. 1. 2. 5.
2) Ihre eifrige Gottseligkeit, v. 3-6, sonderlich
a) Gegen GOtt.
b) In Absicht ihrer selbst, und
c) Gegen andere Menschen.

5. Das Abtreten derer von der Ungerechtigkeit, die den Namen Christi nennen.
a. Eingang: 2 Tim. 2, 19.
b. Eintheilung:
1) Die wahre Gestalt derer, die den Namen Christi nennen.
2) Ihr geflissentliches Abtreten von aller Ungerechtigkeit.

6. Eine Ermanung, sich im Stande guter Werke finden zu lassen.
a. Eingang: Tit. 3, 8. 14.
b. Eintheilung:
1) Worin derselbe Stand bestehe.
2) Was uns dazu verbinde, oder bewegen sol.

7. Eine Ermanung, dem Evangelio Christi würdiglich zu wandeln.
a. Eingang: Phil. 1, 27.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit solches Wandels.
2) Die Bewegungsgründe dazu, oder die Notwendigkeit und Nutzbarkeit davon.

Aus 1 Petr. 2, 11. 12 kan eben diese Abhandlung, mit veränderten Worten des Vortrags, hergenommen werden.*)

II. Beson-

*) Die guten Früchte auf dem von GOtt gesetzten guten Baum. Matth. 12, 33. 1) Wie GOtt den guten Baum setze. a) Die Beschaffenheit des Baums, ehe er gut gesetzet wird. b) Von wem er gut gesetzet werde. c) Wie er gut gesetzet werde. 2) Was solcher gesetzte gute Baum für gute Früchte bringe: a) in Ansehung GOttes; b) der Welt; c) seiner selbst; und d) seiner gläubigen Brüder in Christo. Schuberts Predigten über die Episteln, S. 239 f.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 1.

a. Die Pflicht der Begnadigten des HErrn.

α. Eingang: Luc. 1, 28 verglichen mit 1 Tim. 1, 13, zum Beweis, daß dergleichen Begnadigung algemein sey, und auch Sündern wiederfare.

β. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit der Begnadigten des HErrn.

2) Die Obliegenheit und Pflicht derselben.

b. Der rechte Gebrauch der götlichen Barmherzigkeit.

α. Im Eingange kan entweder überhaupt die Strafbarkeit des Misbrauchs götlicher Erbarmung, und die Art desselben, gezeiget; oder die Stelle Röm. 2, 4 abgehandelt werden.

β. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit der götlichen Erbarmung, oder worin GOttes Barmherzigkeit bestehe und sich äussere.

2) Der Gebrauch davon, oder wie und wozu sie anzuwenden sey: zuversichtlich und eifrig sich GOtt zu ergeben.

c. Die rechten gottwohlgefälligen Opfer.

α. Eingang: Ps. 51, 18. 19.

β. Eintheilung:

1) Aus welchem Grunde sie herrüren und gebracht werden müssen.

2) Worin sie eigentlich bestehen.

d. Der wahre Gottesdienst der Christen; oder die ächte Beschaffenheit des wahren Gottesdienstes. *)

α. Eingang: entweder aus Röm. 1, 21; oder aus Jac. 1, 26. 27.

β. Eintheilung:

1) Der Grund solches Gottesdienstes.

2) Die eigentliche Beschaffenheit desselben.

2. Aus v. 2. **)

a. Die nötige Verleugnung der Welt; oder eine Warnung, die Welt nicht lieb zu haben.

α. Ein-

*) Der vernünftige Gottesdienst im Geist und in der Warheit. Joh. 4, 24. 1) Worin er bestehe. a) Der innere Gottesdienst: α) im Erkentnis; β) im Thun. b) Der äussere Gottesdienst. 2) Wie man dazu gelange. J. C. Storrens Armenpostil über die Episteln, S. 105 f. Man sehe auch Rambachs Predigten über die Episteln, S. 224 f.

**) Aus v. 1. 2 wird in D. Franz Jul. Lütkens Epistelpredigten S. 247 f. betrachtet: Die erste Pflicht der Christen als geistlicher Priester. Offenb. Joh. 1, 6. 1) Wer sie in acht nemen sol. 2) Was sie thun sollen. 3) Wozu? 4) Wie?

α. Eingang: 1 Joh. 2, 15.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit und Hülfsmittel dieser Verleugnung.
2) Die Bewegungsgründe oder unsere Verbindlichkeit dazu.

b. Die Pflicht der beständigen Erneuerung des Gemüts.
α. Eingang: Eph. 5, 17.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieser Erneuerung, a) was sie voraussetze, und b) worin sie bestehe.
2) Die Notwendigkeit und Verbindlichkeit dazu, oder was uns dazu antreiben solle; welches aus dem ersten Theil und den letzten Worten dieses Verses erhellet.

c. Der Gebrauch des götlichen Willens, oder auch, des guten, gnädigen und volkommenen Willens GOttes.
α. Eingang: Matth. 6, 10 aus der dritten Bitte.
β. Eintheilung:
1) Die eigentliche Beschaffenheit des götlichen Willens, oder worin der gute Wille GOttes bestehe.
2) Der pflichtmäßige Gebrauch davon, oder wie er recht zu gebrauchen sey.

3. Aus v. 3.
a. Eine Ermanung zur Demut.
α. Eingang: 1 Petr. 5, 5.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieser Pflicht.
2) Die Gründe derselben, oder die Verbindlichkeit dazu.

b. Eine Warnung vor Selbsterhebung.
α. Eingang: Phil. 2, 3.
β. Eintheilung:
1) Worin dieselbe bestehe, oder die Beschaffenheit dieses Lasters.
2) Wie schädlich und strafbar sie sey, oder die Warnungsgründe vor derselben.

4. Aus v. 4-6.
a. Die Verbindung der Gläubigen mit Christo und unter einander; oder die Einigkeit des Geistes wahrer Christen.
α. Eingang: Eph. 4, 3. 4.
β. Eintheilung:
1) Worin die Verbindung der Gläubigen mit Christo bestehe.
2) Die Verbindung derselben unter einander.

b. Die Geistesgemeinschaft der Gläubigen; oder eine Ermanung zu derselben.
α. Eingang: Phil. 2, 1.
β. Eintheilung:
1) Der Grund und die Beschaffenheit dieser Gemeinschaft.
2) Die Vortheile oder Seligkeit derselben.

Epistel am 2 Sontage nach dem Fest der Erscheinung Christi,
Röm. 12, 7 = = = 16.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.*)

1. Eine Ermanung, einander zu dienen als gute Haushalter der Gaben GOttes.
a. Eingang: 1 Petr. 4, 10.
b. Eintheilung:
1) Wie wir uns als Haushalter GOttes und seiner Gaben ansehen und erweisen sollen, v. 7. 8. Da zweierley zu erörtern ist:
a) Worin diese Gaben bestehen.
b) Wie sie uns zur Haushaltung anvertrauet und zu gebrauchen seyn.
2) Wie wir einander damit dienen sollen, v. 9-16. Da wiederum zweierley zu betrachten ist:
a) Worin solches Dienen bestehe.
b) Was uns dazu verpflichten solle.
c. Anwendung: 1) Zur Prüfung: ob solches von uns geschehe.
2) Zur Vorhaltung der künftigen Rechenschaft.

2. Wie wir die Lehre Christi in allen Stücken zieren sollen; oder eine Ermanung, die Lehre Christi in allen Stücken zu zieren.
a. Eingang: Tit. 2, 10.
b. Eintheilung: Wie solches geschehen müsse:
1) Durch treue Anwendung aller besondern Gaben und Verhältnisse, v. 7. 8.
2) Durch sorgfältige Leistung aller algemeinen Pflichten, v. 9-16.

3. Ein

*) Die Gemeinschaft der Heiligen. 1) Ihr Grund und Ursprung. 2) Ihre eigentliche Art und Beschaffenheit. 3) Ihre herliche Frucht. Im Eingange werden die Worte erwogen: Ich glaube eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen. Franckens Predigten über die Episteln, S. 217 f.

3. Ein Verzeichnis einiger nötigen Tugenden und Pflichten der Christen.*)

a. Eingang: Phil. 4, 8.
b. Eintheilung:
1) Das Verzeichnis besonderer Tugenden gewisser Stände, v. 7. 8.
2) Das Verzeichnis algemeiner Pflichten des gesellschaftlichen Lebens, v. 9 - 16.

4. Eine Vorschrift und Anweisung, wie man in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit leben solle.

a. Eingang: 1 Tim. 2, 2.
b. Eintheilung:
1) Worin das Leben in der Gottseligkeit bestehe: im richtigen Gebrauch aller göttlichen Gaben und besondern Verhaltens und Bestimmung, v. 7. 8.
2) Worin das Leben in der Ehrbarkeit bestehe: in Beobachtung aller Obliegenheiten gegen den Nächsten, v. 9 - 16.

5. Eine Ermanung des Apostels, zu allem guten Werk bereit zu seyn.

a. Eingang: Tit. 3, 1. 2 Tim. 3, 17.
b. Eintheilung:
1) In Absicht besonderer Obliegenheiten.
2) In Absicht algemeiner Pflichten des gesellschaftlichen Lebens.

6. Der nötige Fleis, im Glauben Tugend darzureichen; oder das Darreichen der Tugend im Glauben.

a. Eingang: 2 Petr. 1, 5.
b. Eintheilung:
1) Worin die Uebung des Glaubens bestehe, v. 7. 8.
2) Wie in und durch dieselbe Tugend dargereichet werden könne und müsse, v. 9 - 16.**)

*) Was ein Christ zu thun habe. Joh. 2, 5. 1) In gewissen Berufs- und Amtsgeschäften, v. 7. 8. 2) Nach unterschiedlichen Tugenden, v. 9 - 12. 3) Nach absonderlichen Pflichten gegen andere und gegen sich selbst, v. 13 - 16. Joh. Casp. Schadens, Miscellanpredigten, im 4ten Bande seiner Schriften, S. 105 f.

**) Die tägliche Profeßion wayrer Christen; oder ihr Fleis in guten Werken. Tit. 3, 8. 1) Solche Geschäfte, die zu einem gewissen Amt und Beruf gehören. 2) Solche, die im täglichen Umgang mit andern ausgeübet werden sollen. Rambachs Betrachtungen über die Episteln, S. 245 f.

Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

Aus v. 7. 8.

a. Der rechte Gebrauch götlicher, oder geistlicher, Gaben.

α. Eingang: 1 Cor. 4, 7.

β. Die Eintheilung kan auf zwiefache Weise geschehen:

Entweder kan gezeiget werden:

1) Worin götliche Gaben bestehen.

2) Wie sie rechtmäßig zu gebrauchen seyn.

Oder es kan abgehandelt werden:

1) Worin dieser rechte Gebrauch bestehe.

2) Was uns dazu bewegen solle.

b. Das rechtmäßige Verhalten gegen sieben verschiedene Geistesgaben.

α. Eingang: Offenb. Joh. 1, 4.

β. Eintheilung:

1) Worin diese siebenfachen Gaben des Geistes GOttes bestehen.

2) Wie damit umzugehen sey; oder das pflichtmäßige Verhalten dagegen.

2. Aus v. 9.

a. Die Pflicht aufrichtiger Liebe.

α. Eingang: 1 Tim. 1, 5. 1 Petr. 1, 22.

β. Eintheilung:

1) Worin diese Liebe bestehe.

2) Wie und warum sie aufrichtig seyn müsse.

b. Das rechtmäßige Verhalten gegen Böses und Gutes in der Welt.

α. Eingang: entweder aus Sirach 33, 15; oder es kan die Mischung des Guten und Bösen in der Welt, und die Pflicht gegen beides selbst, abgehandelt werden.

β. Die Eintheilung ist gedoppelter Art.

Entweder kan gezeiget werden:

1) Das Verhalten gegen das Böse.

2) Das Verhalten gegen das Gute.

Oder es kan vorgetragen werden:

1) Was Böses und Gutes sey.

2) Wie man sich dagegen zu verhalten habe.

c. Die

c. Die notwendige Verbindung des Abscheues am Bösen mit der Liebe des Guten.*)

α. Eingang: Ps. 34, 15. Amos 5, 14. 15.

β. Eintheilung:

1) Worin der Has des Bösen bestehe.

2) Worin die Liebe des Guten bestehe.

3) Die nötige Verbindung von beiden, oder wie und warum beides zusammen gehöre.

3. Aus v. 10.

a. Die Pflicht zärtlicher oder herzlicher Bruderliebe.

α. Eingang: Eph. 4, 3. 2 Petr. 1, 7.

β. Eintheilung:

1) Worin die Bruderliebe selbst bestehe.

2) Die Zärtlichkeit oder herzliche Beschaffenheit derselben, die hier als eine notwendige Eigenschaft angefüret wird.

b. Der rechtmäßige Eifer über Ehrenbezeugung, oder der Eifer über Ehre.

α. Eingang: Phil. 2, 3.

β. Eintheilung:

1) Worin derselbe bestehe: andere höher zu achten als sich selbst.

2) Was uns dazu bewegen solle: weil das Gegentheil selbst eine Schande und Nachtheil für uns seyn würde.

4. Aus v. 11.

a. Der Fleis in guten Werken; oder die christliche Geschäftigkeit im Guten.

α. Eingang: Tit. 2, 14. 2 Cor. 8, 16.

β. Eintheilung: Wie derselbe bestehe

1) In Vermeidung aller Trägheit.

2) Im Bestreben nach Brünstigkeit des Geistes.

3) In sorgfältiger Auskaufung der Zeit, oder Gebrauch guter Gelegenheit.

b. Eine Warnung vor Laulichkeit.**)

α. Eingang: Offenb. Joh. 3, 15.

 β. Ein-

*) Der Has wider die Sünde. 1) Woher er entstehe, oder die Quelle desselben. 2) Wie er zu beweisen sey, oder die Beschaffenheit desselben. Porsts götliche Füerung der Selen, die 18te Betrachtung, S. 510 f.

**) Die Ablegung, oder Verleugnung der geistlichen Trägheit. Hebr. 12, 1. 1) Worin die geistliche Trägheit bestehe. 2) Wie man sie ablege. Storrens Armenpostil, S. 120 f.

β. Eintheilung:
1) Worin sie bestehe.
2) Wie und warum sie zu vermeiden sey.

c. Die wahre Inbrunst des Geistes; oder eine Ermanung zur Inbrunst des Geistes.

α. Eingang: 2 Tim. 1, 6.
β. Eintheilung:
1) Was derselben entgegen stehe: die Trägheit.
2) Worin sie eigentlich bestehe.
3) Wie sie zu erhalten und zu vermehren sey: durch Auskaufung der Zeit und treuen Gebrauch des Gegenwärtigen.

d. Die nötige Auskaufung, oder Anwendung, der Zeit.

α. Eingang: Eph. 5, 16. Predig. Sal. 8, 5. c. 9, 11.
β. Eintheilung:
1) Wie solche Auskaufung geschehen müsse.
2) Was uns dazu verbinde, oder warum sie notwendig sey.

5. Aus v. 12.

a. Eine Ermanung zur hofnungsvollen Geduld, oder zur geduldigen Hofnung.

α. Eingang: 1 Thess. 1, 3.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieser hofnungsvollen Geduld.
2) Das bewärteste Hülfsmittel dazu: das Gebet.

b. Die Hülfsmittel zur Beharrung bis ans Ende.

α. Eingang: Matth. 24, 13. Marc. 13, 13.
β. Eintheilung: Dahin gehöret
1) Die Uebung der Hofnung.
2) Geduld in Trübsalen und Widerwertigkeiten.
3) Fleis und Anhalten im Gebet.

c. Die beständige Freude der Christen.

α. Eingang: Phil. 3, 1. c. 4, 4.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit derselben.
2) Die Hülfsmittel und Gründe derselben.

d. Die nötige Geduld der Christen.

α. Eingang: Hebr. 10, 36.
β. Eintheilung:

1) Wor-

1) Worin sie bestehe.
2) Wie sie erhalten und vermehret werde: durch Hofnung und Uebung des Gebets.

e. Das beständige Gebet der Christen.
α. Eingang: Luc. 18, 1. Col. 4, 3. 1 Thess. 5, 17.
β. Eintheilung:
1) Worin das Gebet bestehe.
2) Die beständige Uebung desselben.

6. Aus v. 13.
a. Die christliche Gutthätigkeit; oder die Pflicht der Gutthätigkeit.
α. Eingang: Gal. 6, 9. 10.
β. Eintheilung: Wie dazu gehöre,
1) Daß man sich der Heiligen Nothdurft anneme.
2) Daß man jederman, auch Fremden, Liebe erweise.
b. Die Pflicht der Gastfreiheit.
α. Eingang: Hebr. 13, 2. 1 Petr. 4, 9.
β. Eintheilung:
1) Worin sie eigentlich bestehe.
2) Wie und durch was für Mittel sie zu leisten sey.

7. Aus v. 14.
a. Das christliche Verhalten gegen Feinde.
α. Eingang: Matth. 5, 44. 1 Cor. 4, 12.
β. Eintheilung:
1) Wer unsere Feinde seyn.
2) Das christliche Verhalten gegen dieselben, oder wie wir uns gegen sie zu betragen haben.
b. Die Pflicht des Segnens der Verfolger.
α. Eingang: 1 Petr. 3, 9.
β. Eintheilung:
1) Gegen wen sie zu leisten sey.
2) Was sie erfordere: das Segnen.
3) Was damit nicht bestehen könne: das Fluchen.

8. Aus v. 15.
a. Die Pflicht, den Nächsten zu lieben als sich selbst.
α. Eingang: Matth. 22, 39. Marc. 12, 31.
β. Eintheilung:
1) Wie solches in guten Tagen geschehen könne und müsse.
2) Auch in bösen Tagen.

b. Die Pflicht gegen fröliche und traurige Menschen.
α. Eingang: entweder aus Pred. Sal. 3, 4; oder es ist die Gefar des Misbrauchs dieser abwechselnden Umstände zu zeigen.
β. Eintheilung:
1) Die Pflicht gegen Fröliche.
2) Die Pflicht gegen Traurige.
c. Die Theilnemung an den Umständen des Nächsten.
α. Eingang: 1 Cor. 12, 26.
β. Eintheilung:
1) Worin sie bestehe, und wodurch sie sich äussern müsse.
2) Was uns dazu nötige.

9. Aus v. 16. *)
a. Die Einigkeit des Geistes.
α. Eingang: Röm. 15, 5. Phil. 2, 1.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit derselben.
2) Die nötigen Hülfsmittel dazu; sonderlich aus den letzten Worten.
b. Die thätige Erweisung der Demut.
α. Eingang: Phil. 2, 2.
β. Eintheilung:
Entweder:
1) Worin wahre Demut bestehe.
2) Wie sie sich äussere und erweise.
Oder:
1) Der Grund dieser Gemütsfassung.
2) Die äussere Erweisung derselben.
c. Die Pflicht christlicher Geselschaftlichkeit.
α. Eingang: Phil. 2, 4.
β. Eintheilung:
Entweder, wie dazu gehöre:
1) Ein Bestreben nach anderer Besten oder Wohlfart.
2) Eine Herablassung und Selbsterniedrigung.
Oder aber:
1) Die Beschaffenheit dieser Pflicht.
2) Die Verbindlichkeit dazu.

*) Die Versuchung zum Trachten nach hohen und ausserordentlichen Dingen. 1) Diejenigen, die dieser Versuchung wegen in Gefar stehen. 2) Worin diese Versuchung selbst bestehe. 3) Wie man solchen Versuchungen glücklich entgehe. Porsts Wachstum der Wiedergebornen, die 34ste Betrachtung, S. 474 f.

Epistel

Epistel am 3 Sontage nach dem Fest der Erscheinung Christi, Röm. 12, 17 = = 21.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.*)

1. Die Pflicht der Friedfertigkeit; oder die Abbildung wahrer Friedfertigen.
   a. Eingang: Matth. 5, 9.
   b. Eintheilung: Wie solche Pflicht bestehe
      1) In Vermeidung aller Feindschaft, v. 17. 18. Wobey zu zeigen sind,
         a) Die Bewegungsgründe und Hülfsmittel dazu, v. 17.
         b) Das eigentliche Bestreben, alle Feindschaft zu fliehen und zu vermeiden, v. 18.
      2) In Hebung derselben, oder wie dazu ein gehöriges Verhalten gegen anderer Feindschaft nötig sey, v. 19 = 21. Da zu betrachten ist:
         a) Was dabey zu vermeiden, v. 19.
         b) Was zu thun oder zu beobachten sey, v. 20.
         c) Wie es geschehen müsse, oder was für Eigenschaften dieses Bemühens nötig seyn, v. 21.
   c. Anwendung: 1) Zur Prüfung in Ansehung dieser Pflicht.
      2) Zur Warnung vor dem Gegentheil.
2. Christen als Kinder des Friedens.
   a. Eingang: Luc. 10, 6.
   b. Eintheilung: Wie sie sich so erweisen,
      1) In möglichster Verhütung aller Feindschaft, v. 17. 18.
      2) In liebreicher Beilegung und wirklicher Hebung derselben, v. 19 = 21.
3. Die Wirkung des Christentums zur Erhaltung oder Beförderung des Friedens in menschlichen Gesellschaften.
   a. Im Eingange kan entweder die falsche Beschuldigung des Christentums, daß lauter Zank und Unruhe dadurch erreget werde, abgehandelt werden, verglichen mit Matth. 10, 34. 35; oder es

*) Die heilige Bemühung derer, die GOtt gefallen, auch ihre Feinde mit ihnen zufrieden zu machen. Sprüchw. 16, 7. Sie bestehet 1) in einer sorgfältigen Vorsichtigkeit, daß keine Feindschaften entstehen mögen; 2) in einer sanftmütigen Ueberwindung, wenn man ihnen auch wirklich Feindschaft erweiset. Burgs Geist und Leben in den epistolischen Lectionen, S. 283 f.

es können die Stellen Luc. 2, 14. Jes. 32, 17. Gal. 5, 22, zum Grunde geleget werden.

b. Eintheilung:

Entweder kan abgehandelt werden: Wie sich diese Wirkung äussere

1) In Absicht der möglichsten Vermeidung aller Feindschaft.
2) In Absicht der Hebung aller unvermeidlich gewesenen Feindschaft.

Oder aber, es kan dieselbe vorgestellet werden:

1) In Absicht aller Menschen.
2) In Absicht der Beleidiger und Verfolger insbesondere.

4. Die Freundlichkeit und Menschenliebe wahrer Christen; oder die Leutseligkeit der Christen; oder auch wie Christen aller Menschen wahre Freunde seyn.

a. Eingang: Tit. 3, 4.
b. Eintheilung: Wie wir GOtt darin änlich werden müssen, oder wie sie sich äussere,
1) Gegen jederman.
2) Gegen Verfolger und Beleidiger.

5. Eine Ermanung, dem Frieden gegen jederman nachzujagen; oder das notwendige Nachjagen des Friedens.

a. Eingang: Hebr. 12, 14.
b. Eintheilung: Wie solches geschehe
1) In Absicht thätiger Beleidigungen, und derselben Verhütung.
2) In Absicht leidender Beleidigungen, und des gegenseitigen Verhaltens dabey.

6. Die Nachfolge des demütigen und sanftmütigen Christi.

a. Eingang: Matth. 11, 29.
b. Eintheilung:
1) Die Nachfolge seiner Demut, v. 17. 18.
2) Die Nachfolge seiner Sanftmut, v. 19-21.

7. Das nötige Anziehen der Liebe.

a. Eingang: Col. 3, 13.
b. Eintheilung: Wie solches geschehe
1) In Absicht der Liebe gegen jederman.
2) In Absicht der Liebe gegen die Feinde insbesondere. *)

II. Beson-

*) Die von Paulo den Christen vorgeschriebene, oder paulinische, Proceß-ordnung. Ps. 120, 5-7; oder ob ein Christ mit gutem Gewissen mit seinem Nächsten

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 17.

a. Ein bewärtes Hülfsmittel wider Zank und Feindschaft; oder die wahre Kunst algemeiner Verträglichkeit.

α. Eingang: Röm. 1, 31.

β. Eintheilung: Wie dazu gehöre

1) Wahre Demut.

2) Vermeidung aller Beleidigungen.

3) Ein geflissentliches Bestreben nach algemeiner Ehrbarkeit.

b. Ein Bild ächter Liebe des Nächsten.

α. Eingang: 1 Cor. 13, 4–7, da zu zeigen ist, wie alle diese Eigenschaften der Liebe hier zusammenfliessen.

β. Eintheilung: Wie sie sich äussere

1) In Absicht auf uns selbst. Dazu wird erfordert wahre Demut, von uns selbst wenig zu halten.

2) In Absicht anderer Menschen: Beleidigungen derselben zu verhüten, und Ehrbarkeit und Gerechtigkeit gegen sie zu üben.

c. Eine Warnung vor Selbsterhebung.

α. Eingang: Phil. 2, 2.

β. Eintheilung:

1) Worin sie bestehe.

2) Wie und warum sie zu vermeiden sey.

d. Die Befleißigung der Ehrbarkeit.

α. Eingang: Röm. 13, 13. Phil. 4, 8.

β. Eintheilung:

1) Worin die Ehrbarkeit bestehe, oder die Beschaffenheit derselben.

2) Wie man sich ihrer befleißigen könne und müsse, oder die Hülfsmittel derselben.

2. Aus v. 18.

a. Die Algemeinheit und Einschränkung des Friedens mit jedermann;

Nächsten vor Gericht rechten könne. Dazu gehören sechs Regeln vor und unter dem Proces: 1) Gieb niemand Gelegenheit zum Streit. 2) Verschmerze das zugefügte Unrecht, und lerne nachgeben. 3) Las es nicht gern zum Proces kommen, sondern suche dich mit deinem Widerpart in der Güte zu vergleichen. 4) Sey nicht dein eigener Richter, sondern treibe die Sache an gehörigem Orte. 5) Folge nicht deinem eigenen Kopf, sondern bediene dich des Raths christlicher und rechtsverständiger Leute. 6) Suche deinen Widersacher mit Liebesdiensten zu beschämen. Lilienthals Reden über die Episteln, S. 178 f.

derman; oder die algemeine und doch eingeschränkte Friedfertigkeit der Menschen.

α. Eingang: Ps. 120, 7.

β. Eintheilung:

1) Wie algemein;

2) Wie eingeschränkt sie sey.

b. Die rechtmäßige und unrechtmäßige Friedfertigkeit.

α. Eingang: Jac. 4, 4.

β. Eintheilung:

1) Die rechtmäßige;

2) Die strafbare Friedfertigkeit.

3. Aus v. 19.

a. Eine Warnung vor Selbstrache.

α. Eingang: 1 Cor. 6, 7. 1 Petr. 3, 9. Matth. 5, 39.

β. Eintheilung:

1) Worin Selbstrache bestehe, und wie sie sich erweise.

2) Die Warnungsgründe davor.

b. GOtt, der einige Rächer des Bösen; oder die Rache des Bösen als ein Vorrecht GOttes.

α. Eingang: Sprüchw. 20, 22. Hebr. 10, 30. Ps. 94, 1.

β. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit der Rache GOttes.

2) Der rechtmäßige Gebrauch derselben: a) uns davor zu fürchten, und b) alle Eingriffe in dieselbe zu vermeiden.

Wenn man die Redensart, gebet Raum dem Zorn, von thätigem Zorn seiner selbst verstehet, so kan man auch vorstellen:

c. Die nötige Mäßigung des Zorns.

α. Eingang: Eph. 5, 26. Jac. 1, 19. Ps. 4, 5.

β. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit derselben.

2) Die Gründe dazu, oder die Notwendigkeit derselben.

4. Aus v. 20.

a. Die erlaubte Selbstrache an Feinden durch Gutthaten.

α. Im Eingange kan entweder das Verbot aller Rache vorgestellet werden: da der Uebergang so zu machen, daß nur eine einige Ausnam stat finde, die in Gutthätigkeit zu setzen; oder es ist die Stelle Sprüchw. 15, 21 zum Grunde zu legen.

β. Ein-

β. Eintheilung:
1) Worin die Gutthätigkeit gegen Feinde bestehe.
2) Wiefern sie eine erlaubte Selbstrache sey.

b. Die christliche Liebe der Feinde.
α. Eingang: Matth. 5, 44.
β. Eintheilung:
Entweder kan man vorstellen:
1) Die Beschaffenheit.
2) Die Bewegungsgründe derselben.
Oder man kan zeigen:
1) Worin sie bestehe.
2) Wie fern sie christlich sey.

5. Aus v. 21. *)
a. Die sieghafte Unüberwindlichkeit wahrer Liebe.
α. Eingang: 1 Cor. 13, 8.
β. Eintheilung:
1) Wie sie selbst nicht überwunden werde.
2) Wie sie im Gegentheil andere überwinde.
b. Die wahre Grosmut der Christen.
α. Im Eingange kan das Vorurtheil und die Beschuldigung der Niederträchtigkeit des Christentums widerleget werden.
β. Eintheilung: Wie sie darin bestehe,
1) Sich nicht durch anderer Böses ermüden zu lassen.
2) Vielmehr dasselbe mit Gutem zu überwinden.

Epistel am 4 Sontage nach dem Fest der Erscheinung Christi,

Röm. 13, 8 = = = 10.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel. **)

1. Eine Reitzung zur Liebe und guten Werken.

*) Der zwiefältige Sieg der Kinder GOttes über das Böse. 2 Tim. 2, 6. Indem sie 1) sich vom Bösen nicht überwinden lassen; 2) das Böse mit Gutem überwinden. Franckens Predigten über die Episteln, S. 237 f.

**) Die apostolische Ermanung zur Liebe des Nächsten. Der Eingang zeiget, 1) daß sowol die ganze Lehre JEsu Christi mit Recht eine Liebespredigt genant werden könne; als auch sein ganzes Leben im Wohlthun und Liebesbezeugungen gegen

a. Eingang: Hebr. 10, 24.
b. Die Eintheilung kan auf zwiefache Weise geschehen.
Entweder:
1) Die Reitzung zur Liebe.
2) Die damit verbundene, oder darin gegründete, Reitzung zu guten Werken überhaupt.

Oder:
1) Die Beschaffenheit der wahren Liebe und guten Werke.
2) Die Bewegungsgründe, die uns dazu reitzen sollen, oder die Verbindlichkeit dazu.

c. Anwendung: 1) Klage über den Mangel derselben. 2) Neue Erweckung dazu.

2. Die Liebe, als die vornemste Pflicht der Christen, oder der Grund aller Pflichten.
a. Eingang: 1 Cor. 13, 13. 1 Joh. 3, 14.
b. Eintheilung:
Entweder:
1) Worin die Liebe bestehe, wenn sie rechter Art sey.
2) Wie fern und warum sie der Grund aller übrigen Pflichten, oder die Hauptpflicht, sey.

Oder:
1) Wie der Apostel solches vorstelle und erkläre.
2) Wie und womit er solches erweise.

3. Das königliche Gesetz der Liebe.
α. Eingang: Jac. 2, 8.
β. Eintheilung:
1) Der Inhalt und weite Umfang dieses Gesetzes.
2) Die hohe Verbindlichkeit desselben.

4. Die hohe und unauflösliche Verbindlichkeit der Liebe des Nächsten. a. Ein-

gegen die Menschen bestanden habe: 2) daß die Apostel des HErrn dis gleichfals den Hauptinhalt ihrer Predigten und ihres Verhaltens seyn lassen. Die **Eintheilung** stellet vor: 1) Die Ermanung selbst: dabey zu sehen ist a) auf die Pflicht, dazu der Apostel ermanet; b) auf die Art und Weise seiner Ermanung: 2) den dazu gebrauchten Bewegungsgrund. Dergleichen Bewegungsgründe sind a) sonst: α weil GOtt selbst die Liebe ist; β) weil wir daran die gewisseste Probe und Kenzeichen haben, daß wir Christo angehören; γ) weil man dabey viel Vergnügen hat; δ) weil man mit eben dem Maas gemessen bekommen wird, damit man andern gemessen hat. Alhier aber wird b) nur der einige gebrauchet: weil es die Erfüllung des ganzen Gesetzes ist. Die **Anwendung** enthält 1) eine Prüfung, wie es um den Abtrag dieser Schuld stehe? 2) eine Reitzung dazu, nebst angewiesenen Hülfsmitteln; 3) den damit verbundenen Trost. Aus des Herrn **Verfassers** eigenhändigen Predigten.

a. Eingang: Marc. 12, 31.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieser Liebe.
2) Die hohe und unauflösliche Verbindlichkeit derselben.

5. Die Hauptsumma des göttlichen Gesetzes.
a. Eingang: Pred. Sal. 12, 13. 1 Tim. 1, 5.
b. Eintheilung:
1) Worin dieselbe bestehe.
2) Wie und wozu sie zu gebrauchen sey.

6. Die Liebe als das Band der Volkommenheit.
a. Eingang: Col. 3, 14.
b. Eintheilung:
1) Worin diese Liebe bestehen müsse.
2) Wie und in wiefern sie das Band der Volkommenheit sey:
a) In Absicht menschlicher Geselschaften.
b) In Absicht der nötigen Verbindung des Guten und der Tugenden bey einzelen Personen.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 8.
a. Die Schuldigkeit der algemeinen Liebe.
α. Eingang: 1 Cor. 13, 1.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieser Liebe.
2) Die grosse und algemeine Schuldigkeit derselben.

b. Die wahre und notwendige Erfüllung des göttlichen Gesetzes.
α. Eingang: 1 Joh. 5, 13. Joh. 14, 23. 24.
β. Eintheilung:
1) Worin die Beschaffenheit derselben bestehe.
2) Wie notwendig und verbindlich sie sey.

2. Aus v. 9. *)
a. Das gröste Gebot der zweiten Tafel des göttlichen Gesetzes.
α. Eingang: Marc. 12, 31.
β. Eintheilung:
1) Der Inhalt desselben.
2) Der Beweis seines Vorzuges.

b. Die

*) Die Liebe des Nächsten. 1) Wen diese Pflicht angehe. 2) Gegen wen man solche zu beobachten habe. 3) Die Pflicht selbst. Porsts Wachstum der Wiedergebornen, die 8te Betrachtung, S. 83 f.

b. Die Erleichterung des götlichen Gesetzes durch die Liebe.
α. Eingang: Matth. 11, 30.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit solcher Liebe.
2) Die vortheilhafte Wirkung derselben, in Absicht der Uebung des götlichen Gesetzes.

3. Aus v. 10.
a. Die Beschaffenheit und der Werth der Liebe.
α. Eingang: 1 Cor. 12, 31.
β. Eintheilung:
1) Die innere Beschaffenheit.
2) Der eigentliche und hohe Werth der Liebe.
b. Die reitzende Gestalt der wahren Liebe.
α. Eingang: 1 Cor. 13, 4.
β. Eintheilung:
1) Die eigentliche Gestalt derselben an sich selbst.
2) Das Reitzende an derselben, oder die vorzügliche Beschaffenheit derselben.

Epistel am 5 Sontage nach dem Fest der Erscheinung Christi,
Col. 3, 12 = = = 17.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.*)

1. Eine Ermanung, dem Frieden und der Heiligung nachzujagen.
a. Eingang: Hebr. 12, 14.
b. Die Eintheilung kan auf zwiefache Weise eingerichtet werden.
Entweder:
1) Die Ermanung, dem Frieden und der Liebe nachzujagen.
2) Der Heiligung überhaupt.

Oder:

*) Eine christliche Haushaltung, oder die Heiligung aller Christenhäuser zu gottgefälligen Gotteshäusern. Ps. 119, 54. 1 Mos. 28, 11. 12. 1) Wenn der Frjede GOttes darin wonet, und sie zu Häusern des Friedens machet. 2) Wenn darin wahre heilige Gottesdienste wonen und geübet werden. Burgs Geist und Leben in den epistolischen Lectionen, S. 332 f.

Oder:

1) Die Beschaffenheit dieser befolenen Stücke.
2) Die dazu dienlichen Mittel.
3) Die Bewegungsgründe dazu, oder die grosse Notwendigkeit derselben.

c. Anwendung: Eine Anrede 1) an die, welche solcher Pflicht des Christentums entgegen handeln; 2) an die, so dieselbe zu beobachten suchen.

2. Der nötige Fleis der Heiligung.

a. Eingang: 2 Tim. 2, 22. 1 Tim. 6, 11. 2 Cor. 7, 1.

b. Eintheilung:

1) Worin die wahre Heiligung bestehe.
2) Was zum Fleis derselben gehöre.
3) Wie notwendig derselbe sey.

3. Die ernstliche Befleißigung der Tugend.*)

a. Eingang: Phil. 4, 8. 2 Petr. 1, 5.

b. Eintheilung:

1) Worin die wahre Tugend bestehe; oder die wahre und ächte Beschaffenheit der Tugend.
2) Wie man sich derselben befleißigen müsse; oder die Uebung derselben.

4. Das Darreichen der Liebe in der Gottseligkeit.**)

a. Eingang: 2 Petr. 1, 7.

b. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit der wahren Liebe.
2) Die rechte Gestalt der Gottseligkeit.
3) Die nötige Verbindung dieser beiden Stücke.

5. Der Wandel in guten Werken; oder der gottgefällige Wandel der Gläubigen.

a. Eingang: Eph. 2, 10.

b. Eintheilung:

1) Bey wem derselbe anzutreffen sey und stat finde.
2) Worin er bestehe.
3) Was denselben befördere, oder was für Hülfsmittel dazu zu gebrauchen seyn.

6. Die

*) Das göttliche Tugendleben der Christen. Eph. 2, 10. 1) Was sie dazu bewegen sol. 2) Worin es bestehe. 3) Wie und wodurch man darin befestiget und erhalten werde. Freylinghausens Predigten über die Episteln, S. 308 f.

**) Der köstliche Weg der Liebe. 1 Cor. 12, 31. 1) Wie man auf denselben trete, oder gestellet werde. 2) Wie man darauf fortgehe bis ans Ende. Storrens Armenpostil, S. 165 f.

6. Die Fruchtbarkeit der Gläubigen in guten Werken.
   a. Eingang: Tit. 3, 14.
   b. Eintheilung:
      1) Die Beschaffenheit solcher Fruchtbarkeit.
      2) Die dazu erforderten Hülfsmittel.*)

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 12–14.
   a. Eine kräftige Reitzung zur Liebe.
      α. Eingang: Hebr. 10, 24.
      β. Eintheilung:
         1) Die Beschaffenheit dieser Liebe.
         2) Die Reitzung dazu.
   b. Die Liebe, als das ächte Kenzeichen der Jünger Christi.
      α. Eingang: Joh. 13, 35.
      β. Eintheilung:
         1) Die Beschaffenheit der Liebe.
         2) Das darin bestehende Merkmal der Jünger Christi, oder wie fern und warum sie ein Kenzeichen der Jünger Christi sey.
   c. Das Werk und die Arbeit der Liebe, am Namen GOttes erwiesen.
      α. Eingang: Hebr. 6, 10.
      β. Eintheilung:
         1) Worin dieses Werk und Arbeit der Liebe bestehe.
         2) Aus welchen Gründen sie herfliesse, oder wie sie am Namen GOttes geschehe.

2. Aus v. 15.
   a. Die selige Wirkung des götlichen Friedens in den Gläubigen.
      α. Eingang: Phil. 4, 7.
      β. Eintheilung:
         1) Worin der Friede GOttes bestehe, und woher er entstehe.
         2) Was er für selige und vortheilhafte Wirkungen hervorbringe.
   b. Die genaue Verbindung der Rechtfertigung und Heiligung.
      α. Eingang: Röm. 6, 22.

β. Ein-

*) Der evangelische Wandel der Kinder GOttes. Matth. 13, 30. 1) Wodurch sie dazu aufgemuntert und erwecket werden. 2) Worin er eigentlich bestehe. 3) Wie lieblich solcher Wandel sey. Franckens Epistelpredigten, S. 288 f.

β. Eintheilung:
1) Worin die Rechtfertigung der Menschen bestehe.
2) Was zu der Heiligung derselben gehöre.
3) Wie genau beide Stücke verbunden seyn.

3. Aus v. 16.

a. Die Obliegenheit, sich und andere zu erbauen.
α. Eingang: Br. Judä v. 20.
β. Die Eintheilung ist dreifach:
Entweder:
1) Wie solches geschehen könne.
2) Was uns dazu verpflichte.
Oder:
1) Die Pflicht, sich selbst zu erbauen.
2) Die Bemühung, andern erbaulich zu werden.
Oder auch:
1) Worin solche Erbauung überhaupt bestehe.
2) Was dazu für Hülfsmittel zu gebrauchen seyn.

b. Der nötige Gebrauch des götlichen Worts.*)
α. Eingang: Ps. 1, 2.
β. Eintheilung:
1) Worin derselbe bestehe.
2) Wodurch er sich äussere und erweise.

c. Der Dienst GOttes im Geist und in der Warheit.
α. Eingang: Joh. 4, 24.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieses Gottesdienstes.
2) Die Notwendigkeit und Verbindlichkeit desselben.

4. Aus v. 17.**)

*) Die Hochachtung der Christen gegen Christi Wort. Matth. 17, 5. 1) Was durch Christi Wort gemeinet sey. 2) Wodurch die Christen ihre Hochachtung gegen dasselbe an den Tag legen. Rambachs Predigten über die Episteln, S. 301 f.

**) Das regelmäßige und gar genaue Verhalten der Gläubigen. Im Eingange wird gezeiget, wie die Gottlosen in der Schrift heissen ἄνομοι, gesetzlose Menschen, 1 Tim. 1, 9; Kinder GOttes aber ἔννομοι, nicht, gesetzliche Leute, sondern, mit dem Gesetz ausgesönte ꝛc. 1 Cor. 9, 21 verglichen mit Gal. 6, 16 Eph. 5, 15. In der Eintheilung wird vorgestellet: 1) Was zu diesem Verhalten gehöre. a) Welche Personen also wandeln und ihr Verhalten einrichten können; b) was zu diesem ihrem Verhalten gehöre, oder in welchen Stücken sie es beobachten sollen. 2) Worin die Regel bestehe, darnach es so genau eingerichtet wird. Sie ist hier gedoppelt abgefasset:

a) In

a. Die Verwandelung aller menschlichen Handlungen in einen beständigen Gottesdienst; oder der beständige Gottesdienst der Gläubigen.
   α. Eingang: Offenb. Joh. 7, 15.
   β. Eintheilung:
      1) Bey wem dergleichen Gottesdienst stat finde, und was er voraussetze.
      2) Worin er eigentlich bestehe.
b. Wie man im Glauben des Sohnes GOttes lebe; oder das Leben im Glauben des Sohnes GOttes.
   α. Eingang: Gal. 2, 20.
   β. Eintheilung:
      1) Worin solches Leben bestehe, oder die Beschaffenheit desselben.
      2) Durch was für Wirkungen es sich äussere.
c. Die Uebung der Dankbeflissenheit gegen GOtt.
   α. Eingang: 5 Mos. 32, 7.
   β. Eintheilung:
      1) Was dieselbe voraussetze: nemlich die Gemeinschaft mit Christo.
      2) Worin sie bestehe, und wie sie sich äussere.

Epistel am 6 Sontage nach dem Fest der Erscheinung Christi,
Col. 3, 18 = = c. 4, 1.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.

1. Wie man die Lehre Christi in allen Stücken, oder auch in allen Ständen menschlicher Gesellschaft, zieren solle.
   a. Eingang: Tit. 2, 10.
   b. Eintheilung:
      1) Was dabey zu thun sey.
      2) Aus welchem Grunde solches geschehen müsse.

c. An-

a) In dem Namen des HErrn JEsu, das ist, α) in und auf seinen Befel oder Verordnung; β) aus seiner Kraft, durch das von ihm erbetene Vermögen und Beistand; γ) mit einer Aufopferung an Christum. b) Unter Danksagung gegen GOtt für alle Wohlthaten des Reichs der Natur und der Gnaden. Die Zueignung enthält 1) eine Klage, daß viele ihre Werke im Namen des Gottes dieser Welt, und in ihrem eigenen Namen thun; 2) eine Ermanung, sich erretten zu lassen; 3) eine Ermunterung der Anfänger im Christentum, und aller evangelischen Christen. Aus des Herrn Verfassers schriftlich entworfenen Predigten.

c. Anwendung: 1) Klage über den Mangel solcher Beschäftigung.
2) Ermunterung dazu.

2. Eine christliche Haustafel; oder ein Verzeichnis der christlichen Pflichten häuslicher Gesellschaften.

a. Der Eingang ist entweder aus 1 Tim. 3, 5 herzunemen; oder aus dem Anhang des kleinen Catechismi, nebst einer Anzeige der Ursachen, warum dergleichen dem Catechismo angehänget worden.

b. Eintheilung:
1) Worin die Pflichten der ehelichen;
2) Der väterlichen; und
3) Der herschaftlichen Gesellschaft bestehen.

3. Die Bestätigung aller natürlichen Pflichten menschlicher Gesellschaften durch die Lehre Christi; oder die höhere Verbindlichkeit der Christen zur Leistung geselschaftlicher Pflichten.

a. Eingang: 1 Tim. 5, 8.

b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit solcher Pflichten.
2) Die Bestätigung derselben durch die Lehre Christi, oder die grössere Verbindlichkeit der Christen dazu.

4. Die gerechte Beschaffenheit der Sitten und Gebote, oder die herlichen Sitten und Gebote der Christen, in Absicht menschlicher Gesellschaften.

a. Eingang: 5 Mos. 4, 8.

b. Eintheilung:
1) Der Inhalt derselben.
2) Die Vortreflichkeit, oder die gerechte und billige Beschaffenheit derselben.

5. Die Vortheile menschlicher Gesellschaften vom Christentum; oder die Besserung der menschlichen Geselschaften durchs Christentum.

a. Der Eingang kan entweder aus 1 Petr. 2, 12 hergenommen werden; oder aus Anfürung der Vorurtheile des Gegentheils, eines Eingrifs und Nachtheils menschlicher Geselschaften davon, bestehen.

b. Eintheilung: Wie solche Vortheile zu erhalten, oder wie sie bestehen
1) In deutlicher Offenbarung der richtigsten Pflichten menschlicher Geselschaften.

2) In Verschaffung der allerkräftigsten Bewegungsgründe, Reitzungen und Antriebe dazu.

6. Die Heiligung seiner äussern Lebensart, oder des äussern Berufes.

a. Eingang: 1 Cor. 7, 24.

b. Eintheilung: Wie solche geschehen müsse

1) Durch Abwartung der Pflichten desselben.

2) Durch Herleitung derselben aus GOtt und der Gemeinschaft mit demselben, oder durch Leistung derselben um GOttes willen.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Abschnitten und Versen.

1. Aus v. 18. 19.

Die Pflichten christlicher Eheleute.

a. Eingang: Hebr. 13, 4.

b. Eintheilung:

1) Worin die Pflicht christlicher Eheweiber; und

2) Die Pflicht der Ehemänner bestehe.

2. Aus v. 20. 21.

Eine nachdrückliche Erklärung des vierten Gebots.

a. Eingang: Eph. 6, 2. 3.

b. Eintheilung:

1) Worin der Inhalt desselben in Absicht der Kinder und ihrer Obliegenheiten bestehe.

2) Was in Absicht der Eltern und ihrer Pflichten daraus fliesse.

3. Aus v. 22 - 25.

a. Die Pflichten christlicher Dienstboten oder Knechte.

α. Eingang: 1 Cor. 7, 21.

β. Eintheilung:

1) Worin dieselben bestehen.

2) Wie sie gehörig zu leisten seyn.

b. Der Unterschied natürlicher und christlicher Pflichten, und der Leistung derselben.

α. Eingang: 2 Petr. 1, 8.

β. Eintheilung: Worin dieser Unterschied bestehe:

1) In Absicht der weit algemeinern und genauern Beobachtung nötiger Vorschriften.

2) In Absicht der edlern und nachdrücklichern Bewegungsgründe.

c. Die

c. Die Vorrechte und Pflichten der Diener Christi.
α. Eingang: Eph. 6, 6. 7.
β. Eintheilung:
1) Worin die Beschaffenheit solcher Diener Christi bestehe, oder wer zu den Dienern Christi gehöre.
2) Worin die Vorrechte derselben bestehen.
3) Die damit verbundenen Obliegenheiten und Pflichten.

d. Die wahre Gestalt christlicher Freiheit; oder die christliche Freiheit.
α. Eingang: 1 Cor. 7, 22.
β. Eintheilung:
1) Bey wem dieselbe anzutreffen sey und stat finde.
2) Worin sie eigentlich bestehe, oder a) worein sie nicht zu setzen sey, und b) was sie eigentlich ausmache.
3) Was sie erfordere und mit sich bringe, oder nach sich ziehe.

4. Aus c. 4, 1.
Die Pflichten christlicher Herschaften.
α. Eingang: Eph. 6, 9. 3 Mos. 25, 45. 53.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit solcher Pflichten.
2) Die Verbindlichkeit und kräftigsten Bewegungsgründe derselben.

Epistel am Sontage Septuagesimä,
1 Cor. 9, 24 / / c. 10, 5.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.*)

1. Eine

*) Der grosse Mangel des rechten Ernstes im Christentum. Im Eingange wird zum Grunde geleget Matth. 7, 14, darin sowol das wahre und eigentliche Wesen des rechtschaffenen Christentums; als auch die geringe und wenige Anzal derer, die sich dazu bequemen wollen, beschrieben wird. Der Eintheilung nach werden zwey Stücke abgehandelt:
1) Worin der Ernst des wahren Christentums bestehe, c. 9, 24-27. Welchen der Apostel a) gleichnisweise, unter dem Bilde der Schau- und Kampfspiele der Alten, vorstellet, und hernach b) die Deutung dieser Abbildung auf sich selbst machet.
2) Wie es so sehr daran mangele, c. 10, 1-5. Darauf weiset uns das Beispiel der Israeliten, von welchen a) die vornemsten

Wohl-

1. Eine nachdrückliche Ermanung zum rechten Ernst der Gottseligkeit oder des Christentums.*)

a. Eingang: Sirach 18, 23. Pſ. 108, 2.

b. Eintheilung:

1) Worin solcher Ernst der Gottseligkeit bestehe:

a) In dem aufrichtigsten, geflissentlichsten und möglichsten Gebrauch aller Kräfte und Gelegenheiten.

b) In Verleugnung aller Gemächlichkeit, und williger Uebernam aller dabey unvermeidlichen Beschwerden.

c) In Vermeidung aller Sicherheit und ungegründeten Vertrauens auf götliche Begnadigungen, c. 10, 1–5.

2) Was uns dazu bewegen solle. Da dreierley zu merken ist:

a) Die Betrachtung der herlichen Belonung, v. 24–27.

b) Die Vorstellung des Schadens vom Gegentheil, c. 10, 1 f.

c) Die Erwegung gegenseitiger Beispiele: sowol des Ernstes in leiblichen Bemühungen, als auch der Nachläßigkeit im Christentum.

c. Anwendung:

1) Zur Prüfung solches Ernstes der Gottseligkeit.

2) Zur Bestrafung wegen Mangels desselben.

3) Zur Erweckung des Herzens dazu.

2. Gläubige als gute Streiter JEsu Christi.

a. Eingang: 2 Tim. 2, 3.

b. Eintheilung:

1) Was dieselben zu beobachten, c. 9, 24–27.

2) Was sie im Gegentheil zu vermeiden haben, c. 10, 1–5.

Oder

Wohlthaten GOttes, die er diesem Volk erzeiget, und b) die Strafen GOttes auf ihr vorhergehendes Verhalten, angefüret werden. Die **Anwendung** enthält 1) die Lehre, daß die blos äussern Gnadenmittel gar nichts an sich allein helfen: 2) eine Prüfung, wie es um diesen Ernst des **Christentums** stehe: 3) eine Anrede a) an die, so ihr Heil mutwillig verscherzet; b) an die, so den Schein des gottseligen Wesens haben, aber die rechte Kraft desselben verleugnen; c) an die so warhaftig einen ernstlichen Anfang der unheuchelten Nachfolge JEsu Christi gemgacht haben. Aus des Hrn. **Verfassers** eigenhändigem Aufsatz seiner gehaltenen Predigten.

*) **Der von GOtt erforderte Ernst im Christentum. Matth. 20, 6.** Wie solcher vorgestellet wird 1) in Gleichnissen; 2) in Exempeln. **Freylinghausens** Epistelpredigten, S. 331 f.

Die apostolische Ermunterung zum rechtschaffenen Ernst im Christentum. Matth. 11, 12. 1) Wen der Apostel zum Ernst ermuntert habe. 2) Mit was für Gründen solches von ihm geschehen. 3) Wozu er ermuntert habe. **Schuberts** Epistelpredigten, S. 321 f.

Oder es kan auch vorgestellet werden:

3. Das Christentum als ein Kampf des Glaubens.
   a. Eingang: 1 Tim. 6, 12.
   b. Eintheilung:
      1) Was dabey zu beobachten.
      2) Was dabey zu vermeiden sey.

4. Der rechtmäßige und notwendige Gebrauch guter und böser Beispiele.
   a. Eingang: Sir. 2, 10. Hebr. 12, 1.
   b. Eintheilung:
      1) Worin der Gebrauch guter Beispiele bestehe: zur Reitzung eifriger Nachfolge, c. 9.
      2) Wie böse Beispiele zu brauchen seyn: zur Warnung vor aller Gleichförmigkeit.

5. Die Uebung an der Gottseligkeit.
   a. Eingang: 1 Tim. 4, 7. 8.
   b. Eintheilung:
      1) Was dazu erfordert werde:
         a) Eine Erkentnis der Herlichkeit götlicher Gemeinschaft, und sonderlich der künftigen Belonung bey Beharrung in derselben.
         b) Ein treuer Gebrauch dieser Erkentnis zum eifrigen Bestreben, derselben theilhaftig zu werden.
      2) Was dabey zu fliehen sey:
         a) Alle Gemächlichkeit und herschende Sinlichkeit.
         b) Alle Einbildung der Sicherheit und des schon erreichten Ziels in dieser Welt.

6. Eine Warnung vor Versäumnis götlicher Gnade.
   a. Eingang: Hebr. 12, 15. c. 4, 1.
   b. Die Eintheilung kan auf zwiefache Weise geschehen.

   Entweder, daß man zeige,
      1) Worin die Versäumnis götlicher Gnade bestehe.
      2) Die Warnungsgründe davor.

   Oder, daß man vorstelle,
      1) Die götliche Begnadigung.
      2) Die Versäumnis derselben.
      3) Die Schädlichkeit und Strafbarkeit davon.

7. Eine Ermanung, das angefangene Wesen fest zu behalten bis ans Ende; oder eine Ermanung zur endlichen Beharrung im Guten.
   a. Eingang: Hebr. 3, 14. c. 6, 11.
   b. Eintheilung. Wie wir dazu ermanet werden
      1) Durch Pauli Beispiel, c. 9.
      2) Durch der Israeliten Beispiel, c. 10.*)

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus c. 9, 24.
   a. Die Ergreifung des ewigen Lebens.
      α. Eingang: 1 Tim. 6, 12.
      β. Eintheilung:
         1) Worin das ewige Leben bestehe.
         2) Wie dasselbe ergriffen werden müsse.
   b. Das nötige Nachjagen der Heiligung.
      α. Eingang: Hebr. 12, 14.
      β. Eintheilung:
         1) Worin dasselbe bestehe.
         2) Was uns dazu antreiben und reitzen sol.
   c. Eine Ermanung, dem vorgesteckten Ziel, oder vorgehaltenen Kleinod der himlischen Berufung, nachzujagen.
      α. Eingang: Phil. 3, 14.
      β. Eintheilung:
         1) Worin dieses Ziel bestehe; oder die Herlichkeit des vorgesteckten Ziels und der künftigen Belonung.
         2) Wie es zu gebrauchen sey; oder das nötige Bestreben nach Erhaltung desselben.
2. Aus v. 25.**)

a. Die

*) Die Krone des Lebens. 2 Tim. 4, 8. Offenb. Joh. 2, 10. 1) Wie wir uns dieselbe vorzustellen haben: a) als ein Siegeskleinod; b) als eine unvergängliche Krone. 2) Wie wir dieselbe ohnfelbar erlangen mögen. Dazu gehöret a) ein grosser Ernst; b) Beständigkeit; c) der Gebrauch der rechten Mittel. Franckens Epistelpredigten, S. 305 f.

**) Die unvergängliche Krone, um welche die Christen in den Schranken der Heiligung kämpfen. 1) Wie die Seligkeit eines zukünftigen Lebens verschiedene eifrige Bemühungen und eine gar sorgfältige Zubereitung erfordere. 2) Wie uns zu diesen Bemühungen der Gottseligkeit die Hofnung der verheissenen unendlich herlichen Belonung antreiben solle. Herrn Aug. Friedr. Wilh. Sacks Predigten über verschiedene wichtige Warheiten zur Gottseligkeit, 1 Theil, S. 156 f.

a. Die nötige Enthaltung und Verleugnung wahrer Christen.
α. Eingang: 2 Tim. 2, 4.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit solcher Pflicht.
2) Die Notwendigkeit derselben.

b. Der rechtmäßige Gebrauch künftiger Belonung.
α. Eingang: Hebr. 11, 26. c. 10, 35. 1 Petr. 1, 4.
β. Eintheilung:
1) Worin die künftige Belonung bestehe.
2) Wozu sie gebraucht werden müsse.

c. Die Beschämung nachläßiger Christen durch eiferige Beschäftigung irdischgesinter Menschen.
α. Eingang: Luc. 16, 8.
β. Eintheilung:
1) Worin die Nachläßigkeit im Christentum bestehe.
2) Wie eifrig die Beschäftigung irdischgesinter Menschen sey.
3) Wie manche Christen durch diese beschämet werden.

3. Aus v. 26.
Das regelmäßige Kämpfen der Christen.
a. Eingang: 2 Tim. 2, 5.
b. Eintheilung:
1) Worin dieser Kampf der Christen bestehe.
2) Wie er regelmäßig zu füren und einzurichten sey.

4. Aus v. 27.
a. Die nötige Schärfe gegen sich selbst; oder eine Warnung, sich nicht zur Unzeit zu schonen.
α. Eingang: 1 Cor. 11, 31. Matth. 16, 22. 23.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit solcher Schärfe.
2) Die Bewegungsgründe dazu.

b. Die hohe Verbindlichkeit der Lehrer, oder Vorgesetzten, zur eigenen Seelsorge.
α. Eingang: 1 Tim. 4, 16.
β. Eintheilung:
1) Die eigene Seelsorge.
2) Die besondere Verbindlichkeit der Lehrer oder Vorgesetzten dazu vor andern Menschen.

5. Aus c. 10, 1 - 5.

a. Der heilsame Gebrauch der biblischen Geschichte, oder Begebenheiten, an dem Beispiel der Jsraeliten.

α. Eingang: Röm. 15, 4 verglich. mit 1 Cor. 10, 6.

β. Eintheilung:

1) Was die Vorzüge der Jsraeliten betrift.

2) Was die erfolgte Verwerfung derselben anbelanget.

b. Die Gefar des Verlusts götlicher Begnadigungen.

α. Eingang: Röm. 11, 20 verglichen mit 1 Cor. 10, 11.

β. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit götlicher Begnadigungen.

2) Der gefärliche Verlust derselben.

c. Der an den Jsraeliten hochbestrafte Misbrauch götlicher Vorzüge.

α. Eingang: Röm. 9, 4. 5.

β. Eintheilung:

1) Worin diese Vorzüge bestanden.

2) Der Misbrauch derselben.

3) Die Strafe, oder wie strafbar solcher Misbrauch gewesen.

d. Die Güte und der Ernst GOttes an den Jsraeliten.

α. Eingang: Röm. 11, 22.

β. Die Eintheilung kan zwiefach geschehen:

Entweder, daß vorgestellet werde:

1) Die Güte GOttes.

2) Sein Ernst an den Jsraeliten.

Oder auch, daß gezeiget werde:

1) Die Erweisung von beiden an den Jsraeliten.

2) Die heilsame Anwendung davon bey uns.

Epistel am Sontage Sexagesimä,
2 Cor. 11, 19 = = c. 12, 9.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.*)

1. Pauli Ruhm an seinen Trübsalen; oder wie sich Paulus seinre Trübsalen rüme.

a. Der

*) Der wunderbare Lebenslauf Pauli. Ps. 71, 7. Wie derselbe wunderbar gewesen: 1) In seinen Leiden und Anfechtungen. 2) In seinen Vorzügne und Erquickungen. Rambachs Predigten über die Episteln, S. 358 f.

a. Der Eingang kan entweder aus Röm. 5, 3 genommen werden, wo dergleichen von allen Gläubigen gemeldet wird; oder aus Jac. 1, 2. Apostelgesch. 5, 41.

b. Eintheilung:

1) Worin derselbe Ruhm bestehe, c. 11.

2) Wie derselbe sey befestiget, oder von GOtt genem gehalten worden, c. 12.

c. Anwendung: 1) Zur Lehre: daß dieses ein Vorrecht der Gläubigen sey. 2) Zum Trost leidender Christen, sich damit aufzurichten.

2. Die Gemeinschaft der Leiden Christi.

a. Eingang: Röm. 8, 17. 2 Tim. 2, 11. 12.

b. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit dieser Leiden.

2) Das Verhalten dagegen, oder der rechte Gebrauch derselben: so im Vergnügen oder Beruhigung des Gemüts, in Bekantmachung und Ruhm derselben bestehet.

3. Wie man als ein Christ leiden sol.

a. Eingang: 1 Petr. 4, 16.

b. Eintheilung:

1) Worin das Leiden eines Christen bestehe.

2) Wie derselbe sich solches Leidens nicht schämen, sondern GOtt ehren sol.

4. Das bewärteste Mittel, zur unvergänglichen Ehre zu gelangen; oder der gerade und sichere Weg zur Ehre.

a. Der Eingang kan entweder seyn Matth. 20, 21. 22, wenn man die Vergleichung der Bitte Johannis und Jacobi mit der Antwort Christi anstellet; oder 1 Petr. 5, 6.

b. Eintheilung:

1) Worin dieses Mittel bestehe. Dahin gehöret

a) Geduld und Gelassenheit im Leiden.

b) Demut in Beurtheilung seiner selbst.

2) Wie derselbe Weg zur Ehre füre, oder Vorzüge entdecke, veranstalte und befördere.

5. Die unschädliche und vortheilhafte Selbsterniedrigung.

a. Eingang: Phil. 2, 5.

b. Eintheilung:

1) Worin sie bestehe.

2) Wie unschädlich und vortheilhaft sie sey.

6. Die Nachfolge des sanftmütigen und demütigen Christi.
   a. Eingang: Matth. 11, 28.
   b. Eintheilung:
      1) Wie Christi Sanftmut in Erduldung der Leiden zu beobachten sey.
      2) Wie man ihn in seiner Demut nachzuamen habe.

7. Die Seligkeit der Leiden um Christi willen.
   a. Eingang: Matth. 5, 10. 11.
   b. Eintheilung:
      1) Die Beschaffenheit solcher Leiden.
      2) Die Seligkeit derselben.

8. Die Kraft Christi in menschlicher Schwachheit.
   a. Eingang: 2 Cor. 4, 7.
   b. Eintheilung:
      1) Die Grösse der menschlichen Schwachheit, sonderlich bey ungewönlichen Leiden, c. 11.
      2) Die überwiegende Kraft Christi in denselben, c. 12.

9. Eine Abbildung hoher Begnadigung GOttes; oder eine genaue Verbindung verschiedener Begnadigungen GOttes.
   a. Eingang: Hebr. 12, 5. Offenb. Joh. 3, 19.
   b. Eintheilung:
      1) Worin die Begnadigung der Leiden bestehe.
      2) Die Begnadigung des Trostes und der Erquickung. *)

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus c. 11, 19. 20.
   Das rechtmäßige und unrechtmäßige Vertragen der Narheit anderer. **)
   a. Eingang: 1 Cor. 13, 7, da die Vertragsamkeit überhaupt vorgestellet wird.
   b. Eintheilung:
      1) Das

*) Des ewigen Lebens Vorschmack in diesem Leben. Hebr. 6, 4-6. 1) Der ausserordentliche Vorschmack Pauli, den er davon gehabt. 2) Der allen Menschen in Christo gemeine Vorschmack desselben. Storrens Armenpostil über die Episteln, S. 217 f.

**) Die sündliche Verträglichkeit. Röm. 15, 1. 1) Worauf sie gehe. 2) Worin sie bestehe. Lilienthals Reden über die Episteln, S. 258 f.

1) Das rechtmäßige Vertragen nach seinen Schranken und Gründen: was dazu erfordert werde, und worin es bestehe.
2) Das unrechtmäßige, welches hier bestrafet wird.

2. Aus v. 23 = 33.

Ein Verzeichnis der ungewönlichen Leiden Pauli.

a. Eingang: Apostelgesch. 9, 16.
b. Eintheilung:
1) Worin sie bestanden.
2) Wie er sie selbst angesehen und beurtheilet habe.

3. Aus c. 12, 1 = 6.

Der behutsame Gebrauch ausserordentlicher götlicher Begnadigungen.

a. Eingang: 1 Petr. 5, 5.
b. Eintheilung:
1) Worin die ausserordentlichen Begnadigungen GOttes bestehen.
2) Wie sie behutsam zu gebrauchen: a) was für Gefar dabey sich äussere, und b) wie sie zu vermeiden sey.

4. Aus v. 7.

Die nötige Verwarung vor Selbsterhebung.

a. Eingang: Matth. 23, 12. Hiob 22, 29. Jac. 4, 6.
b. Eintheilung:
1) Worin die Selbsterhebung bestehe.
2) Wie gros die Gefar derselben sey.
3) Wie man dagegen verwaret werde, oder die Verwarungsmittel dagegen.

5. Aus v. 8. 9. *)

a. Die Erhörung der versagt scheinenden Bitten der Gläubigen.

α. Ein-

*) **Das überausgrosse Vermögen der Gläubigen.** Im Eingange wird aus Eph. 1, 19 die Grösse der Kraft GOttes in den Gläubigen beschrieben, welche erkant wird 1) aus den vielen und mit Fleis so gehäuften Benennungen dieser Kraft und Macht; 2) aus der Vergleichung derselben mit der Kraft, die sich bewiesen in der Auferweckung JEsu Christi, v 20; 3) aus dem vorhergehenden Gebet und Wunsch des Apostels, v. 17. 18. In der Eintheilung wird ausgefüret: 1) Worin dieses Vermögen bestehe. a) Es ist eine Kraft Christi; b) eine in den Gläubigen wonende und in ihnen vollendete Kraft. c) Die Wirkungen derselben sind eigentlich geistlich. 2) Wie man dazu gelangen könne. Dazu gehöret a) die lebendige Erkentnis JEsu Christi, und insonderheit seiner Gnade, oder seines grossen Verdienstes; b) die gelassene Uebergabe in die Fürung GOttes. In der Zueignung wird 1) gezeiget, daß solches Weltkindern

α. Eingang: Joh. 16, 13. Marc. 11, 24.
β. Eintheilung:
1) Worin die Versagung der Bitten bestehe. a) Welche Bitten; b) wem; und c) wie sie versagt werden.
2) Die unausbleibliche Erhörung derselben, alles solchen Scheins ohnerachtet.

b. Die Algenugsamkeit der Gnade GOttes; oder die Beruhigung der Menschen durch götliche Gnade.
α. Eingang: Ps. 63, 4.
β. Eintheilung:
1) Worin GOttes Gnade bestehe.
2) Die Algenugsamkeit derselben, oder die Beruhigung der Menschen durch dieselbe.

Epistel am Sontage Quinquagesimä, oder Esto mihi,
1 Cor. 13, 1 = = 13.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.*)

1. Die

kindern fremde vorkomme; 2) vor dem Misbrauch dieses Spruchs gewarnet; 3) die Sclaven der Sünde aufgefordert, der Kraft Christi an sich Platz zu lassen; 4) die unter dem Gesetz stehen, ermuntert, sich an den Durchbrecher zu halten; 5) die Begnadigten erwecket, aus Kraft in Kraft zu gehen. Aus des Herrn Verfassers handschriftlichen Predigten.

Der Ruhm wahrer Christen an den Trübsalen. Jes. 55, 8. 1) Wie sie sich derselben rümen. a) Die Trübsalen; b) der Ruhm darüber. 2) Was sie dazu bewege. Dahin gehören folgende vier Ursachen: a) Sie haben ein Zeugnis der Kindschaft daran, Hebr. 12, 7. 8. b) Sie werden dadurch dem allerschönsten JEsu änlich. c) Die Leiden sind Vorboten und Merkmale der zu offenbarenden Herlichkeit. d) JEsus Christus wird dadurch verherlichet. In der Anwendung wird 1) von den Feinden Christi geredet, deren Ruhm nicht fein ist; 2) vor Kreutzflüchtigkeit gewarnet; 3) Leidende erwecket, durch die Leiden hindurch auf die Herlichkeit zu sehen. Aus eben desselben gedachten Predigten.

*) Die Gaben der Heiligung, welche in der Liebe zusammen fliessen. Röm. 5, 5. 1) Nach derselben Notwendigkeit. 2) Nach derselben wahren Eigenschaften. 3) Nach ihrer Vortreflichkeit unter allen Gaben. D. Joachim Just Breithaupts Straf- und Trostpredigten über die 1 und 2 Epistel an die Corinther, S. 262 f.

Eine bewegliche Vorstellung, wie viel einem Menschen, bey allen hochscheinenden Gaben, in seinem Christentum felen könne. Matth. 19, 20. 1) Wie alles da fele, wo keine Liebe ist. 2) Die Kenzeichen, woraus man sehen könne, ob dieselbe uns fele. 3) Wie bey allen Gaben es zum wenigsten noch an der rechten Volkommenheit fele. Burgs Geist und Leben aus den epistolischen Lectionen, S. 408 f.

1. Die Anpreisung der Liebe; oder wie Paulus die Liebe und derselben Uebung jederman anpreise.
   a. Eingang: 1 Joh. 4, 11, da zugleich eine Vergleichung der Liebe GOttes gegen uns, und unserer Liebe gegen den Nächsten, bey dem Anfange der Fastenzeit, angestellet werden kan.
   b. Eintheilung: Wie sie angepriesen werde
      1) In Absicht ihrer Unentberlichkeit, v. 1-3.
      2) In Absicht ihrer Fruchtbarkeit, v. 4-7.
      3) In Absicht ihrer Unaufhörlichkeit, v. 8-13.

      Oder auch: wie Paulus die Liebe anpreise 1) als die unentberlichste; 2) als die fruchtbarste; 3) als die dauerhafteste. *)
   c. Anwendung: 1) Zur heilsamen Erkentnis solcher Christenpflicht.
      2) Zur treuen Ausübung derselben.

2. Das königliche Gesetz der Liebe.
   a. Eingang: Jac. 2, 8.
   b. Eintheilung:
      1) Die Beschaffenheit und der Inhalt desselben: sonderlich aus dem zweiten Theil.
      2) Die hohe Verbindlichkeit dazu: aus dem Anfange und Beschlus der Epistel.

3. Das Leiden Christi als das höchste Muster und die stärkste Reitzung zur Liebe.
   a. Der Eingang kan entweder aus Joh. 15, 13; oder überhaupt von der Fastenzeit, und der Notwendigkeit dieser Vorstellung der Liebe Christi aus seinem Leiden, hergenommen werden.
   b. Eintheilung:
      1) Die Beschaffenheit solcher Liebe an dem Beispiel Christi in seinem Leiden; da alle die Stücke, die Paulus anfüret, an der Liebe Christi zu zeigen sind.
      2) Die Verbindlichkeit dazu, die in solchem Leiden Christi gegründet ist.

4. Der

*) Man sehe dergleichen Abhandlung in Freylingbausens Predigten über die Episteln, S. 392 f.

Eine apostolische Ermanung, der Liebe uns mit allem Ernst zu befleißigen. Matth. 24, 12. 1) Wen der Apostel ermanet. 2) Die Sache, zu welcher er ermanet. 3) Die Gründe, mit welchen er dazu ermanet. Heinrich Schuberts Predigten über die Evangelia und Episteln an den Fastensontagen und Aposteltagen, S. 30 f.

4. Der Vorzug der Liebe vor allen andern Gaben; *) oder der hohe Werth der Liebe.
   a. Eingang: 1 Joh. 4, 8 oder 16.
   b. Eintheilung:
      1) Wie solcher Vorzug von dem Apostel ausdrücklich behauptet werde, v. 1. 3.
      2) Wie derselbe von ihm ausfürlich bewiesen und bestätiget werde, v. 4. 13.
5. Die Liebe als des Gesetzes Erfüllung.
   a. Eingang: Röm. 13, 10. Gal. 5, 14.
   b. Eintheilung:
      1) Worin die Liebe bestehe.
      2) Wiefern und warum sie des ganzen Gesetzes Erfüllung sey.
6. Das nötige Anziehen der Liebe; oder die Liebe als das Band der Volkommenheit. **)
   a. Eingang: Col. 3, 14, woselbst dieser sämtliche Gleichnisausdruck vorkomt.
   b. Eintheilung:
      1) Die Beschaffenheit der Liebe.
      2) Die Nutzbarkeit und Notwendigkeit derselben.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 1. 2. ***)
   a. Der Vorzug der Liebe vor aller Erkentnis und Geschicklichkeit.
      α. Eingang: Matth. 7, 22.
      β. Eintheilung:
         1) Die Beschaffenheit solches Vorzuges.
         2) Der Beweis desselben.
         3) Der heilsame Gebrauch, oder die Anwendung davon.

b. Der

*) Dergleichen Ausfürung findet man in Rambachs Predigten über die Episteln, S. 374 f.

**) Die Liebe als ein köstlicher Weg zu den besten Gaben, oder als die Zierde und Volkommenheit aller Gaben. 1 Cor. 12, 31. 1) Wie nötig sie sey zu allen guten Gaben. 2) Welches ihre Eigenschaften seyn. 3) Wie sie vor allen Gaben ewig bleibe. D. Joachim Lütkemans apostolische Aufmunterung zum Glauben, nach den Episteln, S. 325 f.

***) Aus v. 1 wird in D. Speners epistolischen Sontagsandachten S. 212 f. vorgestellet: Die bey der Wohlredenheit und Gebrauch der Sprachen erforderte Liebe. Pf. 150, 6. 1) Der Fal, der sich begeben könne. a) Etwas vortreffliches, oder die sonderliche Gabe, so ein Mensch haben könne. b) Der Mangel dabey. 2) Was von solchem Fal zu halten sey

b. Der Unterschied des wunderthätigen und seligmachenden Glaubens; oder der Vorzug des seligmachenden vor dem wunderthätigen Glauben.
α. Eingang: Gal. 5, 6.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit des wunderthätigen;
2) Die Beschaffenheit des seligmachenden Glaubens.
3) Der Vorzug des letztern vor dem ersten.

2. Aus v. 3.
Die lieblose Gutthätigkeit; oder die Verwerflichkeit aller Gutthaten ohne Liebe.
a. Eingang: Gal. 5, 13.
b. Eintheilung:
1) Worin dergleichen Gutthätigkeit bestehe.
2) Wie verwerflich sie vor GOtt sey.

3. Aus v. 4-7.*)
a. Die liebenswürdigen Eigenschaften und Wirkungen der Liebe.
α. Eingang: Joh. 15, 17.
β. Eintheilung:
1) Was die Liebe hindere.
2) Was sie wirke, befördere und hervorbringe.
b. Die rechten Kenzeichen der ächten Liebe.
α. Eingang: 1 Joh. 3, 18.
β. Eintheilung:
1) Was damit nicht bestehen könne.
2) Was sie notwendig erfordere und mit sich füre.

4. Aus v. 9-12.**)
Der Unterschied des gegenwärtigen und zukünftigen Zustandes der Gläubigen; oder die jetzige und künftige Erkentnis GOttes.

*) Aus v. 6 wird in Speners anderm Theil der Lauterkeit des Christentums, S. 736 f. vorgestellet: Die Tugend der Gunstgewogenheit, dem Menschen alles Gutes zu gönnen. Matth. 20, 5. 1) Der Gunstgewogenheit Grund: die Liebe. 2) Derselben Art: a) was sie nicht thue; b) was sie thue.

Aus v. 5. 6 wird in Lilienthals Predigten über die Episteln S. 272 f. betrachtet: Ein schadenfroher Mensch. Pred. Sal. 2, 2. 1) Die Beschreibung desselben in seiner eigenen Gestalt. 2) Der Beweis der Sündlichkeit seiner Schadenfreude.

**) Aus v. 11 wird in Porsts Wachsthum der Wiedergebornen, S. 11 f. gehandelt von den Kindern in Christo. 1) Von was für Kindern die Rede sey. 2) Wie sie zwar viel Gutes haben. 3) Wie sich aber auch noch viel kindisches Wesen und Schwachheiten an ihnen finden.

a. Eingang: Phil. 3, 12. Hebr. 12, 23.
b. Die Eintheilung kan auf zwiefache Weise geschehen:
Entweder so, daß gezeiget werde:
1) Wie dieser Unterschied in deutlichen Worten;
2) Wie er mit Gleichnisreden angezeiget werde.
Oder so, daß vorgestellet werde:
1) Der gegenwärtige;
2) Der künftige Zustand der Gläubigen.

5. Aus v. 13.*)

Die Verbindung der drey Haupttugenden der Gottseligkeit.

a. Eingang: 1 Thess. 1, 3.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit derselben.
2) Die notwendige Verbindung derselben. Welche zwiefach ist:
a) Daß sie in diesem Leben beisammen seyn und aus einander entstehen müssen.
b) Daß sie endlich in der Liebe sich endigen und darin zusammenfliessen werden.

Epistel am Sontage Invocavit,

2 Cor. 6, 1 = = 10.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.**)

1. Die wahre Gemeinschaft der Menschen mit Christo; oder das Bild der wahren Gemeinschaft mit Christo.

a. Eingang: 1 Joh. 1, 3.
b. Eintheilung:

1) Wie

*) Es ist nicht schwer ein Christ zu seyn; oder wie das wahre Christentum lange nicht so schwer sey, als diejenigen meinen, die es nicht gern angreifen. Jes. 35, 8. Denn 1) es bestehet nicht in vielen, sondern nur in wenigen Stücken. 2) Diese wenigen Stücke sind so beschaffen, daß sie ein Thor fassen und begreifen kan. 3) Sie sind ihrer Natur nach so bewandt, daß sie einen Menschen schon hier so vollkommen glückselig machen, als er immer in dieser Welt werden kan. Storrens Armenpostil, S. 233 f.

**) Die Beständigkeit in der Gnade GOttes. 1) Die Beschaffenheit der Gnade selbst. 2) Die Ermanung Pauli zur Beständigkeit in derselben Breithaupts Straf- und Trostpredigten über die 1 und 2 Epistel an die Corinther, S. 168 f.
Die Mittelstrasse im Christentum. Müllers apostolische Schluskette, S. 75 f.

1) Wie dieselbe erhalten werde, v. 1. 2: durch Annemung und treuen Gebrauch der götlichen Gnade.
2) Wodurch sie sich äussere und erweise; oder ihre Wirkung, v. 3-10: welches denn durch die Erklärung der Gemütsfassung Pauli vorzustellen ist.

c. Anwendung:
1) Zur Prüfung, ob man in solcher Gemeinschaft mit Christo stehe.
2) Zur Ermanung: a) sich darein versetzen zu lassen; b) darin treu zu bleiben.

2. Die dringende Liebe Christi in Paulo.
a. Eingang: 2 Cor. 5, 14.
b. Eintheilung: Wie Paulus dadurch gedrungen worden
1) Zur Bearbeitung aller Menschen, oder jederman mit dem Wort der Gnaden zu bearbeiten, v. 1. 2.
2) Zu einem unsträflichen Wandel, oder sich dabey im Thun und Leiden unsträflich zu beweisen, v. 3-10.

3. Die ächte Gestalt, oder die Beschaffenheit, wahrer Diener Christi. *)
a. Eingang: Röm. 14, 18.
b. Die Eintheilung kan auf zwiefache Weise geschehen.
Entweder:
1) In Absicht des Gebrauchs götlicher Gnade.
2) In Absicht eines daraus fliessenden unsträflichen Verhaltens.
Oder:
1) Worin diese Beschaffenheit bey Lehrern bestehe.
2) Bey jederman, oder bey allen Gläubigen.

4. Die ächte Nachfolge Christi.
a. Eingang: Matth. 10, 38.
b. Eintheilung:
1) Der Grund derselben, v. 1. 2.
2) Die Erweisung derselben, v. 3-10.

5. Die wunderbare Beschaffenheit der Begnadigten GOttes.
a. Eingang: Zach. 3, 8. Ps. 4, 4.
b. Eintheilung:

*) Eine Abbildung treuer Knechte JEsu. 1) Nach ihrem Amte. 2) Nach ihrem Wandel. 3) Nach ihrem Leiden. Der Eingang lehret, daß ein Knecht Christi seyn, vor der Welt was geringes, an sich aber etwas grosses sey. Rambachs Betrachtungen über die Episteln, S. 415 f.

1) Wer solche Begnadigten GOttes seyn, v. 1. 2.
2) Ihre wunderbare Beschaffenheit, oder wie wunderbar sie von GOtt gefüret werden, v. 3-10.

6. Das verborgene Leben der Gläubigen mit Christo in GOtt.
a. Eingang: Col. 3, 3.
b. Eintheilung:
1) Worin es bestehe: in der Gnade GOttes und derselben Annemung.
2) Wie es mit Christo in GOtt verborgen sey, und was dadurch angezeiget werde: durch die Leiden dieser Zeit.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 1 und 2.
a. Die nötige Auskaufung der Zeit; oder der rechte Gebrauch guter Zeiten.*)
α. Eingang: Eph. 5, 16. Röm. 12, 11.
β. Eintheilung:
Entweder:
1) Die Beschaffenheit der guten bequemen Zeit, oder worin gute Zeiten bestehen.
2) Das pflichtmäßige Verhalten dagegen, oder wie sie recht zu gebrauchen seyn.
Oder:
1) Worin der rechte Gebrauch der Zeit, oder guten Gelegenheit, bestehe.
2) Was uns dazu bewegen solle.

b. Eine Warnung vor Verachtung götlicher Gnade; oder eine Ermanung zum Gebrauch götlicher Gnade.
α. Eingang: Röm. 2, 4. Hebr. 4, 1.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit und der Gebrauch der götlichen Gnade, und die Verachtung derselben.
2) Die Bewegungsgründe dazu, die Notwendigkeit des Gebrauchs und der Unterlassung der Versäumnis.

c. Die

*) Die sorgfältige Warnemung und treue Anwendung des Worts von der Gnade GOttes in Christo JEsu. Hebr. 2, 1-4. 1) Das Wort von der Gnade GOttes in Christo JEsu. 2) Wie wir solches Worts sorgfältig warnemen und dasselbe treulich anwenden sollen. Schuberts Predigten über die Evangelia und Episteln in der Fasten, S. 78 f.

Die versäumte Gnadenzeit. Hebr. 12, 15. 1) Welches die Gnadenzeit sey. 2) Wie dieselbe versäumet werde. Lilienthals Reden über die Episteln, S. 283 f.

c. Die angeneme Zeit und der Tag des Heils.*)
α. Eingang: Luc. 4, 18. 19.
β. Eintheilung:
1) Worin dieselbe bestehe.
2) Wie und wozu sie pflichtmäßig zu gebrauchen sey.

2. Aus v. 3-7.**)
a. Der gute Kampf des Glaubens.
α. Eingang: 1 Tim. 6, 12.
β. Eintheilung:
1) Worin er bestehe.
2) Wie er vortheilhaft zu füren sey.

b. Wie man sich als einen guten Streiter JEsu Christi zu leiden habe; oder das Verhalten der guten Streiter JEsu Christi.
α. Eingang: 2 Tim. 2, 3.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit guter Streiter Christi.
2) Das unausbleibliche Leiden derselben, oder ihr pflichtmäßiges Verhalten.

3. Aus v. 8-10.
a. Die Niedrigkeit und Hoheit wahrer Christen.
α. Eingang: 2 Tim. 2, 11.
β. Eintheilung:
1) Worin ihre Niedrigkeit;
2) Worin die Hoheit und Herlichkeit derselben bestehe.
3) Die unzertrenliche Verbindung von beiden.

b. Der grosse Schatz gläubiger Christen in irdenen Gefässen.
α. Eingang: 2 Cor. 4, 7.
β. Eintheilung:
1) Worin dieser den Gläubigen beigelegte Schatz bestehe, oder die Glückseligkeit der Gläubigen.
2) Wie und wiefern er verborgen sey, oder die Verborgenheit des Werths desselben.

c. Das

*) Die angeneme Zeit und der Tag des Heils. Jer. 8, 7. 1) Die Erwerbung dieses Tages des Heils. 2) Worin er bestehe. Storrens Armenpostil über die Episteln, S. 248 f.

**) Aus v. 4. 5: Das rechte Fasten eines busfertigen Sünders. 1) Der Ursprung desselben, wo es herkomme, Joel 2, 12. 2) Wie es zu üben sey. Porsts göttliche Fürung der Selen, S. 566 f.

c. Das Sterben und Leben Christi an den Gläubigen; oder das Herumtragen des Lebens und Sterbens Christi bey den Gläubigen; oder auch wie Gläubige das Leben und Sterben Christi in ihren Leibern herumtragen.

α. Eingang: 2 Cor. 4, 10.

β. Eintheilung:

1) Worin das Sterben Christi an den Gläubigen bestehe; oder die Gemeinschaft des Sterbens Christi.

2) Sein Leben, oder die Gemeinschaft des Lebens Christi bey den Gläubigen.

d. Die verborgene Herlichkeit der Gläubigen.

α. Eingang: 1 Joh. 3, 2.

β. Eintheilung:

1) Worin ihre Herlichkeit bestehe.

2) Wie, warum und wie lange sie verborgen sey, oder die Vorurtheile, wodurch dieselbe unbekant werde.

Epistel am Sontage Reminiscere,

1 Thess. 4, 1 – 7.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.

1. Eine nachdrückliche Ermanung zur Heiligung.*)

a. Eingang: 1 Petr. 1, 15. 16. Hebr. 12, 14.

b. Die Eintheilung kan auf gedoppelte Weise eingerichtet werden.

Entweder so, daß vorgestellet werde:

1) Die Ermanung zum gesamten Fleis der Heiligung v. 1. 2.

2) Die besondere Ermanung zur Keuschheit, v. 3-7.

Oder so, daß man erwege

1) Die Beschaffenheit der Heiligung.

2) Die Bewegungsgründe dazu.

c. Anwendung: 1) Zur Prüfung, ob und wie man der Heiligung nachjage. 2) Zur Erweckung zum Anfang sowol, als Fortgang in derselben.

2. Die nötige Enthaltung von fleischlichen Lüsten.**)

a. Ein-

*) Die nötige Treue in der empfangenen Gnade. 2 Cor. 6, 1. 1) Die Gnade, darin man treu seyn sol. 2) Die Treue selbst, die man in derselben zu erweisen hat. Freylinghausens Predigten über die Episteln, S. 437 f.

**) Die zwey gröbsten Stricke des Satans, darin die Menschen gefangen gehalten werden zu seinem Willen. Jes. 61, 1. 1) Welches diese zwey gröbsten Stricke des Satans seyn. 2) Wie die Menschen darin gefangen gehalten werden. 3) Wie

a. Eingang: 1 Petr. 2, 11.
b. Eintheilung:
1) Der Grund solcher Enthaltung.
2) Die Beschaffenheit derselben.
3) Die Bewegungsgründe dazu, oder die Notwendigkeit davon.

3. Der heilige Ruf GOttes an die Menschen.*)
a. Eingang: 2 Tim. 1, 9.
b. Eintheilung:
1) Worin derselbe bestehe.
2) Wozu er uns verpflichte.

4. Der würdige Wandel eines Christen, GOtt wohlzugefallen.
a. Eingang: Col. 1, 10.
b. Eintheilung:
1) Die Vorschrift dieses Wandels.
2) Die Beschaffenheit desselben.
3) Die Bewegungsgründe dazu.

5. Die Pflicht des erlöseten Eigentums des HErrn.
a. Eingang: Tit. 2, 4. 1 Petr. 2, 9.
b. Eintheilung:
1) Worin dieselbe Pflicht bestehe.
2) Wem sie obliege.
3) Aus was für Gründen sie herzuleiten und zu leisten sey.
Oder: 1) Wer zu den Erlöseten des HErrn gehöre. 2) Was einem solchen obliege und zukomme.

6. Eine Ermanung an die theuer erkauften Menschen, GOtt an ihrem Geist und Leibe zu preisen.
a. Eingang: 1 Cor. 6, 20.
b. Eintheilung:
Entweder:
1) Die Beschaffenheit dieser Pflicht.
2) Die Notwendigkeit und Verbindlichkeit derselben.
Oder:
1) Wie man GOtt an seinem Geist preisen solle.
2) An seinem Leibe.**)

II. Beson-

3) Wie sie davon sollen und können errettet und befreiet werden. Franckens Predigten über die Episteln, S. 371 f.

*) Der Wille GOttes an die Menschen. Matth. 6, 10. 1) An die Sünder. 2) An seine Heiligen. Schuberts Predigten über die Evangelia und Episteln in der Fasten, S. 145 f.

**) Eine herzliche Ermanung, durch keine

II. Beſondere Abhandlungen, aus einzelen Verſen.

1. Aus v. 1 und 2. *)

a. Der treue Gebrauch götlicher Warheiten.

α. Eingang: Joh. 13, 17. Matth. 7, 24.

β. Eintheilung:

1) Die Beſchaffenheit götlicher Warheiten.

2) Der treue Gebrauch derſelben.

b. Der nötige Wachstum in der Gnade und Erkentnis des HErrn JEſu.

α. Eingang: 2 Petr. 3, 18.

β. Eintheilung:

1) Worin die Gnade Chriſti beſtehe.

2) Die Erkentnis deſſelben.

3) Der Wachstum in beiden.

Dieſer Vortrag kan auch alſo eingerichtet werden:

c. Der Wachstum in der Erkentnis GOttes.

α. Eingang: Col. 1, 11.

β. Eintheilung:

1) Die Beſchaffenheit ſolches Wachstums.

2) Die Notwendigkeit deſſelben.

d. Der würdige Wandel der Gläubigen.

α. Eingang: 1 Theſſ. 2, 12. Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.

β. Ein-

keine böſe Luſt das gemein zu machen, was GOtt gereiniget hat. Apoſtelgeſch. 15, 9. c. 10, 15. Da Paulus empfielet: 1) Insgemein, ein tägliches Fortfaren in der Heiligung. 2) Inſonderheit, eine genaue Enthaltung von allen Befleckungen, die uns wieder könten gemein und unrein machen. Burgs Geiſt und Leben in den epiſtoliſchen Leetionen, S. 461 f.

*) In des Herrn Verfaſſers gehaltenen und eigenhändig aufgeſchriebenen Predigten wird aus v. 1 vorgeſtellet: Die Ermanung Pauli zur Heiligung. Der Eingang zeiget 1) nach Anleitung der Worte Joh. 1, 17, wie die Predigt von der Gnade GOttes niemals heilſamlich geſchehen könne, wo nicht ſogleich unſere Pflichten und die von GOtt erforderte Ordnung dabey angezeiget und eingeſchärfet werden; 2) wie die Alten dieſe Abſicht gehabt, da ſie auf die meiſten Faſtenſontage ſolche epiſtoliſche Texte verordnet haben, darin wir zu unterſchiedenen Uebungen an der Gottſeligkeit ermanet werden. In der Eintheilung wird abgehandelt: 1) Wozu der Apoſtel ermane. Dabey betrachtet werden a) die Perſonen, mit denen er es zu thun hat: die bekehrten Theſſalonicher; b) die Sache ſelbſt, wozu er ermanet: die Heiligung. 2) Wie er ermane. Er ermanet a) bitweiſe; b) mit hinzugefügten Bewegungsgründen. Die Zueignung füret 1) auf die Prüfung, ob man ſich im Stande guter Werke befinde; 2) auf eine Erweckung a) derer, die den Anfang einer gründlichen Veränderung gemacht; b) derer, die in der Heiligung immer völliger zu werden ſuchen.

β. Eintheilung:
1) Worin derselbe bestehe.
2) Wem er zukomme und obliege; da die Gründe von dieser Verbindlichkeit vorzustellen sind.

e. Die nötige Prüfung dessen, was GOtt wohlgefalle.
α. Eingang: Eph. 5, 10.
β. Eintheilung:
1) Wie dieselbe anzustellen.
2) Wie sie zu gebrauchen sey.

2. Aus v. 3.
a. Der Wille GOttes als der Grund unserer Heiligung.
α. Eingang: Röm. 12, 2.
β. Eintheilung:
1) Worin die Heiligung der Menschen bestehe.
2) Wie der Wille GOttes der Grund davon sey.
a) Daß wir die Vorschrift dazu aus dem göttlichen Willen hernemen.
b) Daß wir ihn als den stärksten Bewegungsgrund dazu brauchen.

b. Eine Warnung vor Hurerey, oder Unreinigkeit.
α. Eingang: Apostelgesch. 15, 20. 1 Cor. 6, 18.
β. Eintheilung:
1) Wie sie zu vermeiden sey.
2) Warum solches geschehen müsse, oder was jederman dazu bewegen solle.

3. Aus v. 4.
Die Heiligung des Leibes der Menschen.
a. Eingang: 1 Cor. 6, 13 oder 15.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieser Pflicht.
2) Die Notwendigkeit und Verbindlichkeit, oder die Gründe dazu.

4. Aus v. 5.
Eine Warnung vor böser Lust.
a. Eingang: Coloss. 3, 5.
b. Eintheilung:
1) Worin sie bestehe, sowol in weiterer als engerer Bedeutung.
2) Wie und warum sie zu vermeiden sey.

5. Aus v. 6.
Der heilsame Gebrauch der götlichen Strafgerechtigkeit, oder der götlichen Rache.
a. Eingang: Röm. 12, 19.
b. Eintheilung:
1) Worin sie bestehe.
2) Wie sie rechtmäßig und vortheilhaft zu gebrauchen sey.

6. Aus v. 7.
Die Absicht des götlichen Gnadenberufs an die Menschen.
a. Eingang: 1 Petr. 1, 15. 2 Tim. 1, 9.
b. Eintheilung:
1) Worin diese Absicht des götlichen Gnadenberufs bestehe.
2) Wie und wozu sie zu gebrauchen sey, oder wozu sie jederman verpflichte.

Epistel am Sontage Oculi,
Eph. 5, 1 = = 9.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.*)

1. Die allerhöchste Liebe Christi. **)
a. Eingang: Joh. 15, 13.
b. Eintheilung:
1) Worin sie bestehe und sich erwiesen habe, v. 1. 2.
2) Wozu sie uns verpflichte, v. 2. 9.

c. An-

*) Die apostolische Reitzung zur Liebe und guten Werken. Eingang: Hebr. 10, 24. Eintheilung: 1) Wie der Apostel zur Liebe reitze. a) Die Liebe, dazu er reitzet. α) Er redet überhaupt von allen Arten der Liebe, sowol gegen GOtt, als gegen den Nächsten. β) Insbesondere sind einige Eigenschaften dieser Liebe zu merken. Es sol nemlich seyn א) eine beständige und ununterbrochene Liebe; ב) eine thätige Liebe; ג) eine so heftige und volkommene Liebe, als wir nur immer erreichen können. b) Die Reitzungen dazu sind: α) das Beispiel GOttes; β) die höchste Liebe JEsu Christi. 2) Wie er zu guten Werken reitze. a) Die guten Werke; die er vorhält α) Warnungsweise, da er warnet vor den entgegen stehenden Lastern: א) vor Hurerey und aller Unreinigkeit; ב) vor Geitz. β) Ermanungsweise, v. 9. b) Die Reitzungen dazu: α) die christliche Wohlanständigkeit erfordere solches; β) das Gegentheil bringe grossen Schaden; γ) Kindern des Lichts werde es leicht. Die Anwendung zeiget, 1) wie billig es sey, was GOtt von uns fordere; 2) wie billig es sey, diesen Reitzungen GOttes zu folgen. Aus des Herrn Verfassers handschriftlichem Entwurf der Predigten.

**) Das grösseste Liebeswerk Christi. 1) Worin dasselbige bestehe. 2) Wozu uns dasselbige verbinde. Freylinghausens Epistelpredigten, S. 461 f.

c. Anwendung: 1) Zur Erkentnis solcher grossen Liebe Christi.
2) Zur ungeheuchelten Nachfolge in derselben.

2. Eine Ermanung zur Nachfolge GOttes.
a. Eingang: Matth. 5, 45. 48.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit solcher Nachamung.
2) Die Bewegungsgründe dazu, oder die Verbindlichkeit und Notwendigkeit derselben.

3. Der heilsame Gebrauch oder die rechte Anwendung der Leiden Christi.
a. Eingang: Gal. 2, 20.
b. Eintheilung:
Entweder:
1) Wie und wofür sie anzusehen und zu beurtheilen seyn.
2) Wie sie zu gebrauchen seyn.
Oder:
1) Die Beschaffenheit dieser Leiden Christi, v. 2.
2) Der heilsame Gebrauch derselben, v. 1. 3. 9.

4. Der eigentliche Zweck der Versönung Christi. *)
a. Eingang: 1 Petr. 2, 9. 24; oder Hebr. 9, 14.
b. Eintheilung:
1) Die Versönung Christi, und derselben Beschaffenheit.
2) Der gedoppelte Zweck derselben: a) unsere Rechtfertigung und Kindschaft bey GOtt; b) unsere Heiligung.

5. Die Heiligung der Menschen durch Christum.
a. Eingang: Hebr. 10, 10. 14. c. 2, 11.
b. Eintheilung: Wie diese Heiligung geschehe
1) Durch Ausönung der Menschen mit GOtt, v. 1. 2.
2) Durch Ausbesserung ihrer Gemütsfassung, oder Verschaffung einer rechtmäßigen Gemütsfassung derselben, v. 3. 9.

6. Die Reinigkeit der Nachfolger des Lammes.
a. Eingang: Offenb. Joh. 14, 4. 5.
b. Eintheilung:

*) Christi Aufopferung für uns, als der vornemste Grund unserer Aufopferung an ihn. 1 Cor. 6, 10. Röm. 12, 1. 1) Christus hat sich für uns aufgeopfert. 2) Wir sollen uns wieder an ihn aufopfern. Rambachs Betrachtungen über die Episteln, S. 446 f.

1) Die Beschaffenheit der Nachfolger des Lammes; oder welche Personen dazu gehören.
2) Die Reinigkeit derselben.
a) Worin sie bestehe.
b) Was sie dazu verpflichte.

7. Die Zerstörung der Werke des Teufels durch Christum.
a. Eingang: 1 Joh. 3, 8.
b. Eintheilung:
1) Die Werke des Teufels unter den Menschen, und derselben Beschaffenheit: welche erhellen aus den Lastern, die Paulus hier anführet.
2) Die Zerstörung derselben durch Christum: sowol in Absicht seiner Versönung, als Ausbesserung der Menschen; oder a) durch Aufhebung der Schuld derselben; und b) der Herschaft dieser Laster, und c) durch gegenseitige Verbindung der Menschen zum heiligen Wandel.

8. Der reine und unbefleckte Gottesdienst der Gläubigen.
a. Eingang: Jac. 1, 27.
b. Eintheilung: Wie er bestehe
1) In thätiger Liebeserweisung, v. 1. 2.
2) In Bewarung seiner selbst unbefleckt vor der Welt, v. 3-9. *)

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen. **)

1. Aus v. 1.
a. Die grosse Pflicht der Nachamung GOttes.

α. Ein-

*) Dasjenige, was einem Christen ziemet oder nicht ziemet. Röm. 1, 28. 1) Was einem Christen zieme. 2) Was ihm nicht zieme. Franckens Epistelpredigten, S. 393 f.

**) In des Herrn Verfassers eigenhändigem Aufsatz von 76 geschriebenen Predigten, die derselbe vormals über den ganzen Brief Pauli an die Epheser gehalten, kommen über diesen epistolischen Text folgende drey Predigten vor.

1. Aus Eph. 5, 1. 2: Die apostolische Ermanung zur Nachfolge GOttes. Eingang: Luc. 6, 36. Eintheilung: 1) Wie dieselbe überhaupt geschehen solle, v. 1. a) Die Ermanung selbst. α) Wem sie nachfolgen sollen; β) ihre Nachfolge. b) Der Grund oder die Bewegursach dieser Ermanung. α) Die Notwendigkeit; β) die Möglichkeit solcher Nachfolge. 2) Wie sie insonderheit in Beweisung der Liebe geschehen solle, v. 2. a) Die Ermanung zur Liebe. α) Die Liebe; β) der Wandel darin. b) Das Beispiel davon: die Liebe Christi. Zueignung: 1) Zur Lehre: GOtt änlich werden, ist eine Wohlthat, und keine beschwerliche Pflicht. 2) Zur Ermanung a) der Unbekehrten: solches mit Ernst anzugreifen, und es nicht aufzuschieben; b) derer, die sich in die Nachfolge GOttes begeben: darin fortzuwandeln, und sich in der Liebe zu üben, auch die unerforschliche Liebe Christi täglich zu betrachten.

2. Aus

α. Eingang: Luc. 6, 35. 36.
β. Eintheilung:
1) Worin sie bestehe, was sie erfordere, und wodurch sie sich erweise.
2) Wem sie zukomme und obliege: Kindern GOttes, bey denen eine Sinnesänderung und Kindschaft verschaffet worden.

b. Die Vorrechte und Verbindlichkeiten der Kinder GOttes.
α. Eingang: 1 Joh. 3, 10. c. 5, 1. c. 4, 7.
β. Eintheilung:
Entweder:
1) Welches Kinder GOttes seyn.
2) Worin ihre Vorrechte und Verbindlichkeiten bestehen: in der Aenlichkeit mit GOtt und seiner Nachamung.
Oder:
1) Die Beschaffenheit der Kinder GOttes.
2) Die Vorrechte derselben.
3) Die Verbindlichkeit derselben.

2. Aus v. 2.

a. Die Versönung Christi als das höchste Muster und der stärkste Antrieb zur aufrichtigen Liebe des Nächsten.
α. Eingang: 1 Joh. 4, 9. 10.
β. Ein-

2. Aus Eph. 5, 3-7: Die apostolische Warnung vor Unreinigkeit und Geitz. Eingang: 3 Mos. 19, 2. Eintheilung: 1) Wovor der Apostel warne. a) Vor Unreinigkeit; b) vor Geitz. 2) Die Art und Gründe der Warnung selbst. a) Wie geschiehet sie? mit Ernst, Nachdruck und Weisheit. b) Die Bewegungsgründe: α) Der christliche Wohlstand, v. 3. 4. β) Der Schaden und Verlust, v. 5. γ) Die wirkliche Strafe, v. 6. Zueignung: 1) Man kan nicht der Sünde und Christo zugleich dienen. 2) Hiernach hat man sich zu beurtheilen, und sich zu reinigen von aller Befleckung des Fleisches und Geistes. 3) Man sol den Vorsatz erneuren, dem HErrn ernstlich und treulich zu dienen. 4) Man sol dahin sehen, daß man Antheil behalte an dem Reiche JEsu Christi.

3. Aus Eph. 5, 8-10: Die apostolische Ermanung zu einem gottgefälligen Wandel. Eingang: 1 Thess. 4, 1. Eintheilung: 1) Der Bewegungsgrund, dessen sich der Apostel bedienet, v. 8: die grosse Veränderung, so mit ihnen vorgegangen. a) Der Wortverstand dieses Verses. α) Der vorige unselige Zustand. β) Der gegenwärtige selige Zustand. b) Was für ein Bewegungsgrund darin liege. α) Die Möglichkeit; β) die Notwendigkeit eines gottgefälligen Wandels. 2) Die Ermanung selbst, v. 9. 10. a) Der Wandel selbst wird mit zwo Redensarten ausgedruckt: α) überhaupt, durch das Wandeln wie die Kinder des Lichts; β) insonderheit, durch dreierley Früchte des Geistes. b) Ein Hülfsmittel dazu, v. 10. α) Die Prüfung; β) wornach sie geschehen solle. Zueignung: 1) Klage, daß ein solcher Wandel eine sehr seltene Sache sey. 2) Zuruf a) an die, die noch Finsternis sind, v. 14; b) an die, die ein Licht sind.

β. Eintheilung:
Entweder:
1) Was für ein Muster der Liebe;
2) Was für ein starker Bewegungsgrund dazu in der Versönung Christi liege.
Oder es kan vorgestellet werden:
1) Die Versönung Christi.
2) Die darin entdeckte Liebe und Verbindlichkeit der Nachfolge.
Oder auch:
1) Die Beschaffenheit der Versönung Christi.
2) Das Beispiel der Liebe des Nächsten in derselben.
3) Die Verpflichtung zur Liebe des Nächsten durch dieselbe.

b. Das grosse Versönopfer Christi.
α. Eingang: Hebr. 9, 28. c. 10, 5 oder 12.
β. Eintheilung:
1) Der Grund dieses Versönopfers.
2) Die Beschaffenheit und Grösse desselben.
3) Der Endzweck und die Absicht davon.

3. Aus v. 3-5.
a. Eine nachdrückliche Warnung vor Unreinigkeit und Unzucht.
α. Eingang: 2 Mos. 20, 14.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieses Lasters.
2) Die Warnung davor, oder die Gründe, dasselbe zu vermeiden.

b. Der unrechtmäßige und rechtmäßige Gebrauch der Rede. *)
α. Eingang: Eph. 4, 29. Matth. 12, 36.
β. Eintheilung:
1) Worin der unrechtmäßige Gebrauch derselben bestehe.
2) Der rechtmäßige Gebrauch derselben.

c. Die Strafbarkeit des unerkanten Götzendienstes, oder aller unerkanten Abgötterey.
α. Eingang: Phil. 3, 19; oder 2 Mos. 20, 3. 4.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit desselben, worin dieser verborgene Götzendienst bestehe, oder die heimliche Abgötterey der Menschen.
2) Die Strafbarkeit desselben, oder wie schädlich derselbe sey.

4. Aus

*) Aus v. 4: Pauli apostolische Warnung vor unnützen Worten. Matth. 12, 36. 1) Die unnützen Worte. 2) Die Warnung vor denselben. Lilienthals Reden über die Episteln, S. 313 f.

4. Aus v. 6 und 7
Eine Warnung vor Gleichstellung der Welt.
a. Eingang: Röm. 12, 2.
b. Eintheilung:
1) Die Gleichstellung der Welt, worin sie bestehe.
2) Die Warnungsgründe davor, oder was jederman dgvon zurückhalten solle.

5. Aus v. 8 und 9.
Der Wandel im Licht.
a. Eingang: Röm. 13, 12.
b. Eintheilung:
1) Wem derselbe zukomme und obliege.
2) Worin er bestehe, und was er mit sich bringe.

Epistel am Sontage Lätare,
Gal. 4, 21 = = 31.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.

1. Der Unterschied des alten und neuen Testaments, oder der Gläubigen in dem alten und neuen Testament.*)
a. Eingang: Hebr. 8, 8 oder 13; oder c. 10, 16.
b. Die Eintheilung kan auf gedoppelte Weise eingerichtet werden.
Entweder kan gezeiget werden:
1) Die Beschaffenheit des alten Testaments, oder der Gläubigen in demselben.
2) Die Beschaffenheit des neuen Testaments, oder der Gläubigen in demselben.
Oder es kan auf analytische Weise verfaren, und vorgestellet werden:
1) Wie Paulus die beiden Söhne Abrahams als ein Bild davon anfüre, v. 21 = 23.
2) Wie er die Deutung dieses Vorbildes auf die zwey Testamente mache, v. 24 = 27.
3) Wie er einige nötige Folgen daraus herleite, v. 28 = 31.

c. An-

*) Der Unterschied der beiden Testamente GOttes und ihrer Kinder. Gal. 4, 19. 1) Wie solcher Unterschied von GOtt vorgebildet worden. 2) Wie der Apostel solchen Unterschied auswickele und erkläre. Freylinghausens Predigten über die Episteln, S. 503 f.

c. Anwendung: 1) Zur Einschärfung der Pflichten; und 2) zur Vorhaltung des Trostes der Gläubigen neues Testaments.

2. Der Vorzug der Gläubigen im neuen Testament vor den im alten Testament gewesenen.

a. Eingang: Hebr. 8, 6. c. 7, 22. c. 12, 24, da es in allen Stellen ein besseres Testament genant wird.

b. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit der Gläubigen a) im alten und b) im neuen Testament.

2) Der Vorzug der letztern vor den erstern.

3. Die Abbildung der verschiedenen Testamente, oder Haushaltungen des götlichen Gnadenbundes, durch die Söhne Abrahams.*)

a. Eingang: Hebr. 10, 1. Röm. 4, 11. 17, da Abraham als ein Vater aller Gläubigen, und sein Haus auf diese Weise als ein Vorbild derselben angesehen wird.

b. Eintheilung:

1) Das Vorbild und desselben Beschaffenheit.

2) Die eigentliche Deutung desselben aufs Gegenbild.**)

4. Der knechtische und kindliche Zustand der Gläubigen; oder der Geist der Knechtschaft und der Kindschaft.

a. Eingang: Röm. 8, 15. 2 Tim. 1, 17.

b. Die Eintheilung kan gedoppelt seyn.

Entwe-

*) Die zwiefache Ehe Abrahams als ein Vorbild des zwiefachen Bundes GOttes. Gal. 4, 13-15, vergliechen mit c. 4, 16. 11. 1) Das Vorbild davon, v. 21-23. 2) Die Deutung desselben, a) überhaupt; b) insbesondere, in zweien Stücken: α) in Ansehung der Beschaffenheit der Geburt beider Mütter; β) in Ansehung des Zwecks und der Belonung beider Kinder. Die Anwendung sol geschehen 1) zum Unterricht; 2) zur Zuversicht und Trost; 3) zur Ermanung. Lütkemans apostolische Aufmunterung zum Glauben, S. 405 f.

**) Das Haus Abrahams als ein Bild des Hauses oder der Kirche GOttes auf Erden. Joh. 5, 39. 1) Der buchstäbliche Verstand des Textes. 2) Wie das Haus Abrahams ein Bild der Kirche GOttes auf Erden sey. Rambachs Betrachtungen über die Episteln, S. 462 f.

Die zween Söhne Abrahams. Hebr. 12, 22-24. 1) Wer dieselben sind, und wie sie von einander unterschieden werden. 2) Was durch dieselben bedeutet worden. Franckens Predigten über die Episteln, S. 412 f.

Jsmael und Jsaac, als ein Bild eines unwiedergebornen und wiedergebornen Menschen. Der Eingang handelt von der vorbildlichen Gottesgelarheit. Lilienthals Reden über die Episteln, S. 326 f.

Entweder, daß gezeiget werde
1) Die Knechtschaft.
2) Die Kindschaft derselben, und der Unterschied von beiden.
Oder, daß man vorstelle:
1) Wie dieser zwiefache Zustand sich in den verschiedenen Haushaltungen des göttlichen Gnadenbundes verschieden geäussert habe: sowol der knechtische als kindliche.
2) Wie noch beides bey einzelen Gläubigen nach ihrem verschiedenen Zustande statfinde.

5. Die mannigfaltige Weisheit GOttes an der Gemeine auf Erden.
a. Eingang: Eph. 3, 10.
b. Eintheilung: Wie sie hervorleuchte
1) Aus der Einrichtung verschiedener Haushaltungen, oder aus der veranstalteten Verschiedenheit seiner Haushaltung auf Erden.
2) Aus der bequemen Abbildung derselben durch merkwürdige Begebenheiten und besondere Vorbilder.

6. Eine Warnung vor Gesetzlichkeit, oder vor gesetzlichem Zustande.
a. Eingang: Röm. 10, 3. Gal. 2, 16. c. 3, 2.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit der Gesetzlichkeit.
2) Die Warnung davor, oder die Bewegungsgründe, denselben Zustand zu vermeiden.

7. Die Freiheit der Gläubigen des neuen Testaments.*)
a. Eingang: Joh. 8, 36. verglichen mit v. 32. Röm. 6, 18. 22; oder Gal. 5, 1.
b. Die Eintheilung kan so eingerichtet werden:
Entweder, daß man zeige:
1) Worin diese Freiheit bestehe.
2) Wie sie zu erlangen und zu gebrauchen sey.
Oder, es kan vorgetragen werden:
1) Der Gegensatz der Knechtschaft des alten Testaments.
2) Die Freiheit des neuen Testaments.

*) Wahre Christen neues Testaments, als recht freie, selige und herliche Kinder GOttes. Joh. 6, 36. 1) Die Beschaffenheit der wahren Christen neues Testaments. 2) Wie sie recht freie Kinder GOttes, folglich recht selige Menschen seyn, bereits hier im Reich der Gnaden. Schuberts Predigten über die Evangelia und Episteln in der Fasten, S. 280 f.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 21. *)

Das unverantwortliche Verhalten derer, die unter dem Gesetz seyn wollen.

a. Eingang: Gal. 3, 21.

b. Eintheilung:

1) Worin dergleichen Verhalten bestehe: da die Gesetzlichkeit nicht mit der Verbindlichkeit ans Gesetz zu verwechseln ist.

2) Wie unverantwortlich dasselbe sey.

2. Aus v. 24.

Der geheime Verstand der heiligen Schrift; oder die Begebenheiten altes Testaments als Vorbilder künftiger geistlichen Dinge.

a. Eingang: Hebr. 9, 9, verglichen mit v. 23.

b. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit dieses geheimen Verstandes, oder Deutung der Schrift.

2) Der Grund davon.

3. Aus v. 26.

Das himlische Jerusalem, als unser aller Mutter.

a. Eingang: Offenb. Joh. 3, 12. c. 21, 2. Hebr. 12, 22.

b. Eintheilung:

1) Worin es bestehe, oder die Beschaffenheit desselben.

2) Wie es aller Gläubigen Mutter sey.

4. Aus v. 27.

Die Fruchtbarkeit der Gnade des neuen Testaments.

a. Eingang: Tit. 3, 14.

b. Eintheilung: Worin diese Fruchtbarkeit bestehe:

1) In Absicht der ganzen götlichen Gnadenhaushaltung überhaupt.

2) In Absicht einzeler Personen oder Glieder der Kirche GOttes.

5. Aus v. 29–31.

a. Die Feindschaft fleischlicher und geistlicher Menschen.

α. Eingang: Gal. 5, 17.

β. Die

*) Der Verweis Pauli an die Galater. Röm. 5, 2. 1) Der Anspruch Pauli. 2) Der Verweis: da er ihnen zeiget, a) was sie mit Fleis suchen; b) wie ungereimt solches sey. Die Hauptlehre ist: daß wir ohne Verdienst der Werke, allein durch den Glauben an JEsum Christum, vor GOtt gerecht und selig werden. Speners epistolische Sontagsandachten, S. 257 f.

β. Die Eintheilung kan auf zwiefache Weise geschehen.
Entweder kan gezeiget werden:
1) Die verschiedene Beschaffenheit dieser beiden Arten von Menschen.
2) Die daraus herrürende gegenseitige Feindschaft.
Oder es kan vorgestellet werden:
1) Worin diese Feindschaft bestehe.
2) Wie sie recht zu gebrauchen sey.

b. Die Erbschaft der ächten Kinder GOttes.
α. Eingang: Röm. 8, 17.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit der wahren Kinder GOttes.
2) Das Erbe derselben.
3) Der rechtmäßige Gebrauch davon.

Epistel am Sontage Judica,
Hebr. 9, 11 = = 15.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.

1. Christus als der grosse Hohepriester unsers Bekentnisses; oder das Hohepriestertum Christi; oder auch das hohepriesterliche Amt Christi.*)
a. Der Eingang ist entweder von dem Vorbilde der Priester altes Testaments, und einer kurzen Beschreibung derselben, herzunemen; oder aus Hebr. 3, 1, verglichen mit c. 4, 14.
b Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit und die Verrichtung dieses Hohenpriestertums Christi.
2) Die Absichten und Wirkungen desselben.
c. Anwendung: 1) Christum für unsern einigen Hohenpriester zu erkennen und anzunemen; 2) uns von ihm zu geistlichen Priestern machen zu lassen.

*) Die Wichtigkeit des Hohenpriestertums Christi. Wie solche erhellet 1) aus dem hohenpriesterlichen Eingang Christi in das Heilige; 2) aus der Kraft seines für uns vergossenen hohenpriesterlichen Opferblutes. Freylinghausens Predigten über die Episteln, S. 521 f.

2. Der Vorzug des Priestertums Christi vor Aarons Priestertum.
   a. Eingang: Ps. 110, 4, da er schon ein Priester genant wird nach einer andern Weise; oder Hebr. 7, 11.
   b. Die Eintheilung kan gedoppelt seyn:
      Entweder so, daß gezeiget werde
      1) Aarons Priestertum.
      2) Das vorzügliche oder bessere Priestertum Christi.
      Oder, daß vorgestellet werde,
      1) Worin dieser Vorzug bestehe in Absicht der gottesdienstlichen Handlungen ihres Priestertums selbst.
      2) In Absicht der Frucht und Wirkung desselben.

3. Das einmalige und ewige grosse Versönopfer Christi.
   a. Eingang: entweder aus 3 Mos. 16, von dem Vorbilde; oder Hebr. 10, 11. 12.
   b. Eintheilung:
      1) Worin dieses Opfer bestanden.
      2) Wie und in welchen Umständen es dargebracht und geopfert worden.
      3) Wozu solches geschehen.

4. Das Lam GOttes, so der Welt Sünde trägt.
   a. Eingang: Joh. 1, 29.
   b. Eintheilung:
      1) Wie Christus das Lam GOttes sey: sowol in Absicht seiner persönlichen und unsündlichen Beschaffenheit, als seiner Bestimmung und Aufopferung.
      2) Wie er der Welt Sünde getragen. Da a) die Wegschaffung der Sünde, und b) die Wirkung davon gezeiget werden kan.

5. Der Tod Christi als das Gegenbild aller Opfer des alten Testaments.
   a. Eingang: Ps. 40, 7. Hebr. 10, 5.
   b. Eintheilung:
      1) Die Beschaffenheit des Todes Christi, oder worin der Tod Christi eigentlich bestanden.
      2) Das Verhältnis gegen die Opfer des alten Testaments; oder wie er sichgegen die Opfer im alten Testament verhalten.
         a) Was er mit ihnen gemein gehabt.
         b) Was er für einen Vorzug vor ihnen habe.

6. Christus der einige Mitler zwischen GOtt und Menschen; oder das Mitleramt Christi.

a. Ein-

a. Eingang: 1 Tim. 2, 5, wo dieser Ausdruck und die Absicht der damit angezeigten Sache vorkomt.

b. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit solches Mitleramts Christi: da a) sowol die vermittelnde Person; b) als auch ihre Handlungen zu zeigen sind.

2) Die Wirkung desselben: in Absicht auf a) GOtt, und b) Menschen.

7. Die Tilgung oder Wegschaffung und Aufhebung der Sünde durch Christum.

a. Eingang: Dan. 9, 24. 1 Joh. 3, 5.

b. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit und das Verhalten Christi dabey.

2) Die erwünschte Wirkung davon, oder die durch solch sein Verhalten geschehene Vergebung und Wegschaffung der Sünde; wie sie weggeschaffet und vergeben worden.

8. Die theure Loskaufung der Menschen durch Christum; oder der hohe Loskaufungswerth menschlicher Erlösung.

a. Eingang: 1 Petr. 1, 18. 19. 1 Cor. 6, 20 f. verglichen mit c. 7, 23.

b. Die Eintheilung kan zwiefach seyn:

Entweder, wie theuer sie sey

1) In Absicht des Versönungstodes Christi.

2) In Absicht der Folgen und Wirkungen desselben.

Oder:

1) Der hohe Werth derselben.

2) Die darin gegründete Verbindlichkeit der Menschen.

9. Der Eingang in das Heilige durch das Blut Christi.

a. Eingang: Hebr. 10, 19.

b. Die Eintheilung kan auf zwiefache Weise eingerichtet werden:

Entweder so, daß vorgestellet werde

1) Die Beschaffenheit des vergossenen Versönungsbluts Christi.

2) Die Folgen davon.

Oder:

1) Worin derselbe bestanden in Absicht auf Christum;

2) In Absicht auf die Menschen.*)

II. Beson-

*) Natur und Gnade in Absicht auf das menschliche Gewissen. Im Eingange wird gezeiget, daß die Menschen zwar viel vom Gewissen reden, aber wenige einen rechten Begrif davon haben. In der Abhandlung wird ausgefüret: 1) Daß das Gewissen von der Natur beflecket und verunreiniget sey. 2) Daß es durch die Gna-

de

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 11.*)

Die Volkommenheit der künftigen Güter des Priestertums Christi.

a. Eingang: Hebr. 10, 1.

b. Eintheilung:

1) Worin diese künftigen Güter bestehen.

2) Wie sie erworben und zuwege gebracht worden; oder wie wir sie Christo zu verdanken haben.

2. Aus v. 12.**)

a. Der Eingang Christi, unsers Hohenpriesters, in das Allerheiligste, oder in den Himmel.

α. Der Eingang ist zu nemen entweder von dem Vorbilde des Eingangs der Hohenpriester ins Heiligtum; oder aus Hebr. 6, 20.

β. Ein-

de gereiniget und geheiliget werden könne. Rambachs Betrachtungen über die Episteln, S. 499 f.

Der Glaube in dem Blute Christi, wie er darin alle Erlösung vollendet findet. Hebr. 5, 9. Röm. 3, 25. Er findet darin 1) einen offenen Eingang in Himmel; 2) einen offenen Brun wider alle Unreinigkeit; 3) einen offenen Zutrit zu den Gütern des neuen und ewigen Testaments. Burgs Geist und Leben in den epistolischen Lectionen, S. 576 f.

*) Aus v. 11. 12: **Der Eingang des grossen Hohenpriesters Christi in das Allerheiligste.** Im Eingange wird gezeiget, 1) daß unter allen Festtagen des alten Testaments der grosse Versönungstag der wichtigste gewesen, 3 Mos. 23, 32. c. 16, 31; 2) daß der dem Hohenpriester anbefolene Eingang in das Allerheiligste als die vornemste Handlung dieses ganzen Festes anzusehen, 3 Mos. 16, 11-15. 17. In der Eintheilung werden vier Stücke betrachtet: 1) Der Hoheprieſter: a) überhaupt nach seiner Beschreibung, v. 11; b) insbesondere nach seiner Vergleichung mit den Hohenpriestern altes Testaments. 2) Das Allerheiligste, wohinein er gegangen. a) Der Ort selbst, v. 12. b) Der von Christo geöfnete Zugang in dasselbe. 3) Die Art und Weise dieses Eingangs. a) Wodurch er geschehen: α) durch seine allerheiligste Menschheit, v. 11; β) durch sein theures Gottesblut, v. 12. b) Wenn und zu welcher Zeit eigentlich dieser Eingang geschehen? am Kreutz, durch seinen Tod. 4) Der herliche Nutzen, wozu er diesen Eingang verrichtet, v. 12. a) Die völlige und gänzliche Erlösung. b) Der unendliche Werth derselben. c) Die Zueignung derselben α) in der Rechtfertigung; β) in der Heiligung; γ) im Tode. Die Anwendung 1) lehret uns überhaupt, nach dem Beispiel der Israeliten des alten Testaments, eine dreifache Pflicht hiebey; 2) erwecket besonders zum Nachgehen dieses Vorläufers in der Gnadenzeit; 3) verheisset alsdenn den Eingang in die ewige Herlichkeit. Aus des Herrn Verfassers Handschriften gehaltener Predigten.

) Aus den Worten v. 12: **und hat eine ewige Erlösung funden, wird in Speners epistolischen Sontagsandachten S. 271 f. betrachtet: **Die Kraft des Verdienstes Christi.** Joh. 8, 11. 1) Derjenige, der die Erlösung erfunden oder zuwege gebracht. 2) Die Erfindung und Erlangung. 3) Das zuwege gebrachte Gut.

β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieses Einganges.
2) Die Wirkung desselben.

b. Der Vorzug des Versönopfers Christi vor allen Versönopfern des alten Testaments.
α. Eingang: Eph. 5, 2. Hebr. 9, 9.
β. Eintheilung: Wie dieser Vorzug bestehe
1) In Absicht des Opfers selbst.
2) In Absicht der Darbringung desselben.
3) In Absicht der Wirkung und Folgen davon.

3. Aus v. 13. 14.
a. Die gottesdienstliche Reinigung der Menschen.
α. Eingang: Hebr. 10, 22.
β. Eintheilung:
1) Worin die unvolkommene leibliche und vorbildende Reinigung im alten Testament bestanden.
2) Worin die volkomnere gegenbildliche Reinigung im neuen Testament bestehe.

b. Die Reinigung der Menschen durch das Blut Christi; oder daß das Blut Christi die Menschen von Sünden reinige.
α. Eingang: 1 Joh. 1, 7.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit des Blutes Christi und der hohe Werth desselben.
2) Die Reinigung der Menschen durch dasselbe.
3) Die Frucht und Wirkung davon.

c. Die Kraft des Blutes Christi.*)
α. Eingang: Hebr. 12, 24. 1 Joh. 5, 6.
β. Eintheilung:
1) Der Grund der Kraft desselben, oder worauf diese Kraft beruhe.
2) Die Beschaffenheit derselben.
3) Der Gebrauch davon.

d. Die

*) Von der Kraft des Blutes Christi wird gehandelt in Müllers apostolischer Schluskette, S. 90 f. in Franckens Epistelpredigten, S. 433 f. in Rambachs Betrachtungen über die Episteln, S. 479 f. in Schuberts Predigten über die Evangelia und Episteln in der Fasten, S. 347 f. in Lilienthals Reden über die Episteln, S. 339 f. Auch hat der selige Superint. Sam. Lau sechs Predigten davon herausgegeben, Wernigerod. 1744 in 8.

d. Die Reinigung der Gewissen von den todten Werken.
α. Eingang: 1 Tim. 1, 5, wo die Notwendigkeit eines gereinigten Gewissens vorgestellet wird.
β. Eintheilung:
1) Wodurch diese Reinigung geschehe.
2) Worin sie bestehe.
3) Was sie wirke, oder nach sich ziehe: eine Verbindlichkeit, GOtt zu dienen.

4. Aus v. 15.
a. Christus als der Mitler des neuen Testaments.
α. Eingang: Hebr. 12, 24.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit des Mitleramts Christi.
2) Das dadurch gestiftete neue Testament, oder was er dadurch für eine Verfassung des Gnadenbundes errichtet habe.
b. Das ewige Erbe der Gläubigen durch Christum.
α. Eingang: Apostelgesch. 26, 18. Eph. 1, 11.
β. Eintheilung:
1) Worin es bestehe.
2) Wie es durch Christum erhalten werde: a) sowol der Erwerbung, b) als der Zueignung nach.
c. Der Zugang der Menschen zu GOtt durch Christum.
α. Eingang: Hebr. 10, 19. 20. Eph. 2, 18. Joh. 14, 6.
β. Eintheilung:
1) Worin derselbe bestehe.
2) Wie er auf Christo beruhe: a) wie er sowol von ihm erworben sey; b) als auch allein in seiner Gemeinschaft erlanget, oder zugeeignet und mitgetheilet, werde.

Epistel am Sontage Palmarum,
Phil. 2, 5 = = 11.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.
1. Der heilsame Gebrauch der Erniedrigung und der Erhöhung Christi.*)
a. Ein-

*) Das heilsame Aufsehen auf den erniedrigten und erhöheten JEsum.

Eingang: Hebr. 12, 2. Eintheilung: 1) Die Erniedrigung und Erhöhung desselben.

a. Eingang: Röm. 8, 17.
b. Die Eintheilung kan auf gedoppelte Weise geschehen,
Entweder kan man handeln
1) Von der Erniedrigung Christi.
2) Von der Erhöhung desselben.
Oder es können vorgestellet werden
1) Die beiden Stände Christi selbst: die Beschaffenheit a) der Erniedrigung und b) der Erhöhung Christi.
2) Der heilsame Gebrauch derselben. Dieser bestehet
a) In einer gläubigen Zueignung durch Genemhaltung seiner Herschaft über uns, v. 10. 11.
b) In der geflissentlichsten willigen Nachfolge der Aenlichkeit mit ihm und Theilnemung an der Erniedrigung, um der damit verknüpften Erhöhung willen, v. 5 f.
c. Anwendung:
1) Zur Erkentnis der grossen Menschenliebe Christi.
2) Zur herzlichen Danksagung dafür.

2. Der durch Leiden des Todes mit Preis und Ehren gekrönte Herzog unserer Seligkeit.*)

a. Eingang: Hebr. 2, 9.
b. Eintheilung:

1) Worin ben. 2) Das heilsame Aufsehen auf denselben. Welches auf eine gedoppelte Art geschiehet: a) Durch gläubige Ergreifung des erniedrigten und erhöheten Heilandes. b) Durch willige Nachfolge. Die Zueignung bestehet in einem fünffachen Zuruf: 1) Seyd um den Sin Christi bekümmert. 2) Braucht das Leiden Christi als einen Spiegel eurer Sünden. 3) Tretet in eine wahre Gemeinschaft mit ihm. 4) Sehet Christum als die Ursach eurer Seligkeit an. 5) Freuet euch seiner Herlichkeit. Aus des Herrn Verfassers Handschriften von gehaltenen Predigten.

*) Der für uns Menschen durch Leiden des Todes mit Preis und Ehren gekrönte JEsus Eingang: Hebr. 2, 9, darin von den zwey Ständen unsers Heilandes geredet, und sowol derselben genaue Verbindung, als seliger Zweck, gezeiget wird. Eintheilung: 1) Wie er zu unserm Besten ins Leiden des Todes erniedriget worden, v. 5-8. a) Die so tief erniedrigte Person, v. 5. 6. b) Die Erniedrigung selbst: α) Was er unterlassen, v. 6. β) Was er gethan, v. 7. 8. c) Der Endzweck und die Absicht davon, in sieben Stücken. 2) Wie er aber auch uns zu gute hoch erhöhet, und mit Preis und Ehren gekrönet worden, v. 9-11. Wobey zu merken ist: a) Die Verbindung: darum. b) Wer ihn erhöhet habe. c) Die Erhöhung selbst. d) Der Endzweck davon, in fünf Stücken. Zueignung: 1) Klage, daß dis so wenig recht erkant werde. 2) Prüfung, ob wir uns Christi schämen oder freuen? 3) Ermanung, GOtt um seinen Geist zu bitten, der Christum in uns verkläre. 4) Trost für kämpfende und bekümmerte Selen. Aus des Herrn Verfassers handschriftlichem Aufsatz seiner gehaltenen Predigten.

1) Worin dieses Leiden des Todes Christi bestehe, so ihm wiederfaren. Da sowol a) die Beschaffenheit, als auch b) die Absicht desselben zu zeigen ist.
2) Der Preis und Ehre, womit er nach solchem Leiden, ja durch dasselbe, gekrönet worden.

3. Die Aufnam Christi in die Herlichkeit als ein Geheimnis der Gottseligkeit. *)
a. Eingang: 1 Tim. 3, 16.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit des in die Herlichkeit aufgenommenen Christi, oder was vor derselben vorhergegangen.
2) Die Aufnam desselben in die Herlichkeit selbst.
3) Daß und wie solches ein Geheimnis der Gottseligkeit sey, oder was daraus für Bestimmung unsers Verhaltens herzuleiten sey.

4. Eine Ermanung zur Demut; oder wie wir von Christo Demut lernen sollen.
a. Eingang: Matth. 11, 29.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieser Demut: an dem Beispiel Christi.
2) Die Bewegungsgründe dazu.

5. Der herliche Ausgang wahrer Selbsterniedrigung; oder die Erhöhung derer, die sich selbst erniedrigen.
a. Eingang: Luc. 14, 11. c. 18, 14, verglichen mit Matth. 23, 12.
b. Eintheilung:
1) Worin die Selbsterniedrigung bestehe.
2) Was sie für einen herlichen Ausgang neme, oder wie solche Personen von GOtt erhöhet werden.

6. Wie GOtt den ehre, der ihn ehret; oder die Ehre der Verehrer GOttes.
a. Eingang: 1 Sam. 2, 30.
b. Eintheilung:
1) Wie man GOtt ehren könne: a) durch Demut; und b) durch Gehorsam.
2) Wie GOtt solche Verehrer wieder ehre. a) Durch Erhöhung derselben. b) Durch Offenbarung seiner thätigen Genemhaltung. c) Durch Ertheilung wirklicher Vorzüge.

7. Die

*) Die Kraft des gottseligen Wesens. 2 Tim. 3, 2. 5. 1) In Christo. 2) In seinen Nachfolgern. Franckens Epistelpredigten, S. 493 f.

7. Die freiwilligen und vortheilhaften Leiden Christi.
   a. Eingang: Hebr. 12, 2 f.
   b. Eintheilung: Entweder ist vorzustellen
      1) Die freiwillige Beschaffenheit der Leiden Christi.
      2) Die vortheilhafte Nutzbarkeit derselben.
      Oder es kan auch gezeiget werden: Wie der Anfänger und Vollender des Glaubens
      1) Das Kreutz freiwillig erduldet; und
      2) Sich selbst gesetzt zur Rechten auf dem Stul GOttes.
8. Christus als das höchste Muster und der stärkste Bewegungsgrund der Verleugnung. *)
   a. Eingang: Luc. 9, 23.
   b. Eintheilung:
      1) Wie Christus das volkommenste Muster der Verleugnung sey.
      2) Wie er der stärkste Bewegungsgrund und Antrieb der Verleugnung sey; oder die Reitzungen, die er dazu enthalte. **)

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 5. ***)
   Eine Ermanung zum Sin Christi, oder zum Bestreben, ihm gleich gesinnet zu werden.

*) Des HErn JEsu zum Exempel uns vorgestelte Verleugnung sein selbst. Matth. 16, 22. 23. 24. 1) Worin dieselbe bestanden. 2) Wie herlich sie von GOtt belonet und gekrönet worden. Freylinghausens Predigten über die Episteln, S. 538 f.

**) Die heiligen Fusstapfen JEsu in seiner tiefen Erniedrigung und herlichen Erhöhung. Offenb. Joh. 14, 1. 4. Röm. 8, 39. 1) Die Fusstapfen seiner wunderbaren Erniedrigung. 2) Die Fusstapfen seiner glorreichen Erhöhung. Burgs Geist und Leben ꝛc. S. 603 f.

Die Knechtsgestalt JEsu. Ps. 40, 7. 1) Nach welcher Natur sie ihm zukomme. 2) Worin sie eigentlich bestanden habe. 3) Zu was Ende er sie getragen. Lilienthals Reden über die Episteln, S. 366 f.

Der Gehorsam JEsu bis zum Tod am Kreutz. 1) Was die Beschreibung dieses Gehorsams in sich fasse. 2) Warum er eben bis zum Kreutzestode gehorsam werden wollen. Rambachs Betrachtungen über die Episteln, S. 530 f.

***) In des Herrn Verfassers Predigten über die Epistel an die Philipper, deren sechs und zwanzig über c. 1 = = c. 3, 12 in desselben Handschriften vorhanden sind, findet sich über Phil. 2, 5. 6, folgender Vortrag: Die apostolische Ermanung zur wahren Nachfolge Christi. Der Eingang ist aus Matth. 10, 38 genommen. In der Abhandlung wird gezeiget: 1) Worin dieselbe überhaupt bestehe. a) Die Verbindung und der Zusammenhang, vergl. mit v. 2-4. b) Die Forderung und der Inhalt selbst der Ermanung. α) Wer dieselbe leisten sol. β) Wem sie folgen sollen. γ) Wie es geschehen sol. δ) Wie man solchen Sin erlange. 2) Was insonderheit dazu gehöre. a) Der Sin Christi, α) gegen GOtt; β) gegen Men-

a. Eingang: Röm. 8, 9. 1 Joh. 4, 13.
b. Eintheilung:
1) Worin der Sin Christi bestehe.
2) Die Verbindlichkeit zum Bestreben darnach, oder die Bewegungsgründe dazu.

2. Aus v. 6–8.
a. Die tiefe Erniedrigung Christi.
α. Eingang: Jes. 53, 3. Ps. 22, 7 oder 25.
β. Eintheilung:
Entweder kan gezeiget werden
1) Die Beschaffenheit der erniedrigten Person.
2) Die Erniedrigung selbst.
Oder es kan abgehandelt werden
1) Wie diese Erniedrigung eine Entäusserung wahrer Vorzüge;
2) Eine Annemung mancher beschwerlichen und schlechten Umstände enthalten.

b. Die durch des andern Adams Selbsterniedrigung gebüste Selbsterhöhung des ersten Adams.
α. Eingang: 1 Mos. 3, 5, welches eine Anzeige enthält, wie dieser Sündenfal eigentlich darin bestanden, daß sich der erste Adam ungebürende Vorzüge beilegen wollen.
β. Eintheilung:
1) Die Selbsterniedrigung Christi.
2) Die Absicht derselben, zur Büssung der Selbsterhöhung des ersten Adams.

3. Aus v. 6. 7.
a. Wie Christus nicht an ihm selbst Gefallen gehabt habe.
α. Eingang: Röm. 15, 3.
β. Eintheilung: Wie er solches bewiesen
1) Durch Entäusserung der ihm zukommenden Vorrechte.
2) Durch Uebernam der elendesten äussern Umstände.

b. Die von Christo geschehene Verwechselung der götlichen Gestalt mit der Knechtsgestalt.
α. Eingang: Jes. 42, 1. c. 49, 3.

β. Ein-

Menschen; γ) gegen sich selbst. b) Die Verleugnung. α) Wer sie geübet? β) Wie er sie geübet? Die Zueignung enthält 1) eine Vorhaltung sowol der Unentberlichkeit, als der Seltenheit dieser Pflicht; 2) eine Prüfung, ob wir Christi Sin oder den Weltgeist haben? 3) eine Anweisung der Ordnung, zu dem Sin Christi zu gelangen; 4) eine Anpreisung der damit verknüpften Seligkeit.

β. Eintheilung:
Entweder:
1) Worin die göttliche Gestalt bestanden, deren sich Christus entäussert.
2) Worin die Knechtsgestalt bestanden, die er angenommen.
Oder:
1) Was er verwechselt, und wie es geschehen.
2) Die Absicht, Früchte und Folgen davon.

c. Wie Christus seinen Brüdern in allem gleich geworden.
α. Eingang: Hebr. 2, 17.
β. Eintheilung:
1) Was er für Vorzüge vor andern Menschen, seiner Menschheit nach, hätte haben können.
2) Wie er dem ohnerachtet ihnen freiwillig gleich geworden.

4. Aus v. 8.
a. Der Gehorsam Christi im Leiden.
α. Eingang: Hebr. 5, 8.
β. Eintheilung:
1) Worin dieses Leiden Christi bestanden.
2) Der in demselben und durch dasselbe erwiesene Gehorsam Christi.

b. Der gottesdienstliche Kreutzestod Christi.
α. Eingang: 1 Cor. 2, 2. c. 1, 23. 24.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit desselben, oder worin der Kreutzestod selbst bestanden.
2) Die Gottesdienstlichkeit desselben, oder in wie fern er gottesdienstlich gewesen. Dahin gehöret,
a) Daß er ganz freiwillig von ihm übernommen worden.
b) Daß er aus Gehorsam gegen GOtt, und vertretender Weise als ein Versönopfer, geleistet worden.

5. Aus v. 9 - 11.
a. Wie GOtt Christum erhöhet habe.
α. Eingang: Apostelgesch. 3, 36.
β. Eintheilung:
1) Die Erhöhung Christi.
2) Der Ursprung derselben von GOtt, oder die Göttlichkeit derselben.

b. Die Verklärung JEsu Christi.
α. Eingang: Joh. 17, 1.

β. Eintheilung:
1) Worin sie bestanden.
2) Wie sie von GOtt hergerüret.
3) Wie GOtt selbst wieder dadurch verkläret worden.

c. Die Christo gegebene Gewalt im Himmel und auf Erden.
α. Eingang: Matth. 28, 18. Eph. 1, 22.
β. Eintheilung:
Entweder:
1) Die Beschaffenheit.
2) Der Grund.
3) Der Gebrauch dieser Gewalt desselben.
Oder:
1) Worin diese Gewalt bestehe.
2) Wie und wozu sie Christo ertheilet worden.

d. Die Verherlichung Christi von GOtt.
α. Eingang: Hebr. 2, 7.
β. Eintheilung:
1) Wie GOtt Christum mit Preis und Ehren gekrönet.
2) Wie er ihn über seiner Hände Werke gesetzet.

Epistel am Fest der Verkündigung Mariä,
Jes. 7, 10 = = 16.

Die Zergliederung derselben wird hinten im Anhange vorkommen.

Epistel am 1 Ostertage,
1 Cor. 5, 6 = = 8.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.
1. Eine Ermanung zur wahren Osterfeier des neuen Testaments.*)

a. Ein-

*) Die gottgefällige Feier des Osterfestes. Eingang: Amos 5, 21. Eintheilung: 1) Was wir in diesem Fest feierlich zu begehen haben. Die besondere Wohlthat ist Christus, das rechte Osterlam, v. 7. Wovon, in Vergleichung mit den vorbildenden Osterlämmern des alten Testaments, drey Stücke zu merken sind: a) Was zur Zubereitung; b) zur Genieſsung dieses Osterlams nötig gewesen; und c) wor-

a. Eingang: Hebr. 10, 28. 29, mit Vergleichung der Stellen im alten Testament, da diese Osterfeier unter harten Drohungen anbefolen worden, als 2 Mos. 12, 15 f. 3 Mos. 19, 30.

b. Eintheilung:

1) Was dazu erfordert werde.

2) Was uns dazu bewegen oder nötigen sol, v. 6. 7.

c. Anwendung:

1) Zur Prüfung unserer Osterfeier.

2) Zur Reitzung, solches Fest im und zum Segen zu feiren.

2. Die israelitische Osterfeier als ein Bild des wahren Antheils an Christo, dem Auferstandenen.

a. Eingang: Hebr. 10, 1, wo überhaupt die vorbildenden Absichten aller Festtage angezeiget werden; oder Hebr. 11, 28.

b. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit der israelitischen Osterfeier.

2) Die vorbildende Absicht davon, oder die darin enthaltene Vorstellung des Antheils an Christo.

3. Christus unser Osterlam; oder Christus das wahre Pascha der Gläubigen.*)

a. Ein-

c) worin der Endzweck und Nutzen derselben bestanden. 2) Wie solche Feier einzurichten sey. a) Ueberhaupt: α) daß man sein Gemüt in die Stille samle; β) daß man in seinem Verstande zu einer lebendigen Einsicht der göttlichen Wohlthat zu gelangen suche; γ) daß wir insonderheit unsern Willen auf diese annemungswürdige Wohlthat recht richten; δ) daß man sich darüber göttlich freue. b) Insonderheit wird zu solcher Feier erfordert: α) die Ausfegung des Sauerteiges; β) die Anschaffung des Süsteiges. Anwendung: 1) zur Prüfung, ob man sich auf dis Fest recht zubereitet habe; 2) zur Bestrafung der Lauen und Trägen; 3) zur Erweckung der Gläubigen, alle Tage des Lebens sich Ostertage seyn zu lassen, wie der Juden Jahr mit dem Osterfest angegangen ꝛc. Aus des Herrn Verfassers handschriftlichen Predigten.

Die rechte Passah- oder Osterfeier des neuen Testaments. Hebr. 11, 28. 1) Was dazu erfordert werde. 2) Was uns zu derselben bewegen solle. Freylinghausens Epistelpredigten, S. 580 f.

Ein gottgefälliges Osternhalten. Wenn wir 1) etwas Gutes denken; 2) etwas Gutes thun. Joh. Herman Zschorns Dispositiones oder kurze Entwürfe der epistolischen Predigten, 1 Samlung, S. 106 f.

1) Die üble Osterfeier der bösen Christen. 2) Die gottgefällige Osterfeier der wahren Christen. D. Lütkens Epistelpredigten, S. 696 f.

Ein Unterricht von den evangelischen Festen und derselben Feirung. Gal. 4, 10. 11. Lilienthals Reden über die Episteln, S. 392 f.

*) Die Gemeinschaft der Gläubigen mit JEsu, als dem für sie erwürgten Lam. Offenb. Joh. 8, 9. c. 13, 9. 1) JEsus

a. Eingang: Joh. 19, 36, verglichen mit 2 Mos. 12, 46.
b. Eintheilung: Wie er es sey
1) In Absicht seiner Beschaffenheit, und seines Versönungstodes.
2) In Absicht des Genusses und der Theilnemung daran, in der dazu erforderten Ordnung.

4. Das Blut des ewigen Testaments.
a. Eingang: Hebr. 13, 20, verglichen mit 2 Mos. 12, 22. 23.
b. Eintheilung:
1) Worin es bestehe; oder die Beschaffenheit desselben.
2) Wie und wozu es zu gebrauchen sey; oder der Gebrauch davon.

5. Die nötigen Osterverrichtungen.
a. Eingang: Jes. 1, 14. Mal. 2, 3.
b. Eintheilung: Wie dazu gehöre
1) Eine gläubige Betrachtung des für uns geopferten Osterlams, Christi.
2) Eine wahre und herzliche Freude darüber.
3) Die gehörige Anwendung, oder die Uebung der Reinigung seiner selbst.

6. Das vorbildende Fest der ungesäuerten Brodte des HErrn.
a. Eingang: 3 Mos. 23, 6.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieses Festes der ungesäuerten Brodte.
2) Die bedeutende Absicht derselben.

7. Die Reinigkeit der Genossen des Osterlams.
a. Eingang: 4 Mos. 9, 10. 11.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieser Reinigkeit.
2) Die Notwendigkeit derselben.*)

II. Beson-

sus als das für uns erwürgte Lam. 2) Die Gemeinschaft, in welcher die Gläubigen mit ihm stehen. Rambachs Betrachtungen über die Episteln, S. 579 f.

*) Die Geringachtung der Sünde, als eine grosse Hindernis an dem gläubigen Genus JEsu Christi, unsers rechten Osterlams. 1) Was das sey, JEsu Christi, als des rechten Osterlams, gläubig geniessen. 2) Wie die Geringachtung der Sünde eine grosse Hindernis sey an solchem gläubigen Genus des HErrn JEsu. Schuberts Epistelpredigten, S. 527 f.

Der Wandel im neuen Leben. Röm. 6, 4.
1) Nach seiner hohen Notwendigkeit. a) Die Gelegenheit, davon zu handeln. b) Die Gründe selbst: α) Die Gefar der Verfürung. β) Der Gnadenstand. γ) Das Versönopfer Christi. 2) Nach seiner wahren Beschaffenheit.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 6.

a. Der schlechte Ruhm der meisten Christen an Christo ihrer äussern Feiertage wegen.

α. Eingang: 1 Cor. 1, 31.

β. Eintheilung:

1) Worin der wahre Ruhm der Christen bestehen solle, von Rechts wegen.

2) Wie schlecht es hierin bey den meisten aussehe, oder wie sehr verschieden die Beschaffenheit der Christen davon sey. Da der Zusammenhang verglichen werden mus in dieser Epistel.

b. Die nötige Sorgfalt in gänzlicher Reinigung von wissentlichen Sünden beim Antheil an Christo.

α. Eingang: 2 Mos. 12, 15, oder die Erzälung der grossen Sorgfalt der Israeliten in Wegschaffung des Sauerteigs bey der Osterfeier.

β. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit dieser Sorgfalt der Reinigung von Sünden.

2) Die Verbindlichkeit dazu, oder die Notwendigkeit derselben.

2. Aus v. 7.

a. Der rechte Genus des für uns geopferten Christi.

α. Eingang: 1 Petr. 1, 19. 20; oder Offenb. Joh. 13, 8.

β. Eintheilung:

1) Die Aufopferung Christi, oder daß Christus für uns geopfert sey.

2) Der nötige Genus desselben, oder wie wir seiner geniessen sollen.

b. Die hohe Verbindlichkeit der Christen zur wahren Heiligung.

α. Eingang: 1 Petr. 1, 15. 16.

β. Eintheilung:

fenheit. a) Die Vermeidung alles Bösen. b) Die Volbringung des Guten. Anwendung: 1) Zur Prüfung. 2) Zur Ermanung an die geistlich Todten. 3) Zur Ermunterung an die geistlich Lebenden. Joh. Conrad Klefekers Predigt in Friedrich Wagners Samlung auserlesener Kanzelreden, 1 Theil, S. 340 f.

Der Wandel in einem neuen Leben durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten. 1) Das neue Leben. 2) Der Wandel in diesem neuen Leben. Storrens Armenpostil 2 Theil, S. 1 f.

1) Die Beschaffenheit der Heiligung; oder worin die wahre Heiligung bestehe; a) in der Wegschaffung des Bösen; b) in der Annemung und Befleißigung des Guten.
2) Die Notwendigkeit derselben, oder die Bewegungsgründe dazu. Diese sind: a) Die hohe Wohlthat der Versönung Christi. b) Die Unmöglichkeit, sonst daran Theil zu nemen.

3. Aus v. 8.

a. Die Verbindlichkeit der Christen zur heiligen Freude am HErrn, oder zur Osterfreude.

α. Eingang: 2 Chron. 30, 21. 22, aus dem Beispiel der grossen Freude am damaligen Osterfeste.

β. Eintheilung:

1) Wie diese Freude beschaffen sey.
2) Was zur Heiligkeit derselben erfordert werde.
3) Was uns dazu verbinde.

b. Das nötige Verhalten der Christen gegen das Gute und Böse in ihnen.

α. Eingang: Röm. 12, 9.

β. Eintheilung:

Entweder ist abzuhandeln
1) Das Verhalten derselben in Absicht des Guten.
2) In Absicht des Bösen. Welches aus den Ausdrücken im Text vom Sauerteig, und dem nötigen Verhalten dagegen, zu zeigen ist.

Oder:

1) Worin es bestehe, in beiden Fällen.
2) Was damit und dabey vorzunemen sey.*)

Epistel am 2 Ostertage,

Apostelgesch. 10, 34 - - 41.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.

1. Das Zeugnis von Christo, dem Auferstandenen.**)

a. Ein-

*) Aus v. 7. 8: Die rechte Osterfeier. 1) Die Ursach des Festes. 2) Die Beschreibung der rechten Osterfeier. 3) Die rechte Beschaffenheit der Feirenden. Franckens Epistelpredigten, S. 568 f.

**) Des Apostels Petri Predigt von Christo. Col. 3, 11. 1) Die Gelegenheit, bey welcher der Apostel diese Predigt gehalten. 2) Die Predigt selber. Schuberts Epistelpredigten, S. 554 f.

a. Eingang: Joh. 21, 24. 1 Joh. 5, 10, verglichen mit Apostelgesch. 1, 22.
b. Eintheilung:
1) Wovon dasselbe handele.
a) Von der Beschaffenheit der auferstandenen Person.
b) Von der Gewisheit der geschehenen Auferstehung.
c) Von den Absichten derselben.
2) Worin dasselbe bestehe.
a) In der glaubwürdigen Aussage der Augenzeugen des auferstandenen Christi.
b) In der aus dieser Auferstehung erweislichen göttlichen Genemhaltung dieser Person und ihres Versönungswerkes; dadurch es also ein göttliches Zeugnis wird.
3) Wie und wozu solches Zeugnis zu gebrauchen sey.
a) Dasselbige selbst anzunemen.
b) Es weiter zu verkündigen.
c. Anwendung:
1) Zur Prüfung, ob man solches Zeugnis bey sich zur Kraft kommen lassen.
2) Zur Ermanung, es zum Heil seiner Selen zu gebrauchen.

2. Die Vereinigung der Menschen mit dem Wort des Lebens durch der Apostel Lehre.

a. Eingang: 1 Joh. 1, 1 und 3.
b. Eintheilung:
1) Worin das Wort des Lebens bestehe. Da vorgestellet werden mus:
a) Christus, der Auferstandene selbst.
b) Die von ihm verkündigte Lehre.
2) Der Apostel Zeugnis und Lehre davon. Dabey a) sowol die Beschaffenheit und der Inhalt, b) als die Glaubwürdigkeit derselben zu zeigen ist.
3) Die Vereinigung der Menschen mit Christo durch dieselbe. Welches aus dem Zusammenhange sowol, als aus den beiden Anfangsversen dargethan werden kan.

3. Die durch Christi Auferstehung bestätigte Botschaft des Friedens mit GOtt.*)

*) Die Predigt, die GOtt gesandt hat an die Heiden, ihnen verkündigen zu lassen den Frieden in Christo JEsu. Apostelgesch. 10, 33. Matth. 16, 19. 1) Der Eingang. 2) Der Inhalt. 3) Die Wirkung solcher Predigt. Franckens Predigten über die Episteln, S. 582 f.

a. Eingang: Röm. 4, 25. c. 8, 34.
b. Eintheilung:
1) Worin diese Botschaft des Friedens bestehe.
a) In der Versicherung, bey GOtt ohne Ansehen der Person angenehm zu seyn.
b) In der zuverläßigen Gewisheit der Aussönung GOttes.
c) In der Versicherung des göttlichen Wohlthuns, oder der Befreiung von allem Uebel, v. 38. 39.
2) Wie solche Botschaft durch die Auferstehung Christi bestätiget worden. Welches auf zwiefache Weise geschehen ist.
a) Zuförderst ist die Warheit und Göttlichkeit der Sendung Christi und seiner Lehre dadurch aufs thätigste erwiesen worden.
b) Ferner ist die Aussönung GOttes durch den Tod und die Auferstehung Christi begreiflich und erweislich gemacht worden.

4. Die Auferweckung JEsu von Nazaret, als der stärkste Beweis, daß er der Christ sey.*)
a. Eingang: Matth. 12, 39. c. 16, 4. Joh. 20, 31.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit und Unleugbarkeit seiner Auferweckung.
2) Der dadurch gefürte Beweis der Warheit, daß er der Christ sey. Wobey zweierley zu erklären ist:
a) Was es heisse, daß er der Christ sey.
b) Wie solches durch seine Auferstehung erwiesen worden.

5. Wie Christus Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durchs Evangelium.
a. Eingang: 2 Tim. 1, 10.
b. Eintheilung:
1) Worin das Leben und unvergängliche Wesen der Menschen bestehe.
a) Im Genus der Vereinigung mit GOtt, v. 34. 36.
b) In allen den Wohlthaten, die wir als Folgen davon zu erwarten haben, v. 38.
2) Wie solche Wohlthat von Christo durchs Evangelium ans Licht gebracht worden.

a) Der

*) Die Erbauung der Erstlinge aus den Heiden auf JEsum, als den einigen Grund und Eckstein der Seligkeit. Ps. 118, 22. 1) Der Baumeister, oder derjenige, welcher den Anfang zu diesem Bau gemacht hat. 2) Die Art und Weise, wie dieser Bau geschehen. Freylingbausens Predigten über die Episteln, S. 595 f.

a) Der Erwerbung nach: durch das im Evangelio gemeldete Versönungswerk.
b) Der Zueignung nach: durch die zuverläßigste Ankündigung oder Bekantmachung des Evangelii.

6. Das uns Menschen höchst vortheilhafte Leben Christi.*)
a. Eingang: Joh. 14, 19.
b. Eintheilung:
1) Wie das erste natürliche Leben Christi uns vortheilhaft gewesen.
a) Durch sein darin gefürtes Lehramt.
b) Durch die Verrichtung so vieler heilsamen Wunderwerke.
c) Durch die Erduldung eines unverdienten Versönungstodes.
2) Wie das durch seine Auferstehung erlangte oder wieder hergestelte Leben uns vortheilhaft sey.
a) Durch die Bestätigung der von ihm geschehenen Erlösung.
b) Durch die Versicherung der Warheit seiner ganzen Lehre.

7. Christus, der Auferstandene, als das Licht der Welt.**)
a. Eingang: Joh. 8, 12. c. 1, 4. 5. 9. Luc. 1, 78. 79.
b. Eintheilung:
1) Wie dasselbe Licht der Welt den Juden zuerst geschienen.
2) Wie es hernach auch den Heiden aufgegangen, v. 34. 35, und aus dem Zusammenhange der Epistel. ***)

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 34. 35. ****)
a. Die Unparteilichkeit GOttes bey der Aufnam der Menschen in seine Gemeinschaft.
α. Eingang: 1 Sam. 16, 7. 5 Mos. 10, 17.
β. Eintheilung:
1) Die

*) Eine Abbildung des Lebens JEsu. Gal. 3, 1. 1) Des Lebens, das er in seiner Niedrigkeit gefüret. 2) Des Lebens, das er durch seine Auferstehung angetreten. Rambachs Betrachtungen über die Episteln, S. 593 f.

**) Das Heil aller Völker in dem auferweckten JEsu. 2 Tim. 2, 8. Müllers apostolische Schluskette, S. 470 f.

***) Der gesegnete Fortgang des göttlichen Vornemens durch die Hand des gekreuzigten und auferstandenen JEsu. 2 Cor. 2, 14. Jes. 53, 10. 1) Was Petro selbst für ein neues Licht davon aufgegangen. 2) Wie dis Vornemen GOttes schon bisher fortgegangen durch die Hand JEsu, den er predigte. Burgs Geist und Leben ꝛc. S. 655 f.

****) Aus v. 34: Freunde GOttes. Jac. 2, 23. 1) Welche es werden können? 2) Welche es wirklich seyn? Joh. Herm. Jschorns Dispositiones der Epistelpredigten, 1 Saml. S. 109 f.

1) Die Beschaffenheit dieser göttlichen Unparteilichkeit.
2) Der Beweis derselben.
3) Der pflichtmäßige und heilsame Gebrauch davon bey sich und andern.

b. Wie man GOtt recht gefallen könne und müsse.
α. Eingang: 2 Cor. 5, 9. Eph. 5, 10.
β. Eintheilung:
1) Was dazu nicht hinreiche: äussere Umstände ꝛc.
2) Was eigentlich dazu erfordert werde und hinlänglich sey, v. 35.

2. Aus v. 36. 37.

a. Wie Christus, der HErr über alles, ein Diener der Beschneidung gewesen.
α. Eingang: Röm. 15, 8.
β. Eintheilung:
1) Daß Christus ein HErr über alles sey.
2) Wie und warum er dem ohnerachtet ein Diener der Menschen, und sonderlich der Beschneidung, geworden.

b. Das im jüdischen Lande von Christo gefürte Lehramt.
α. Eingang: Matth. 15, 24. c. 10, 6.
β. Eintheilung:
1) Der Inhalt seiner verkündigten Lehre.
2) Der Ort der Verkündigung derselben; oder die Fürung solches Lehramts überhaupt: da die Ursachen und Absichten GOttes dabey zu betrachten sind.

c. Die durch Christum den Menschen überbrachte Botschaft des Friedens.
α. Eingang: Jes. 52, 7. Joh. 20, 21. 26.
β. Eintheilung:
1) Der erfreuliche Inhalt derselben, oder worin diese Botschaft des Friedens bestehe.
2) Der zuverläßige Bote solcher Ankündigung, oder wie und warum sie durch Christum überbracht worden.

3. Aus v. 38. 39.

a. Wie sich JEsus als den Christ erwiesen im Leben und im Sterben.
α. Eingang: Matth. 16, 16. Joh. 1, 49.
β. Eintheilung:

1) Wie

1) Wie er sich also erwiesen in seinem Leben.
2) Wie solches in seinem Sterben geschehen; oder sowol in und vermittelst, als auch nach seinem Tode.

b. JEsus, der Gesalbte GOttes.
α. Eingang: Jes. 61, 1.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieses Gesalbten.
2) Der Beweis seiner Salbung.
3) Der pflichtmäßige Gebrauch davon: da a) sowol die Absichten GOttes, b) als die Pflichten, die daraus fliessen, untersuchet werden müssen.

c. Die Absicht der Zukunft Christi in die Welt.
α. Eingang: Marc. 10, 4. 5. Matth. 20, 28.
β. Eintheilung:
1) Wie dieselbe nicht gewesen, ihm dienen zu lassen.
2) Sondern, andern zu dienen, und sein Leben zur Erlösung zu geben.

d. Christus, der grosse Wohlthäter und Liebhaber der Menschen. *)
α. Eingang: 5 Mos. 33, 3, da aus dem Zusammenhange erwiesen werden mus, daß dieser Ausspruch auf den Meßiam gehe.
β. Eintheilung: Wie er sich als einen solchen erwiesen,
1) In seinem ganzen Leben.
2) Sonderlich aber in seinem Sterben.

e. Die Zerstörung der Werke des Teufels durch Christum.
α. Eingang: 1 Joh. 3, 8. Hebr. 2, 14.
β. Eintheilung: Wie er solches gethan habe,
1) Durch Vertreibung der Teufel aus dem geistlichen und leiblichen Besitz der Menschen, bey seinem Lehramt und gefürten Wandel auf Erden.
2) Durch die Erduldung des Kreutzes- und Versönungstodes.

4. Aus v. 40. 41. **)
a. Die Auferweckung Christi von den Todten.
α. Ein-

*) JEsus als der gröste Wohlthäter. 1 Mos. 50, 20. Job 18, 30. 1) Wie er sich also ehemals gegen die Juden erwiesen. 2) Wie er sich also noch jetzt gegen alle Menschen bezeuge. Lilienthals Reden über die Episteln, S. 407 f.

**) Aus v. 40. 41: Die Erfarung der Auferstehung Christi. 1) Nach ihrem Grun-

α. Eingang: Entweder aus Apostelgesch. 2, 24. 32. c. 3, 15; oder aus dem zweiten Artikel des apostolischen Glaubensbekentnisses.

β. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit solcher Auferweckung.

2) Die untriegliche Gewisheit derselben.

b. Die Apostel als Zeugen der Auferstehung Christi; oder das Zeugnis der Apostel von der Auferstehung JEsu Christi.

α. Eingang: Apostelgesch. 1, 22.

β. Eintheilung:

1) Die Auferstehung Christi selbst.

2) Das Zeugnis der Apostel davon, und desselben Glaubwürdigkeit.

Epistel am 3 Ostertage,

Apostelgesch. 13, 26 - - 33.

I. Allgemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.

Ausser den meisten Vorstellungen, die bey der vorhergehenden Epistel schon da gewesen, können auch folgende gebraucht werden.*)

1. Die

Grunde. 2) Nach ihrer Art und Beschaffenheit. Der **Eingang** lehret, daß die Erfarungswarheiten die allerstärksten seyn. **Rambachs** Betrachtungen über die Episteln, S 607 f.

*) **Die heilsame Betrachtung von Christo dem Lebendigen.** Eingang: Offenb. Joh. 1, 18. Eintheilung: 1) **Wie derselbe todt war, v. 27 - 29.** a) Wer ihn getödtet? α) die **Juden** zu Jerusalem und ihre Obersten, v. 27. β) **Pilatus,** v. 28. b) Warum? α) an seiner Seite war keine Ursach, v. 28; β) an GOttes Seiten, die Erfüllung der von ihm geschehenen Weissagungen und Volziehung des Raths GOttes an ihm. c) Was hat er ausgestanden? den Tod ꝛc. 2) **Wie er nun aber lebet in Ewigkeit,** v. 30 f. a) Wer ihm dis Leben geschenket? GOtt. b) Worin dis sein Leben bestehe. α) Der Anfang desselben ist die Auferstehung, v. 30. β) Die Beschaffenheit desselben: es ist ein herliches, glorwürdiges und majestätisches Leben. c) Warum er dis Leben angetreten? α) zur Erfüllung der geschehenen Verheissung; β) zu unserer Rechtfertigung, Heiligung und Wiedergeburt. **Die Zueignung** 1) zeiget überhaupt, a) wie und wodurch dis ein Wort des Heils werden müsse; b) worin die gläubige Annemung desselben bestehe; 2) dringet auf die Prüfung sein selbst; 3) redet a) mit denen, die bisher noch unverändert geblieben; b) die einen guten Vorsatz gefasset; c) die eine lebendige Erfarung von **Christo** haben. Aus des Hrn. **Verfassers** Handschriften.

Wie der GOtt des Friedens uns zu gute von den Todten ausgefüret habe den grossen Hirten der Schafe, unsern HErrn JEsum Christ. Eingang: Hebr. 13, 20. 21. Eintheilung: 1) **Der grosse Hirte der Schafe in dem**

Blut

Blut des ewigen Bundes. a) Ueberhaupt ist es JEsus, aus dem Samen David, v. 23. b) Insonderheit wird er hier vorgestellet als der grosse Hirte der Schafe, der sein Bundesblut vergossen hat. α) Was er gelitten, v. 27 = 29. β) In was für Absicht und Beschaffenheit er das gelitten: א) nicht um seinet willen, v. 28. ב) sondern a) als der Hirte der Schafe, für die Menschen; b) nach dem Rath GOttes. 2) **Die Ausfürung desselben von den Todten.** a) Die Beschaffenheit derselben, v. 30. α) Wer ihn ausgefüret. β) Wie es geschehen. b) Die Gewisheit derselben; sie hat einen doppelten Grund: α) das vielfältige Zeugnis glaubhafter Augenzeugen, v. 31. 32; β) das göttliche Zeugnis in seinen Verheissungen, v. 32. c) Die Ursach: α) die Warheit GOttes; β) die Gerechtigkeit GOttes; γ) die Liebe nicht nur zu Christo, sondern auch zu uns Menschen. 3) **Der selige Nutzen, den wir davon zu erwarten haben.** a) Der Nutzen selbst: α) überhaupt, das Heil der Menschen, v. 26. β) insonderheit: א) Gerechtigkeit und Vergebung der Sünden; ב) Heiligung und göttliches Leben; ג) Erlösung a) von aller Noth; b) vom letzten Feinde, dem Tode selbst. b) Wer daran Theil nemen könne. α) Ueberhaupt ists allen Menschen zugedacht: א) zuförderst dem Volk Israel; ב) den Heiden. β) Insonderheit: א) die das Wort des Heils im Gehorsam annemen; ב) die GOtt fürchten; ג) denen Christus so offenbar wird, daß sie seine Zeugen werden und ihn bekennen. Die Zueignung 1) wünschet, daß alle den grossen Hirten möchten erkant haben, und sich zu ihm famlen lassen; 2) redet a) mit den verirten und verlornen Schafen; b) mit den gesamleten Schafen. Aus des Herrn Verfassers schriftlichem Aufsatz gehaltener Predigten.

Der Zweck so wol der Auferstehung Christi, als auch der Verkündigung derselben. Eingang: Luc. 24, 46. 47. Eintheilung: 1) **Der Zweck der Auferstehung Christi, oder warum ist Christus von den Todten auferstanden?** a) Die Auferstehung selbst, nach einem vierfachen Umstande: α) Wer ihn auferwecket: GOtt, überhaupt der gesamte dreieinige GOtt, insonderheit der himlische Vater. β) Wer da sey auferwecket worden: der von den Juden und Heiden zwar unschuldiger Weise, aber doch nach dem Rath GOttes gekreutzigte und begrabene Christus, v. 27 = 29. γ) Wie die Auferweckung geschehen: durch übernatürliche Kraft GOttes. δ) Daß sie höchstgewis und unleugbar sey, v. 31. b) Der Zweck derselben. α) Theils der zunächst auf GOtt und Christum selbst gehet. א) Daß GOtt verherlichet werde. ב) Daß die Warheit GOttes gerettet, und die davon geschehenen vielen Verheissungen erfüllet würden, v. 32. 33. ג) Daß Christus dadurch als der Sohn GOttes bewiesen und bestätiget würde. ד) Daß Christus nach volbrachtem Werk der Erlösung in seine Herlichkeit einginge. ה) Daß Christus als der einige wahre Meßias dargestellet würde. β) Theils aber, der auf uns Menschen gehet. א) Daß wir an dem auferstandenen Christo eine Versicherung unserer völligen Aussönung mit GOtt und einen Grund der Rechtfertigung von Sünden haben möchten. ב) Daß wir eine Quelle des neuen göttlichen Lebens zur Wiedergeburt, Heiligung und Erneuerung hätten. ג) Daß er der Erstling würde derer, die von den Todten auferstehen; zwar nicht eben der Zeit nach, doch dem Grunde der Gültigkeit und Werth nach. 2) **Der Zweck der Predigt und Verkündigung Christi.** a) Die Verkündigung selbst. Davon wird viererley gemeldet: α) Daß sie durch Menschen geschehen, v. 31. 32. β) Daß sie das vornemste Stück und die gröste Grundwarheit des Evangelii, so die Apostel geprediget haben, sey. γ) Daß diese Predigt mit dem ganzen Evangelio von Christo unzertrenlich genau zusammenhänge, v. 28 = 30. δ) Daß sie ein Wort des Heils sey, v. 26. b) Der Zweck derselben α) gehet zuerst vornemlich auf die Menschen: א) überhaupt, daß sie erfaren, was GOtt an ihnen gethan; ב) daß sie dadurch in die Gemeinschaft Christi

1. Die Annemung des Evangelii von Christo, dem Auferstandenen. *)

a. Eingang: Hebr. 4, 2.

b. Eintheilung:

1) Worin das Evangelium bestehe, dem Inhalt und der Glaubwürdigkeit des Zeugnisses nach.

a) In den Verheissungen des alten Testaments von Christo.

b) In der glaubwürdigen Nachricht von der Erfüllung derselben.

2) Wie es anzunemen sey.

a) Das Gegentheil davon, an dem Verhalten der Juden.

b) Die eigentliche Annemung desselben, aus v. 26. 32. 33.

c. Anwendung:

1) Zur Prüfung, ob man solches Evangelium angenommen.

2) Zur neuen Ermunterung dazu.

2. Die Zeugen der Auferstehung Christi. **)

a. Ein-

versetzet werden; 2) daß sie Glauben und Hofnung zu GOtt haben. β) Auf GOtt: α) daß er verehret und hochgepriesen werde; 2) daß er gerechtfertiget werde auch an denen, die verloren gehen. **Zueignung:** 1) Zur Lehre: a) Die Verkündigung und Predigt Christi des Auferstandenen ist eine sehr hohe, grosse und theure Wohlthat. b) Sie hilft aber nichts, wo sie nicht ihrem Zweck gemäs angenommen wird. 2) Zur Prüfung, ob man dis Wort angenommen habe oder nicht. 3) Zur Erweckung der Elenden; die Hofnung nicht sinken zu lassen. 4) Zum Trost der lebendigen Glieder Christi, sich seiner recht zu freuen. Aus des Herrn Verfassers Handschriften.

*) **Die Annemung des Evangelii, oder der Predigt von Christo, dem Auferstandenen. Eingang:** Hebr 4, 2. **Eintheilung:** 1) **Worin diese Predigt bestehe.** Da zu erwegen ist: a) Die Benennung derselben: das Wort dieses Heils. b) Der Inhalt derselben: die Lehre von **JEsu Christo, dem Heilande der Welt,** insbesondere von desselben α) Tode; β) Begräbnis, und γ) Auferstehung. 2) **Wie dis Evangelium müsse angenommen werden.** Dabey betrachtet wird: a) Die Anbietung desselben. b) Das verschiedene Verhalten der Menschen dagegen. α) Wie die meisten es nicht annemen, ja wol in eine Feindschaft und Erbitterung dagegen geraten, v. 27, verglichen mit v. 45. 50. β) Worin die Annemung desselben bestehe, v. 39. **Die Zueignung** 1) zeiget den Schaden, der bey der unterlassenen Annemung unausbleiblich folget; 2) füret auf die Untersuchung, ob man das Evangelium recht angenommen habe; 3) warnet die Verächter des Evangelii; 4) ermanet die Geistlichtodten, Nachostern zu halten; 5) ermuntert die Mühseligen und Beladenen; 6) erwecket die Geistlichlebenden zur Dankbarkeit. Aus des Herrn Verfassers handschriftlichen Predigten.

) **Die Zeugen der Auferstehung Christi. Eingang: 2 Kön. 7, 9. **Eintheilung:** 1) **Die Zeugen selbst.** a) Nach ihren

a. Eingang: 2 Kön. 7, 9.
b. Eintheilung:
1) Die Zeugen dieser Auferstehung, und die Beschaffenheit derselben. Dahin gehören a) die ersten Zeugen, so die Apostel gewesen; und b) die entferntern, so alle Gläubige seyn sollen.
2) Ihr Zeugnis. Dabey a) der Inhalt; und b) die Beschaffenheit desselben, zu untersuchen.

3. Daß Christus gestorben, begraben und auferwecket worden nach der Schrift; oder der Tod, die Beerdigung und Auferweckung Christi nach der Schrift.
a. Eingang: 1 Cor. 15, 3. 4.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieser grossen Begebenheiten.
2) Daß und warum sie nach der Schrift geschehen, oder die Erfüllung der Weissagungen der Schrift von denselben.

4. Die durch Christum, den Auferstandenen, bestätigte Warheit GOttes.*)

a. Eingang: Röm. 15, 8. Eintheilung: 1) Christus der Auferstandene, oder was an Christo zu bemerken, wodurch die Warheit GOttes bestätiget worden. Zweierley: a) Das zu seinem Mitleramt und Versönungswerk gehörige Leiden, Tod und Auferstehung Christi. α) Das ihren Personen: α) Die ersten und nächsten, die zwölf Apostel, v. 31; β) Lehrer und Prediger; γ) ein jeder wahrhafter gesalbter Christ. b) Nach ihren nötigen Eigenschaften. 2) Ihr Zeugnis von der Auferstehung Christi. a) Wovon sie zeugen sollen. b) Wie dis Zeugnis abgeleget werden sol. In der Zueignung wird 1) zu Gemüte gefüret, daß solches Zeugnis auch im Osterfest abgeleget worden; 2) gefraget, wie es angenommen sey; 3) die Ungläubigen aufs neue eingeladen; 4) die Zeugen Christi erwecket, sich solches Zeugnisses nicht zu schämen. Aus des Herrn Verfassers eigenhändigen Predigten.

*) Die durch Christum, den Auferstandenen, bestätigte Warheit GOttes. Eingang: Röm. 15, 8. Eintheilung: 1) Christus der Auferstandene, oder was an Christo zu bemerken, wodurch die Warheit GOttes bestätiget worden. Zweierley: a) Das zu seinem Mitleramt und Versönungswerk gehörige Leiden, Tod und Auferstehung Christi. α) Das Leiden und Sterben, oder die tiefe Erniedrigung Christi: א) Daß er von seinem Volk verworfen worden, v. 27. ב) Daß er wirklich den Tod erduldet, v. 28. 29. Welcher war a) ein von ihm selbst ganz unverschuldeter, v. 28; b) ein durch obrigkeitliches Urtheil ihm zuerkanter, v. 28; c) ein gewaltsamer, schmerzlicher und schimpflicher, v. 29; d) ein wirklicher und warhaftiger Tod, v. 29. ג) Daß er begraben worden, v. 29. β) Die Auferstehung Christi: א) Die Beschaffenheit derselben, v. 30. ב) Die Gewisheit derselben, v. 31. b) Die Bekantmachung und Verkündigung derselben. α) Die Verkündigung selbst. א) Von wem sie geschehen. ב) Wovon sie handele. ג) Wie sie geschehen. β) Die Wirkung derselben. א) Einigen wirds ein Wort des Heils. ב) Andern ein Geruch des Todes ꝛc. 2) Die durch ihn bestätigte Warheit GOttes, oder wie durch ihn GOttes Warheit bestätiget worden. a) Was wir durch die Warheit GOttes verstehen, die durch Christi Auferste-

a. Eingang: Röm. 15, 8. 1 Petr. 1, 21.
b. Eintheilung:
1) Christus der Auferstandene; oder was an Christo zu bemerken, das die Warheit GOttes bestätiget.
2) Die durch ihn bestätigte Warheit GOttes selbst; oder wie solches geschehen
a) In Erfüllung der Weissagungen der Schrift.
b) In Leistung der geschehenen Zusagen an die Väter, z. E. an Jacob ꝛc.

5. Das verschiedene Verhalten der Menschen gegen Christum, den Auferstandenen, und das Evangelium von ihm.*)

a. Ein-

erstehung und derselben Verkündigung bestätiget worden: α) Nicht die innere Warheit GOttes; β) sondern die äussere Warheit seiner Worte und Handlungen. b) Wie solche dadurch bestätiget worden: α) Indem alles dabey nach der Schrift geschehen. β) Indem dadurch Christo geleistet worden, was ihm zugesaget worden. γ) Indem den Vätern dadurch geleistet worden, was ihnen zugesaget, und worauf sie sich verlassen. δ) Indem, durch die von GOtt gemachte Gnadenordnung und derselben beständig fortdaurende Erfüllung, die Warheit GOttes noch immer bestätiget wird. Zueignung: 1) Wir können nun sicherlich GOtt alles zutrauen. 2) Wir sind verpflichtet, durch Annemung des Worts von Christo die Warheit GOttes zu versiegeln. 3) Wir haben alsdenn von der Warheit GOttes unendlich viel Gutes zu erwarten.

*) Wie das Evangelium von Christo, dem Auferstandenen, bey denen, die es hören, so gar verschiedene Wirkungen habe. Eingang: 2 Cor. 2, 16. Eintheilung: 1) Das Evangelium selbst. a) Der Inhalt desselben ist α) überhaupt, Christus; β) insbesondere, א) die durch ihn gestiftete ewige Erlösung, oder die Erwerbung unsers Heils; ב) die dadurch erworbenen Heilsgüter, samt der Ordnung, dazu zu gelangen. b) Die Eigenschaften desselben. Es ist α) ein untrieglich gewisses Wort; β) ein heilendes Wort, v. 26. 2) Die unterschiedenen Wirkungen desselben. a) Einigen ists ein Geruch des Todes zum Tode. α) Die Personen sind א) die allermeisten; ב) die vornemsten und ansenlichsten; ג) die das Wort hören und wissen, v. 27. β) Woher es komme und woran es liege: א) nicht am Evangelio oder an Christo; ב) sondern an den Menschen; bey denen sich findet a) Unverstand, Unwissenheit und Blindheit, v. 27; b) Bosheit des Willens, Liebe zur Sünde. γ) Worin es bestehe: א) In Verachtung des Evangelii, v. 41, a) auf grobe, und b) subtile Weise; ב) in Lästerung und Verfolgung. δ) Was es nach sich ziehe: א) Verlust alles Guten; ב) Abkehr GOttes; ג) Strafen, v. 41. 51. b) Andern aber ists ein Geruch des Lebens zum Leben. α) Die Personen: א) alle, die es nur wollen annemen; ב) die GOtt fürchten; ג) die Zeugen des Evangelii sind. β) In welcher Ordnung und wie? א) daß sie aus Gefül ihres Elendes sich nach Christo sehnen; ב) sich darüber freuen; ג) es ungescheut bekennen. γ) Der Nutzen: א) geistliches; und ב) ewiges Leben. Die Zueignung 1) klaget über die, so das verkündigte Wort vom Kreutz und Leben Christi nicht achten; 2) ermanet zur Erkentnis solches Elendes und zur Sinnesänderung; 3) ermuntert die, so es angenommen; 4) tröstet die blöden und furchtsamen Seelen. Aus des Herrn Verfassers eigenhändigen Predigten.

a. Eingang: 2 Cor. 2, 16.
b. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit des Evangelii von Christo, dem Auferstandenen.
2) Das verschiedene Verhalten der Menschen dagegen, sowol in Absicht der Annemung als Verkündigung desselben.

6. Eine nötige Prüfung der gehaltenen Osterfeier wegen; oder der heilsame Beschlus des Osterfestes.
a. Eingang: 2 Cor. 13, 5. 2 Tim. 2, 8.
b. Eintheilung:
1) Worin die wahre Osterfeier bestehe.
2) Was deshalb zu untersuchen sey, und was dabey eigentlich zur Prüfung des rechtmäßigen Verhaltens erfordert werde; oder aus was für Merkmalen die Prüfung derselben geschehen müsse; oder auch, wie sie heilsam zu beschliessen sey.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 26.
a. Das Evangelium von Christo als ein Wort des Heils.
α. Eingang: Eph. 1, 13. Röm. 1, 16.
β. Eintheilung:
1) Warum und in wie fern es so beschaffen.
2) Wem und in welcher Ordnung es also zu Theil werde. Welches aus der Anrede dieser Personen herzuleiten ist.
b. Die Beschaffenheit der Personen, die des Evangelii von Christo theilhaftig werden; oder wem das Evangelium von Christo eigentlich zu Theil werde.
α. Eingang: Luc. 24, 47.
β. Eintheilung:
1) Worin das Evangelium von Christo bestehe.
2) Wer desselben theilhaftig werde, wie es a) den Juden zuerst, und hernach b) allen denen, die es annemen, zu Theil werde; oder die Ordnung der Theilnemung daran.

2. Aus v. 27 = 30.
a. Die Beförderung des Versönungswerks Christi durch seine Widersacher.
α. Eingang: Röm. 8, 26.
β. Eintheilung:

1) Das

1) Das unverantwortliche und strafbare Verhalten der Widersacher: da sonderlich die Ausflüchte ihrer Entschuldigung zu beantworten sind.
2) Die zufälliger Weise geschehene Beförderung des Versönungswerks durch dieselben.
   a) Daß sie GOttes Vorhaben mit Christo bewerkstelliget haben.
   b) Daß sie den thätigsten Beweis der göttlichen Sendung Christi gefüret.

b. Die gerettete Unschuld Christi.
α. Eingang: 1 Petr. 2, 22. c. 1, 19. Jes. 5, 3. 9.
β. Eintheilung: Wie solche Unschuld gerettet worden,
1) Durch das Verhalten seiner Widersacher.
2) Durch das Verhalten GOttes selbst.

c. Die Erfüllung der Schrift an Christo und durch denselben; oder daß alle GOttes Verheissungen in Christo Ja und Amen seyn.
α. Eingang: 2 Cor. 1, 20. 1 Petr. 1, 21.
β. Eintheilung:
1) Was mit Christo eigentlich vorgegangen.
2) Wie dadurch GOttes Verheissungen bestätiget worden.

3. Aus v. 31.
a. Die heilsame Erscheinung Christi, des Auferstandenen.
α. Eingang: Joh. 20, 19. 25. 1 Cor. 15, 5 f.
β. Eintheilung:
1) Worin diese Erscheinung bestanden.
2) Wie heilsam sie gewesen, a) denjenigen, denen sie zunächst wiederfaren; b) auch andern Menschen durch sie.

b. Der Gebrauch der Offenbarung Christi, des Auferstandenen.
α. Eingang: Apostelgesch. 4, 20.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit der Offenbarung desselben.
2) Wem sie wiederfaren.
3) Wie und wozu sie zu gebrauchen sey: zum Zeugnis und zur Verkündigung Christi.

4. Aus v. 32. 33.
a. Die Warheit GOttes in Sendung Christi.
α. Eingang: Luc. 1, 72. 73.
β. Eintheilung:

1) Die Sendung Christi von GOtt, oder wie Christus von GOtt gesandt worden.
2) Die dadurch bezeugte Warheit GOttes, oder wie GOttes Warheit dadurch verherlichet worden.

b. Der Vorzug der Gläubigen nach Christi Zukunft vor den Vätern.

α. Eingang: Röm. 13, 11. Hebr. 11, 40. Matth. 13, 17.
β. Eintheilung:
1) Das Antheil der Väter an Christo; oder auch, worin die Vorzüge der Väter bestanden vor andern Menschen.
2) Der grössere Vorzug ihrer Nachkommen im neuen Testament; oder der Vorzug des Antheils der Gläubigen an Christo nach seiner Zukunft, vor jenen.

Epistel am Sontage Quasimodogeniti,

1 Joh. 5, 4 = = 10.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.*)

1. Eine Ermanung zum Glauben an JEsum, den Sohn GOttes.

a. Ein-

*) Der Sieg des Glaubens über die Welt. Der Eingang zeiget aus Joh. 16, 33, mit was für einem Triumphsworte Christus seine Abschiedsrede, so er unmittelbar vor seinem Leiden an seine Jünger gehalten, beschliesse. Eintheilung: 1) Wie dieser Glaube beschaffen sey. a) Der Ursprung desselben, v. 4, ist α) GOtt selbst; β) in der Wiedergeburt. b) Das Ziel und der Vorwurf, oder die einige Sache und Person, damit der Glaube zu thun hat, ist α) überhaupt, JEsus Christus; β) insonderheit: א) JEsus von Nazaret sey der verheissene Meßias, v. 1; ב) GOttes Sohn, v. 5; ג) derselbe sey kommen mit Wasser und Blut: dahin a) die Rechtfertigung und b) die Heiligung gehöret. c) Die Natur und Beschaffenheit desselben. Dahin gehöret α) eine gewisse, überzeugende, lebendige, herzerquickende Erkentnis Christi; β) eine Sehnsucht, Begierde, brünstiges Verlangen, ja Hunger und Durst nach Christo; γ) eine freudige Zuversicht. d) Die Wirkung. α) Die Frucht, die er annimt: א) Vergebung der Sünden; ב) Friede mit GOtt; ג) Kindschaft; ד) Hofnung. β) Die Frucht, die er trägt: א) Liebe zu GOtt und zum Nächsten, v. 2. 3; ב) Gehorsam und Haltung der Gebote GOttes, v. 3. 2) Wie dieser Glaube die Welt besiege. a) Die Welt, welche er besieget. α) Innerlich ists א) überhaupt, Eigenliebe, die Erbsünde, der alte Mensch; ב) insonderheit, Augenlust, Fleischeslust und hoffärtiges Leben. β) Aeusserlich: א) Satan; ב) böse Menschen; ג) selbst die äussern Dinge dieser

a. Eingang: Joh. 9, 35.
b. Eintheilung:
1) Worin dieser Glaube bestehe, v. 4. 5. Da zweierley vorzustellen ist:
a) Bey wem er sich befinde, und was er voraus setze, v. 4.
b) Wie er beschaffen sey, oder worin er eigentlich bestehe, v. 5: in der zuversichtlichen Annemung JEsu, des Sohns GOttes, zum Grunde seiner Wohlfart.
c) Was er wirke, v. 4: die Ueberwindung der Welt.
2) Was uns dazu bewegen und nötigen sol, v. 6-10: das glaubwürdige Zeugnis GOttes. Dabey auszufüren ist
a) Die Beschaffenheit dieses Zeugnisses, v. 6-8.
b) Die Glaubwürdigkeit desselben, v. 9. 10.
c. Die Anwendung kan bestehen
1) In einer Erforschung, ob man im Glauben des Sohnes GOttes stehe und lebe.
2) In einer Warnung vor Unglauben.
3) In einer neuen Reitzung zum Glauben.

2. Die Notwendigkeit des Glaubens an JEsum, oder zu glauben, JEsus sey Christ, der Sohn GOttes.
a. Eingang: Joh. 20, 31.
b. Eintheilung:
1) Worin dieser Glaube bestehe, oder was wir von JEsu glauben sollen: daß er der Christ und GOttes Sohn sey. Wobey zweierley zu zeigen ist:
a) Worin diese Warheit selbst bestehe, oder die Beschaffenheit derselben.
b) Worauf sie beruhe: oder die Gewisheit und der Beweis derselben.

2) Wie

dieser Welt, a) wenn wir sie nicht haben; b) wenn wir sie haben. b) Der Sieg. α) Was er vorausetze? א) Has, Feindschaft, Absonderung; ב) Streit und Kampf, a) innerlich und äusserlich; b) durch Wehren und Angreifen. β) Was dazu gehöre, und wie er erfochten werde: א) durch lebendige Erkentnis der Liebe GOttes; ב) durch Fliehen und Meiden; ג) durch Dulden und Ertragen. γ) Worin er bestehe: א) daß wir aushalten und unüberwindlich bleiben; ב) daß wir unsern Zweck erhalten; ג) daß wir der Welt entrissen werden; ד) daß wir die Welt einmal urtheilen und beherschen sollen. δ) Wenn er erhalten wird: א) allezeit; ב) endlich völlig einmal. Die Zueignung enthält 1) die Lehre: Es ist nicht unmöglich die Welt zu überwinden: 2) die Prüfung, ob wirs noch mit der Welt halten: 3) die Ermanung a) zur Sinnesänderung; b) zum Kampf; c) zum Aushalten; d) zur Abwendung des Herzens von der Welt: 4) die Versicherung, daß also Christus durchhelfen und heraushelfen werde. Aus des Herrn Verfassers eigenhändig geschriebenen Predigten.

2) Wie notwendig es sey, solches zu glauben. Da wieder zweierley abzuhandeln ist:
   a) Worin der Glaube dieser Warheit bestehe.
   b) Wie und warum er nötig sey. Diese Notwendigkeit kan hergeleitet werden
      α) Aus dem Zeugnis GOttes und der Glaubwürdigkeit desselben.
      β) Aus der heilsamen Wirkung dieses Glaubens: welche ist, der dadurch zu erhaltende Sieg über die Welt.

3. Die Götlichkeit des Glaubens an JEsum.
   a. Eingang: 1 Cor. 2, 5. Eph. 1, 19.
   b. Eintheilung:
      1) In Absicht des Inhalts.
      2) In Absicht des Grundes, darauf dieser Glaube beruhet.
      3) In Absicht des Ursprungs desselben: der Wiedergeburt.
      4) In Absicht der Wirkung: so hauptsächlich in der Besiegung der ganzen Welt bestehet.

4. Der unbewegliche Fels des Glaubens an JEsum; oder der Glaube an JEsum, als ein unbeweglicher Fels.
   a. Eingang: Matth. 16, 18.
   b. Eintheilung:
      1) Worin dieser Glaube an JEsum bestehe.
      2) Die Unbeweglichkeit desselben.
         a) Woher sie entstehe.
         b) Wie sie sich äussere: durch Ueberwindung der Welt.

5. Wie man GOttes Warheit durch den Glauben an JEsum versiegele; oder wie man GOtt ehre durch den Glauben an JEsum.
   a. Eingang: Joh. 3, 33.
   b. Eintheilung:
      1) Worin der Glaube an JEsum bestehe.
      2) Wie dadurch GOttes Warheit versiegelt werde, oder die Verehrung GOttes durch denselben.

6. Die Vereinigung, oder Gemeinschaft, mit dem dreieinigen GOtt durch den Glauben an Christum.
   a. Eingang: 1 Joh. 1, 3. 1 Cor. 3, 23.
   b. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit des Glaubens an Christum.
2) Die Vereinigung der Menschen mit GOtt durch denselben.

7. Wie man durch Christum an GOtt glaube.
a. Eingang: 1 Petr. 1, 21.
b. Eintheilung:
Entweder ist zu zeigen:
1) Worin der Glaube an Christum bestehe.
2) Wie durch denselben überhaupt an GOtt geglaubet werde.
Oder man kan es auch so ausdrucken:
1) Worin das rechtmäßige Verhalten gegen Christum bestehe.
2) Wie dadurch der Glaube an GOtt erwiesen werde.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 4. 5. *)
a. Die wahren Kenzeichen der Wiedergeburt.
α. Der Eingang kan entweder aus Joh. 3, 5 genommen werden; oder er kan aus Anfürung der unrichtigen Kenzeichen derselben, und der Gefar eines Betrugs davon, bestehen.
β. Eintheilung:
1) Worin die Wiedergeburt bestehe. Da zu untersuchen ist, was die Redensart sagen wolle, a) aus GOtt geboren seyn; b) Glauben an JEsum, GOttes Sohn, haben.
2) Woran sie richtig und hinlänglich zu erkennen sey: aus dem Has des Bösen und der Ueberwindung der Welt.

b. Der gute Kampf des Glaubens.
α. Eingang: 1 Tim. 6, 12.
β. Eintheilung:
1) Bey wem derselbe stat finde: a) bey denen, die aus GOtt geboren sind; b) die an JEsum glauben.
2) Worin er bestehe.
3) Was er wirke: den Sieg der Welt.

c. Die Gläubigen als Ueberwinder der Welt. **)
α. Ein

*) Aus v. 4: Kinder GOttes. Gal. 3, 26. 1) Welche sind es? 2) Womit beweisen sie es? Joh. Herm. Jschorns Dispositiones der epistolischen Predigten, 1 Saml. S. 113 f.

**) Christen als streitbare Helden. B. Richt. 6, 12. Von welchen wir sagen: 1) Die göttliche Kraft 2) Macht sie sieghaft. Eben daselbst, 2te Samlung, S. 97 f.

Die Kraft eines aus GOtt gebornen Menschen. 1) Worin sich dieselbe

α. Eingang: Joh. 16, 33, da Christus von sich sagt: Ich habe die Welt überwunden.

β. Eintheilung:

1) Die wahre Beschaffenheit der Gläubigen.
2) Die Ueberwindung der Welt von und durch dieselben; oder wie fern sie Ueberwinder der Welt seyn.

2. Aus v. 6.

a. Die kräftigsten Beweisgründe, daß JEsus der Christ sey.

α. Eingang: Apostelgesch. 18, 28.

β. Eintheilung:

1) Wie das Wasser;
2) Das Blut;
3) Der Geist solche Warheit bezeuge.

b. Christus mit Wasser und Blut.

α. Eingang: Joh. 19, 34.

β. Eintheilung:

Entweder ist vorzustellen:

1) Wiefern und warum er mit Wasser;
2) Mit Blut geoffenbaret worden.

Oder es kan gezeiget werden:

1) Was für ein Beweis der göttlichen Sendung aus dem Wasser;
2) Aus dem Blut zu nemen sey.

Dis Thema kan auch so abgefasset werden:

c. Christus, unser Freund, weis und roth.

α. Eingang: Hohel. Sal. 5, 10. 1 Mos. 49, 11. 12.

β. Eintheilung:

1) In seinem weissen Ansehen.
2) In seiner blutroten Gestalt.

d. Das Zeugnis des Geistes von Christo; oder die Beweisung des Geistes und der Kraft im Glauben an Christum.

α. Eingang: 1 Cor. 2, 4.

β. Eintheilung:

Entweder:

1) Der Glaube an Christum.
2) Die Gründung desselben auf dem Zeugnis des heiligen Geistes.

selbe äussere und hervorthue. 2) Was das Mittel sey, wodurch er seine Kraft zeige und beweise. Freylingbausens Erklärung der ersten Epistel Johannis, S. 520 f.

Oder:

1) Worin diese Beweisung des Geistes und der Kraft bestehe.
2) Wie sie zum Glauben an Christum unentberlich sey.

3. Aus v. 7.

a. Das Geheimnis der heiligen Dreieinigkeit. *)

α. Eingang: Col. 2, 2. Sprüchw. 30, 4.

β. Eintheilung: Wie es darin bestehe,

1) Daß drey Personen in GOtt seyn.
2) Daß dieselben ein einiges unzertrenliches Wesen haben und ausmachen.

b. Die Offenbarung des dreieinigen GOttes in und durch JEsum Christum.

α. Eingang: Joh. 1, 18.

β. Eintheilung:

1) Der dreieinige GOtt und desselben Beschaffenheit.
2) Die Offenbarung desselben in und durch Christum.

4. Aus v. 8: da das meiste, was vorhin aus v. 6 abgehandelt worden, ebenfals genommen, überdis auch noch folgende Vorstellung hinzugefüget werden kan.

Die Hinlänglichkeit der Zeugnisse von Christo.

a. Eingang: 5 Mos. 17, 6. c. 19, 15.

b. Eintheilung:

1) Die

*) Das Geheimnis der heiligen Dreieinigkeit. Der Eingang zeiget, daß die Lehre von der heiligen Dreieinigkeit ein Geheimnis sey. Die Eintheilung stelt vor: 1) Drey Personen in Einem göttlichen Wesen. Da erkläret wird, a) die Bedeutung des Worts Person; b) daß drey Personen in dem einen göttlichen Wesen seyn. 2) Ein Wesen in dreien unterschiedenen Personen. Da erwiesen wird, a) daß eine jegliche von den dreien Personen wirklich und warhaftig GOtt sey; b) daß diese drey Personen doch nur ein einiger GOtt seyn. Die Anwendung dienet 1) zur Lehre, daß diese Erkentnis notwendig und nützlich sey. 2) Zur Vermanung, daß wir in Erlernung und Beurtheilung dieser Lehre bey GOttes Wort bleiben. 3) Zum Trost aus dieser Lehre im Leben und Sterben. Herrn Joh. Gottlieb Walpurgers Predigt in Hrn. Friedrich Wagners Kanzelreden 4tem Theil, S. 379 f.

Die geheimnisvolle Lehre von der heiligen Dreieinigkeit. Der Eingang handelt von der nötigen Erkentnis GOttes ꝛc. Die Eintheilung enthält drey Sätze: 1) In dem einigen göttlichen Wesen sind drey unterschiedene Personen. 2) Eine jede dieser drey Personen ist wahrer GOtt. 3) Diese drey göttliche Personen sind nur Ein GOtt. Die Nutzanwendung 1) wiederholet die abgehandelte Lehre; 2) zeiget den Einflus derselben in die Gottseligkeit; 3) ermanet zur lebendigen Erkentnis GOttes; 4) zeiget den Trost, der darin lieget. Hrn. Joh. Friedrich Hesselbergs Predigt, eben daselbst, im 5ten Theil, S. 1 f.

1) Die Beschaffenheit und Verschiedenheit dieser Zeugnisse.
2) Die Hinlänglichkeit derselben, oder ihre Glaubwürdigkeit.

5. Aus v. 9. 10.

a. Die Unverantwortlichkeit des Unglaubens.

α. Eingang: 2 Thess. 1, 8. Marc. 16, 16.

β. Eintheilung:

1) Worin dieser Unglaube bestehe.
2) Die Unverantwortlichkeit desselben; oder, wie und warum er strafbar sey.

b. Die Pflicht der Menschen gegen götliche Zeugnisse.

α. Eingang: Gal. 1, 16.

β. Eintheilung:

1) Worin GOttes Zeugnisse bestehen.
2) Was den Menschen dagegen zukomme, oder die Obliegenheit der Menschen gegen dieselben.

Epistel am Sontage Misericordias Domini,

1 Petr. 2, 21 = = 25.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.*)

1. Eine apostolische Ermanung zur Geduld.**)

a. Ein-

*) **Die Nachfolge Christi. Matth. 9, 9.** 1) Was ist sie? 2) Ist sie notwendig? 3) Ist sie möglich? 4) Wie sol mans angreifen, in dieselbe zu treten? **Franckens** Predigten über die Episteln, S. 626 f.

JEsus unser Exempel. Eingang: von der Verbindung des Verdienstes und Exempels JEsu Christi. Eintheilung: 1) Worin wir ihm nachzufolgen haben. 2) Wie wir ihm nachfolgen sollen. **Rambachs** Betrachtungen der Episteln, S. 640 f.

Die genaue Verbindung des volgültigen Verdienstes und heiligen Exempels JEsu. 1) Wie ohne sein Verdienst die Nachfolge seines Lebens unmöglich und vergeblich sey. 2) Wie ohne Nachfolge seines heiligen Exempels der Glaube an sein Verdienst nicht bestehen könne. **J. C. Stemlers** geistliche Reden, S. 431 f.

Wie Christen gegen ihre Feinde sich mit dem Sin Christi wapnen sollen. Röm. 2, 14. 1 Petr. 4, 1. 1) Der Sin Christi gegen seine Feinde: a) in einer sonderbaren Sanftmut; b) Langmut; c) Gottesgelassenheit. 2) Wie Christen sich mit solchem Sinne Christi wapnen sollen. **Lilienthals** Reden über die Episteln, S. 438 f.

) **Apostolische Vermanungsgründe zur christlichen Geduld im Leiden. Matth. 16, 24. 1) Der götliche Beruf. 2) Das Exempel Christi. 3) Die durch Christum geschehene Erlösung. **Freylinghau-**

a. Eingang: Hebr. 10, 36. Röm. 12, 12, alwo eine änliche Ermanung dieser Art vorkomt.

b. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit der Geduld, sonderlich aus dem Verhalten Christi.

2) Die Gründe dazu. Welche dreifach, und herzunemen sind

a) Aus unserm Beruf, der götlichen Verordnung solcher Geduld im Leiden.

b) Aus dem Beispiel Christi.

c) Aus der Versönung desselben.

c. Anwendung: 1) Zur Erkentnis des Unterschieds der Natur und Gnade. 2) Zur Warnung vor Ungeduld. 3) Zur Reitzung zur rechten evangelischen Ausübung dieser Pflicht des Christentums.

2. Wie man als ein Christ, oder als ein guter Streiter JEsu Christi, leiden solle.

a. Eingang: 1 Petr. 4, 16. 1 Tim. 2, 3.

b. Eintheilung:

1) Wenn man nach dem Beispiel Christi leidet, oder auf eine seinem Verhalten gemässe Weise.

2) Wenn man um seiner Versönung willen Unrecht erduldet.

3. Eine Ermanung, Christo sein Kreutz nachzutragen; oder die Christen als Kreutzträger.

a. Eingang: Matth. 10, 38, oder c. 16, 24; oder aus der Begebenheit des dazu genötigten Simons von Cyrene, Luc. 23, 26.

b. Eintheilung:

1) Wie solches geschehen müsse. Da zu zeigen ist,

a) Was das Tragen des Kreutzes bedeute.

b) Wie solches Christo nachgetragen werde.

2) Was uns dazu verpflichte, oder bewegen solle.

4. Der rechtmäßige, oder heilsame und vortheilhafte, Gebrauch der Leiden Christi.

a. Eingang: Gal. 6, 14. 1 Cor. 2, 2.

b. Eintheilung:

1) Die

lingbausens Predigten über die Episteln, S. 656 f.

Die Geduld JEsu Christi, als unser höchstes Exempel und unser einiges Verdienst. Offenb. Joh. 1, 9. 1) Wie wir dem geduldigen Heilande änlich werden sollen im Leben. 2) Wie wir durch ihn allein selig werden im Glauben. Burgs Geist und Leben in den epistolischen Lectionen, S. 712 f.

1) Die Beschaffenheit der Leiden Christi.
2) Der Gebrauch derselben. Welcher zwiefach ist, daß sie nemlich gebraucht werden sollen
   a) Zur Versicherung unserer Versönung.
   b) Zur Reitzung der Gottseligkeit, sonderlich durch Geduld in allem Leiden.

5. Die Aufopferung Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes; oder die Unschuld des leidenden Christi.
   a. Eingang: 1 Petr. 1, 19. Hebr. 7, 26. 27. 2 Cor. 5, 21.
   b. Eintheilung:
      1) Die Beschaffenheit dieser Unschuld Christi.
      2) Der rechtmäßige Gebrauch derselben. Der zwiefach ist, und darin bestehet,
         a) Daß sie zur Versicherung der dadurch geschehenen Versönung diene, oder die durch sein Leiden vollendete Versönung der Menschen daraus herzuleiten.
         b) Daß sie zur geflissentlichen Nachfolge gebraucht werde, oder sich zur Nachfolge zu ermuntern.

6. Der Endzweck der Aufopferung Christi.
   a. Eingang: Tit. 2, 14.
   b. Die Eintheilung kan auf gedoppelte Weise geschehen.

   Entweder kan vorgestellet werden: Wie derselbe bestehe
      1) In unserer Erlösung, oder uns zu versönen.
      2) In unserer Verpflichtung zur Gottseligkeit, oder uns zur Ausübung der Gottseligkeit zu verbinden.

   Oder es kan mit den Ausdrücken der Eingangsworte vorgetragen werden:
      1) Uns von aller Ungerechtigkeit zu erlösen.
      2) Uns zum Volk des Eigentums zu reinigen.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 21.
   a. Die hohe Verbindlichkeit der Christen zum willigen und geduldigen Leiden.
      α. Eingang: Apostelgesch. 14, 22.
      β. Eintheilung: Wie solche Verbindlichkeit fliesse, oder wie wir dazu verpflichtet seyn

1) Durch den götlichen Beruf dazu.
2) Durch das Leiden Christi: a) sowol durch die uns erzeigte Wohlthat; b) als durch das uns ertheilte Muster und Beispiel desselben.

b. Das allervolkommenste Muster des leidenden Christi.
α. Eingang: 1 Petr. 3, 18. Röm. 8, 17.
β. Die Eintheilung kan zwiefach seyn:
Entweder:
1) Die Beschaffenheit des Leidens Christi.
2) Das uns ertheilte Muster desselben.
Oder:
1) Der leidende Christus.
2) Das von ihm hinterlassene Muster. Da zweierley zu erwegen ist:
a) Wozu uns sein Beispiel antreibe.
b) Wie es uns verpflichte.

c. Das Betreten der Fusstapfen Christi; oder die eifrige Nachfolge desselben.
α. Eingang: Joh. 12, 26. c. 21, 19.
β. Eintheilung:
1) Wie solches geschehe.
2) Was uns dazu bewegen solle.

2. Aus v. 22. 23.
a. Die Unsündlichkeit Christi.
α. Eingang: Joh. 8, 46.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit derselben.
2) Der Grund, Endzweck und Gebrauch davon. Welcher a) nicht nur in der eigentlichen Verfassung seiner Person lieget; b) sondern auch aus seiner Verbindung mit GOtt herzuleiten ist.

b. Der sanftmütige Lammessin Christi; oder die gröste Sanftmut desselben.
α. Eingang: Jes. 53, 7. Matth. 11, 29.
β. Eintheilung:
1) Wie, wodurch und worin sich derselbe geäussert.
2) Woher er entstanden.

c. Die Uebergabe seiner selbst an GOtt.
α. Eingang: Luc. 23, 46. Ps. 31, 6.
β. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit solcher Uebergabe.
2) Die Wirkungen und Folgen derselben.

d. Die götliche Gelassenheit.
α. Eingang: Hebr. 13, 5.
β. Eintheilung:
Entweder kan dabey abgehandelt werden:
1) Der Grund derselben.
2) Die eigentliche Beschaffenheit und Wirkung derselben.
Oder man kan zeigen:
1) Worin sie bestehe.
2) Woraus sie herrüre.

3. Aus v. 24.
a. Die Frucht des Versönopfers Christi.
α. Eingang: Hebr. 10, 10.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit des Versönopfers Christi selbst.
a) Was er geopfert.
b) Wie solches geschehen.
2) Die Frucht desselben. Welche zwiefach ist:
a) Die Befreiung der Menschen von Schuld und Strafe der Sünden.
b) Die Aufhebung der Herschaft der Sünden bey denselben.

b. Die am Holz getilgten Sünden der Welt.
α. Eingang: entweder aus Col. 2, 14; oder von der beim verbotenen Baum vorgegangenen Versündigung, 1 Mos. 3, 6 f.
β. Eintheilung:
1) Wie diese Tilgung geschehen.
2) Was sie wirke und verursache.

4. Aus v. 25.*)
a. Christus, als der Hirte und Bischof unserer Selen.
α. Eingang: Ps. 23, 1.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieses Verhältnisses Christi gegen uns.
2) Der rechtmäßige und vortheilhafte Gebrauch derselben: zur Sinnesänderung, gehorsamen Nachfolge und Vertrauen.

*) Die wahre und rechtschaffene Bekehrung bis zu JEsu, dem Hirten und Bischof unserer Selen. Hos. 7, 16. 1) Die unrichtige und unzulängliche Bekehrung. 2) Die wahre und rechschaffene Bekehrung. Storrens Armenpostil, 2 Th. S. 29 f.

b. Die vortheilhafte Vereinigung der Menschen mit Christo.
α. Eingang: Ps. 119, 176.
β. Eintheilung:
1) Der unselige Zustand ausser und vor dieser Vereinigung.
2) Die dazu nötige und dabey vorgehende Veränderung der Menschen.
3) Die heilsame Wirkung derselben.

c. Die Pflichten und der Trost der Schafe Christi.
α. Eingang: Ps. 100, 3.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit der Schafe Christi.
2) Die Obliegenheiten und Pflichten derselben: aus dem Zusammenhange dieser Stelle mit dem Vorhergehenden.
3) Der Trost, der ihnen gebüret: aus Vergleichung der beiden ersten Verse.

Epistel am Sontage Jubilate,
1 Petr. 2, 11 = = 20.*)

I. Alge-

*) An einigen Orten, als, in Preussen, wird an diesem und den folgenden zween Sontagen nach Ostern, über 1 Cor. 15 (welches Kapitel der sel. M. Schwedler in seinen evangelischen Hirtenbriefen, S. 277, seinen Sterbeküttel genant,) geprediget. Dem zu Folge in M. Mich. Lilienthals Reden über die Episteln, S. 450 f. an diesem Sontage aus 1 Cor. 15, 12 = 28, vorgestellet wird: Pauli apostolischer Unterricht von den allerletzten Dingen, oder von demjenigen, was am Ende aller Dinge geschehen sol. Der Eingang ist genommen aus Sir. 7, 40, ingleichen Ps. 111, 3. Die Abhandlung enthält folgende Stücke: 1) Die Ueberantwortung des Reichs an Christum von dem himlischen Vater. 2) Die Aufhebung der Feinde Christi. 3) Die freiwillige Unterwerfung des Sohnes GOttes unter seinen himlischen Vater.

Es ist solche Gewonheit auch alhier in Halle, nach unserer alten Kirchenordnung, S. 77, gebräuchlich, jedoch mit einigem Unterschied, nemlich so, daß ein Jahr die ordentlichen Episteln, das andere Jahr 1 Cor. 15, das dritte Jahr wieder die Episteln, das vierte Jahr Ezech. 37, und so immer fort abwechselungsweise, ausgeleget werden. An diesem Sontage Jubilate wird daher erkläret:

Entweder 1 Cor. 15, 1 = 34. Woraus folgende Abhandlungen zu nemen sind:

1. Die Ueberwindung der Schrecken des Todes. Eingang aus unserm Kirchengebet: Vermehre uns den Glauben an deinen Sohn JEsum, daß wir überwinden alle Schrecken des Todes. 1) Worauf sich dieselbe gründe. 2) Wie sie geschehen könne. Man vergleiche auch Carl Drelincourts Trost wider die Schrecken des Todes; Gottfried Olearii versüste Todesbitterkeit ꝛc.

2. Die

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.*)

1. Die Pflicht der Christen, als Lichter in der Welt zu scheinen; oder die Pflicht, unsträflich zu wandeln unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht der Menschen.**)
   a. Eingang: Phil. 2, 15. Matth. 5, 14. Eph. 5, 8 f.
   b. Eintheilung:
      1) Worin dieser unsträfliche Wandel bestehe,
         a) Sowol überhaupt, aus v. 11. 12. 16.
         b) Als auch insbesondere im geselschaftlichen Leben der Menschen, v. 13 ⸗ 20.
      2) Was Christen dazu verpflichte. Sonderlich drey Gründe:
         a) Die Ehre GOttes.
         b) Die Besserung des Nächsten.
         c) Das Bewustseyn ihrer eigenen Pilgrimschaft.
   c. Anwendung: 1) Klage über den grossen Mangel dieser Christenpflicht. 2) Vorhaltung des Schadens davon. 3) Ermanung zu solchem Wandel. 4) Trost der Gläubigen daher.

2. Wie man dem Evangelio Christi würdiglich wandeln solle.***)
   a. Eingang: Phil. 1, 27.
   b. Eintheilung: Wie solches geschehe

2. Die Hofnung der Christen von der Auferstehung der Todten. Apostelgesch. 24, 15. 1) Wie sie von dem Apostel vornemlich befestiget werde. 2) Wie sie zum Fleis der Gottseligkeit und Geduld in Trübsalen dienen solle.

Oder aus Ezech. 37, 1 ⸗ 10, können folgende Betrachtungen angestellet werden:

1. Ein prophetisches Gesichte von der Auferstehung der Todten. Joh. 5, 28. 29. 1) Eine Vorstellung der Todten: und zwar in solchem Zustande, darin es der Vernunft nach unmöglich schien, daß sie wieder solten lebendig werden. 2) Eine Vorstellung ihrer Auferweckung, durch das almächtige Wort GOttes.

2. Unsere Errettung vom zeitlichen Tode. Hos. 13, 14. 1) Wie nötig uns solche Errettung sey. 2) Was es mit derselben für eine Bewandnis habe.

*) Christen als gute Bürger auf Erden, ob sie gleich nur Gäste und Fremdlinge darin sind. 1 Tim. 2, 2. 1) Ihre ungefärbte Gottseligkeit, dadurch sie bezeugen, daß sie Fremde seyn auf Erden. 2) Ihre untadeliche Erbarkeit, dadurch sie sich gleichwol erweisen als gute Bürger. Burgs Geist und Leben in den epistolischen Lectionen, S. 739 f.

**) Wie und worin sich Christen erweisen sollen als Lichter der Welt. Matth. 5, 14. Eph. 5, 8. 1) Insgemein. 2) Nach besondern Stücken. Freylinghausens Epistelpredigten, S. 672 f.

***) Der Wandel wahrer Christen vor GOtt. 1 Mos. 17, 1. 1) Die wahren Christen, die vor GOtt wandeln. 2) Ihr Wandel, den sie vor GOtt füren. Schuberts Predigten über die Episteln, S. 655 f.

1) Durch eifrige Gottseligkeit, v. 11. 12.
2) Durch sorgfältige Leistung der Obliegenheiten des gesellschaftlichen Lebens der Menschen, v. 13 - 20.

3. Der gute Gebrauch des Bösen in der Welt; oder das rechte Verhalten in Vermeidung des Bösen.*)
a. Eingang: Röm. 8, 28.
b. Eintheilung: Worin solch Verhalten bestehe,
1) Gegen das innere Böse, v. 11. 12.
2) Gegen das äussere Böse in der Welt, die Verleumdungen der Menschen, auch Widerwertigkeiten und Ungemach, v. 12. 13 f.

4. Die Ueberwindung des Bösen durch das Gute.
a. Eingang: Röm. 12, 21.
b. Eintheilung:
1) Wie das innere Böse durchs Gute zu überwinden sey.
2) Wie das äussere bey uns befindliche Böse überwunden werde: a) sowol die Verlästerung und üble Nachrede, b) als auch die eigentliche wirkliche Verfolgung.

5. Die Reitzung der Christen zu guten Werken.
a. Eingang: Hebr. 10, 24. Tit. 3, 14.
b. Eintheilung:
1) Worin gute Werke bestehen: a) sowol überhaupt; b) als auch besonders im gesellschaftlichen Leben.
2) Was Christen dazu reitzen und antreiben solle.

6. Die gehörige Verbindung der christlichen Pflichten; oder die Verbindung der Obliegenheiten, die wir GOtt, uns selbst und andern Menschen schuldig sind.
a. Eingang: Matth. 23, 23. Luc. 11, 41.
b. Eintheilung:
1) Die Verschiedenheit dieser Pflichten, oder worin diese verschiedene Pflichten bestehen.
2) Die nötige Verbindung derselben. Welche zwiefach ist:
a) Daß sie einander nicht aufheben, aber doch einschränken.
b) Daß sie einander bestätigen.

7. Die

*) Petri Ermanung zu einem guten Wandel unter den Bösen. Matth. 5, 14-16. 1) Worein er solchen Wandel setzet. 2) Wie er sie dazu ermanet. Franckens Predigten über die Episteln, S. 647 f.

7. Die Vortheile menschlicher Gesellschaften vom Christentum; oder was menschliche Gesellschaften vom Christentum für Nutzen haben.

a. Der Eingang ist herzunemen von dem Vorurtheil der gegenseitigen Meinung, der Schädlichkeit desselben in menschlichen Gesellschaften, als störe das Christentum das wahre Wohlseyn des gesellschaftlichen Lebens.

b. Eintheilung: Wie dieser Vortheil bestehe
1) In Dämpfung böser Lüste, bey einzelen Personen.
2) In Beförderung der Obliegenheiten und Befugnisse des menschlichen Lebens, in allen Ständen.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 11. 12.

a. Die Pflicht christlicher Pilgrimschaft, oder Walfart, in der Welt; oder Christen als Pilgrim auf Erden.*)

α. Eingang: Ps. 39, 13.

β. Eintheilung: Wie diese Pflicht erfordere,
1) Sich fleischlicher Lüste zu enthalten.
2) Sich eines erbaulichen Wandels zu befleißigen.
3) GOtt in und durch alles aufs geflissentlichste zu verherlichen.

b. Die Enthaltung fleischlicher Lüste.**)

α. Eingang: Gal. 5, 16, verglichen mit v. 17. 24.

β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit solcher Enthaltung. Da zu zeigen ist: a) sowol worin fleischliche Lüste bestehen; b) als auch wie sich die Enthaltung davon äussere.
2) Was uns dazu bewegen solle.

c. Der

*) Christen in der Welt als in einem fremden Lande. Hebr. 11, 9. Davon zeuget: 1) Der Name, den sie füren. 2) Die Lebensart, die sie füren. Joh. Herm. Zschorns Disposit. der Episteln, 1 Saml. S. 118 f.

Der Zustand und die Pflichten eines Christen. Eingang: von der Selbstvergessenheit, als einer algemeinen Quelle aller Feler. 1) Der Zustand der Christen: sie sind Fremdlinge und Pilgrim. 2) Die Pflichten derselben: sie sollen sich enthalten von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Sele streiten. Jacob Lenfant heilige Reden, S. 47 f.

**) Die Enthaltung vom Bösen. Röm. 12, 9. 2. 2 Cor. 7, 1. 1) Wessen man sich enthalten sol. 2) Was man thun sol. 3) Wer sich enthalten sol. 4) Die Ursach, warum es geschehen sol. 5) Die grosse Notwendigkeit solcher Pflicht. D. Lütkens Epistelpredigten, S. 759 f.

c. Der vortheilhafte Gebrauch der Verleumdungen; oder die rechtmäßige Ueberwindung, oder Verstopfung, böser Mäuler.

α. Eingang: Tit. 2, 8.

β. Eintheilung: Wie sie anzuwenden seyn

1) Zum Wohlverhalten.

2) Zur Verherlichung GOttes, a) sowol von unserer Seiten, b) als auch bey andern.

2. Aus v. 13. 17.

a. Die Obliegenheit der Christen gegen bürgerliche Gesellschaften, oder gegen das gemeine Wesen; oder daß Christen gute Bürger und Unterthanen seyn müssen.*)

α. Eingang: Röm. 13, 5.

β. Eintheilung:

1) Worin diese Obliegenheit bestehe.

2) Wie und warum Christen insbesondere dazu verpflichtet seyn, ausser den algemeinen Bewegungsgründen.

b. Eine Ermanung, einem jeden das Seine zu geben; sonderlich mit Vergleichung des 17ten Verses.

α. Eingang: Röm. 13, 8.

β. Eintheilung:

1) Wie man GOtt das Seine geben und leisten solle.

2) Der Obrigkeit.

3) Den Brüdern.

4) Jederman.

c. Der rechte Gebrauch christlicher Freiheit. **)

α. Eingang: 1 Cor. 7, 23.

β. Eintheilung:

1) Worin christliche Freiheit bestehe, und wie sie das Verhältnis gegen GOtt nicht aufhebe.

2) Wie und wodurch sie sich äussern und erweisen, und wozu sie angewandt werden müsse.

3. Aus

*) Aus v. 17: Die Gestalt eines guten Bürgers in der Welt. Eingang: von dem doppelten Beruf eines Menschen. Eintheilung: 1) Er fürchtet GOtt. 2) Er ehret den König Rambachs Betrachtungen der Episteln, S. 653 f.

**) Aus v. 16: Von den Libertinern und Freigeistern, als solchen Leuten, die im Stande der Sicherheit sehr tief stecken. 1) Die Freiheit der Gläubigen. 2) Der Misbrauch derselben von den Libertinern. a) Die eigentliche Art ihres Greuelwesens. b) Der gefärliche Zustand derselben. Joh. Porsts göttliche Fürung der Selen, 1 B. 10 Betrachtung, S. 67 oder 79 f.

3. Aus v. 18 = 20.

a. Die Pflichten christlicher Knechte und Dienstboten.*)

α. Eingang: Eph. 6, 5. Tit. 2, 9.

β. Eintheilung: Wie diese Pflicht bestehe

1) Im thätigen Gehorsam.

2) Im leidenden Gehorsam.

b. Eine Ermanung zur christlichen Geduld.

α. Eingang: Hebr. 10, 36.

β. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit der christlichen Geduld, im Gegensatz einer blossen Unempfindlichkeit.

2) Die Bewegungsgründe dazu, oder die Notwendigkeit derselben.

c. Der Unterschied der Leiden um Missethaten und Wohlthaten willen; oder schändlicher und rümlicher Leiden.

α. Eingang: Matth. 5, 10.

β. Die Eintheilung kan auf gedoppelte Weise geschehen.

Entweder, daß gezeiget werde,

1) Worin schändliche;

2) Worin rümliche Leiden bestehen, und das dazu nötige Verhalten.

Oder, daß diese Verschiedenheit betrachtet werde

1) In Absicht der Veranlassung und Ursach solcher Leiden.

2) In Absicht des Betragens dagegen.

Epistel am Sontage Cantate,

Jac. 1, 16 = = 21.**)

*) Aus v. 18: Die Schuldigkeit des Gesindes. Col. 3, 24. 1) Wer gehorsam seyn solle. 2) Wem man gehorsam seyn solle. 3) Was solcher Gehorsam sey. D. Speners epistolische Sontagsandachten, S. 390 f. Man sehe auch Joh. Christoph Schinmeiers Miscellanpredigten, 1 Theil, S. 251 f.

**) Obangezeigter massen wird an diesem Sontage Cantate an einigen Orten 1 Cor. 15 erkläret. Daher wird in Lilienthals Reden über die Episteln, S. 464 f. aus 1 Cor. 15, 35 = 50 diese Warheit erweislich gemacht: Daß das ewige Leben in Wiederaufrichtung des verlornen Ebenbildes GOttes bestehen werde. Im Eingange werden die Worte aus dem apostolischen Glaubensbekentnis: Ich glaube ein ewiges Leben, betrachtet.

I. Allgemeine Betrachtung.

Ausser dem kan man daraus auch abhandeln:

1. Die Offenbarung des Lebens Christi an den Leibern der Gläubigen in

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.

1. Der rechte Gebrauch der götlichen Gnadenwirkungen.

a. Eingang: Hebr. 12, 15.

b. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit der Gnadenwirkungen, Dabey gezeiget werden können,

a) Der Ursprung oder die wirkende Ursach derselben, v. 17.

b) Die Art und Mittel derselben, v. 18: daß sie in der Sinnesänderung bestehen, durch das Wort der Warheit.

2) Der rechtmäßige Gebrauch derselben.

a) Was dabey vermieden werden müsse, v. 19. 20.

b) Was dabey zu thun oder zu beobachten sey, v. 21.

c. Anwendung: 1) Zur Prüfung, ob man dieselben an sich kräftig werden lassen. 2) Zur Ermanung, dieselben zum Heil seiner Selen zu erfaren.

2. Der Ursprung alles Guten von GOtt.*)

a. Ein-

*) Die Seligkeit GOttes, als die Quelle der Seligkeit der Menschen. Der Eingang zeiget vier wichtige Stücke des ganzen Christentums: 1) Die Erkentnis GOttes; 2) JEsu Christi; 3) der Tiefen des Satans; und 4) unserer selbst. Die Eintheilung erkläret: 1) Wie GOtt in sich selbst selig sey. a) Die Grundwarheit, daß ein GOtt sey, α) aus der Vernunft; β) aus der heiligen Schrift; b) daß GOtt dreieinig sey. c) Die Seligkeit dieses höchsten Wesens. α) Er ist der Vater der Lichter. β) Bey ihm ist keine Veränderung ꝛc. 2) Wie er die Quelle, oder der einige Urheber, unserer Seligkeit sey. a) Die vorläufige Erkentnis zwoer Sätze: α) GOtt ist nicht der Urheber des Bösen; β) er ist der Urheber alles Guten. b) Die nähere Anwendung des letztern. Hrn. M. Christoph Wollens Predigt in Theophili und Sinceri Samlung der Kanzelreden, im 2ten Theil, S. 171 f.

Der gute GOtt. Matth. 19, 17. 1) Wie er wesentlich gut sey. 2) Wie nichts Böses; wol aber 3) alles Gute von ihm komme. Schuberts Epistelpostil, S. 674 f.

in ihrer Auferstehung. Eingang: 2 Cor. 4, 10. 11. Eintheilung: 1) Worin das Leben Christi, das sich an den Leibern der Gläubigen in ihrer Auferstehung offenbaren wird, eigentlich bestehe, v. 35-44. 2) Wem sie dis herliche Leben ihres Leibes zu danken haben, v. 44 f.

2. Die Gewisheit unserer künftigen Auferstehung, als eine Quelle des Trostes gegen die Mühseligkeiten dieses Lebens. Hiob 19, 25-27. 1) Die Gewisheit der künftigen Auferstehung. 2) Der Trost, den uns dieselbe gegen die Mühseligkeiten dieses Lebens darreichet.

Aus Ezech. 37, 11-14, welches Stück alhier in Halle wechselsweise vorgetragen wird, kan abgehandelt werden:

1. Die Macht GOttes an seinem Volk Israel. 1 Sam. 2, 6. 1) Wie er dasselbe durch schwere Züchtigung und Strafe getödtet. 2) Wie er es auch durch Wohlthun und Abwendung der Strafe wieder lebendig gemacht hat.

2. Der lebendigmachende GOtt. Röm. 4, 17. Hebr. 11, 17-19. 1) Wen er lebendig mache, v. 11. 2) Wie er lebendig mache, v. 12-14.

a. Eingang: 1 Cor. 4, 7. Jes. 26, 12. Joh. 15, 5.
b. Eintheilung:
1) Worin dieser Ursprung des Guten von GOtt bestehe, v. 17. 18:
a) überhaupt, v. 17; b) insbesondere, in geistlichen Dingen, was unsere rechtmäßige Gemütsfassung betrift, v. 18.
2) Wozu uns derselbe verpflichte oder verbinde. Dahin gehöret,
a) Nie nachtheilig von GOtt zu urtheilen: α) weder das Böse ihm zuzuschreiben; β) noch auch das Gute anderswo herzuleiten und zu erwarten, v. 16 = 18.
b) Sein Wort und seinen Willen recht zu gebrauchen, v. 19 = 21.

3. Die Gläubigen als GOttes Werk.*)
a. Eingang: Eph. 2, 10.
b. Eintheilung:
1) Von wem diese Beschaffenheit herrüre, v. 16. 17.
2) Wie solches geschehe, v. 18.
3) Was solches erfordere: sowol zur Anrichtung als Fortsetzung desselben, v. 19 = 21.

4. Die Zeugung, oder neue Geburt, der Menschen aus GOtt.**)
a. Eingang: Joh. 1, 13.
b. Eintheilung:
1) Von wem sie geschehe, v. 17.
2) Wie und wodurch sie vorgehe, v. 18.
3) In welcher Ordnung, v. 19 = 21.

5. Der hohe Werth des Worts der Warheit.
a. Eingang: Joh. 17, 17.
b. Eintheilung:
1) Worin derselbe bestehe: in Absicht a) des Ursprungs, und b) der Wirkungen.
2) Wozu er verbinde, oder was derselbe erfordere.

6. Die Seligkeit der Menschen als GOttes Werk und Gabe; oder als eine Wirkung GOttes.

*) Christen als die Edelsten unter den Menschen. Apostelgesch. 17, 11. 1) Ihre edle Geburt und Herkommen. 2) Ihre edle Rechte und Freiheiten. 3) Ihre edle Tugenden und Eigenschaften. Zschorns Disposit. über die Episteln, 1 Theil, S. 122 f.

**) Die neue Creatur in Christo. 2 Cor. 5, 17. 1) Ihre Herlichkeit und Vortreflichkeit. 2) Ihre Schöpfung. 3) Ihre Unvolkommenheit auf Seiten des Menschen. Starrens Armenpostil, 2 Theil, S. 60 f.

a. Eingang: 2 Tim. 1, 9.
b. Eintheilung:
1) Worin die Seligkeit der Menschen bestehe.
a) In der Vereinigung und dem Genus GOttes, als der Quelle aller guten Gaben, v. 17.
b) In der Errettung unserer Selen, durch Hebung des Uebels, v. 21.
2) Wie diese Seligkeit GOttes Werk und Gabe sey. Dabey zu zeigen ist
a) Sowol, was GOtt dabey wirke, v. 18.
b) Als auch, in welcher Ordnung es geschehe und vorgehe, v. 19-21.*)

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 16. 17.

a. Eine Warnung vor unrichtiger Beurtheilung GOttes.
α. Eingang: Ps. 51, 6.
β. Eintheilung:
Entweder:
1) Wovor wir gewarnet werden.
2) Die Warnungsgründe dagegen.
Oder auch:
1) Worin diese unrichtige Beurtheilung GOttes bestehe.
2) Was uns davon zurückhalten solle. Welches von der Beschaffenheit GOttes und derselben lebendigen Erkentnis hergenommen werden mus.

b. Die Unveränderlichkeit des guten GOttes.
α. Eingang: Malach. 3, 6.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit des guten GOttes; oder worin die Güte GOttes bestehe: a) so wol wesentlich, b) als auch beziehungsweise.
2) Die schätzbare und vortheilhafte Unveränderlichkeit desselben; oder wie unveränderlich sie sey.

c. Die Seligkeit der Erkentnis GOttes.
α. Eingang: Joh. 17, 3.

β. Ein-

*) Der Selbstbetrug. Luc. 16, 15. 1) Worin derselbe bestehe. 2) Wie wir davon befreiet werden mögen. Franckens Epistelpredigten, S. 665 f. Hiebey kan auch gebraucht werden Daniel Dykens erbaulicher Tractat vom Selbstbetrug ꝛc.

β. Eintheilung:
Entweder kan gezeiget werden:
1) Worin die Erkentnis GOttes bestehe.
2) Wie sie zu erlangen sey.
3) Wie selig sie mache.
Oder es kan auch so vorgestellet werden:
1) Wen wir zu erkennen haben.
2) Die Mittel dazu.
3) Ihre Wirkung.

2. Aus v. 18.
a. Die Wiedergeburt der Menschen durch GOttes Wort.*)
α. Eingang: 1 Petr. 1, 23.
β. Eintheilung:
1) Wer dieselbe wirke.
2) Worin sie bestehe.
3) Was sie nach sie ziehe.
b. Die gnädige Wirkung GOttes in den Menschen.
α. Eingang: Phil. 2, 13.
β. Eintheilung:
1) Wodurch sie geschehe.
2) Worin sie eigentlich bestehe; oder ihre Beschaffenheit.

3. Aus v. 19. 20.
a. Eine Warnung vor sündlichem Zorn.
α. Eingang: Ps. 4, 5. Eph. 4, 26.
β. Eintheilung:
1) Worin solche Warnung bestehe.
2) Worauf sie beruhe und sich gründe; oder die Warnungsgründe dagegen.
b. Die Pflicht der lehrbegierigen Aufmerksamkeit gegen GOttes Wort.

*) Besser nicht geboren, als nicht wiedergeboren. Marc. 14, 21. 1) Was es für Segen bringe, wiedergeboren zu seyn. a) Was die Wiedergeburt sey. b) Die daraus herzuleitende Vorzüge der Gläubigen, und ihr innerer Werth. 2) Der Erweis, es sey besser, nicht geboren zu seyn, als nicht wiedergeboren zu werden. Welches erhellet a) aus dem Elende des Sünders; b) aus dem seligen Zustande der Wiedergebornen. Nutzanwendung: 1) Eine Warnung der Unwiedergebornen. 2) Eine Ermanung an die Beinahechristen. 3) Eine Erweckung der Kinder GOttes. Herrn M. Siegmund Baschens Predigt in Theophili und Sinceri Samlung der Kanzelreden, im 5ten Theil, S. 725 f.

α. Eingang: Pred. Sal. 7, 10.
β. Eintheilung:
Entweder:
1) Worin sie bestehe.
2) Was uns dazu verpflichte.
Oder:
1) Was dabey zu vermeiden sey.
2) Was im Gegentheil zu thun sey, oder was uns dabey obliege.

4. Aus v. 21.

a. Der rechte Gebrauch des in den Menschen gepflanzten götlichen Worts.*)

α. Eingang: Joh. 15, 7.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit des in den Menschen gepflanzten götlichen Worts.
2) Der eigentliche rechte oder gehörige Gebrauch desselben.
3) Die vortheilhafte Wirkung davon.

b. Die nötige algemeine Pflicht, das Böse zu hassen, und dem Guten anzuhangen.

α. Eingang: Röm. 12, 9.
β. Eintheilung:
1) Wie das Böse zu hassen sey: durch Ablegung aller Unlauterkeit und Bosheit.
2) Wie man dem Guten anzuhangen habe: durch sanftmütige Annemung und Ausübung des Worts der Warheit.**)

*) Eine heilige Stille vor dem HErrn bey Anhörung seines Worts. Zach. 2, 13. 1) Wie solche in einem gelassenen Herzen bestehet. 2) Wie sie einen herlichen Nutzen nach sich ziehet. Zschorns Disposit. über die Episteln, 2te Samlung, S. 116 f.

**) Aus v. 18-21: Wie die Menschen seyn müssen, wenn sie das Gute von GOtt geniessen wollen. 1) Das Gute, das von GOtt herkomt. 2) In welcher Ordnung wir dasselbe geniessen. D. Lütkens Epistelpredigten, S. 813 f.

Epistel

Epistel am Sontage Rogate,
Jac. 1, 22 = = 27.*)

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.

1. Eine Warnung vor Selbstbetrug.**)
   a. Eingang: 2 Cor. 13, 5. 1 Cor. 3, 18.
   b. Eintheilung:
      1) Worin der Selbstbetrug bestehe. Dahin zwo Arten gehören:
         a) Das Hören götlicher Warheiten ohne Ausübung.
         b) Der Gottesdienst und desselben Abwartung bey herschendem Sündendienst.
      2) Die Abhandlung: 1) In welcher Ordnung die Auferstehung der Todten geschehen werde. 2) Die Art und Notwendigkeit der Verwandelung. 3) Der daran hängende völlige Sieg und Triumph über Sünde, Tod und Hölle. 4) Die daraus fliessende Ermanung zur Beständigkeit. Aus D. Heinrich Müllers apostolischer Schluskette, S. 113 f.

Aus Ezech. 37, 15 = 28 könte vorgetragen werden:

1. Die genaue Vereinigung der Gläubigen mit GOtt und Christo. Der Eingang zeiget, daß sowol Christi als unsere Auferstehung in der Wiedervereinigung des Leibes und der Sele bestehe. Die Abhandlung geschiehet: 1) Nach ihrem Grunde. 2) Nach ihrer Beschaffenheit. 3) Nach ihren vornemsten Kenzeichen.

2. Der ewige Friedensbund GOttes. Hos. 2, 19. 1) Nach seiner Beschaffenheit. 2) Nach seiner Dauer.

Insgemein können, bey diesen Betrachtungen über 1 Cor. 15 und Ezech. 37, die zween Theile der Kanzelreden von dem Beweis des Lehrsatzes: Die Todten werden auferstehen, mit Nutzen gebrauchet werden.

*) Wenn an diesem Sontage der Text 1 Cor. 15, 51 = 58 zum Grunde geleget wird; so kan daraus vorgestellet werden:

1. Die künftige Unsterblichkeit der Gläubigen. 1 Mos. 3, 19. Röm. 6, 9. Joh. 11, 25. 26. 1) Die Beschaffenheit derselben an und für sich selbst. 2) Die heilsame Anwendung derselben.

2. Die gewisse und selige Auferstehung, als ein kräftiger Bewegungsgrund eines heiligen und gottseligen Wandels. Phil. 3, 20. 21. 1) Die gewisse und selige Auferstehung der Todten. 2) Wie dieselbe ein kräftiger Bewegungsgrund zu einem heiligen und gottseligen Wandel sey.

3. Ein in seinem Glauben wohlgegründeter Christ. Matth. 7, 24. 25. 1 Cor. 3, 10. 1) Von wem solche Gründung und Befestigung im Glauben gewirket werde. 2) Worin sie bestehe: a) theils in der Glaubensfestigkeit; b) theils in der Unbeweglichkeit. Aus Lilienthals Reden über die Episteln, S. 480 f.

4. Die Verwandelung der Leiber aller Gläubigen in der Zukunft Christi. Ps. 90, 13 und Eph. 1, 17 = 19. 1) Die Beschaffenheit und Ursachen solcher Veränderung. 2) Die Zeit dieser Verwandelung: die Zeit des völligen Sieges. 3) Der Gebrauch dieser Lehre. Aus D. Lütkemans Predigten über die Episteln, S. 598 f.

5. Die Auferstehung zum Leben. Der Eingang zeiget, wie die Betrachtung des Todes zur kindlichen Furcht GOttes, und die Betrachtung der Auferstehung zum kindlichen Vertrauen auf GOtt füre.

**) Eine zwiefache Art des Selbstbetrugs. Matth. 24, 4. 5. 1) Wenn der Mensch um deswillen, weil er GOttes Wort äusserlich höret, sich in einem guten Zustande des Christentums zu seyn dünket. 2) Wenn der Mensch GOtt zu dienen sich dünken läst, und doch der Sünde dienet. Freylinghausens Predigten über die Episteln, S. 703 f.

2) Die Warnungsgründe davor. Welche herzunemen sind
a) Von der Vergeblichkeit solcher Einbildung.
b) Von der Schädlichkeit derselben: die richtige Beschaffenheit und Verhalten des Menschen zu hindern.

c. Anwendung: 1) Klage über die Algemeinheit dieses Uebels.
2) Heilsamer Rath, sich davon befreien zu lassen.

2. Der Unterschied ächter und unächter Diener GOttes.

a. Eingang: Matth. 7, 21. 22.

b. Eintheilung:
1) Worin die Beschaffenheit ächter Diener GOttes bestehe, v. 22. 23. 25. 27.
2) Die Beschaffenheit unächter Diener GOttes, v. 22. 24. 26.

3. Die rechte Gestalt der thätigen Gottseligkeit.

a. Eingang: 1 Tim. 6, 3. Tit. 1, 1.

b. Eintheilung: Wie dieselbe bestehe,
1) In treuer Anwendung aller erkanten götlichen Warheiten.
2) Im geflissentlichen Dienste GOttes, mit sorgfältiger und eifriger Vermeidung aller erkanten und wissentlichen Sünden. Wobey besonders zu zeigen ist:
a) Worin dieser Dienst GOttes bestehe.
b) Wie die Sünde dabey zu vermeiden sey.

4. Der Schein und die Kraft der Gottseligkeit.

a. Eingang: 2 Tim. 3, 5.

b. Eintheilung:
Entweder kan gezeiget werden:
1) Worin der Schein der Gottseligkeit; und
2) Worin die Kraft derselben bestehe.
Oder es kan abgehandelt werden:
1) Der Unterschied der Kraft und des Scheins derselben.
2) Die Verbindlichkeit dagegen.

5. Der vergebliche Gottesdienst der Menschen.

a. Eingang: Matth. 15, 9. Marc. 7, 7.

b. Eintheilung:
1) Worin derselbe bestehe.
2) Wiefern und warum er vergeblich sey.

6. Eine Ermanung zur Uebung an der Gottseligkeit.

a. Eingang: 1 Tim. 4, 7. 8.

b. Eintheilung:
1) Worin diese Uebung an der Gottseligkeit bestehe.

a) Was

a) Was dabey zu meiden; oder was dazu unzulänglich sey.
b) Was dabey erfordert werde; oder was dazu nötig und unentberlich sey.

2) Was uns dazu bewegen solle; oder die Verbindlichkeit und Vermanungsgründe dazu.*)

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.**)

1. Aus v. 22.***)

a. Die nötige Verbindung des Hörens und Thuns göttlicher Warheiten.

α. Ein-

*) **Ein Liebhaber des göttlichen Worts.** Ps. 119, 97. Welcher 1) dasselbe höret. a) Das Wort, das er höret. b) Die Art und Weise, wie er es höret. 2) Auch darnach thut. a) Die Notwendigkeit; b) Die Beschaffenheit desselben. Zschorns Disposit. über die Episteln, 1 Samlung, S. 127 f.

Viererley untaugliche Hörer des göttlichen Worts. Ezech. 33, 30 f. 1) Diejenigen, die sich nicht um den Grund und das Wesen der göttlichen Warheiten bekümmern. 2) Die keine Beständigkeit dabey beweisen. 3) Die das gehörte Wort vergessen. 4) Die nichts zur That und Ausübung bringen. Rambachs Betrachtungen der Episteln, S. 686 f.

) Aus v. 22 = 25: **Ein Unterricht von dem rechten Gebrauch des göttlichen Worts. **Eingang:** 2 Mos. 20, 7, von der ausdrücklichen Drohung GOttes gegen die Entheiligung seines Namens und Misbrauch seines Worts und der Predigt desselben. **Eintheilung:** Wie solcher rechte Gebrauch bestehe: 1) **In Anhörung desselben.** Dabey drey Stücke zu bemerken sind: a) Das Wort, so wir hören sollen, v. 22, verglichen mit v. 18. 21. α) Dem Endzweck GOttes nach ist es ein Wort des Lebens; β) aus Schuld der Menschen aber gereicht es den Verächtern zum Tode. b) Daß wir dasselbe hören müssen. c) Wie man es hören sol: α) mit Vermeidung aller Hindernisse der Anhörung, als da sind א) fremde Gedanken und Zerstreuung der Sinne; ב) das Reden mit andern; ג) das Schlafen: β) mit einer Zueignung auf uns selbst. 2) **In Ausübung desselben.** a) Was dazu gehöre: α) daß man sogleich unter der Anhörung des Worts GOttes sich im Gehorsam desselben mit seinem Willen, Neigungen und Begierden beuge, und den Geist GOttes in sich wirken lasse; β) daß man darin bleibe; γ) daß man es auch thue. b) Die Notwendigkeit davon: α) ein oft wiederholter Befel GOttes; β) der Schade, so doppelt ist: א) man betrieget sich; ב) man hat wirklichen Schaden davon; γ) der Nutzen: man wird selig. **Anwendung:** 1) Ein algemeiner Zuruf: Seyd nun auch Thäter dieses gehörten Worts ꝛc. 2) Eine Ermanung zur Abthuung der Kirchensünden. 3) Eine Erweckung der Begnadigten a) zum Dank gegen GOtt in Worten und Werken; b) zum Leidetragen über das einreissende Verderben der Schändung und Entheiligung des göttlichen Worts. Aus des Herrn Verfassers Predigten in Handschriften.

***) **Eine Erinnerung des heiligen Geistes, daß wir seyn sollen Thäter des Worts, und nicht Hörer allein.** Luc. 11, 28. 1) Die Erinnerung an sich selbst. 2) Die Einschärfung derselben Erinnerung. Franckens Predigten über die Episteln, S. 685 f.

α. Eingang: Matth. 7, 24 f. Luc. 6, 47.
β. Die Eintheilung kan auf zwiefache Weise geschehen.
Entweder so, daß gehandelt werde
1) Von dem Hören der götlichen Warheiten.
2) Von dem dabey nötigen Thun derselben.
Oder es kan vorgestellet werden,
1) Worin beides bestehe.
2) Wie nötig die Verbindung davon sey.

b. Die schädliche Trennung des Gehörs und der Ausübung des götlichen Worts.
α. Eingang: Röm. 2, 13.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit solcher Trennung, oder worin dieselbe bestehe.
a) Wenn man Gehör übet ohne Anwendung.
b) Wenn man Uebungen vornimt ohne Erkentnis.
2) Die Schädlichkeit davon: man betrieget sich selbst.

2. Aus v. 23. 24.
a. Die Thorheit vergeslicher Hörer des Worts.
α. Eingang: Matth. 7, 26.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit solcher vergeslichen Hörer.
2) Die Thorheit derselben.
b. Das Wort GOttes als ein Richter der Gedanken und Sinnen des Herzens.
α. Eingang: Hebr. 4, 12.
β. Eintheilung:
1) Worin die Beschaffenheit des götlichen Worts in dieser Absicht bestehe.
2) Wie sie pflichtmäßig anzuwenden sey, oder der rechte Gebrauch davon.

3. Aus v. 25.
a. Das seligmachende Wort GOttes.
α. Eingang: 1 Petr. 1, 23.
β. Eintheilung:
1) Wie und in welcher Ordnung dasselbe zu gebrauchen sey.
2) Was es alsdenn wirke, oder die heilsame Frucht und Wirkung desselben.
b. Das rechtmäßige Verhalten gegen GOttes Wort.

α. Ein-

α. Eingang: Pſ. 1, 1.
β. Eintheilung: Wie dieſes Verhalten beſtehe,
1) In anhaltender Betrachtung.
2) In treuer Ausübung deſſelben.

c. Die Seligkeit des Thuns, oder der Ausübung erlangter göttlichen Erkentnis, oder erkanter göttlichen Warheiten.
α. Eingang: Joh. 13, 17.
β. Eintheilung:
1) Die Beſchaffenheit ſolcher Ausübung.
2) Die Seligkeit derſelben.

4. Aus v. 26.
a. Die hohe Verbindlichkeit, ſeine Zunge im Zaum zu halten.
α. Eingang: Pſ. 34, 14.
β. Eintheilung:
1) Wie ſolches geſchehen müſſe.
2) Was uns dazu bewegen und nötigen ſolle.

b. Die Eitelkeit eines betrieglichen Gottesdienſtes.
α. Eingang: Sir. 18, 23.
β. Eintheilung:
1) Worin der betriegliche Gottesdienſt beſtehe.
2) Wie eitel oder vergeblich derſelbe ſey.

c. Der lügenhafte Gottesdienſt.
α. Eingang: 1 Joh. 1, 6. c. 2, 4. c. 4, 20.
β. Eintheilung:
1) Worin derſelbe beſtehe, und woraus er herrüre.
1) Wie ſchädliche Folgen er verurſache; oder was uns davor warnen und verwaren ſolle.

5. Aus v. 27.
a. Das Wichtigſte im Geſetz.
α. Eingang: Matth. 23, 23.
β. Eintheilung: Wie ſolches beſtehe
1) In thätiger Liebeserweiſung gegen Nothleidende.
2) In Bewarung vor der Gemeinſchaft der Welt.

b. Eine Ermanung zum reinen und unbefleckten Gottesdienſt.
α. Eingang: 1 Tim. 4, 8.
β. Eintheilung:
1) Worin er beſtehe.
2) Was uns dazu antreiben und reizen ſolle, oder was uns dazu verbinde.

Epistel am Fest der Himmelfart Christi,

Apostelgesch. 1, 1 = = 11.

Die Zergliederungen dieser Epistel sind hinten im Anhange nachzusehen.

Epistel am Sontage Exaudi,

1 Petr. 4, 8 = = 11.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.*)

1. Der

*) Die von dem Apostel uns vorgehaltene Früchte des Geistes der Warheit. Der Eingang lehret, daß in den Reden Christi beim Johanne der heilige Geist sehr häufig der Geist der Warheit genant werde, als im heutigen Sontagsevangelio, Joh. 15, 26. Welcher Name sich nicht nur auf sein göttliches Wesen und Natur, sondern auch auf seine Wirkungen im Reiche der Gnaden beziehet. Die Eintheilung zeiget: Wie dieselben Früchte an den Tag geleget werden: 1) In dem algemeinen Beruf des Christentums, v. 8. 9. Dabey zu erwegen ist: a) Bey wem solche Früchte eigentlich zu finden seyn: bey denen, die dem Geist der Warheit Platz gelassen. b) Die gedoppelte Art solcher Früchte. Welche sind: α) Die Pflichten der Gläubigen gegen GOtt, v. 8: das Gebet, oder eigentlich die Gebete. ϰ) Was solches in sich schliesse: die gesamte Uebung des Gottesdienstes. ב) Wie es beschaffen seyn müsse, und was dazu erfordert werde: Mäßigkeit und Nüchternheit. β) Die Pflichten gegen den Nächsten. ϰ) Die algemeine Pflicht: die Liebe, v. 8. ב) Zwo besondere Pflichten: a) die Vergebung und Zudeckung der Feler und Versündigungen des Nächsten, v. 8; b) die willige Aufnam des Nächsten, v. 9. 2) In dem besondern Beruf eines jeden Standes und Amtes, v. 10. 11. a) Wie ein jeder alle die Umstände, darin er sich befinde, ansehen solle: als Gaben GOttes, v. 9. Wobey zu erklären ist: α) Was der Apostel durch die Gaben verstehe. β) Was er davon fordere. γ) Zween Bewegungsgründe dazu, v. 10: ϰ) weil der Mensch dieselben empfangen; ב) weil wir Haushalter davon seyn. b) Zwey besondere Stücke, als Beispiele, wie man sich darin dem HErrn gefällig verhalten solle, v. 11: α) die Pflicht solcher, die als Lehrer anderer bestellet sind; β) das Verhalten bey solchen Kirchenbedienungen, die zur Verpflegung der Kranken und äusserlichen Ordnung in der ersten Kirche angeordnet waren. c) Ein Hauptbewegungsgrund dazu. Die Anwendung enthält 1) die Hauptlehre, daß alle diese Stücke unausbleibliche Früchte des Geistes der Warheit seyn. 2) Eine Untersuchung, ob wir die Früchte dieses Geistes der Warheit an uns verspüren. 3) Eine Ermanung zur rechten Zubereitung auf das bevorstehende Pfingstfest. Aus des Herrn Verfassers Handschrift.

Die apostolische Ermanung zum rechtschaffenen Wesen und Wandel in der Warheit. Eingang: Joh. 16, 13. Eintheilung: 1) In der ganzen Fürung des Christentums, v. 8. 9. a) Zum Gebet,

1. Der treue Gebrauch der kurzen Zeit des natürlichen Lebens; sonderlich in Absicht der Verbindung dieser Epistel mit dem vorhergehenden 7ten Vers.

a. Eingang: Gal. 6, 10. 1 Cor. 7, 29.

b. Eintheilung: Wie diese kurze Zeit zu gebrauchen sey

1) Zur Uebung des Gebets, v. 8.

2) Zur Liebeserweisung gegen den Nächsten, v. 8 = 10.

3) Zur sorgfältigen Verwaltung der göttlichen Gaben, v. 10. 11.

c. Anwendung: 1) Zur Prüfung, wie man seine Lebenszeit anwende. 2) Zur ernstlichen Ermanung, dieselbe recht auszukaufen. 3) Zur Vorhaltung des darauf folgenden ewigen Heils.

2. Die Vorbereitung der Menschen auf ihr Ende.*)

a. Eingang: Hebr. 9, 27. Sir. 7, 40.

b. Eintheilung: Wie solche Vorbereitung geschehen müsse

bet, v. 8. α) Das Gebet selbst א) bedeutet a) überhaupt, den ganzen Gottesdienst, oder die Verehrung GOttes im Geist und in der Warheit; b) insonderheit, die Sammlung und Erhebung seines Herzens zu GOtt mit oder ohne Worte. Dahin wiederum viele Arten gehören: (1) die Bewunderung, Anbetung und Verehrung GOttes; (2) die Abbitte der Sünden und Bekentnis unsers Elendes; (3) Gebet um Abwendung des Bösen und Schenkung des Guten; (4) Lob GOttes und Danksagung für Wohlthaten; (5) Fürbitte für andere; (6) Zusagen, Angelobungen, Verbindungen. ב) Die Notwendigkeit des Gebets. β) Die Mäßigkeit und Nüchternheit: א) im Aeusserlichen; ב) im Geistlichen. b) Zur Liebe des Nächsten. α) Ueberhaupt, v. 8. א) Die Notwendigkeit derselben: vor allen Dingen. ב) Die Beschaffenheit derselben: a) Liebe; b) unter einander; c) brünstige; d) habet. β) Insonderheit: א) Vergebung der Sünden. a) Was sol man vergeben? b) Wie? ב) Gastfreiheit, v. 9: a) was sie in sich begreife; b) wie sie geschehen solle. 2) In eines jeglichen besonderm Beruf und Stande. a) Ueberhaupt, v. 10. α) Die Gaben, sind alle Natur- Glücks- Geistes- Amts- und Gnadengaben. β) Das Dienen damit von einem jeden. γ) Der Bewegungsgrund dazu: א) weil ers empfangen; ב) weil wir Haushalter sind. b) Insonderheit, v. 11, an zwey Exempeln. Da Petrus α) das Verhalten selbst beschreibet: א) für Lehrer und Prediger; ב) für allerley öffentliche Bediente. β) Der Bewegungsgrund dazu: א) nicht zu unserer Ehre; ב) sondern daß GOtt gepriesen werde ꝛc. Die Zueignung enthält 1) die Lehren: a) Alle diese Stücke sind Früchte des Geistes, nemlich Gebet, Liebe, Treue im Amte. b) Wo es daran felet, da ists ein Zeichen, daß es am Geiste GOttes fele. 2) Die Ermanung, um den Geist der Warheit bekümmert zu seyn: a) GOtt herzlich und anhaltend darum zu bitten; b) sich auch von ihm füren zu lassen. Aus des Herrn Verfassers Handschrift.

*) Das Ende aller Dinge, als eine Reitzung zur Ausübung gottwohlgefälliger Pflichten. Apostelgesch. 1, 11. 1) Was durch das Ende aller Dinge gemeinet sey. 2) Wie uns dasselbe eine kräftige Reitzung zu gottwohlgefälligen Pflichten seyn solle. Rambachs Betrachtungen der Episteln, S. 716 f.

1) Durch eifrige Gebetsübung, oder Unterhandlung mit GOtt, v. 8.
2) Durch rechtmäßiges Verhalten gegen den Nächsten um GOttes willen, oder durch geflissentliche Liebeserweisung, v. 8-10.
3) Durch treuen Gebrauch götlicher Gaben, v. 11.

3. Das pflichtmäßige Verhalten guter Haushalter; oder die Obliegenheit der Haushalter GOttes.*)

a. Eingang: Luc. 12, 42. Matth. 24, 45.
b. Eintheilung:
1) Das vorläufige Verhalten, so dazu nötig ist: welches in der Uebung des Gebets bestehet.
2) Die eigentliche Verrichtung solcher götlichen Haushalter, oder worin die eigentliche Beobachtung ihrer Pflicht bestehe: in dem Bestreben nach möglichster Brauchbarkeit und Nutzbarkeit gegen den Nächsten, und derselben gehörigen Anwendung.

4. Der Stand guter Werke bey Christen; oder die Fruchtbarkeit der Christen in guten Werken.

a. Eingang: Tit. 2, 4. c. 3, 14.
b. Eintheilung:
1) Was dabey vorhergehen müsse, oder was dabey vorausgesetzet werde und dazu nötig sey.
2) Worin sie bestehe.
3) Was uns dazu verpflichten und antreiben sol.

5. Die Fürung eines götlichen Wandels auf Erden.**)

a. Eingang: 1 Mos. 5, 24.
b. Eintheilung: Dahin gehöret
1) Eine fleißige Unterhandlung mit GOtt durch Gebetsübungen.
2) Eine Nachamung GOttes in Liebeserweisung gegen den Nächsten.
3) Eine treue Verwaltung des götlichen Eigentums und der von ihm anvertraueten Gaben.

6. Die richtige Verbindung des algemeinen und besondern Berufs.

a. Eingang: 1 Cor. 7, 20. Eph. 4, 1.

b. Ein-

*) Christen, als geheiligte Gefässe GOttes, ihm, als dem Hausherrn, zu allem Guten bräuchlich. 2 Kön. 4, 3 f. 2 Tim. 2, 19 f. Sie stellen sich GOtt dar 1) Als leere Gefässe. 2) Als nützliche und bräuchliche Gefässe. 3) Als heilige Gefässe der Ehren. Burgs Geist und Leben in den epistolischen Lectionen, S. 850 f.

**) Der reine und unbefleckte Gottesdienst. Jac. 1, 27. Wie solcher bewiesen werden solle 1) gegen uns selbst; 2) gegen unsern Nächsten; 3) gegen GOtt. Franckens Predigten über die Episteln, S. 715 f.

b. Eintheilung:
1) Worin die Pflichten des algemeinen Berufs bestehen, v. 8. 9.
2) Worin die Obliegenheiten des besondern Berufs bestehen, v. 10. 11. *)

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 8. **)

a. Eine Ermanung zur gottgefälligen Gebetsübung.

α. Eingang: Röm. 12, 12. Col. 4, 2. Eph. 6, 18.

β. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit solcher gottgefälligen Gebetsübung. Da zweierley zu erwegen ist:
a) Die eigentliche Verrichtung des Gebets.
b) Die dazu nötige Gemütsfassung und Vorbereitung gegen solche Verrichtung.

2) Die Gründe dazu, oder die Verbindlichkeit derselben, oder auch, was uns dazu reitzen solle.

b. Die zum erhörlichen Gebet unentberliche Gemütsfassung. ***)

α. Ein-

*) Der eigene Geist, der alle Gnade des guten Geistes vernichtet. Mal. 3, 16. 1) Was das für ein Geist sey: die Unart des verdorbenen Herzens, nach welcher der Mensch sich in allem selbst suchet ꝛc. a) Der Ursprung davon. b) Wie und worin er sich äussere. 2) Wie er alle Gnade des guten Geistes vernichte. a) Wie er alles Gute hindere. b) Wie er dagegen alles Böse befördere. Joh. Christ. Stemlers geistliche Reden, S. 435 f.

**) Die Vermanung zur christlichen Vorsichtigkeit. Eph. 5, 16. Wie sie sich hervorthue 1) In der Mäßigkeit. 2) In der Nüchternheit. 3) In dem Gebet. Die Hauptlehre ist: Wie das Gebet beschaffen seyn müsse, und was es alsdenn vermöge. D. Speners epistolische Sontagsandachten, S. 444 f.

***) Aus den Anfangsworten des 8ten Verses: Die zum Gebet nötige Nüchternheit und Wachsamkeit. Der Eingang beschreibet, wie die Jünger Christi die zehen Tage zwischen der Himmelfart Christi und der am Pfingsttage erfolgten Ausgiessung des heiligen Geistes zugebracht haben, Apostelgesch. 1, 14. Die Eintheilung handelt ab: 1) Das Gebet selbst: in vier Stücken: a) Wir haben es im Gebet mit GOtt zu thun. b) Es mus das Herz und die Sele des Menschen sich zu GOtt erheben, und sich mit ihm zu vereinigen suchen. c) Das Gespräch des Herzens mit GOtt ist, dem unterschiedlichen Inhalt nach, auch unterschiedlicher Art und Gattung. d) Es ist höchst, ja unumgänglich nötig. Und zwar sind die vornemsten Bewegungsursachen, die uns dazu treiben sollen, α) der Befel GOttes; β) unsere Noth und derselben Gefül; γ) die grosse Gefar, verglichen mit v. 7; δ) die Erfarung der Würde des Gebets, ja der unaussprechlichen Seligkeit, die darin lieget. 2) Die dazu nötige Nüchternheit und Wachsamkeit. a) Worin bestehet dieselbe? α) Die Nüchternheit ist zweierley:

α) des-

α. Eingang: Luc. 21, 36. Matth. 26, 41.
β. Eintheilung:
1) Worin dieselbe bestehe: a) theils in Mäßigkeit; b) theils in Wachsamkeit.
2) Wie nötig sie sey: a) sowol aus göttlichem Befel; b) als auch aus dem wesentlichen Verhältnis dieser Gemütsfassung gegen solche Verrichtung und Handlung des Gebets selbst.

c. Eine Reitzung, oder Ermanung, zur Liebe und guten Werken.
α. Eingang: Hebr. 10, 24.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieser fruchtbaren Liebe, oder worin die Liebe und guten Werke bestehen.
2) Die Reitzung dazu, oder was uns dazu treiben könne und müsse.

2. Aus v. 9.
a. Die Pflicht der christlichen Gastfreiheit.
α. Eingang: Hebr. 13, 3.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit.
2) Die Notwendigkeit und Verbindlichkeit derselben.

b. Eine Warnung vor Unwilligkeit bey oder zu Liebeswerken.
α. Eingang: 2 Cor. 8, 12. c. 9, 7.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit solcher Unwilligkeit.
2) Die Warnungsgründe davor, oder die Strafbarkeit und Schädlichkeit derselben.

3. Aus

ℵ) des Leibes, und ב) des Gemüts. β) Die Wachsamkeit ℵ) erfordert auch eine Munterkeit des Leibes; ב) vornemlich aber ists eine Munterkeit der Selen. b) Wie sind sie zum Gebet nötig? α) Vor dem Gebet. Da drey Regeln zu merken: ℵ) Setze die bequemste Zeit des Tages zum Gebet aus. ב) Denke bey aller deiner Arbeit darauf, wie du zum Gebet geschickt seyn wollest. ג) Samle dein Herz in heiliger Stille. β) Unter dem Gebet. Da zwey Stücke zu merken: ℵ) Siehe sorgfältig in dich, verliere GOtt, mit dem du redest, nie aus den Augen. ב) Siehe wohl um dich, damit du nicht von Gebetsversuchungen übereilet werdest. Die Anwendung bestehet 1) aus einer Prüfung, wie es um diese Uebung des Gebets bey uns aussehe. 2) Aus einer Ermanung an diejenigen, die entweder gar nicht, oder nur nach Gewonheit und kaltsinnig beten. 3) Aus einer Ermunterung der Kinder GOttes, sich recht zum Gnadenthron hinzunahen. 4) Aus einer besondern Erweckung, in diesen Tagen dem Geist der Gnaden und des Gebets Raum zu geben. Aus des Herrn Verfassers Handschrift.

3. Aus v. 10.*)

a. Die christliche Dienstfertigkeit.**)

α. Eingang: Joh. 13, 14. Matth. 20, 26–28.

β. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit.

2) Die Notwendigkeit und Nutzbarkeit derselben.

b. Das pflichtmäßige Verhalten gegen GOttes, uns anvertrauetes, Eigentum.

α. Eingang: 1 Cor. 4, 7.

β. Eintheilung:

1) Was zu diesem uns anvertraueten Eigentum GOttes gehöre.

2) Worin das pflichtmäßige Verhalten dagegen eigentlich bestehe.

3) Warum dasselbe nötig sey, oder was uns dazu verpflichte.

4. Aus v. 11.

a. Die treue Abwartung gottesdienstlicher Aemter.***)

α. Eingang: Röm. 12, 8.

β. Eintheilung:

1) Worin dieselben bestehen.

2) Die gehörige Abwartung derselben, oder wie sie zu verwalten seyn.

3) Die

*) Aus v. 10. 11: **Die Absicht GOttes bey Austheilung mancherley Gaben.** Der Eingang zeiget, daß die Welt mitten in ihrem Verfal noch Kenzeichen genug von der Hoheit ihres Urhebers, und der Vortreflichkeit seiner Absichten habe. Die **Vorstellung** selbst ist viersach: 1) Die Mannigfaltigkeit der Gaben GOttes. 2) Wie selbige zum algemeinen Besten der Welt müssen angewendet werden. 3) Wie solches zur Verherlichung GOttes geschehen müsse. 4) Wie wir diesen grossen Endzweck in Kraft des christlichen Glaubens erreichen können. Die **Anwendung** enthält folgende Stücke: 1) Unser Beruf mus von GOtt kommen. 2) Die empfangenen Gaben mus man zur würdigen Verwaltung seines Berufs anwenden. 3) Man mus seine Gaben nicht zu einem andern Endzweck gebrauchen, als zu welchem sie gebraucht werden sollen. 4) GOtt wird von dem Gebrauch seiner Gaben Rechenschaft von uns fordern. Adolph Christoph von Aken Reden zur Erbauung, 1ster Theil, S. 39 f.

) **Der Christen Schuldigkeit, ihrem Nächsten zu dienen. 2 Cor. 8, 14. 15. 1) Womit die Christen ihrem Nächsten dienen sollen. 2) Welche es seyn, die mit der empfangenen Gabe dienen sollen. 3) Was unsere Schuldigkeit sey. 4) Was uns zu solcher Pflicht reitzen sol. D. Lütkens Epistelpredigten, S. 883 f.

***) **Die Treue, die man im Amte zu beweisen hat.** 1) Wer solche Pflicht leisten sol. 2) Welches die Pflicht selbst sey. 3) Wie man sie thun sol. 4) Zu was Ende man sein Amt verrichten sol. D. Lütkens Epistelpredigten, S. 891 f.

3) Die Bewegungsgründe dazu, oder warum solches geschehen müsse.

b. Die algemeine Pflicht, oder die hohe Obliegenheit, der Christen, alles zu GOttes Ehren zu thun; oder auch die algemeine Verherlichung GOttes durch alles.*)

α. Eingang: Col. 3, 17. 1 Cor. 10, 31.

β. Eintheilung:

1) Wie solches geschehen könne.

2) Warum dergleichen nötig sey, oder was uns dazu verpflichte und verbinde.

Epistel am 1 Pfingstfeiertage,

Apostelgesch. 2, 1 = = 13.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.

1. Die Ausgiessung des heiligen Geistes über die Erstlinge der Christenheit aus den Juden.**)

a. Ein-

*) Das rechte christliche soli Deo gloria; oder die Ehre GOttes, als der einzige Endzweck aller christlichen Verrichtungen. 5 Mos 32, 3. 1) Die Notwendigkeit davon. 2) Der Beweis davon. Lilienthals Reden über die Episteln, S. 503 f.

**) Das heilsame Andenken der Ausgiessung des heiligen Geistes über die Erstlinge neues Testaments. Der Eingang lehret, daß Festtage Gedächtnis- und Erinnerungstage gewisser besonders merkwürdigen Wohlthaten GOttes seyn. Die Abhandlung selbst stellet vor: 1) Die Beschaffenheit dieser Ausgiessung des heiligen Geistes. Dabey zweierley zu zeigen ist. a) Die merkwürdigen Umstände, unter welchen diese Ausgiessung vorgegangen, v. 1 = 4. Deren an der Zahl fünf erzälet werden. α) Die Zeit. ℵ) Es war Pfingsten, oder der funfzigste Tag nach Ostern. Welches die Weisheit GOttes aus folgenden Ursachen so gefüget: a) Weil das Pfingstfest altes Testaments eine grosse Aenlichkeit mit dem Pfingstfest neues Testaments hatte, dasselbe abbildete und vorstellete. Denn (1) es ward dieser Pfingsttag ein rechter Tag der Erstlinge; (2) es war ein Freudenfest, oder ein Tag der Frölichkeit; (3) es war an demselben das Gesetz Mosis gegeben auf Sinai, und hier das Gesetz Zions offenbaret und kund gemacht. b) Weil damals eine grosse Menge Volks beisammen war. c) Weil die Gläubigen ganzer zehen Tage im Warten sich geübet hatten. ב) Es geschahe schnel und ihnen unvermutet, v. 2. β) Die Personen, v. 2: Jünger Christi, verglichen mit c. 1, 15, zehen mal so viel als Apostel. γ) Der Ort war ℵ) Jerusalem; ב) ihre Versamlung, v. 1, ohne Zweifel in einem Privathause. δ) Die Ausgiessung selbst: und zwar ℵ) die äusserlichen sichtbaren Zeichen, v. 2. 3: a) ein Brau-

a. Eingang: Apostelgesch. 2, 39.
b. Die Eintheilung kan auf zwiefache Weise geschehen:

Entweder kan vorgestellet werden:
1) Worin sie bestanden, oder wie sie vorgegangen.
2) Wem sie zuerst wiederfaren: a) sowol unmittelbarer Weise, den hier versamleten Jüngern Christi; b) als auch mittelbar, den Einwonern zu Jerusalem und den fremden Juden.

Oder es kan auch abgehandelt werden:
1) Die eigentliche Beschaffenheit solcher Ausgiessung des heiligen Geistes, v. 1 ≠ 4.
2) Der nächste Erfolg derselben, v. 5 ≠ 13.

c. Anwendung: Zur Erweckung, 1) GOtt für solche Gnadenwohl-

Brausen vom Himmel als eines getriebenen Windes; b) Feuer, v. 3: es wurden gesehen als zertheilte Zungen oder Flammen des Feuers ꝛc. c) Die innere Ausgiessung, v. 4. Davon ist wenig gemeldet, denn dieselbe läst sich mehr empfinden, als mit Worten deutlich machen, Joh. 3, 12. e) Die Früchte und Wirkungen, v. 4: α) daß sie fremde Sprachen redeten: β) daß ihnen die Sachen und Worte gegeben wurden, die sie reden solten, vergleichen mit v. 11. b) Das Verhalten anderer dagegen, v. 5 ≠ 13. α) In Absicht der gottesfürchtigen Männer, v. 5 ≠ 12. α) Wer sie gewesen: a) ihrer innern, und b) äussern Beschaffenheit nach. β) Wie sie dahin gekommen, v. 6. γ) Was sie gethan, oder wie sie sich verhalten: a) sie erschracken; b) sie forscheten nach, v. 12. β) Von Seiten der Spötter, v. 13. 2) Das gesegnete und heilsame Andenken dieser Ausgiessung. Dabey sonderlich drey Stücke zu beobachten sind: a) Daß wir die Ausgiessung des heiligen Geistes über die Jünger Christi als eine algemeine, der ganzen christlichen Kirche und auch uns erzeigte, Wohlthat ansehen, dankbarlich preisen und in Demut verehren. b) Daß wir uns daraus im Glauben an die Warheit, Güte, Weisheit und Allmacht GOttes zu stärken suchen. c) Daß wir uns aus der Betrachtung und bey diesem Andenken dessen, was den Jüngern wiederfaren, zum Hunger, Durst und sehnlichen Verlangen nach eben dieser Gabe reitzen lassen, und uns in die Ordnung bequemen, darin die Jünger dieselbe überkommen haben. Da folgendes zu erwegen ist: α) daß dieser Geist Christi uns unentberlich sey; β) daß wir ihn unfelbar bekommen sollen und können; γ) daß wir uns prüfen, ob wir auch die Leute darnach seyn. Nemlich α) wir müssen Jünger JEsu werden, und durch Busse und Glauben uns zu ihm nahen; β) wir müssen uns darauf bereiten durch götliches Wort, anhaltendes Gebet und geduldiges Warten; γ) wir müssen treu umgehen mit dem verliehenen Maas, daß uns mehr gegeben werde. Die Zueignung hält folgendes in sich: 1) Eine Prüfung, ob wir die heilsame Anneimung dieser Stücke schon beobachtet haben. 2) Eine Ermanung a) an diejenigen, von welchen es noch nicht geschehen; b) an solche, die da meinen, sie hätten es zwar versucht, es sey ihnen aber nicht gelungen; c) an diejenigen, die den heiligen Geist angenommen haben. Aus des Herrn Verfassers Handschriften.

that demütigst zu danken: 2) sich zu bestreben, der Fülle des heiligen Geistes theilhaftig zu werden.*)

2. Die Feuer- und Geistestaufe der Jünger Christi.**)

a. Eingang: Matth. 3, 11, wo dergleichen Verheissung von Christo durch Johannem den Täufer angefüret wird.

b. Eintheilung:

1) Worin sie bestanden, oder wie sie geschehen.

2) Wie und wodurch sie sich geoffenbaret habe.

3. Die Grundlegung der christlichen Kirche durch Ausgiessung des heiligen Geistes.

a. Eingang: Ezech. 36, 26. 27.

b. Eintheilung:

1) Wie GOtt dadurch Christum verkläret, seine Jünger aber versiegelt und bestätiget habe.

2) Wie er dadurch die Ausbreitung der Lehre von Christo unter allen Völkern befördert habe: indem er ihnen a) nicht nur das Vermögen, fremde Sprachen zu reden; b) sondern auch durch die wunderthätigen Kräfte Siegel der göttlichen Sendung ertheilet hat.

4. Die Erfüllung der ersten Christen, oder Jünger Christi, mit dem heiligen Geist.***)

a. Eingang: Eph. 5, 18.

b. Eintheilung:

1) Wie sie geschehen sey.

2) Was sie verursachet habe.

Dieser Vortrag kan auch also eingerichtet werden:

5. Wie Menschen des heiligen Geistes vol werden.****)

a. Ein-

*) Die reichlich gesegnete Ausgiessung des heiligen Geistes, oder der Pfingstregen und Segen. Ps. 51, 12. 13. Ps. 68, 10. 1) Die vornemsten Umstände derselben. 2) Was auf dieselbe erfolget sey. Speners epistolische Sontagsandachten, S. 457 f.

**) Die Gnadenwirkungen des heiligen Geistes: 1) Unter dem Bilde eines Windes; 2) unter dem Bilde eines Feuers: mit dem Eingange, daß im alten Testament die Reinigung durch Blut, Wasser, Feuer und Oel geschehen. Herrn Prof. Strienseés Betrachtungen über die Son- und Festtagsevangelia, 2 Th. S. 897 f.

***) Die Fülle des Geistes. Eingang: von der Feier des Pfingstfestes überhaupt. Abhandlung: 1) Worin dieselbe bestehe. 2) Wie man dazu gelangen könne. Lilienthals Reden über die Episteln, S. 516 f.

****) Die Fülle des heiligen Geistes in den Erstlingen neues Testaments. Der Eingang ist genommen aus Eph. 5, 18. 19.

a. Eingang: Luc. 1, 41. 67.
b. Eintheilung:
1) Wie solches geschehe, und auf was für Art und Weise es vorgehe.
2) Was darauf erfolge, oder daraus entstehe.

6. Die Aenderung der Menschen durch den heiligen Geist.
a. Eingang: 1 Sam. 10, 6.
b. Eintheilung:
1) Worin diese Aenderung bestehe.
2) Wie sie sich äussere, erweise und an den Tag lege.

7. Wie GOtt seinen Geist wehen lassen und Frucht der Lippen dadurch geschaffet habe.
a. Eingang: Jes. 57, 16, verglichen mit v. 19.
b. Die Eintheilung kan zwiefach abgefasset werden:
Entweder so:
1) Wie GOttes Geist gewehet, oder ausserordentlich und sichtbarlich mitgetheilet worden.
2) Wie dadurch Frucht der Lippen sey verschaffet worden.
Oder es kan so ausgedruckt werden:
1) Die ausgehende Wirkung des heiligen Geistes, und desselben Mittheilung.
2) Die Wirkung desselben in Absicht der Rede und Sprachen der Menschen.*)

18. 19: Die **Abhandlung** füret aus: 1) Wie dieselben des heiligen Geistes vol worden, v. 1-4. Dabey erkläret werden: a) Die historischen Umstände α) der Zeit; β) der Personen; und γ) des Orts. b) Die Ausgiessung selbst, und wie sie dadurch vol worden. α) Die Mittheilung des heiligen Geistes. β) Ihre Anfüllung. ℵ) Womit sie angefüllet worden. ב) Wie es geschehen. 2) Was darauf für Früchte erfolget, v. 4-13. a) Was bey ihnen selbst erfolget, v. 4. b) Was bey andern erfolget, v. 5-13. Solches ist sehr unterschieden. α) Das gute Verhalten einiger, v. 5-12. ℵ) Wer sie gewesen. ב) Was sie gethan. β) Das böse Verhalten anderer, v. 13. ℵ) Spötterey. ב) Lästerung und wirklicher Widerspruch. Die **Nutzanwendung** ist gedoppelt: 1) Eine **algemeine**: a) GOtt zu loben für diese Wohlthat; b) daraus die Warheit und Treue, Almacht und Kraft, ja Weisheit und Menschenliebe GOttes erkennen zu lernen. 2) Eine **besondere**, nach jener ihrem Beispiel auch des heiligen Geistes vol zu werden. Dazu gehöret: a) eine Erkentnis, daß es nötig und GOttes Wille sey; b) eine Prüfung, ob wir nach dem Fleisch oder nach dem Geist leben; c) eine Anweisung α) für solche, die davon noch ganz leer sind; β) die schon lange darnach gedurstet haben; γ) die den heiligen Geist haben. Aus des Herrn **Verfassers** Handschriften.

*) **Der Unterschied der Pfingsten nach dem Unterschied der Menschen.** Ps. 18, 26. 27. 1) Bey dem Häuflein der Gläubi-

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 1.

a. Wie das Vorbild des Pfingstfestes der Israeliten in den Tagen des Meßiä durch die Ausgiessung des heiligen Geistes erfüllet worden.*)

α. Eingang: 5 Mos. 16, 10.

β. Eintheilung:

1) Das Vorbild und desselben Beschaffenheit; oder worin die Pfingstfeier der Israeliten bestanden.

2) Die Erfüllung oder das Gegenbild; oder wie dieselbe durch die Ausgiessung des heiligen Geistes erfüllet worden.

b. Das götliche Wohlgefallen an der Eintracht, oder Einigkeit, der Gläubigen.

α. Eingang: Ps. 133, 1.

β. Eintheilung:

1) Worin

Gläubigen. 2) Bey den gottesfürchtigen Männern. 3) Bey den Spöttern und frechen Menschen. **Franckens** Predigten über die Episteln, S. 732 f.

Die Gabe des heiligen Geistes. 4 Mos. 11, 29. 1) Worin sie bestehe. 2) Wie man derselben theilhaftig werde. **Storrens** Armenpostil, 2ter Theil, S. 93 f.

Etwas geistlicher Gabe. Röm. 1, 11. 1) Die Gabe zu denken, was heilig ist. 2) Die Gabe zu reden, was erbaulich ist. 3) Die Gabe zu thun, was GOtt gefällig ist. **Zschorns** Dispositiones der epistol. Predigten, 1 Saml. S. 131 f.

Das Amt des heiligen Geistes, damit er uns zum Guten antreibet. Ezech. 36, 27. c. 11, 19. 1) Der Antreiber. 2) Die Angetriebene. 3) Der Trieb selbst. **Speners** Lauterkeit des evangel. **Christentums**, 2 Theil, S. 782 f.

Das wundervolle Aufthun der Lippen, die in aller Welt GOttes Ruhm solten verkündigen. Ps. 8, 3. Ps. 51, 17. 1) Mit was für majestätischen Umständen dis geschehen. 2) Was für eine neue Kraft die Apostel dabey bekommen. 3) Was für

Bewegungen das bey andern gewirket. **Burgs** Geist und Leben in den epistol. Lectionen, 2 Theil, S. 1 f.

Die Spuren der götlichen Weisheit bey der ausserordentlichen Ausgiessung des heiligen Geistes. Zach. 12, 10. 1) In Ansehung der Zeit, die GOtt dazu erwälet. 2) In Ansehung der Personen, die er dieser Gnade gewürdiget. 3) In Ansehung der Art und Weise, wie sie geschehen. 4) In Ansehung der darauf erfolgten Wirkungen. **Rambachs** Betrachtungen über die Episteln, S. 733 f.

*) **Der Vorzug der heutigen Pfingsten neues Testaments vor den alten Pfingsten altes Testaments.** Der Eingang erkläret Jes. 44, 34. Die Abhandlung erörtert drey Umstände der Ausgiessung des heiligen Geistes. 1) Die Personen, auf welche derselbe ausgegossen worden; 2) den Ort; 3) die Zeit. In dem **Lehrpuncte** werden die Ursachen angefüret, warum die Pfingsten neues Testaments so viel herlicher seyn, als die Pfingsten des alten Testaments. **Speners** Lauterkeit des evangelischen **Christentums**, 2 Theil, S. 817 f.

1) Worin diese Eintracht der Gläubigen bestehe. Da a) so wol die innere, b) als auch äussere Verbindung derselben zu erklären ist.
2) Wie wohlgefällig sie bey GOtt sey; oder was GOtt für einen Wohlgefallen gegen dieselbe beweise.

2. Aus v. 2. 3.*)

a. Das Gegenbild der Wolken- und Feuersäule der Israeliten im neuen Testament.
α. Eingang: Jes. 4, 4 f.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieses Vorbildes.
2) Was das Gegenbild davon sey, oder die Erfüllung desselben durch die Einwonung und Mittheilung des heiligen Geistes.

b. Die Einweihung der Hütte GOttes unter den Menschen; oder die Einweihung der Menschen als Tempel GOttes; oder auch, der lebendige Tempel des Geistes GOttes.
α. Eingang: Offenb. Joh. 21, 3. 1 Cor. 3, 16, verglichen, was den Uebergang betrift, mit 2 Mos. 40, 34. 1 Kön. 8, 10.
β. Eintheilung:
1) Wie GOtt im alten Testament seinen Tempel und Wohnhaus eingeweihet, auf sinliche Art.
2) Wie im neuen Testament diese Einweihung a) theils an den Aposteln geschehen sey, b) theils mittelbarer Weise bey allen Gläubigen vorgehe.

3. Aus v. 4.**)

a. Die Ausrüstung der Zeugen Christi mit dem heiligen Geist.
α. Eingang: Joh. 15, 27.
β. Eintheilung:
1) Worin dieselbe bestanden.
2) Wie sie sich geäussert und hervorgethan.

b. Die

*) Aus v. 2: Die Art der Gaben des heiligen Geistes. Sie sind 1) himlisch; 2) lassen sich hören und erkennen; 3) sind stark und kräftig; 4) erfüllen den Menschen ganz. Speners Lauterkeit des evangelischen Christentums, 2 Th. S. 831 f.

**) Aus v. 1 - 4: Die sichtbare Ueberkunft des heiligen Geistes über die Apostel. Im Eingange wird gezeiget, daß die heilige Schrift eines dreifachen Triebes, 1) zur Busse; 2) zur Heiligung; 3) zur Vollendung sonderbarer Werke, gedenke. Die Abhandlung stellet vor: 1) Die beiden äusserlichen Dinge, deren eines man hören, und das andere sehen können. 2) Die Wirkung des heiligen Geistes. Lütkens Epistelpredigten, S. 899 f.

b. Die Wirkung des Geistes des Glaubens; oder wie sich der Geist des Glaubens in den Menschen äussere.

α. Eingang: 2 Cor. 4, 13.

β. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit des Geistes des Glaubens.

2) Die Wirkung und Offenbarung desselben, oder was er wirke und verursache; nach dem Text, ein freudiges Aufthun und Bekentnis des Mundes.

c. Die Offenbarung der götlichen Warheiten durch den heiligen Geist.

α. Eingang: 1 Cor. 2, 10 / 12.

β. Eintheilung:

1) Wie diese Offenbarung in den Gläubigen selbst vorgehe.

2) Wie sie durch dieselben und vermittelst ihres Dienstes auch bey andern geschehe.

4. Aus v. 5 / 11.*)

a. Die Absicht der den Jüngern Christi mitgetheilten wunderthätigen Gabe fremder Sprachen.

α. Eingang: 1 Cor. 12, 10.

β. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit dieser wunderthätigen Gabe.

2) Die Absichten derselben: a) theils die nächste, die Aufmerksamkeit und Ueberzeugung der damals gegenwärtigen Leute; b) theils die entferntere, die Verkündigung und Ausbreitung des Evangelii unter fremden Völkern.

b. Die Ausbreitung götlicher Warheiten unter allen Völkern.

α. Eingang: Ps. 19, 4.

β. Eintheilung: Wie diese Ausbreitung geschehen

1) Vorläufig, durch die Zerstreuung der Juden unter denselben.

2) Volständiger, durch die algemeine Predigt des Evangelii.

5. Aus

*) Aus v. 5. 6: Wie GOtt durch diese Geschichte eine Vorbereitung zur Bekehrung der Heiden gemacht. In der Erklärung wird 1) die Gelegenheit: 2) die Geschichte selbst abgehandelt. Der Lehrpunct aber giebet zwo Ursachen von der Vorbereitung zur Bekehrung der Heiden an: a) weil die Apostel ohne die Gaben der Sprachen nicht hätten in der Welt aller Orten das Evangelium predigen können; b) weil das, was hier geschehen, damit sobald in die ganze Welt erschollen. Eph. 3, 5. 6. Speners Lauterkeit des evangelischen Christentums, 2 Th. S. 839 f.

5. Aus v. 12. 13.*)

a. Die Verschiedenheit der menschlichen Urtheile von den Wirkungen des heiligen Geistes.

α. Eingang: 1 Cor. 2, 14.

β. Eintheilung:

1) Die Beschaffenheit der rechtmäßigen Urtheile.

2) Worin die sündlichen und ungegründeten Urtheile bestehen.

b. Wie Jünger Christi ein Geruch des Todes zum Tode, und des Lebens zum Leben seyn, oder eine verschiedene Wirkung bey verschiedenen Menschen haben.

α. Eingang: 2 Cor. 2, 16.

β. Eintheilung:

1) Wie sie einigen Menschen ein Geruch des Lebens seyn.

2) Wie und woher sie manchen zum Geruch des Todes, und nachtheilig werden.

Epistel am 2 Pfingstfeiertage,

Apostelgesch. 10, 42 = = 48.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.

1. Die Ausgiessung des heiligen Geistes über die Erstlinge aus dem Heidentum, oder über die ersten gläubigen Heiden.**)

a. Eingang: Apostelgesch. 11, 18. c. 13, 47. Jes. 49, 6. Luc. 2, 32.

b. Eintheilung:

1) Was vor derselben vorhergegangen.

2) Wie sie geschehen.

3) Was darauf erfolget sey.

c. Anwendung: Ermanung 1) zur heilsamen Erkentnis der Warheit und Barmherzigkeit GOttes; 2) zur heiligen Freude darüber; 3) zum Bestreben nach dem Antheil und Genus dieser Pfingstgabe.

2. Die

*) Aus v. 5 = 13: Wie göttliche Wohlthaten so unterschiedliche Wirkungen haben, oder vielmehr unterschiedlicher Weise aufgenommen werden. Joel 2, 28. 29. 1) Das gute Urtheil. 2) Das böse Urtheil gottloser Leute. Speners Lauterkeit des evangel. Christentums, 2 Th. S. 802 f.

**) Der erste Eingang der Heiden ins Reich GOttes. Marc. 12, 34. Eph. 2, 17. 1) Wie die ersten Heiden ihren Eingang ins Reich GOttes erlanget haben. 2) Wie derselbe Eingang ins Reich GOttes äusserlich bestätiget und bekräftiget worden sey. Franckens Predigten über die Episteln, S. 770 f.

2. Die Mittheilung des heiligen Geistes durch die Predigt vom Glauben; oder wie man den heiligen Geist durch die Predigt vom Glauben empfange.*)
   a. Eingang: Gal. 3, 2. 5.
   b. Eintheilung:
      1) Die Predigt vom Glauben und derselben Beschaffenheit, v. 42. 43.
      2) Die Mittheilung des heiligen Geistes durch dieselbe, v. 44-48.
3. Die genaue Verbindung des heiligen Geistes mit dem Wort und der Taufe.
   a. Eingang: Tit. 3, 5.
   b. Eintheilung:
      1) Wie er mit dem Worte GOttes verbunden sey, durch dasselbe wirke und sich mittheile.
      2) Wie er mit der Taufe verbunden sey: daß sie allen denen, in welchen er wirket, nötig sey, und ein Anrichtungs- oder Bestätigungsmittel seiner Einwonung abgebe.
4. Der heilige Geist als ein Geist des Glaubens.
   a. Eingang: 2 Cor. 4, 13.
   b. Eintheilung:
      1) Wie er den Glauben wirke.
      2) Wie er durch solchen Glauben sich mittheile und offenbare.
5. Die Verbindung der Geistes- und Wassertaufe.
   a. Eingang: Joh. 1, 33.
   b. Die Eintheilung kan auf gedoppelte Weise eingerichtet werden.
      Entweder, daß man vorstelle:
         1) Die Geistestaufe.
         2) Die Wassertaufe.
         3) Die Verknüpfung von beiden.
      Oder, daß man abhandle: 1) Die

*) Die Predigt vom Glauben, als das Mittel, den heiligen Geist zu empfahen. Gal. 3, 2. 1) Die Vorbereitung zu solcher Predigt des Glaubens. 2) Die eigentliche Predigt vom Glauben, oder welches sie an sich selbst ist. 3) Daß dieselbe ein Mittel sey, den heiligen Geist zu empfahen. Franckens Predigten über die Episteln, S. 747 f.

Die kräftige Versiegelung GOttes von dem in Cornelii Hause gepredigten Evangelio. Ps. 29, 4. Eph. 4, 30. 1) Die Hauptsumma der Lehre, die GOtt ganz besonders versiegeln wollen. 2) Die ausserordentliche Gnade, womit GOtt dieselbe hier wunderbarlich bestätiget. 3) Das ordentliche Siegel der Gnade GOttes, welches dieses alles begleitet. Burgs Geist und Leben in den epistolischen Lectionen, 2 Theil, S. 28 f.

Eine gesegnete Predigt des Apostels Petri von Christo. Apostelgesch. 10, 33. 1) Die Predigt. 2) Der Segen, mit welchem GOtt dieselbe begleitet hat. Schuberts Predigten über die Episteln, S. 847 f.

1) Die Beschaffenheit der Geistestaufe.
2) Das Verhältnis der Wassertaufe dagegen.

6. Die Gabe des ausgegossenen heiligen Geistes durch Christum.
a. Eingang: Tit. 3, 6.
b. Eintheilung:
1) In welcher Ordnung sie erlanget werde.
2) Worin sie eigentlich bestehe.
3) Was sie wirke.

7. Wie der Segen Abrahä unter die Heiden gekommen durch JEsum Christum.
a. Eingang: Gal. 3, 14.
b. Die Eintheilung kan zwiefach seyn.
Entweder ist zu zeigen:
1) Worin dieser Segen Abrahä bestehe.
2) Wie er unter die Heiden gekommen durch Christum.
Oder es ist vorzutragen:
1) Die Ordnung solcher Ausbreitung und Mittheilung unter die Heiden.
2) Die eigentliche Beschaffenheit davon.

8. Wie die Heiden als ein GOtt angenemes Opfer geheiliget worden durch den heiligen Geist.
a. Eingang: Röm. 15, 16.
b. Eintheilung:
Entweder:
1) Wie GOtt die Heiden zu seinem Opfer angenommen.
2) Wie solches durch die Heiligung des heiligen Geistes geschehen sey.
Oder auch:
1) Die Mittheilung des heiligen Geistes an die Heiden.
2) Die dadurch bezeichnete Aufnam derselben in die Gemeinschaft GOttes.*)

*) **Die Notwendigkeit einer göttlichen Offenbarung.** In dem **Eingange**, oder der **Vorbereitung**, wird gezeiget, daß die Gewonheit uns in Sachen der Religion leicht unempfindlich mache ꝛc. Die **Abhandlung** füret den Beweis dieser Warheit 1) aus dem merkwürdigen Beispiel **Cornelii**, eines heidnischen Hauptmans; 2) aus den Gründen einer gereinigten Vernunft; 3) aus den klaren Zeugnissen der Offenbarung. Hr. M. Joh. Andr. Richter in Hrn. Friedrich Wagners Samlung auserlesener Kanzelreden, 3tem Theil, S. 185 f.

Die Gemeinschaft des heiligen Geistes. 2 Cor. 13, 13. 1) Worin dieselbe bestehe. 2) Wie man dazu gelange. Rambachs Betrachtungen über die Episteln, S. 750 f.

Die Gabe der neuen Zungen, als ein Kenzeichen der Einwonung des heil. Geistes. 1 Cor. 10, 24. Ps. 16, 9. Ps. 57, 9.

Jac.

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen.

1. Aus v. 42. 43. *)

a. Das Zeugnis von Christo.

α. Eingang: Offenb. Joh. 19, 10.

β. Eintheilung:

1) Worin es bestehe.

2) Worauf es beruhe: a) auf dem Zeugnis GOttes in den Propheten, und b) der Aussage der Apostel.

b. Der seligmachende Glaube an Christum.

α. Eingang: Apostelgesch. 16, 31.

β. Eintheilung:

1) Worin derselbe bestehe.

2) Wie er angerichtet werde.

3) Was er wirke oder nach sich ziehe: Vergebung der Sünden.

c. Die Vergebung der Sünden durch den Glauben an JEsum Christum.

α. Eingang: Ps. 32, 6, verglichen mit v. 1. Da der Uebergang von der Notwendigkeit, die Ordnung, Vergebung der Sünden zu erlangen, einzusehen, handeln kan.

β. Eintheilung:

1) Worin die Vergebung der Sünden bestehe.

2) Wie sie durch den Glauben an Christum allein erhalten werde.

d. Die

Jac. 3, 5. Sie ist 1) eine liebreiche; 2) eine gelinde und sanftmütige; 3) eine vorsichtige und bedachtsame; 4) eine verschwiegene; 5) eine GOtt lobende Zunge. **Lilienthals** Reden über die Episteln, S. 533 f.

Die guten Schüler des heiligen Geistes, oder gute Pfingstschüler. Jes. 44, 3. 1) Die Pfingstschüler selbst. 2) Was sich mit ihnen zugetragen. 3) Bey welcher Gelegenheit solches geschehen. 4) Was darauf erfolget sey. **Lütkemans** Epistelpredigten, S. 663 f.

*) Aus v. 42. 43: **Die bey der Bekehrung in dem Menschen vorgehende Veränderung.** 1 Sam. 10, 6. 1) Von wem dieselbe herrüre. 2) Wie sie volfüret werde. **Ischorns** Disposit. der epistol. Predigten, 1 Saml. S. 136 f.

Aus v. 43: **Das Gesetz des Geistes.** Röm. 8, 2. 1) Wie solches handelt 1) von Christo. 2) Von der Gnade in Christo. **Ischorns** Disposit. der epistol. Predigten, 2 Saml. S. 127 f.

Die Göttlichkeit der Lehre JEsu aus den Zeugnissen der Propheten. 1) Ein kurzer Abris von der Lehre JEsu. 2) Die Erklärung, was man eigentlich dadurch verstehe, wenn man behauptet, eine Lehre sey götlich. 3) Die Anfürung der Zeugnisse der Propheten, auf welche wir uns gründen. 4) Der Beweis, daß diese Zeugnisse für die Göttlichkeit der Lehre JEsu streiten. Im **Eingange** wird gezeiget, daß die Lehre JEsu zwar jederzeit aufs heftigste bestritten und angefochten worden; aber daß die Gründe, darauf sie beruhet, stets fest und unbeweglich stehen ꝛc. Herr Joh. Melch. Göze in Hrn. **Friedrich Wagners** Samlung auserlesener Kanzelreden, 3tem Theil, S. 465 f.

d. Die Rechtfertigung der Menschen durch Christum.
α. Eingang: Röm. 3, 24.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit derselben, oder wie sie geschehe.
2) Das Verhältnis derselben gegen Christum, oder wie sie auf Christum ankomme und von ihm herrüre.

2. Aus v. 44.
Die zwar unverdiente, aber doch nicht ungegründete Mittheilung des heiligen Geistes.
α. Eingang: Apostelgesch. 2, 28.
β. Eintheilung:
1) Worin sie bestehe.
2) Daß und warum sie unverdient sey.
3) Daß und wie fern sie an eine gewisse Ordnung gebunden sey.

3. Aus v. 45. 46.
a. Der aufgehobene Unterschied unter Juden und Heiden durch die Ausgiessung des heiligen Geistes.
α. Eingang: Col. 3, 11 f. oder Eph. 2, 18.
β. Eintheilung:
1) Der vormalige Unterschied der Juden und Heiden in Absicht auf GOtt.
2) Die Aufhebung und Wegschaffung desselben durch die Ausgiessung des heiligen Geistes.
b. Die von Christo den Menschen zuwege gebrachte Gabe des heiligen Geistes.
α. Eingang: Eph. 4, 8. Ps. 68, 9.
β. Eintheilung:
1) Die Beschaffenheit dieser Gabe; oder worin die Mittheilung des heiligen Geistes bestehe.
2) Die Erwerbung und Verschaffung derselben durch Christum; oder wie sie eine erworbene Gabe Christi sey.
c. Wie die Heiden Mitgenossen der Verheissung GOttes in Christo geworden.
α. Eingang: Eph. 3, 6.
β. Eintheilung:
1) Die Theilnemung der Heiden an den Verheissungen GOttes.
2) Wie solches in und durch Christum geschehen, oder die Bestätigung davon auf unwidersprechliche Art von GOtt selbst.

4. Aus v. 47. 48.
   a. Die Notwendigkeit der Wassertaufe.
      α. Eingang: Matth. 28, 18. 19.
      β. Eintheilung:
         1) Die Beschaffenheit dieser Handlung und ihre Absicht.
         2) Der Grund derselben und der Beweis ihrer Notwendigkeit.
   b. Die Taufe, als ein Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.
      α. Eingang: Tit. 3, 5.
      β. Eintheilung:
         1) Wie und warum die Taufe ein Bad der Wiedergeburt und Erneuerung sey.
         2) Wie und warum solches durch den heiligen Geist geschehe; oder wie sich der heilige Geist dabey verhalte und anzusehen sey.

Epistel am 3 Pfingstfeiertage,
Apostelgesch. 8, 14 = = 17.

I. Algemeine Abhandlungen, aus der ganzen Epistel.

1. Die Ausgiessung des heiligen Geistes über die Samariter.
   a. Eingang: Apostelgesch. 1, 8.
   b. Eintheilung:
      1) Was vor derselben vorhergegangen.
      2) Wie dieselbe geschehen, und worin sie bestanden.
   c. Anwendung: 1) Zur Lehre, daß der heilige Geist eine algemeine notwendige Gabe sey. 2) Zur Ermanung, a) theils die Mittel zur Erlangung des heiligen Geistes selbst recht zu gebrauchen; b) theils auch andern als ein Werkzeug dazu beirätig und behülflich zu seyn.

In Absicht der Zeit, wenn diese Epistel erkläret wird, kan vorgestellet werden:

2. Wie man einen gesegneten Beschlus der Feier des Pfingstfestes zu machen habe.*)

a. Der

*) Wie man einen recht gesegneten Schlus des Pfingstfestes zu machen habe. Eingang aus Apostelgesch. 2, 42. Eintheilung: Es sol geschehen: 1) Mit ernster und genauer Prüfung sein selbst, v. 14, verglichen mit v. 5. 6. 12. a) Worauf solche Prüfung gehen sol. b) Die Notwendigkeit derselben. α) Warum sie nötig sey. β) Wie sie geschehen sol: α) durch eine fleißige Erinnerung dessen, was man gehöret; β) durch ein Forschen der Früchte dieses Worts. 2) Mit herzlichem und brünstigem Gebet, v. 15. 17. a) Von wem es geschehen sol. b) Wie? α) Der Inhalt; β) Die Eigenschaften desselben. c) Warum? 3) Mit Fassung eines festen und unverbrüchlichen Vorsatzes aufs Künftige, nach dem Exempel

a. Der Eingang ist entweder aus Apostelgesch. 2, 42; oder aus dem Verhalten der ersten Christen nach empfangener Gabe des heiligen Geistes, herzunemen.

b. Eintheilung: Wie solches geschehen müsse

1) Mit ernstlicher und genauer Prüfung seiner selbst.

2) Mit herzlicher und inbrünstiger Gebetsübung.

3) Mit Fassung eines festen und unverzüglichen guten Vorsatzes aufs Künftige, sonderlich in Absicht des Gebrauchs götlicher Begnadigungen.

3. Das zum Beschlus des Pfingstfestes nötige Gebet.

a. Eingang: Br. Judä v. 20. Oder es ist zu zeigen, wie man vor dem Fest sich mit Gebet zuzubereiten, und dasselbe auch eben so zu schliessen habe.

b. Eintheilung: Wie das Gebet nötig sey

1) Zur Versiegelung der schon erlangten Gnade und Gaben des heiligen Geistes.

2) Zur Vermehrung derselben aufs Künftige, oder zur Erlangung neuer Gnade.

4. Wie man den heiligen Geist erlange.*)

α. Ein-

pel sowol Philippi und der übrigen Zerstreueten, als auch der Apostel, und der Samariter. a) Treu zu seyn mit der empfangenen Gnade; b) mehr zu suchen, und in der Erkentnis und Gnade zu wachsen. Anwendung: 1) Lehre: Festtage feiren gilt vor GOtt nichts, sondern wie man sie feiret, Amos 5, 21. Jes. 1, 11 f. Jer. 6, 20. Mal. 2, 3. 2) Anrede a) an die Verächter und Spötter; b) an die, so GOttes Wort gehöret und nicht angenommen; c) an die gnadenhungerigen Selen; d) an die, so dis Fest nicht ohne Frucht gefeiret haben. Aus des Herrn Verfassers Handschriften.

*) Die Mittel, den heiligen Geist zu empfahen. Eingang aus Apostelgesch. 19, 2. Eintheilung: 1) Von GOttes Seiten, oder durch welche Mittel er uns gegeben werde. Dabey wird a) vorausgesetzt, daß GOtt den heiligen Geist gebe; und b) gezeiget, α) daß GOtt den heiligen Geist mittelbar gebe, oder in gewisse Mittel solche Kraft geleget habe, diese Gaben uns mitzutheilen; β) wodurch GOtt mittelbar handele. א) Die gewönlichsten Mittelspersonen sind Lehrer und Prediger. ב) Die Mittel selbst, deren sie sich bedienen, sind a) das Wort GOttes, v. 14. v. 4. 5; b) die heiligen Sacramente. 2) Von unserer Seiten, oder durch welche Mittel er von uns angenommen werde. a) Der Glaube, v. 14. 12. Gal. 3, 14. 23. b) Die Uebung des Gebets. Dessen vornemste Eigenschaften sind: α) Armut des Geistes oder Gefühl des Durstes; β) kindliches und zuversichtliches Vertrauen; γ) Ernst, Inbrunst und unermüdetes Anhalten; δ) Gemeinschaft anderer Gläubigen. Anwendung: 1) Zur Prüfung, ob wir diese Mittel recht gebrauchet. a) GOtt hats an seiner Seite nicht felen lassen. b) Haben wir aber von unserer Seite die gehörigen Mittel gebraucht? 2) Zur Ermanung zur busfertigen Erkentnis und eifrigen Verbesserung der Versäumnis darin. 3) Zur Erweckung, sich

a. Eingang: Apostelgesch. 19, 2, von der Frage Pauli.
b. Eintheilung:
1) Wer ihn erlange und erlangen könne; oder die Beschaffenheit der Personen, die derselben Gabe empfänglich sind.
2) Wie und durch was für Mittel es geschehe: durchs Wort und Gebet.

5. Die Versiegelung der gläubigen Samariter durch den heiligen Geist.
a. Eingang: Eph. 1, 13.
b. Eintheilung:
1) Wem dieselbe wiederfaren: da zugleich die Beschaffenheit der Samaritaner gezeiget werden kan.
2) Worin sie eigentlich bestanden.

6. Die Heiligung der Samariter durchs Wort und Gebet.*)
a. Eingang: 1 Tim. 4, 5.
b. Eintheilung: 1) Wie

sich dieser Gnaden- und Heilsmittel immer ernstlicher und besser zu bedienen. Aus des Herrn Verfassers Handschriften.

*) **Die Kraft des Gebets zur Erlangung des heiligen Geistes.** Der Eingang ist genommen aus Jac. 5, 16, darin 1) das Gebet beschrieben, 2) die solchem Gebet zukommende Kraft selbst angezeiget wird. Die Eintheilung ist also abgefasset: 1) **Wie solch Gebet beschaffen seyn müsse.** a) **Ueberhaupt** mus es ein aufrichtiges, demütiges und gläubiges Gebet seyn um die Gaben des heiligen Geistes. b) **Insonderheit** sol es seyn ∝) ein einzeln geheimes, aber wiederholtes und unabläßiges Gebet; β) ein gemeinschaftliches Gebet; γ) eine Fürbitte für und über einander. 2) **Was es für Kraft habe zur Erlangung des heiligen Geistes.** a) Der Erweis, daß das Gebet solche Kraft habe. ∝) Davon werden zween Gründe angefüret: א) die Verheissung und Versicherung GOttes; ב) die Erfarung und Probe α) in der heiligen Schrift, Luc. 3, 21 22; b) aus der täglichen Erfarung. β) Die dagegen gemachten drey Einwendungen werden beantwortet. b) Die Erklärung, worin dieselbe Kraft bestehe. ∝) Ueberhaupt ist der Grund davon gedoppelt: א) eine natürliche Kraft; ב) eine übernatürliche Kraft. β) Insonderheit: א) zur ersten Erlangung des heiligen Geistes; ב) zur Bewarung des erlangten heiligen Geistes; ג) zur Vermehrung des heiligen Geistes; ד) zur Mittheilung des heiligen Geistes an andere. **Die Anwendung** enthält 1) Eine gedoppelte **Lehre**: a) Es ist kein Wunder, daß der heilige Geist in der Christenheit so felet, da so wenig darum gebetet wird. b) GOtt ist ohne Schuld bey allen, die seines Geistes ermangeln. 2) Eine gedoppelte **Prüfung** an die Zuhörer: a) Habt ihr in diesen Tagen den heiligen Geist erlanget? b) Womit habt ihr diese Zeit zugebracht? 3) Eine dreifache **Erweckung**: a) Was versäumt ist, lasset uns noch einbringen: beten könnet ihr nun noch immer ꝛc. b) Betet aber auch recht. c) Hernach könnet ihr erst erhörlich weiter beten ꝛc. 4) Eine dreifache **Ermanung**: a) Werdet nicht verdrossen, anhaltend fortzubeten. b) Versiegelt alles durchs Gebet. c) Betet für andere und mit andern. 5) Ein dreifacher **Trost**: a) Die Erhörung wird nicht ganz ausbleiben können. b) Freuet euch, so manche selige Spur davon gefunden zu haben. c) Was wird einmal erfolgen, wenn ihr zur Quelle selbst kommen, und unmittelbar daraus trinken werdet? Aus des Herrn Verfassers Handschriften.

1) Wie sie durchs Wort GOttes;
2) Wie sie durchs Gebet geschehen.

7. Die nötige Vermehrung der Gaben des heiligen Geistes.*)

a. Eingang: Eph. 5, 18.

b. Eintheilung:

1) Bey wem dieselbe vorgehe.
2) Wie und durch was für Mittel sie geschehe.
3) Wie notwendig sie sey.

8. Wie dem, der da hat, gegeben werde, die Fülle zu haben.**)

*) **Die Vermehrung der Gaben des heiligen Geistes. Eingang: Eph. 5, 18. Ezech. 47, 1 f. Eintheilung: 1) Bey welchen Leuten dieselbe vorgehe.** Von denselben wird hier zweierley gemeldet: a) Ihrem äussern Zustande, Herkommen und Namen nach, werden sie Samariter genant. b) Ihre wahre und rechtschaffene Bekehrung, wodurch sie an Christum gläubig geworden. **2) Wie und durch welche Mittel dieselbe geschehen.** α) Was den gläubigen Samaritern mitgetheilet und bey ihnen vermehret worden. β) Die Art der Vermehrung derselben. γ) Die Mittel, wodurch sie geschehen: א) Die treue Anwendung der empfangenen Gaben; ב) der fleißige Gebrauch des Worts GOttes und übrigen Heilsmittel; ג) das ernstliche und unabläßige Gebet. **Anwendung:** 1) Zur Prüfung, ob man auch den heiligen Geist empfangen habe. 2) Zur Ermanung a) derer, denen es noch daran felet; b) derer, die diesen Geist empfangen, und bisher in ihrem Herzen behalten haben. Aus des Herrn **Verfassers** Handschriften.

*) **Das unterschiedene Maas des heil. Geistes.** Der **Eingang** zeiget, 1) wie Christus mit dem heiligen Geist ohne Maas gesalbet worden, Ps. 45. 8; 2) wie die Gläubigen nach einem Maas gesalbet werden, Eph. 4, 7. Die **Abhandlung** selbst stellet vor: 1) **Worin der Unterschied des Maasses des heiligen Geistes bestehe.** a) **Verneinungsweise.** α) Die Meinung ist nicht, als sey der den Gläubigen geschenkte Geist seinem Wesen nach unterschieden. β) Auch gehören eigentlich die Wirkungen seiner zuvorlaufenden und bearbeitenden Gnade nicht hieher. b) **Versicherungsweise.** Es sind die Wirkungen und Kräfte des heiligen Geistes in den Menschen zweierley Gattung: α) Ausserordentliche Wundergaben. β) Ordentliche Heiligungsgaben, oder alle Wohlthaten des dritten Artikels. Dabey zu erwegen ist: א) Worin der Unterschied der Heiligungsgaben bestehe: sowol verneinender als bejahender Weise. ב) Woher dieser Unterschied des Maasses entstehe. a) Eigentlich können wirs nicht GOtt dem HErrn zuschreiben. b) Sondern die Ursach davon ist in dem Menschen selbst zu suchen. (1) Derselbe kan auf eine unsündliche Art Ursach dazu seyn ꝛc. (2) Gewönlicher Weise aber ist er durch eine sündliche Vergehung oder Versäumnis schuld daran: (*a*) wenn er sein Pfund müßig liegen läßet und vergräbet; (*b*) wenn er es wol gar übel anwendet; (*c*) wenn er den heiligen Geist sonst betrübet, durch allerhand Feltritte; (*d*) wenn er die Mittel nicht fleißig und sorgfältig gebrauchet, dadurch er wachsen und zunemen könte; (*e*) wenn er dem heiligen Geiste nicht stille hält. **2) Wie man sich dabey zu verhalten habe.** a) Bey ausserordentlichen Gaben haben wir uns gröstentheils leidentlich zu verhalten; dabey aber zween Abwege zu vermeiden sind: α) daß wir nicht meinen, als ob GOtt heut zu Tage die Hände gebunden seyn; β) daß wir nicht mit Unzufriedenheit solche von GOtt fordern und verlangen wollen.

a. Eingang: Matth. 25, 29. c. 13, 12.
b. Eintheilung:
Entweder:
1) Worin der treue Gebrauch der empfangenen Gnade bestehe; welches durchs Haben ausgedruckt wird.
2) Wie dergleichen belonet werde; welches durchs Bekommen der Fülle angezeiget wird.

Oder kürzer:
1) Wie ein Mensch habe, was er empfangen.
2) Wie er dadurch die Fülle bekomme.*)

II. Besondere Abhandlungen, aus einzelen Versen. Und zwar

Aus v. 15, welcher blos dazu bequem ist.

1. Der Geist des Gebets; oder der heilige Geist als ein Geist des Gebets.

a. Eingang: Zach. 12, 10.
b. Eintheilung:
1) Daß er durchs Gebet zu GOtt erhalten und vermehret werde.
2) Daß er das Gebet bey den Gläubigen wirke, dazu antreibe, und es befördere.

2. Das Gebet, als das bewärteste, sicherste und eigentlichste Mittel, den heiligen Geist zu erlangen.

a. Eingang: Luc. 11, 13. Apostelgesch. 8, 19.
b. Eintheilung:
1) Der Beweis dieser Warheit.
2) Der Gebrauch und die Anwendung davon.

wollen. b) Bey Heiligungsgaben. α) Solche, die nun schon ziemlich herangewachsen, sollen א) alles mit tiefster Danksagung und Demütigung zum Preise GOttes anwenden; ב) wohl zusehen, daß sie nicht verlieren, was sie erarbeitet haben; ג) alles zur Besserung anderer gebrauchen. β) Solche, die zurück sind, haben sich zu hüten, א) daß sie nicht sicher, ruhig und sorglos dabey seyn; ב) daß sie auch nicht verzagt und kleinmütig werden, oder wol gar gegen GOtt murren. Zueignung: 1) Wem es ganz und gar an dem heiligen Geiste felet, der ist kein Gesalbter, und also auch kein Christ. 2) Wer etwas bekommen hat, hat zu erkennen, daß es noch alzuwenig sey. 3) Wer ein reiches Maas erlanget, sol sich freuen, daß einmal die volle Ernte folgen werde. Aus des Herrn Verfassers Handschriften.

*) Die Confirmation der päpstischen und unserer evangelischen Kirche. Im Eingange wird 1 Cor. 12, 4 zum Grunde gelegt. In der Erklärung wird betrachtet: 1) Die apostolische Abordnung. 2) Die apostolische Verrichtung. Der daraus gezogene Lehrpunct handelt von der Confirmation oder Firmung. Da betrachtet wird: 1) Die päpstische Firmung: a) was sie sey; b) ob sie in diesem Ort gegründet; c) ob sie zu billigen. 2) Die in unserer Kirchen gebräuchliche Confirmation oder Firmung: a) derselben Ursprung; b) worin sie bestehe; c) daß sie kein Sacrament; sondern d) eine erbauliche und nützliche Kirchenceremonie sey; e) derselben rechter Gebrauch: in Ansehung α) der Prediger; β) der Eltern; γ) der Kinder; δ) der ganzen Gemeine. Speners Lauterkeit des evangelischen Christentums, 2 Th. S. 846 f.

Ende des ersten Theils.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Baumgarten, Siegmund Jakob, 1706-1757

Siegmund Jacob Baumgartens Entwurf verschiedener homiletischen Zergliederungen oder Dispositionen von Predigten über alle son- und festtä gliche Episteln
Bd.: Erster Theil

Halle 1754

4 Hom. 175-1#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10363491-6
VD18 90751507